offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb

Neubau
Feuerwache-Süd
Brunsbüttel

1001 DOK

1002 10 8 UME

1003 10 009 NTA

1004 7 010 TION

RICHTER Architekten Kiel

Ausloberin
Stadt Brunsbüttel
Der Bürgermeister
Fachbereich 3 Bauamt
von-Humboldt-Platz 9
25541 Brunsbüttel
Vertreten durch:
Astrid Gasse
Oberbaurätin
Bauamt Brunsbüttel
von-Humboldt-Platz 9
25541 Brunsbüttel

Wettbewerbsbüro/Vorprüfung

RICHTER Architekten+Stadtplaner
Esmarchstraße 64
24105 Kiel
Tel.: 0431 - 579600-0
Mail: info@architekten-richter.de

Inhalt

Anlass

Wettbewerbsbeiträge 1. Phase

Protokoll Preisgericht 1. Phase

Wettbewerbsbeiträge 2. Phase

Protokoll Preisgericht 2. Phase

Vorwort

Die Stadt Brunsbüttel beabsichtigt für ihre freiwillige Feuerwehr (Hauptamtliche Wachabteilung und Löschgruppe Süd) den Neubau einer Feuerwache. In einer Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Standorte im Stadtgebiet untersucht. Aufgrund der besten Eignung wurde der Standort für den Neubau östlich der Hamburger Straße am 31.05.2017 in der Ratsversammlung beschlossen.

Zur Gewinnung des bestmöglichen Entwurfs für diese Aufgabe wurde ein zweiphasiger, EU-offener hochbaulicher Realisierungswettbewerb ausgelobt. In der 1. Wettbewerbsphase haben 34 Planungsbüros aus ganz Deutschland ihre Entwurfsideen eingereicht.
In der 2. Wettbewerbsphase haben die Architekten der besten 10 Entwürfe der 1. Phase ihre Entwurfsideen konkretisiert. Das Preisgericht hatte in Anbetracht der unterschiedlichen sowohl architektonisch wie auch städtebaulich interessanten Ansätze eine schwere Aufgabe zu lösen.

Mit einstimmigem Votum wurde der Entwurf des Arbeitsgemeinschaft Rüdenauer aus Stuttgart und Steinwender aus Heide mit dem 1.Preis prämiert. Der Entwurf zeichnet sich besonders durch seine gelungene städtebauliche Konfiguration wie auch architektonisch durch eine hohe Qualität in Grundriss und der Fassadengestaltung aus.

Mit dem abgeschlossenen Wettbewerb wurde ein entscheidender Schritt zur Realisierung des Vorhabens getan. Im nächsten Schritt wird mit der Arge über das weitere Vorgehen zur Realisierung verhandelt.

Dank und Anerkennung gilt nicht nur den Preisträgern, sondern allen teilnehmenden Büros für ihre kreativen Wettbewerbsbeiträge. Weiter bedanke ich mich bei allen hoch engagiert am Verfahren Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Preisgerichts, den Vorprüfern und allen sonst mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Befassten. Sie alle haben durch ihr großes Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Stefan Mohrdieck
Bürgermeister

Wettbewerbsaufgabe:

Ziel des Wettbewerbs ist es, ein zukunftsweisendes Gebäude zu erhalten, das den Aufgaben der Feuerwehr Brunsbüttel am Standort Süd gerecht wird und die funktionalen Anforderungen an das Gebäude vollends erfüllt, zudem auch auf eine Weiterentwicklung von Technik, Fahrzeugmaterial und Aufgabenspektrum vorbereitet ist. Die Stadt Brunsbüttel erwartet von dem Wettbewerb ein modernes, offenes und kostengünstiges Gebäude das mit den neuesten energetischen Standards errichtet wird. Gewünscht wird die Nutzung regenerativer Energien (Photovoltaik) und die weitgehende Verwendung regionaler Baumaterialien, die auch den Anforderungen in einem Industriegebiet und der Hafennähe genügen müssen.
Die neue Feuerwache soll in einem erkennbaren Bezug zu Brunsbüttel-Süd stehen und in Gestaltung und Textur dem maritimen Standort und dem industriell geprägten Umfeld gerecht werden.

Die Feuerwehr Brunsbüttel - Die Feuerwache Süd

Die Feuerwehr setzt sich zusammen aus wenigen ehrenamtlichen (<10) und vielen hauptamtlichen Mitarbeitern (20-30). Der Feuerwehrbedarfsplan der Stadt Brunsbüttel mit Fortschreibung Süd von 2015 sieht eine Ausweitung der Aufgaben vor, die mit einer Aufstockung des Personals und der Anzahl der Fahrzeuge einhergeht. Die Kameraden sind zuständig fur die sogenannte Gemengelage Süd, d.h. das alte Wohngebiet sowie das angrenzende Industriegebiet inkl. dem Kernkraftwerk im Stillstandsbetrieb und dem Standortzwischenlager. Dazu gehören weiterhin die Häfen und Schleusen, sowie der Nord-Ostsee-Kanal, Nord- und Ostsee inkl. der Windkraftanlagen.
Zu den Aufgaben gehören Löscharbeiten, technische Hilfe, Hilfe bei Schiffshavarien, Bekämpfung austretender Gase oder Radioaktivitat, Unterstützung von Werksfeuerwehren.
Daruber hinaus bietet die hauptamtliche Wehr Schulungen fur externe Kameraden an.
Die hauptamtliche Wachabteilung (Fachdienst Brand- und Katastrophenschutz / Schiffssicherung) nimmt zusatzlich die Aufgaben der Brandschutzdienststelle wahr.
Als unterstützende Einheit existiert im Stadtgebiet Süd, neben der freiwilligen Feuerwehr, die aus 24 Mitarbeitern bestehende hauptamtliche Wachabteilung. Diese wird vorrangig so eingesetzt, dass innerhalb der Hilfsfrist und der Sicherstellung der Alarmsicherheit in der Schiffsbrandbekampfung, den vertraglich übertragenen Aufgaben des abwehrenden Brandschutzes in Industrie und Hafenanlagen, der Schleusenanlagen und den damit verbundenen erweiterten einsatzvorbereitenden Masnahmen mit der Anzahl der feuerwehrtechnischen Beschaftigten eine 24 Stündige Wachbesetzung der Wache Süd mit mindestens vier Einsatzkräften gewährleistet werden kann.
Die Feuerwehr Brunsbüttel ist in einem stetigen Wandel . Neben der Errichtung des neuen Feuerwehrhauses wird auch der Fahrzeugbestand stetig erneuert und den Anforderungen an eine moderne Feuerwehr angepasst. Mit einem wachsenden Team an Einsatzkräften werden auch die Aktivitäten der Mitglieder und der Bedarf an kontinuierlichen Schulungen steigen. Das Raum und Funktionsprogramm berücksichtigt diese Veränderungen und definiert einen ausgewogenen Rahmen im Hinblick auf Funktionalität, Effektivität und Wirtschaftlichkeit sowie Offenheit und Flexibilitat fur künftige Entwicklungen.

Wettbewerbsart/Verfahren:

Der Wettbewerb wurde als hochbaulicher Realisierungswettbewerb ausgelobt und das Verfahren als offener Wettbewerb in zwei Phasen durchgeführt. Das Preisgericht wählte 10 Teilnehmer für die weitere Bearbeitung der Entwurfskonzepte in der 2.Phase aus.

Das Preisgericht wurde in folgender Besetzung gebildet:

Fachpreisrichter

Björn Bergfeld Architekt BDA, Kiel - Vorsitz
Gregor Sunder-Plassmann, Architekt BDA, Kappeln (nur 1.PG)
Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg
Reiner Steffens Architekt BDA, Lübeck
Martin Kessler, Landschaftsarchitekt Flensburg
Jan-Peter Witte, Architekt BDA Elmshorn,
Astrid Gasse Oberbaurätin Brunsbüttel

Sachpreisrichter

Ratsherr Jürgen Abromeit, SPD-Rathausfraktion
Axel Wendt, CDU-Rathausfraktion
Bürgermeister Stefan Mohrdieck
Stadtrat Christian Barz, Rathausfraktion Bündnis 90/Grüne
Viktor Fuchs, Stadt Brunsbüttel

Sachverständige Berater

Gemeindewehrführer Bernd Meier
Ortswehrführer Lars Kumbartzky
Jan Schreiber, FD Brand- u. Katastrophenschutz

Teil 1.1 – Wettbewerbsbeiträge 1. Phase

Feuerwache Brunsbüttel Süd

Der konsequent aus der Umsetzung unterschiedlicher Raumbeziehungen und Funktionsabläufe generierte Baukörper entwickelt wie von selbst eine große baukörperliche Eigenständigkeit. Das zweigeschossige Hauptgebäude wird zur Optimierung aller Fahrzeugbewegungen im Süden des Grundstücks platziert. Die Pkw-Anfahrbarkeit erfolgt südlich des Gebäudes, so dass Kreuzungen einrückender und ausrückender Fahrzeuge ausgeschlossen werden können. Im untergeordneten Fall eines Einsatzes in Richtung Süden ist die Anfahrbarkeit des Grundstücks von Norden ebenfalls gewährleistet, wo auch die rückkehrenden Einsatzfahrzeuge auf das Grundstück gelangen.

Um keine – auch langfristige - künftige Entwicklung von vornherein auszuschließen, wird ein großzügiger Grundstückszuschnitt vorgeschlagen, der einerseits nach Norden eine ausreichende Fläche für die Erweiterung um zwei Stellplätze für Einsatzfahrzeuge zulässt, andererseits im Osten die Erweiterung um einen vollständigen Löschzug ermöglichen würde. Auf der nördlichen Erweiterungsfläche stehen vorläufig 26 zusätzliche Pkw-Stellplätze zur verfügung.

Der Zugang zum Gebäude erfolgt für alle Nutzer von Süden aus. Von einem zentralen Foyer mit der zentralen Treppe werden alle Funktionsbereiche in beiden Geschossen – insbesondere die Bereitschaftsräume – sowie der Übungshof auf kürzestem Weg erschlossen.
Den Ruheräumen im Obergeschoss ist eine Dachterrasse vorgelagert, die bei einer Erweiterung überbaut werden könnte. Der Übungsturm dient als zweiter Rettungsweg.
Die Konzeption der Fahrzeughalle als Durchfahrthalle bietet größtmögliche Freiheiten für alle Fahrzeugbewegungen. Direkt an die Halle grenzt der Umkleidebereich mit Schwarz-weiß-Trennung für alle freiwilligen und hauptamtlichen Einsatzkräfte.

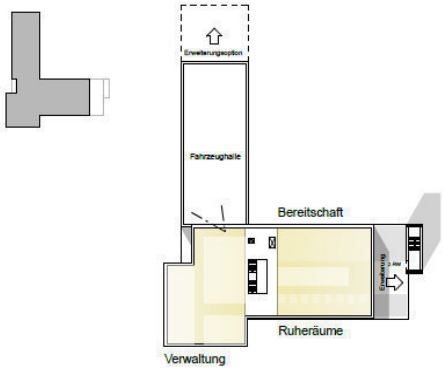
Außenanlagen

Naturgemäß bestimmen vor allem asphaltierte Flächen das Außengelände einer Feuerwache. Den technischen Charakter der Nutzung unterstreichen strukturierende, bewusst sehr groß angelegte Markierungen in kräftiger Farbe.

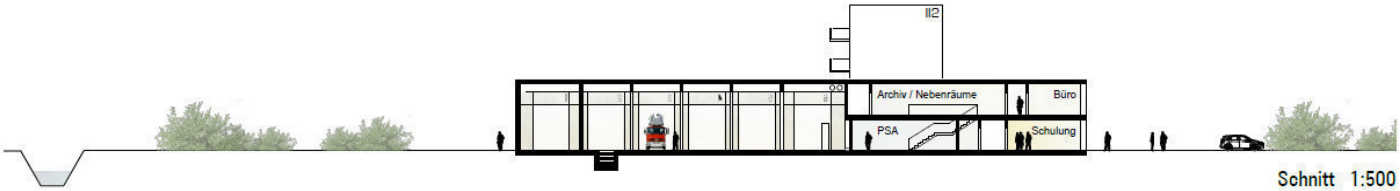
Im östlichen Grundstücksteil schließt sich an den großzügigen Übungshof eine Grünfläche an, die Platz für feste Übungseinrichtungen, Sportflächen, und Veranstaltungen bis hin zum Grillfest der freiwilligen Feuerwehr bietet.

REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU FEUERWACHE BRUNSBÜTTEL

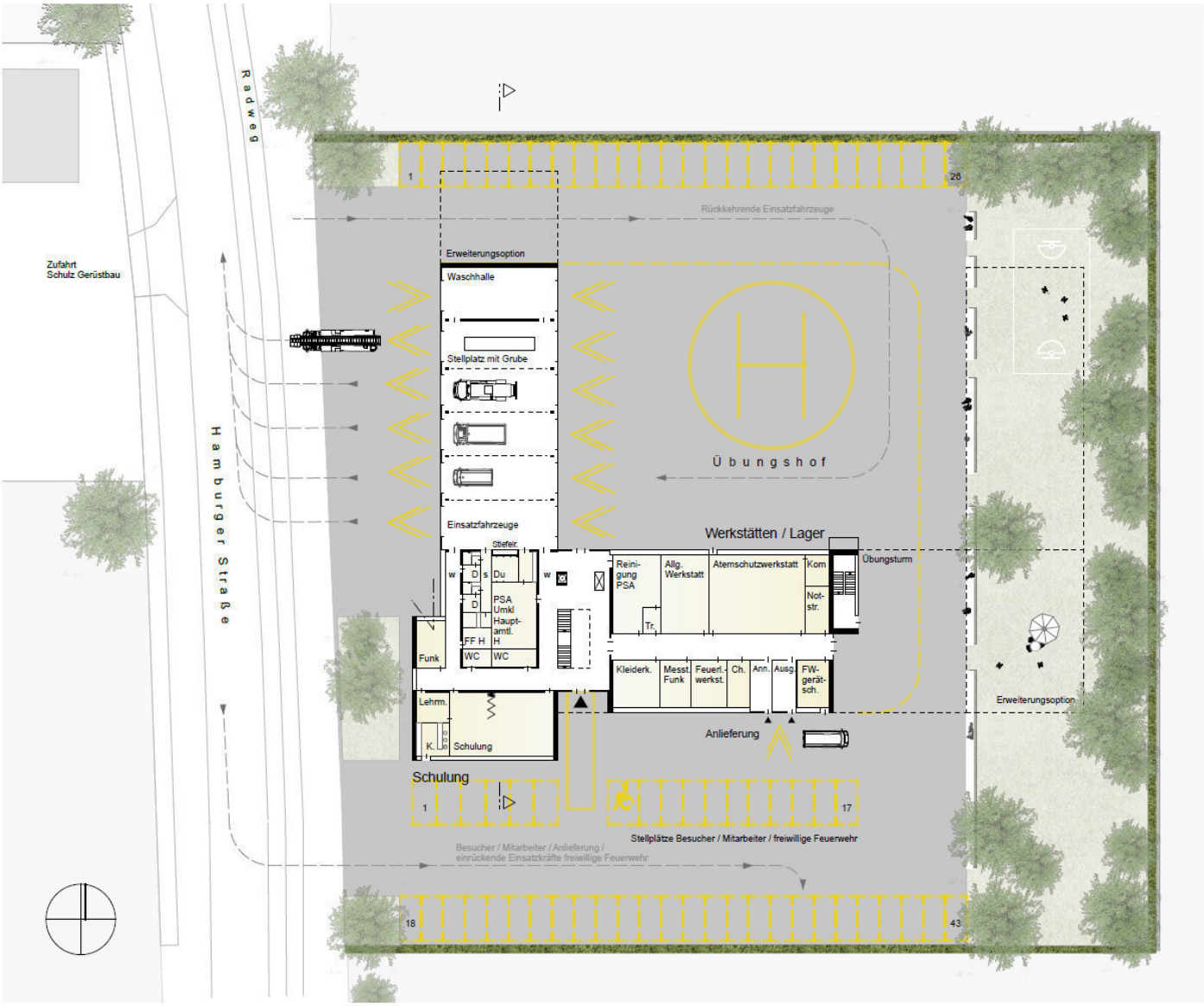
Perspektivskizze



Obergeschoss



Schnitt 1:500



Lageplan / Grundriss Erdgeschoss 1:500

01 5 10 20

BGF: 2.215 m²

BRI: 9.300 m³

Städtebau
Durch die Verlegung der Feuerwache nach Brunsbüttel-Süd entsteht ein öffentliches Gebäude welches zur Attraktivität des Stadtteils beitragen kann. Die Positionierung eines starken Baukörpers in der nordöstlichen Ecke des Grundstücks führt zu einer logischen Aufteilung der Freiflächen. Die Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge befindet sich im Norden wodurch ein kreuzungsfreier Verkehr gewährleistet werden kann. Die Stellplätze und der Hubschrauberlandeplatz befinden sich südlich des Gebäudes. Zwischen der Einsatzausfahrt und den Stellplätzen befindet sich der Übungsturm mit Übungsplatz, sowie ein Vorplatz, an welchem sich der Haupteingang des Gebäudes befindet.

Übungsturm/Aussichtsturm
Der Übungsturm befindet sich abgerückt vom Gebäude an der Hamburger Landstraße. Die Freistellung des Turms passt zum industriellen Standort Brunsbüttel. Es entsteht eine weitere Marke in der Landschaft. Durch die Nutzung des Übungsturms als Aussichtsturm für Besucher, kann ohne zusätzliche Kosten ein Mehrwert für den Stadtteil entstehen. Die Besucherparkplätze befinden sich südlich des Turms, wodurch eine Überschneidung der Nutzungen ausgeschlossen werden kann. Vom Turm hat man bei gutem Wetter einen beeindruckenden Blick über die Elbe, die Schleuse und Brunsbüttel.

Gebäude
Die Feuerwache ist als zweigeschossiges Volumen mit einer eingeschobenen Fahrzeughalle organisiert. Die Fahrzeugstellplätze reihen sich im Norden selbstverständlich aneinander. Der Haupteingang des Gebäudes befindet sich südlich und ist als Volumen zum vorgelagerten Platz abgerückt. Durch die Positionierung des Foyers zwischen Fahrzeughalle und Schulungsraum entstehen eindrucksvolle Raumbezüge zwischen der Verwaltung und der Fahrzeughalle. Angeschlossen an das Foyer, liegt im Erdgeschoss der Schulungsraum und über eine Freitreppe verbunden im Obergeschoss die Büros.
Im Erdgeschoss abgerückt zum Foyer befinden sich die separaten Umkleideräume der hauptamtlichen und der freiwilligen Feuerwehr, welche einen Nebeneingang von Süden haben. Dieser Einsatzzugang ist optimal vom Mitarbeiterparkplatz aus zu erreichen.
Über den Werkstätten und den Umkleideräumen, verbunden mit einer separaten Treppe, befinden sich die Sozialräume der Mitarbeiter. Der Sozialbereich hat eine an den Bereitschaftsraum angeschlossene Terrasse und eine private Außenfläche östlich des Gebäudes.

Freiflächen
Die Freiflächen der neuen Feuerwache rahmen das Gebäude funktional und harmonisch ein. Hierbei wird das Innere konsequent im Freiraum aufgegriffen und fortgeführt. Eine klare und gut ablesbare Struktur entsteht, sodass die Abläufe reibungslos erfolgen können. Die rhythmisierende Baumstruktur bildet ein Rückgrat auf der Straßenseite - in Richtung des Feldes wird diese Struktur aufgelöst, um einen Weitblick und damit verbunden, einen Übergang zu den angrenzenden Flächen zu kreieren. Durch die klare und lineare Struktur ist gleichzeitig von einer Kosteneffizienten Herstellung der Freiflächen auszugehen. So wird ein passendes Gleichgewicht zwischen Form und Funktion erreicht.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

Außenperspektive

Feuerwache –Süd

Durch die logische Positionierung eines klaren Baukörpers mit einer verklinkerten Fassade und einem abgerückten Turm fügt sich die Feuerwache angemessen in den industriell geprägten Standort ein.

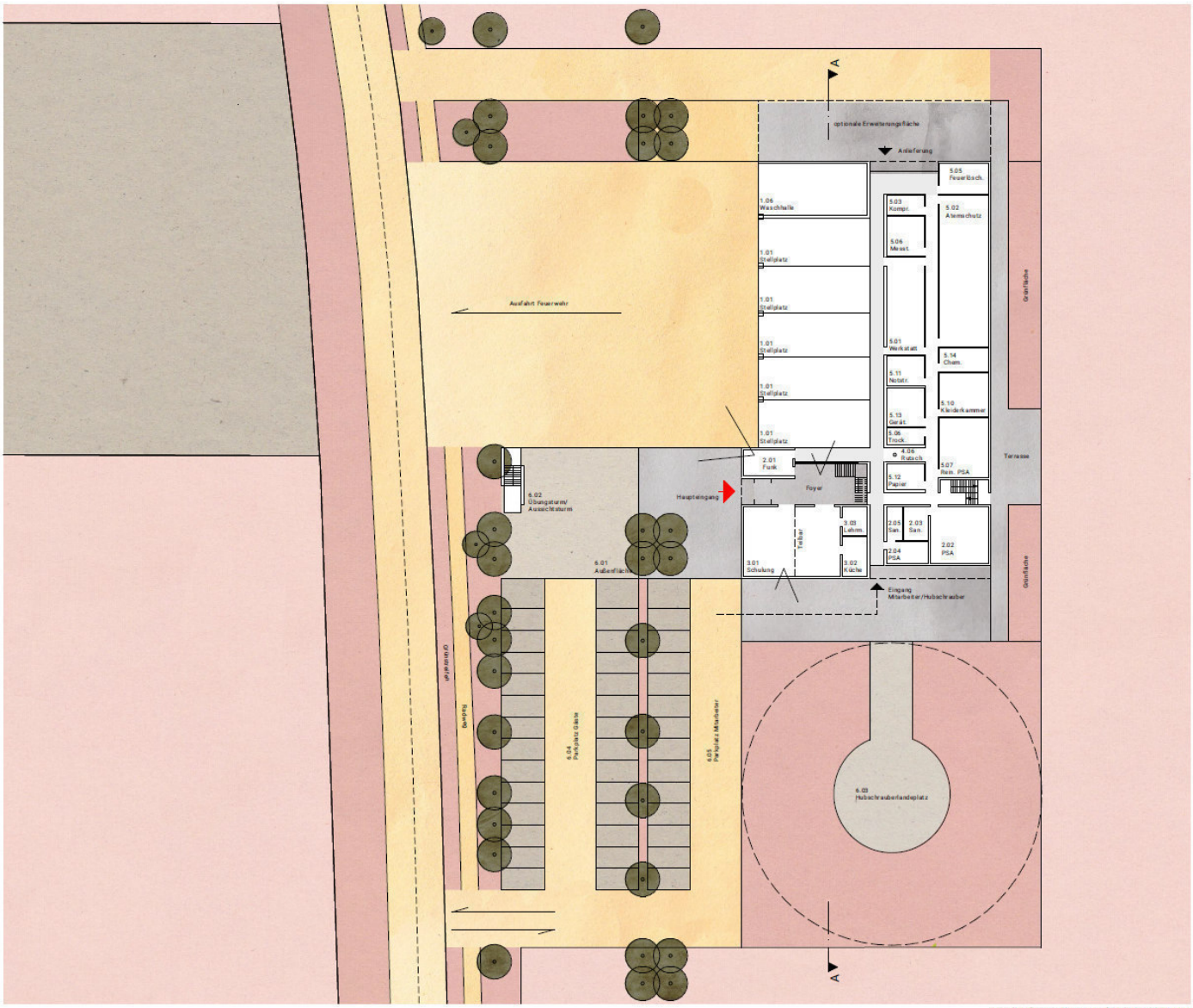
Indem man den Übungsturm zusätzlich als Aussichtsturm für Besucher zugänglich macht, kann ohne zusätzliche Kosten ein Mehrwehrt für den Stadtteil entstehen.

Eine logische Aufteilung der Freiflächen vermeidet kreuzenden Verkehr und ermöglicht kurze Wege.

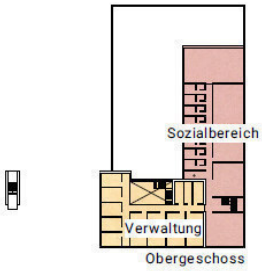
Die Feuerwache ist als zweigeschossiges Volumen mit einer eingeschobenen Fahrzeughalle organisiert. Das Foyer wird vom Vorplatz aus erschlossen und befindet sich zwischen Fahrzeughalle und dem zweigeschossigen Verwaltungsbereich, wodurch eindrucksvolle Raumbezüge entstehen.

Im Erdgeschoss abgerückt zum Foyer befinden sich die separaten Umkleideräume der hauptamtlichen und der freiwilligen Feuerwehr, welche einen Nebeneingang von Süden haben.

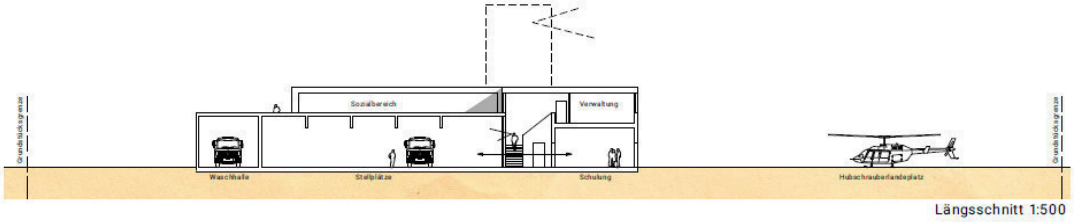
Über den Werkstätten und den Umkleideräumen, verbunden mit einer separaten Treppe, befinden sich die Sozialräume der Mitarbeiter.



Lageplan mit Grundriss EG 1:500



Obergeschoss



Längsschnitt 1:500

Architektonisches Konzept und Funktion

Dieser Vorschlag des Neubaus für die Feuerwache Brunsbüttel-Süd ist ein Gebäude mit maritim anmutenden Elementen. Es wird parallel zur Hamburger Straße errichtet. Der gewählte Standort befindet sich nah zur östlich anbinden Kreuzung, um zügig alle möglichen Einsatzbereiche anfahren zu können. Städtebaulich und architektonisch wird ein prägnantes ein- bzw. zweigeschossiges Gebäude geschaffen. Es ist mit seinem Übungsturm weit erkennbar, fasst den Straßenrand ein und setzt vielleicht ein Signal für die Gewerbeentwicklung in diesem Bereich Brunsbüttels.

Über eine sinnvolle funktionale Ausnutzung des Grundstücksteils hinaus wird die architektonische Entwurfsidee mit der Außengestaltung zu einer Gesamtidee. Die Anordnung des Hubschrauberlandeplatzes und der erforderlichen Stellplätze schafft Spielraum für eine landschaftsplanerische Gestaltung und ist gleichzeitig Fläche für evtl. Erweiterungsbedarf. Der Feuerwehrturm im Norden des Gebäudes sorgt für eine entsprechende Signalwirkung auch zur Fährstraße.

Der Zuschnitt des Grundstücks ergibt sich aus der Aufgabenstellung und beinhaltet für die Feuerwache Potential für dessen zukünftige Entwicklung bzw. den sich ständig wandelnden Ansprüche an eine Feuerwache. Innerhalb des Gebäudes geschieht dies durch klare funktionale Gliederung z.B. durch die strukturierte Anordnung der Funktionsbereiche, die optimal die Nutzungsabfolgen der dort Tätigen berücksichtigt. In den einzelnen Funktionsbereichen können die Räume flexibel unterteilt werden. Die notwendige Technik kann innerhalb der Struktur z.B. aufgrund der gewählten Raumhöhen technisch erweitert bzw. den sich wandelnden Bedarfen angepasst werden.

Unter Berücksichtigung einer kompakten Form wird ein modernes und offenes Gebäude geschaffen. Die Einsatzfahrzeuge können alle über einen großzügigen Vorbereich ausfahren. Die nebeneinanderliegenden Fahrzeugstände sind nördlich im Gebäude orientiert, um die Anbindung an die Fährstraße auf kürzestem Wege sicherzustellen. Der Hauptzugang sowie der Funk- und Telekommunikationsraum mit Einblick in die Fahrstände und Überblick auf den Hof bildet gleichzeitig die Zugangskontrolle im Erdgeschoss. Er liegt zentral zu den Fahrständen, den Ablage- und Sanitärbereichen sowie dem Schulungsbereich.

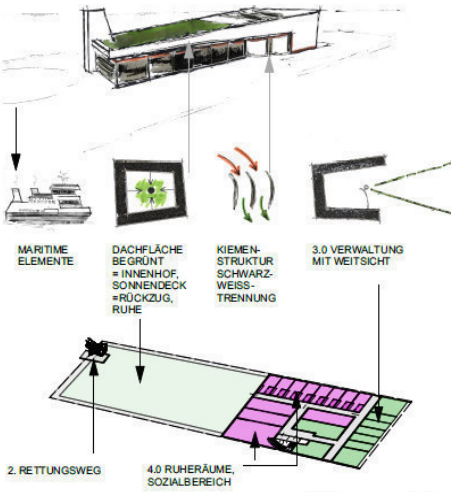
Die Fahrzeughalle für die Fahrzeuge und Waschhalle ist eingeschossig. Im Sinne der kurzen Wege werden direkt hinter den Fahrständen die wesentlichen Werkstätten und Lagerräume angegliedert. Unter Einhaltung der Arbeitsstättenrichtlinien befinden sich kompakt nebeneinander und schleusenartig angelegt die Räume für die Einsatz- und Übungsabwicklung der hauptamtlichen und freiwilligen Feuerwehr. Hauptamtliche und Freiwillige Feuerwehr erhalten eigenständige Umkleideräume; jeweils für Männer und Frauen getrennt.

Im Hinblick auf die für die Entwicklung der Feuerwehr wichtigen kontinuierlichen Schulungen, deren Teilnehmer nicht nur die Ort tätigen Leute sind, wird der Schulungsbereich mit Teeküche und Lehrmittelraum errichtet. Im Hinblick auf die Nutzung für externe Schulungen werden diesem im Erdgeschoss mit Außenbezug und absoluter Barrierefreiheit geschaffen.

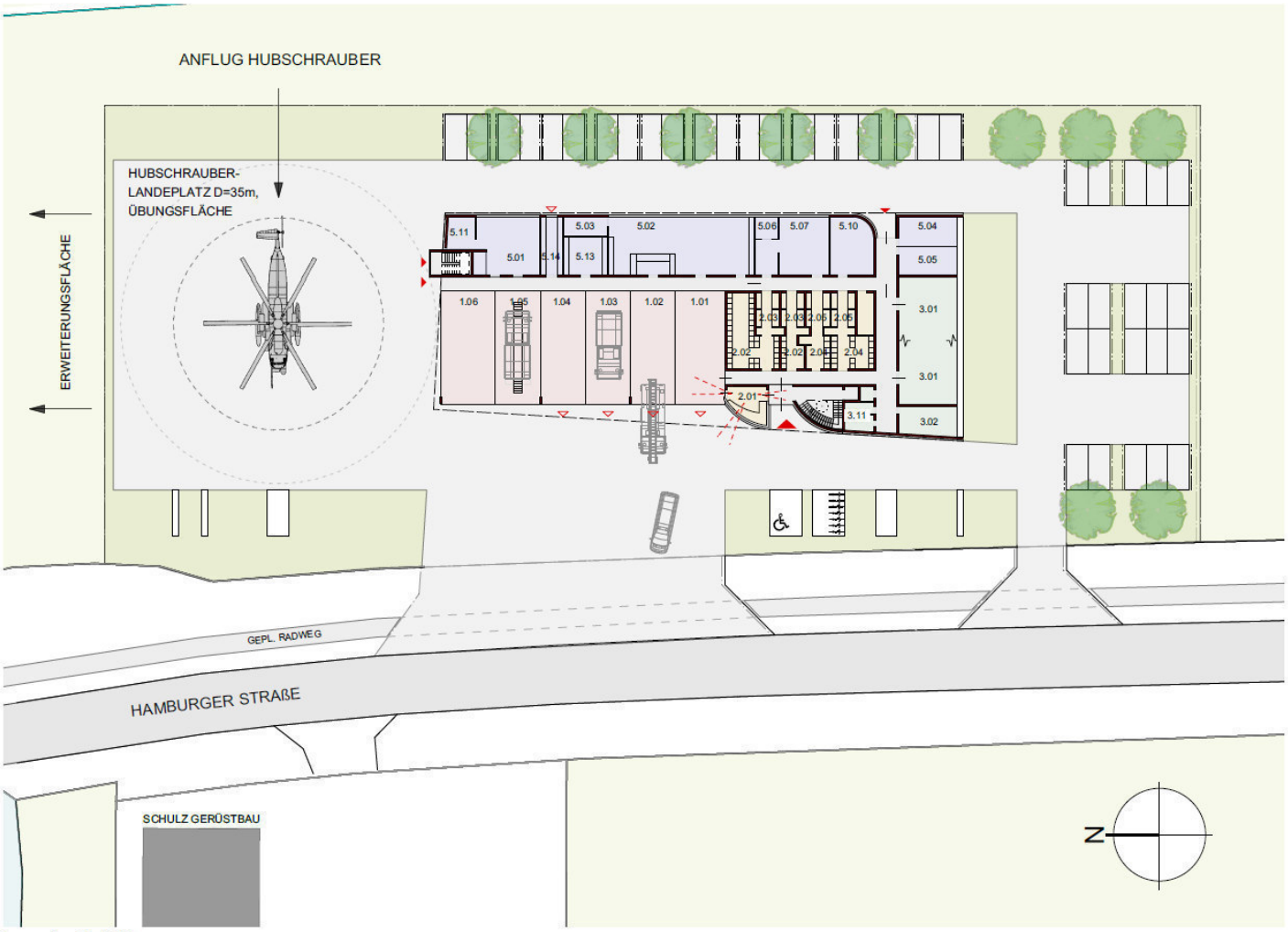
Im Obergeschoss werden die Ruheräume, der Fitnessbereich als auch die Flächen für Verwaltung errichtet. Zusätzlich wird hier eine Dachterrasse geschaffen. Die neuesten energetischen Standards einschl. z.B. Photovoltaik können zukunftweisend berücksichtigt werden.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache-Süd Brunsbüttel

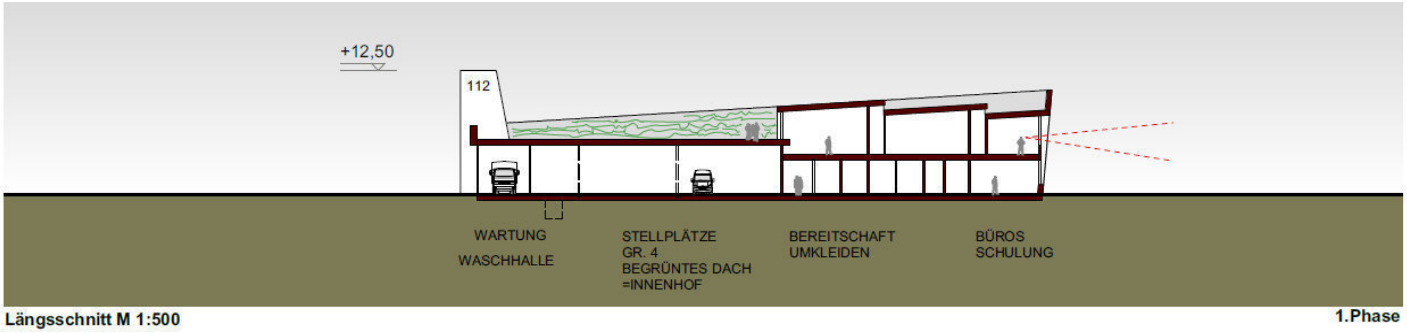
Architektonisches Konzept und Funktion



Piktogramm OG



Lageplan M 1:500



Längsschnitt M 1:500

1.Phase

Positionierung und Erschließung

Das neue Feuerwehrhaus folgt in seiner Positionierung auf dem Baufeld an der Hamburger Straße den funktionalen Anforderungen, um einen reibungslosen Ablauf im Einsatzfall zu gewährleisten.
Die Erschließung erfolgt über eine direkte Zufahrt entlang der westlichen Grundstücksgrenze von der Hamburger Straße. Die Stellplätze sind funktional und übersichtlich angeordnet. Die Einsatzkräfte gelangen ebenerdig und kreuzungsfrei in die Umkleidebereiche und weiter in die Fahrzeughalle. Durch die Ausrichtung des Gebäudes wird ein kontrolliertes, zügiges Ausrücken ermöglicht. Die Zu- und Ausfahrten liegen störungsfrei zueinander. Eine Umfahrung ermöglicht nach den Einsätzen ein direktes Anfahren der Lager- und Werkstattbereiche und somit ein schnelles Entladen und Herrichten des Einsatzmaterials.

Zonierung und Außenraum

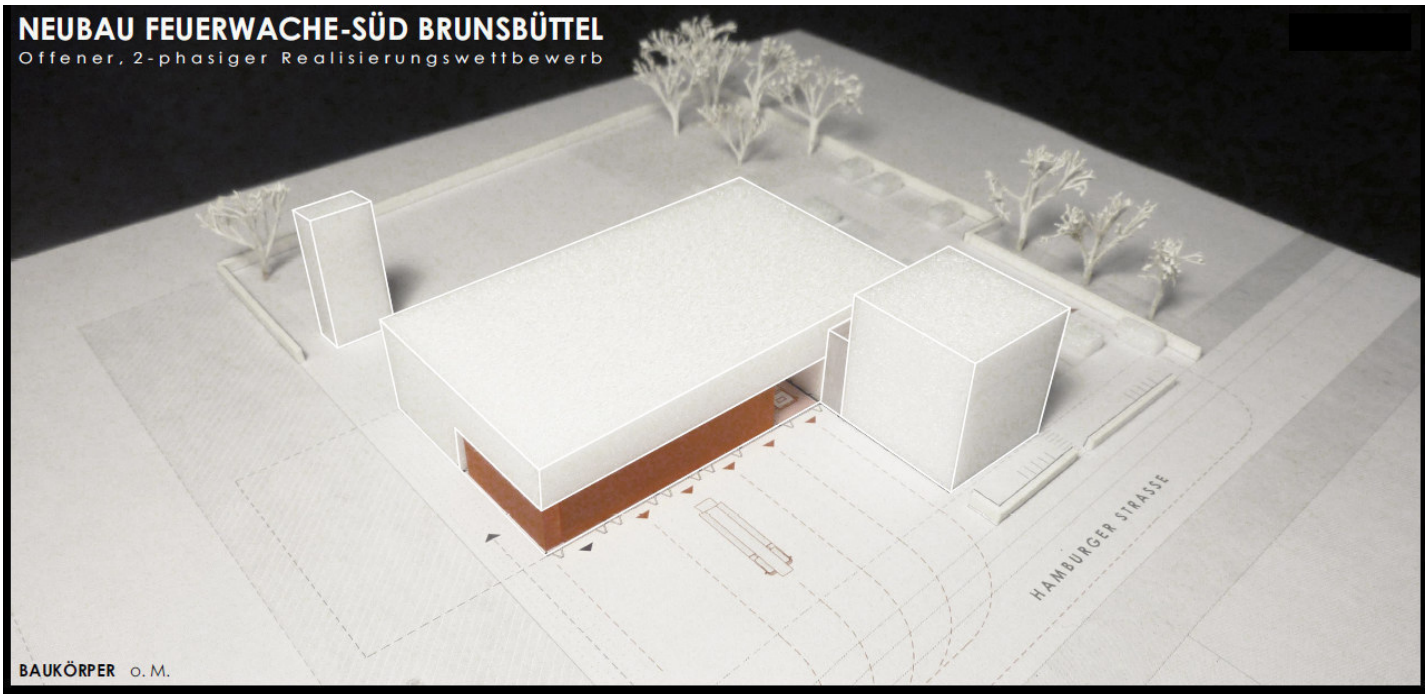
Die Freiflächen werden durch die Gebäudeform in einzelne, klar gegliederte Funktionsbereiche zoniert. Der erforderliche Grundstückszuschnitt bleibt kompakt. Sämtliche Übergänge sind stufenlos ausgebildet, um eine optimale Flächennutzung und Bewegungsfreiheit zu gewährleisten. Die Stellplätze positionieren sich entlang der südlichen Gebäudeseite und ermöglichen einen direkten Zugang ins Foyer sowie zu den Umkleiden im Einsatzfall. Der Freiraum vor der Fahrzeughalle dient als erforderliche Stellfläche für den Fahrzeugpark. Der östlich gelegene Hofbereich dient zur Versorgung der Werkstätten, Lagerbereiche etc. und wird sowohl als Übungsfläche mit Übungsturm bzw. Übungswand als auch als Hubschrauberlandeplatz genutzt.
Die Grünanlagen dienen als vegetative Filter und ermöglichen zudem einen Außenaufenthalt für die Kameraden.
An der nördlichen Grundstücksgrenze kann für eine zukünftige Erweiterung der Feuerwache eine Grundstücksfläche sinnvoll vorgehalten werden.

Baukörper und Funktionalität

Das Feuerwehrgebäude zeichnet sich durch seine präzise Positionierung und die damit verbundene hohe Funktionalität aus. Die kurze und prägnante Wegeführung garantiert sowohl einen optimalen Ablauf im Einsatzfall als auch einen wirtschaftlichen Betrieb.
Die Feuerwache gliedert sich in zwei Bereiche. Zum einen in die zentrale Fahrzeughalle, die mit den Serviceeinheiten umschlossen wird. Während sämtliche einsatzrelevanten Räume im Erdgeschoss direkt von außen erschlossen werden, gelangt man über eine zentrale Treppe zu den Räumen im Obergeschoss. Hier sind der Verwaltungsbereich mit den dazugehörigen Nebenräumen wie auch die Ruhe- und Aufenthaltsräume angeordnet.
Der zweite Baukörper fügt sich über den Foyer- und Eingangsbereich an den flacheren Hallenbaukörper an. Die drei Etagen werden über eine Treppe sowie barrierefrei über einen Aufzug erschlossen. Der dreigeschossige Baukörper beinhaltet Räumlichkeiten für Bereitschaft, Aufenthalt mit Kantine sowie einen teilbaren Schulungsraum im obersten Geschoss mit Weitblick auf die nahegelegene Elbe. Die bewusste Höhenausdehnung des Baukörpers reagiert auf die nahe gelegenen Industrie- und Gewerbebauten, die in Zukunft auch in direkter Nachbarschaft zu erwarten sind. Der freigestellte Baukörper dient der prägnanten Adressbildung und erhöht die Präsenz der Feuerwache Süd in Brunsbüttel.

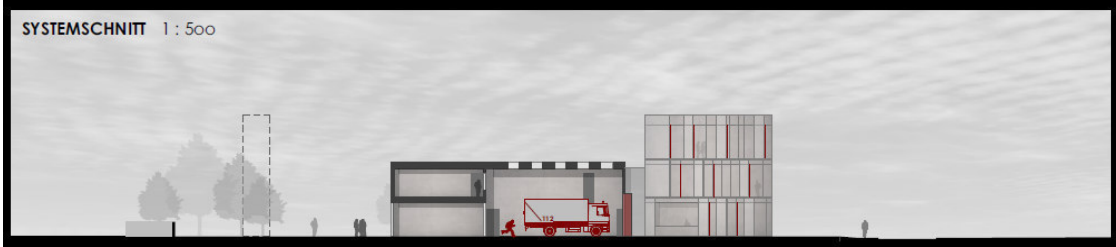
NEUBAU FEUERWACHE-SÜD BRUNSBÜTTEL

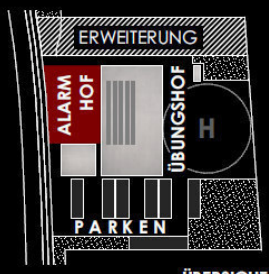
Offener, 2-phasiger Realisierungswettbewerb



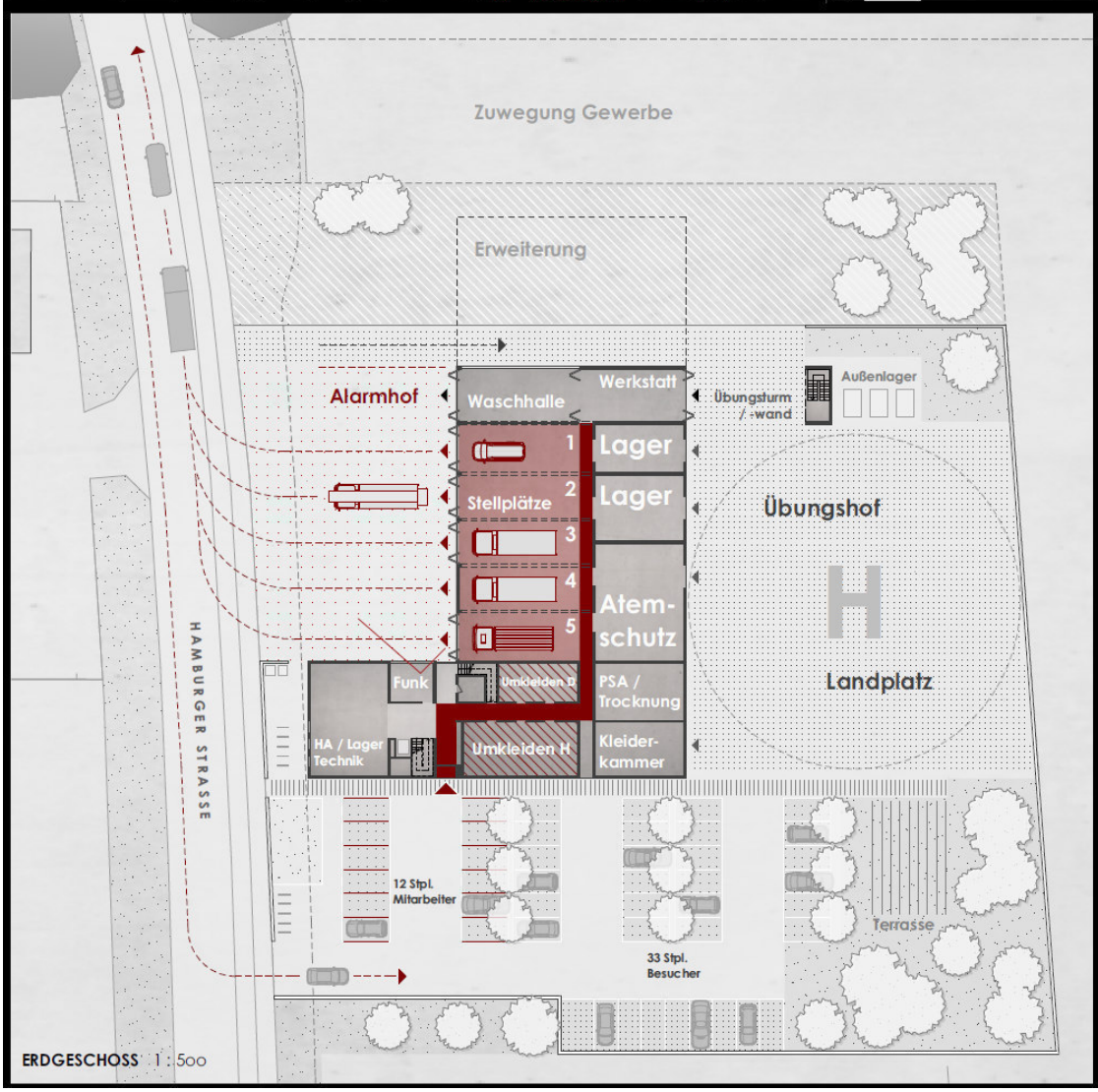
BAUKÖRPER o. M.

SYSTEMSCHNITT 1 : 500



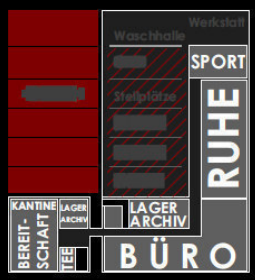


ÜBERSICHT

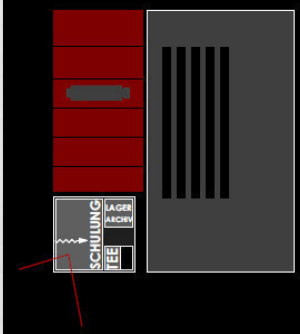


ERDGESCHOSS 1 : 500

1. OBERGESCHOSS



2. OBERGESCHOSS



BGF ca. 2.100 qm
BRI ca. 10.000 cbm

Städtebauliche Einbindung. Das Umfeld des neuen Standorts für die Feuerwache Brunsbüttel-Süd ist geprägt durch ein weites, freies Feld, das entlang der Straße durch den ortstypischen Knick gesäumt wird und das sich zukünftig als Gewerbestandort entwickeln wird. Die Feuerwache ist neben einer kleineren Baugewerbeansiedlung, der erste Neubau an dieser Stelle. Insofern kommt der neuen Feuerwache, die sich im nördlichen Zufahrtsbereich zum neuen Gewerbegebiet an der Hamburger Straße befindet, Initialfunktion zu. Der ost-west ausgerichtete, kompakte zweigeschossige Baukörper definiert mit seiner klar umrissenen Kubatur den Ort der neuen Feuerwache. Der Kopf des Neubaus rückt dicht an die Hamburger Straße heran, er zeigt dadurch Präsenz und drückt seine Nähe zur Öffentlichkeit aus. Nach Osten entwickelt sich das Gebäude in die Tiefe des Grundstückes und bietet so Raum für spätere Erweiterungen. Der Feuerwehrturm schließt das Gebäude ab und markiert den Standort in der Landschaft.

Architektur. Das zurückhaltende, zweigeschossige Gebäude, ist mit klar definierten Kanten umrissen. Es tritt als monolithischer Kubus mit definierten Öffnungen und Ausschnitten in Erscheinung und stellt einen Ruhepol in der weiten Landschaft dar und schafft Orientierung.

Erschließung. Da sowohl Einsatzkräfte, wie auch Einsätze aus/in nördlicher Richtung zu erwarten sind, wird bereits durch die Baukörperstellung eine kreuzungsfreie äußere Erschließung definiert:

Zufahrt Süden:
- Alarmeinfahrt für Einsatzkräfte mit Alarmzugang
- Alarmrückfahrt mit Umfahrung des Gebäudes, Rückkehr auf Standplätze der Einsatzfahrzeuge
- Zufahrt für Mitarbeiter, Gäste und Anlieferung

Ausfahrt Norden:
- Alarmausfahrt

Innere Erschließung

Alarmeinfahrt / Alarm- Mitarbeiter und Gästeparkplatz / Anlieferung

Hauptzugang Bereich 3
Erdgeschoss: Freiwillige Feuerwehr und öffentliche Nutzungen für Gäste mit vorgelagertem Foyer für Aufenthalt / Ausstellung. Anschluss an Fahrzeughalle und Funktionsräume.
Obergeschoss: Verwaltung mit Nebenräumen. Anschluss an Sozialbereich.
Alarmzugang Bereich 2 / 1 Bereich 4 / 5
Erdgeschoss: direkter Zugang zu Einsatzräumen und Wagenhalle / Zugang zu Werkstatt- und Lagerräumen / Anlieferung. Klare S-W Trennung im Bereich der Einsatzräume.
Obergeschoss: Zugang zum Sozialbereich / Rutschschacht direkt in Einsatzräume EG.

Alarmierungshof / Übungshof

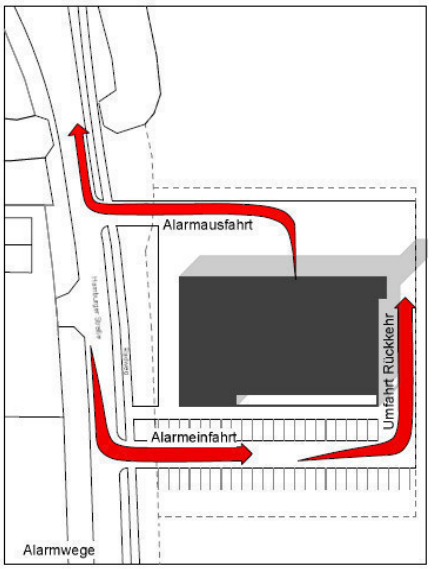
Feuerwehr Zu- und Ausfahrten Bereich 1 / 5
Erdgeschoss: Fahrzeugstände. Zugang zu Lager- und Werkstätten / Übungsturm mit Übungshof im Bereich von Wartungs- und Waschhalle.

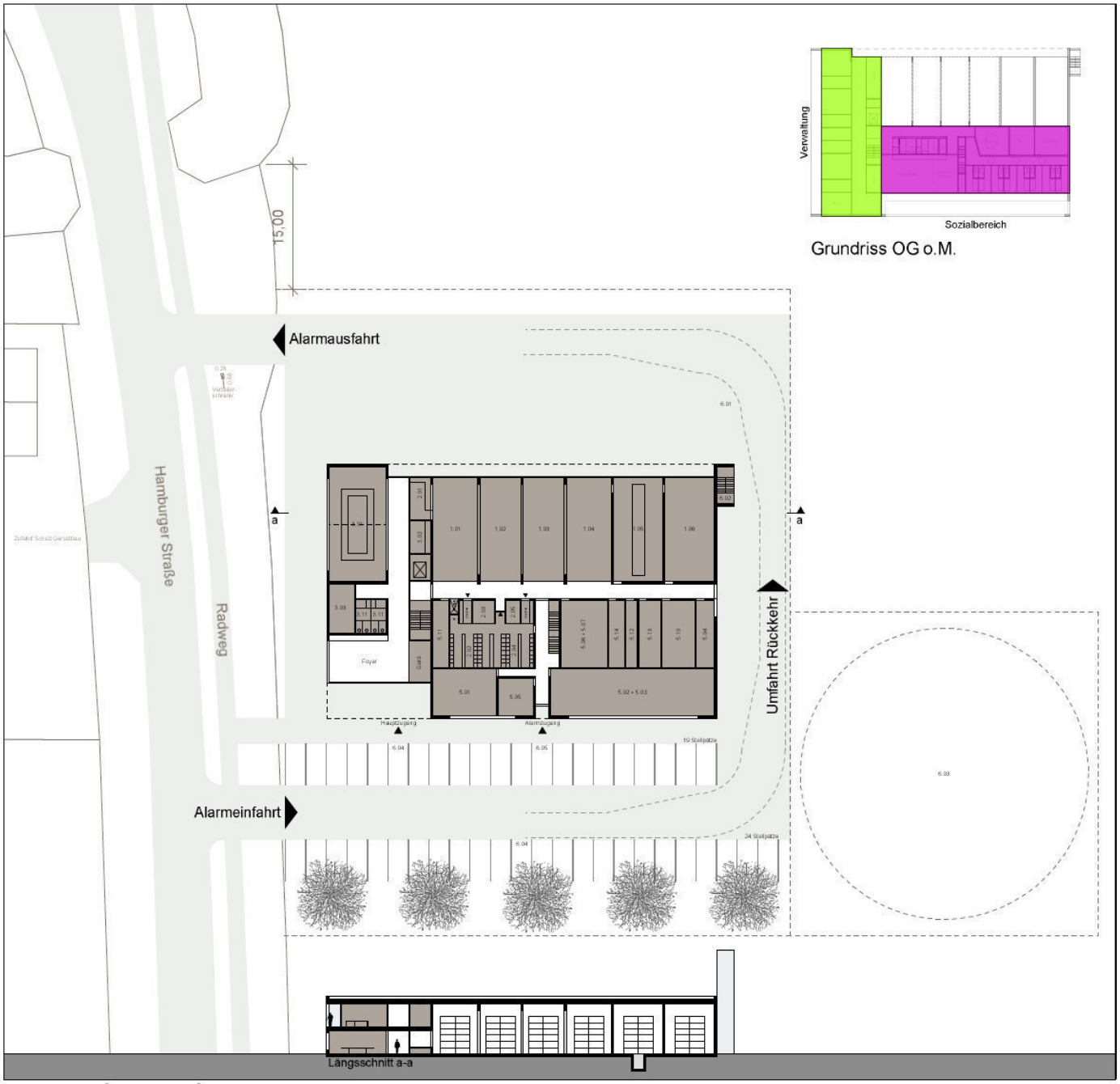
Orientierung der Nutzungen / Bauweise / Energetische Optimierung

Westen	Kopfbau: EG Aufenthalt fw Feuerwehr / Gäste. OG Verwaltung mit kl. Terrasse.
Süden	Längsbau / Alarmeinfahrt: EG Werkstätten. Einsatzräume und Lager im Kernbereich. OG Sozialbereich mit Terrasse.
Norden	Längsbau / Alarmierungshof: EG Fahrzeughalle.

Die Anordnung der Nutzungen im Gebäude schafft die Möglichkeit, die Fassade gemäß ihrer Ausrichtung energetisch zu optimieren. Fassade: Es wird eine wartungsarme, zweischalige Fassade mit Kerndämmung vorgeschlagen. Energie: Durch die Nähe zum Grundwasser, bietet sich der Einsatz einer Wärmepumpe an. Auf der begrünten Dachfläche können südorientiert Photovoltaik- und Thermosolarzellen eingesetzt werden. Die Voraussetzungen für ein energetisch autarkes Gebäude scheinen gegeben.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd PHASE 1





Lageplan / Grundriss EG / Freiflächen M 1:500

ERLÄUTERUNG

HAUPTFEUERWACHE BRUNSBÜTTEL-SÜD

Die Feuerwache Brunsbüttel-Süd wird auf der östlichen Seite der Hamburger Straße errichtet. Die umgebende Bebauung ist noch undefiniert - angrenzende Bebauungspläne sehen eine Bebauung mit einer Höhe bis zu 30m vor. In Sichtweite befindet sich ein entsprechendes Hochregallager. Folgerichtig schlagen wir einen mehr als dreigeschossigen massiven Verwaltungstrakt vor, denn auch die Nutzungsanforderungen lassen es zu, einen großen Teil des Raumprogrammes flächensparend obergeschossig anzuordnen.

Im Erdgeschoss haben wir die kleinen Werkstätten, Atemschutzwerkstatt, Reinigungs- und Lagerflächen angeordnet, die eine Schwarz-Weiß-Trennung ermöglichen. Das erste Obergeschoss ist für die Bereitschafts- und Ruheräume der Hauptamtlichen Wehr vorgesehen, während im zweiten Obergeschoss die Räume für die Verwaltung, Schulungen und den Sozialbereich der Freiwilligen Feuerwehr angelegt sind. Der Schulungsraum liegt im Süden mit Blick über Elbe und Nordsee. Die Haupttreppe führt weiter bis zum Fitnessraum im Dachgeschoss – die Dachterrasse wird durch Grünflächen aufgelockert und auch für Trainings- und Erholungszwecke genutzt. Darüber hinaus sind an dieser Stelle Höhenrettungsübungen möglich. Für weitere Trainingseinheiten ist dem Gebäude auf der Südseite eine Übungswand mit Fensteröffnungen vorgelagert. Sie ist durch Podeste und eine Fluchttreppe mit dem Verwaltungsgebäude verbunden.

Im rückwärtigen Grundstücksteil liegt die Fahrzeughalle mit den Stellplätzen, Alarmgarderoben, Waschhalle und Werkstatt, sowie weiteren dienenden Funktionen. Die Halle ist nach Osten erweiterbar. Wir empfehlen mindestens Platz für zwei Stellplätze zu reservieren.

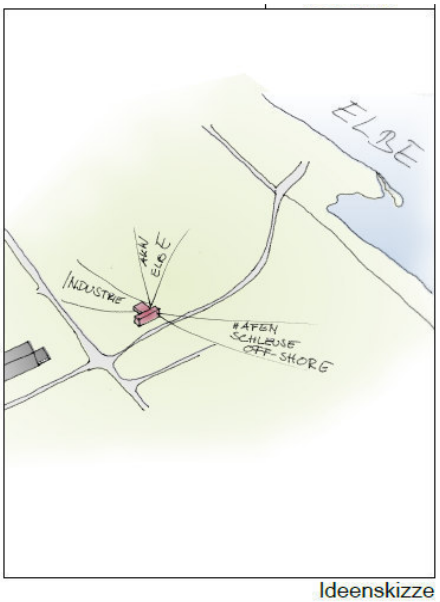
Die Fahrzeughalle erhält eine Bekleidung aus hellen Faserzementplatten. Sie entwickelt aus dem Pultdach einen prägenden Dachüberstand oberhalb der Alarmausfahrten, während der monolithische Verwaltungstrakt einen dunklen Verblendstein erhält. Die Öffnungen für Fenster und Dachterrasse werden schräg in den Block eingeschnitten, während der Eingangsbereich durch eine hervortretende Geste betont wird.

Die Stellplätze für Mitarbeiter werden straßenseitig angeordnet, ebenso die Fahrradständer für die Freiwilligen aus dem Ort. Die Gästeparkplätze und die Privatfahrzeuge der Feuerwehrleute befinden sich auf der nördlichen Seite, um einen kurzen Weg zu den Alarmgarderoben zu gewährleisten. Südlich der Fahrzeughalle liegt der Hubschrauberlandeplatz in geringstmöglicher Entfernung zu den Diensthabenden und Einsatzgeräten, um eine zügige Beladung zu gewährleisten. Zu Übungszwecken gibt es reservierte Freiflächen und ein Tauchbecken - ein Spielfeld rundet das Trainingsangebot auf dem Grundstück ab.

Durch die kompakte Bauweise kann sehr flächensparend und energieeffizient gebaut werden. Bewährte Außenmaterialien prägen das Gebäude. Funktionale Abläufe können effizient gestaltet werden. Ein angenehmer Arbeitsplatz für die Hauptamtlichen und ein spannender Freizeitort für die Freiwilligen wird entstehen.

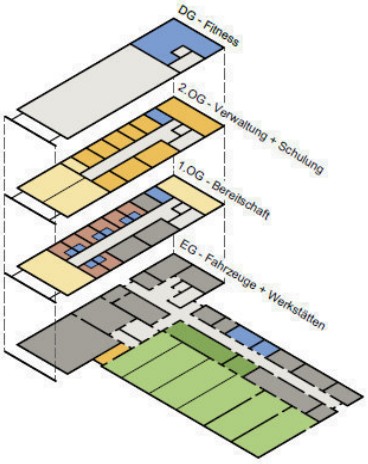
Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

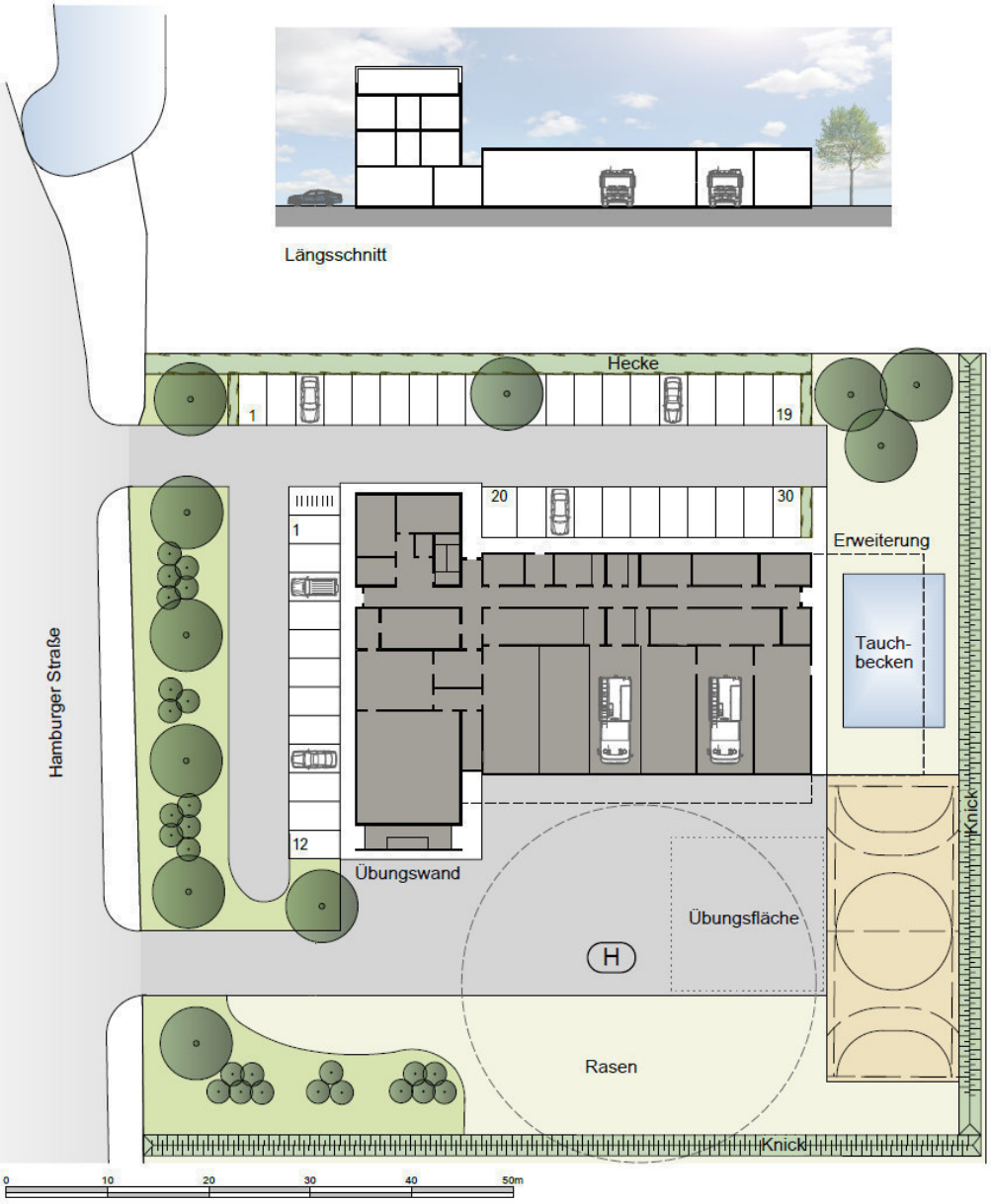
Volumendarstellung



Ideenskizze

Längsschnitt





LEGENDE

- Fahrzeughalle
- Alarmgarderobe
- Werkstätten / Lager
- Sanitär / Fitness
- Ruheräume
- Bereitschaft / Kantine
- Büros

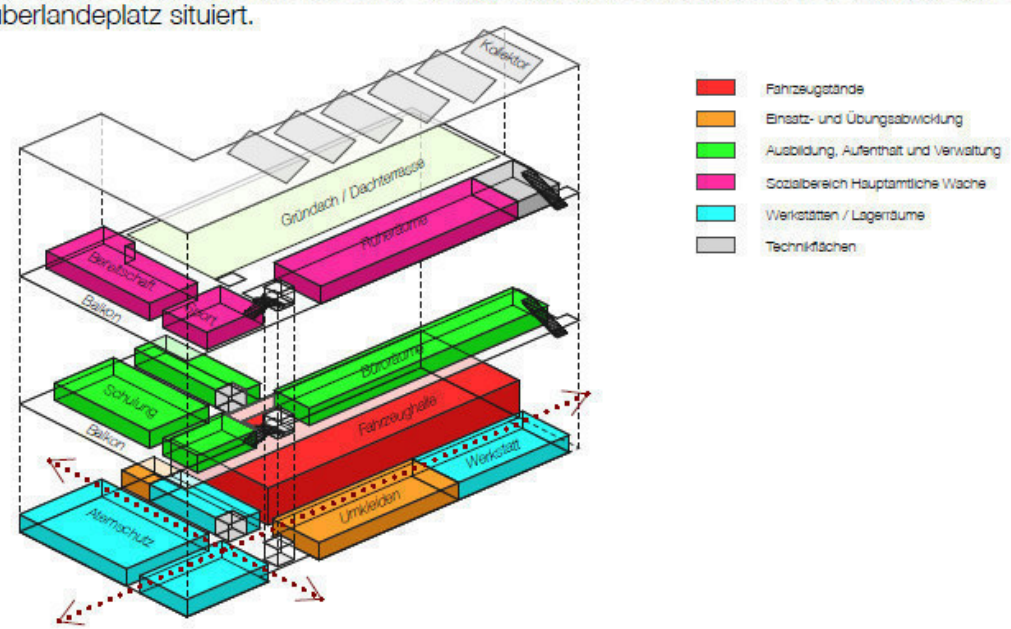
BGF: 1.110 m² BRI: 8.698m³

Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen und Längsschnitt M 1:500

1. Phase

Städtebauliche Entwicklung

Die neue Feuerwache Brunsbüttel-Süd bildet den Auftakt zur Entwicklung des Gebietes zwischen Fährstraße im Norden und Elbe im Süden. Der Baukörper entwickelt sich mit der Gestalt prägenden Fahrzeughalle entlang der Hamburger Straße. Um die Fahrzeughalle legt sich eine dienende Funktionsschicht bestehend aus Werkstätten im Erdgeschoss, Schulungs- und Verwaltung im 1.Obergeschoss und dem Sozialbereich der Feuerwehr im Dachgeschoss. Es wird ein **kompaktes Bauwerk** vorgeschlagen, dass einerseits kurze Wege und andererseits **hohe Aufenthaltsqualitäten** aufweist. Im Norden schließt das Gesamtensemble mit dem stadtteilprägenden Übungsturm ab. Im Spannungsfeld zwischen Übungsturm und Bauwerk ist der Übungshof und der Hubschrauberlandeplatz situiert.



Konzept und Nutzungsverteilung

Das Gebäude folgt dem Konzept der klaren Zonierung von Raumstrukturen verteilt auf drei Geschosse. Die Organisation des Gebäudes erfolgt über ein internes „Erschließungskreuz" mit den Haupteingängen von der Hamburger Straße und der Parkplatzseite sowie weiteren Nebeneingängen im Norden und Süden. Dieses Strukturelement schafft auch wie selbstverständlich die Trennung von den eher öffentlichen Funktionen wie Schulung und Aufenthaltsbereiche im Süden zu den eher internen bzw. privaten Bereichen, die sich nach Osten orientieren. Zur Stärkung der Feuerwehr als **attraktiven Arbeitgeber** wird auf eine ausgezeichnete Aufenthaltsqualität besonderer Wert gelegt. Die nach Süden orientierten Räume werden mit Freiflächen / Balkonen ausgestattet. Sie sind integrativer Bestandteil des Gebäudevolumens und bilden durch Rücksprünge und auskragende Elemente einen **natürlichen Sonnenschutz**.
Die Zonierung des Gebäudes erfolgt ebenso in der vertikalen Ebene, von öffentlich unten und privat auf dem Dach. Den Abschluss bildet hier Sozialbereich der Feuerwehr in L-Form mit anschließender Dachterrasse für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

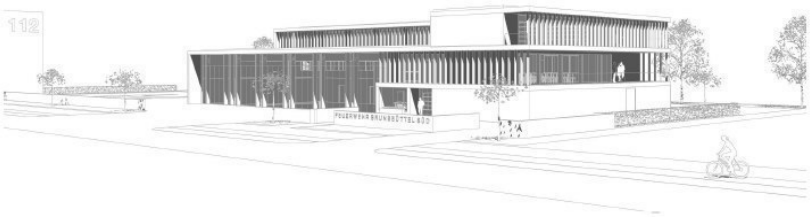
Freiflächenkonzept

Die Freiflächen werden so angeordnet, dass eine enge funktionale Verknüpfungen zum Gebäudeinneren sowie kurze Wege im Alarmfall entstehen. Die räumliche Fassung nach Westen erfolgt über Mauern und im Osten über eine Baumreihe. Die Ausführung der Parkplätze erfolgt über Rasenfugenpflaster und mit Zierbäumen bestellt. Das Oberflächenwasser wird in Regenmulden und Retentionsflächen eingeleitet.

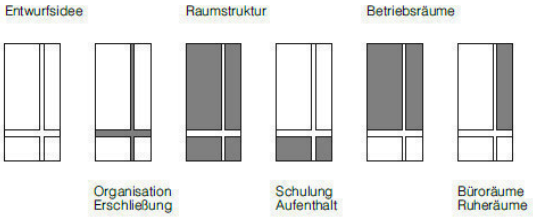
Konstruktion und Ökologie

Die Anforderungen an einen modernen Bau im Hinblick auf Bauphysik, Ökologie und nicht zuletzt eines ausgezeichneten Raumklimas (Oberflächentemperatur) sprechen für einen **Holzbau in Massivholzbauweise**. Hierzu kommen kreuzweise verleimte Massivholzplatten, Stützen und Träger zum Einsatz, die entsprechend den Brandschutzanforderungen dimensioniert werden bzw. brandschutztechnisch verkleidet sind. Es kann so mit vergleichsweise schlanken Bauteilen eine natürliche Niedrigenergiebauweise realisiert werden. Die Haut des Gebäudes soll in Analogie zum industriellen Standort mit einer feinen Stahl- / Aluwelle verkleidet werden. Die geschützten, rückspringenden Bereiche erhalten eine Holzverkleidung mit 3-Schichtplatten.

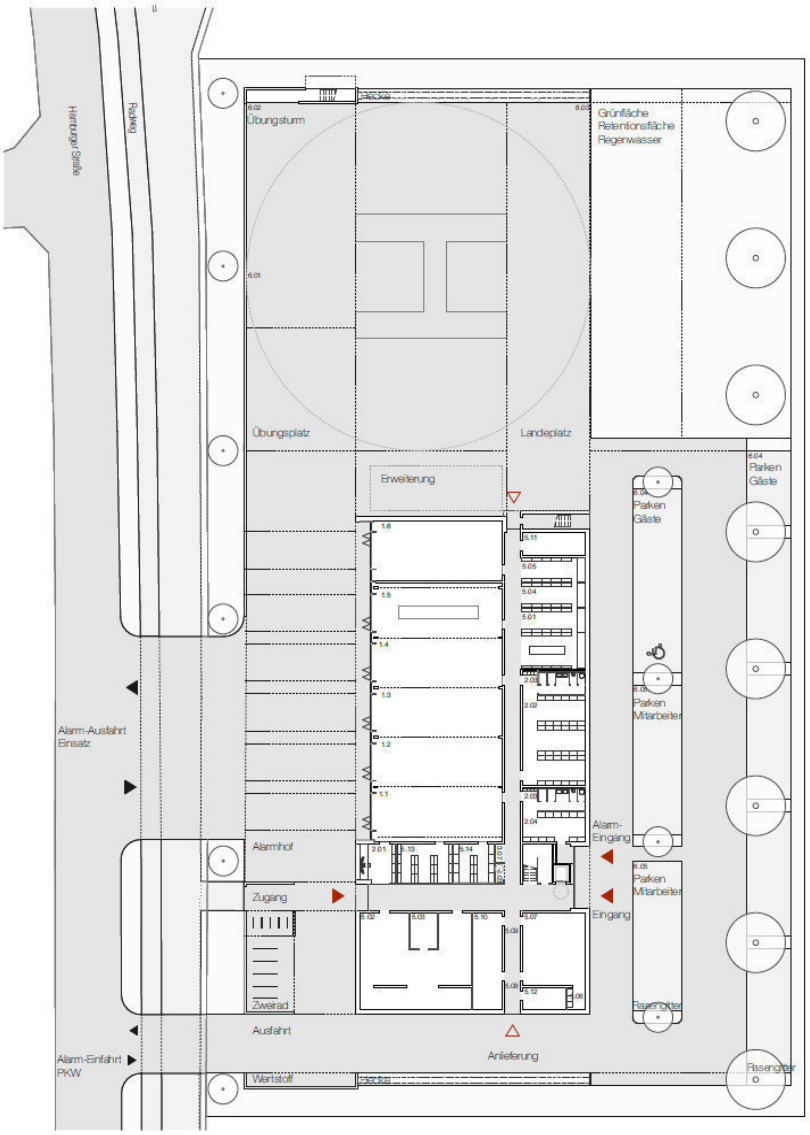
Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd



Volumendarstellung

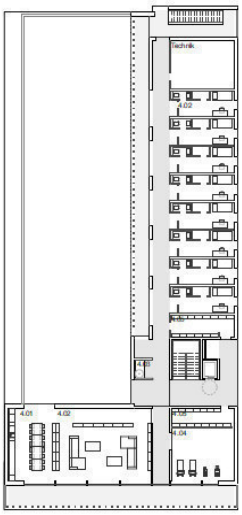


Ideenskizze o.M.

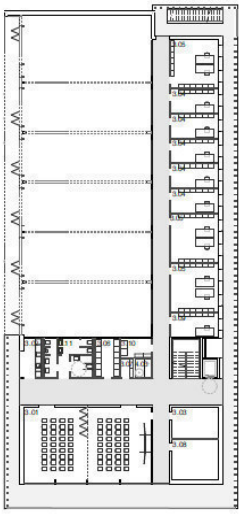


Lageplan / Grundriss EG mit Freifläche

N

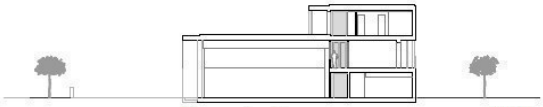


DG 1:500



1. OG

Längsschnitt



Querschnitt 1:500

BGF(R): 2.245m² BRI(R): 8.868m²

1. Phase

Neubau Feuerwache Brunsbüttel- Süd
Erläuterungstext

Konzept

Der Entwurf sieht die Errichtung eines zukunftsorientierten, funktional, energetisch und wirtschaftlich optimierten Gebäudes für die Feuerwache-Süd in Brunsbüttel vor. Zentrale Rolle für den Entwurf spielen die schnellstmögliche und konfliktfreie Erreichung des Einsatzortes durch die Fahrzeuge im Alarmfall sowie die optimale Grundrissdisposition im Bezug auf die feuerwehrspezifischen Funktionsabläufe.

Funktionsabläufe + Gebäude

Aus diesem Grund ist die stützenfreie Fahrzeughalle mit davorliegenden 12,5 m tiefen Aufstellflächen parallel zur Hamburger Straße angeordnet. Dies garantiert ein optimales, gradliniges und ungehindertes Ausrücken der Einsatzfahrzeuge im Alarmfall. Die Alarmausfahrt und die Pkw / Lkw-Zufahrt sowie die Zufahrt zum Übungshof und dem Hubschrauberlandeplatz sind strikt voneinander getrennt. Die Zufahrt für die Mitarbeiter und die Alarmausfahrt Richtung Fährstraße sind hierbei ohne kollisionsträchtige Kreuzungspunkte angeordnet.

Das Raumprogramm ist in einem L-förmigen, zweigeschossigen Baukörper im Rücken sowie am südlichen Kopf der Fahrzeughalle organisiert. So können möglichst kurze Wege zu den Einsatzfahrzeugen aus allen Raumgruppen der Wache gewährleistet werden.

Im Erdgeschoss sind die Räume für den Einsatz und die Übungsabwicklung stirnseitig der Halle vorgelagert und über eine schwarz-weiß-Schleuse mit dieser verbunden. Die Werkstätten mit lichter Höhe von 3,50 m sind im Rücken der Halle direkt an diese angebunden und können wo nötig durch Außentüren auch direkt von dem Parkplatzbereich angedient werden.

Im Obergeschoß im Rücken der Halle und von der Straße abgewandt befindet sich der Ruhe- und Sozialbereich der Hauptamtlichen Wache von welchem die Fahrzeuge über eine Rutschstange und zwei Treppenräume schnell erreicht werden.

Im südlichen Gebäuderiegel sind die Räume für Ausbildung und Verwaltung die sich um einen großzügigen, teils zweigeschossigen Flurbereich gruppieren und so für Besucher die notwendige Repräsentation gewährleisten. Auch von hieraus können die Fahrzeuge über zwei Treppen schnell erreicht werden.

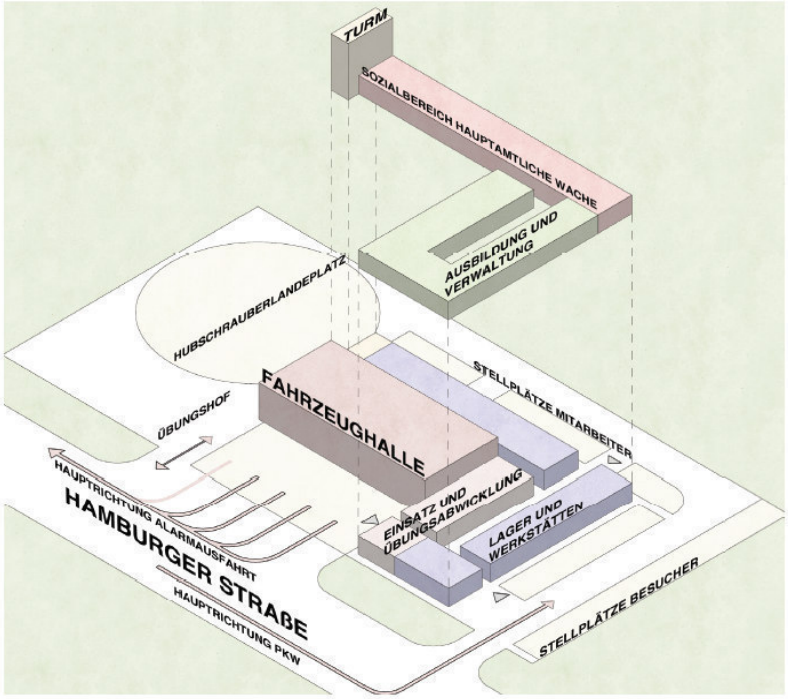
Sämtliche Raumbereiche können autark für sich betrieben werden, so dass z.B. eine Querung der Hauptamtlichen Wache durch die Freiwillige Feuerwehr nicht nötig ist.

Der Funktionsbereich wird im Norden von einer notwendigen Fluchttreppe abgeschlossen die in den Übungsturm, der als Identitätsstiftender Point de Vue wirkt, weiterführt.

Durch den extrem kompakten Baukörper wird ein wirtschaftliches und zugleich hinsichtlich ökologischer Nachhaltigkeit optimiertes Gebäude vorgeschlagen.

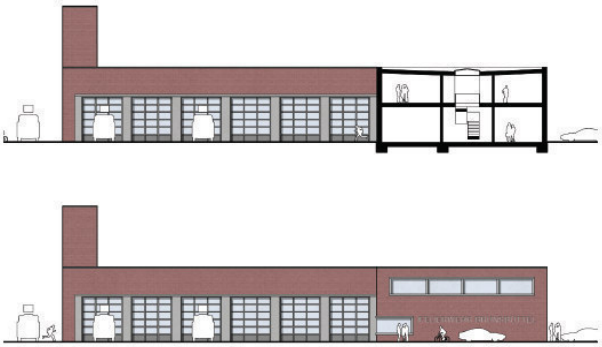
Realisierungswettbewerb

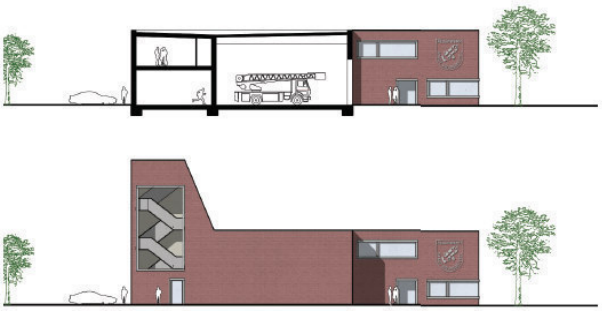
Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd



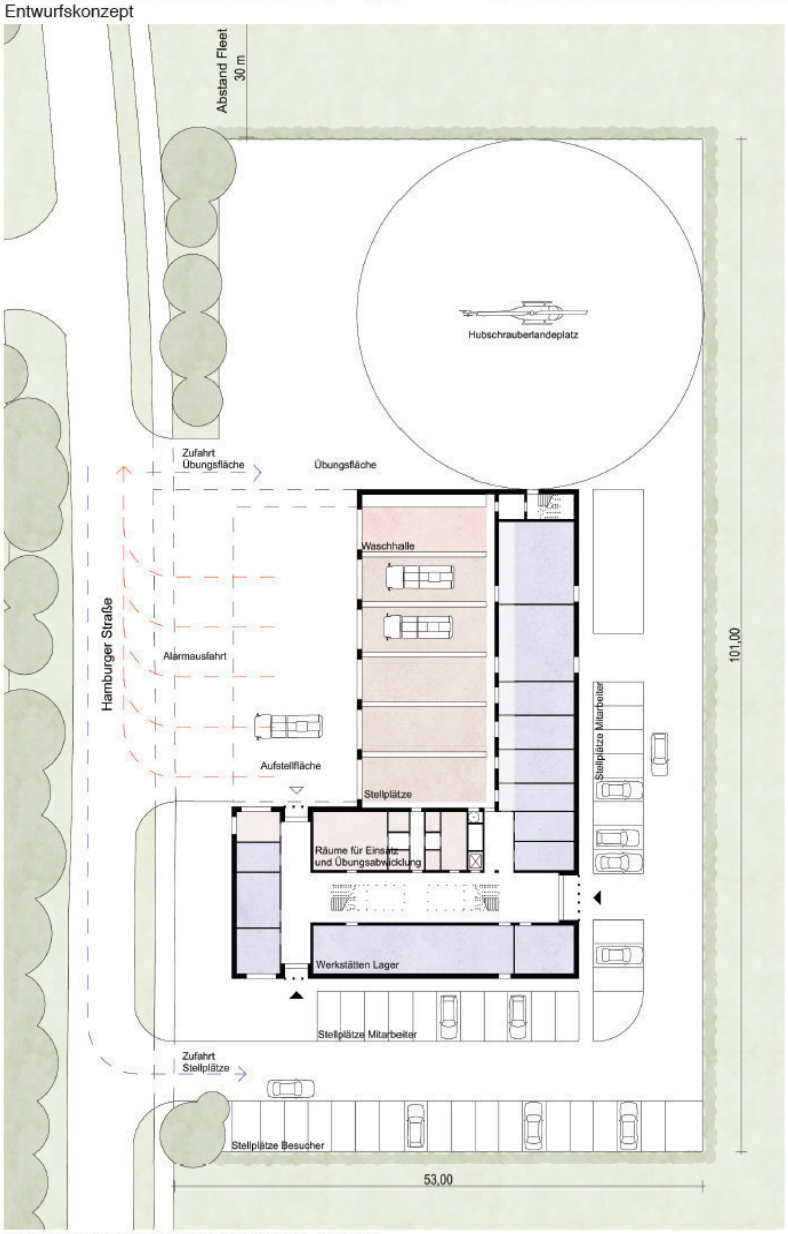
Entwurfskonzept

Volumendarstellung

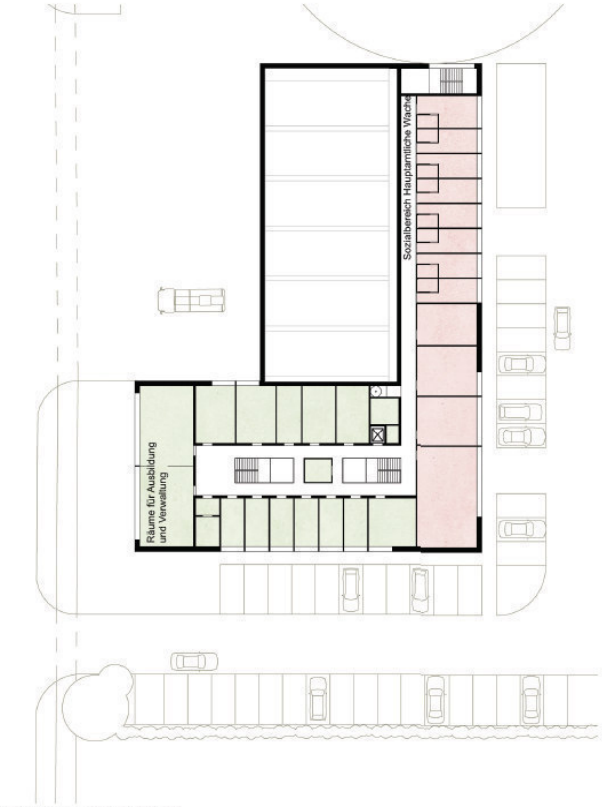




Ansichten, M1:500



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen, M1:500



Grundriss OG, M1:500

BGF: 2146 m² BRI: 9845 m³

1. Phase

Erläuterungsbericht

Das Herzstück jeder Feuerwache sind ihre Einsatzfahrzeuge, immer bereit, Menschenleben zu retten. Aus diesem Grund wird gestalterisch die Fahrzeughalle als zentrales, identitätsstiftendes Element betrachtet.

Wie ein transparenter Schaukasten liegt die Fahrzeughalle an der Hamburger Straße und ermöglicht so einen ungestörten Einblick vom öffentlichen Raum aus. Gestalterisch erfolgt eine bewusste Orientierung an der technisch rationalen Formsprache der umgebenden Hafen- und Gewerbeflächen, um dennoch mit seiner klaren innovativen Gestaltung ein Markenzeichen zu setzen. Hierzu dient auch der Übungsturm, der als weit sichtbare Landmarke den Standort der Feuerwache anzeigt.

Die Funktionsräume des Gebäudes schließen leicht zurücktretend L-förmig an die Halle an und bilden gemeinsam mit der Halle ein einzelnes Gesamtvolumen. Die Feuerwache ist dabei klar zoniert: Während das Erdgeschoss die lauteren und hektischeren Räume, wie die Werkstätten und PSA-Bereiche aufnimmt, vermittelt das Obergeschoss eine grundlegend andere Atmosphäre. Der Bürotrakt liegt an der Ostseite der Halle und vermittelt zwischen ihr und dem Außenraum. Der Bereitschaftsbereich hingegen übernimmt Qualitäten des modernen Wohnbaus in Form eines fließenden offenen Grundrisses. Zugleich wird stets eine schnelle und unkomplizierte Erschließung sowie eine funktionelle Verteilung der einzelnen Raumnutzungen erreicht.

Überzeugen kann das Gesamtkonzept durch seine hohe Funktionalität und architektonische Qualität, aber auch durch den geringen Einsatz von Energie und Ressourcen bei höchstmöglicher Gesamtwirtschaftlichkeit.

Die gesamte Dachfläche wird mit einer extensiven Begrünung versehen, welche nicht nur das Mikroklima, sondern auch das Klima der darunterliegenden Räumlichkeiten positiv beeinflusst.

Das zukunftsweisende Technikkonzept sieht den Einsatz energieeffizienter Anlagen unter Einbindung von regenerativen Energien, wie z. B. Solarenergie und Geothermie, vor.

Neben den funktionalen und alltagstauglichen Abläufen innerhalb des Gebäudes, wurde großen Wert auf eine störungsfreie Verkehrsführung auf dem Gesamtgelände gelegt. Ein wesentliches Element des Entwurfes ist es daher, dass die Alarmausfahrten nicht mit den Zufahrten für Pkw und Lkw auf das Gelände kollidieren. Nachfolgend sind weitere, wesentliche Merkmale beschrieben:

- Eine komplette Umfahrung des gesamten Gebäudes ist möglich und gewährleistet eine hohe Funktionalität für alle Bereiche des Geländes.
- Die erforderlichen Pkw-Stellplätze für Mitarbeiter und Besucher sind an der südlichen Gebäudeseite angeordnet und liegen in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs.
- Der Hubschrauberlandeplatz liegt in unmittelbarer Nähe der Werkstätten und Materiallager, sodass eine schnelle Andienung des Hubschraubers gewährleistet ist. Zudem hält die Lage des Landeplatzes die Sichtachse auf das Gebäude frei.

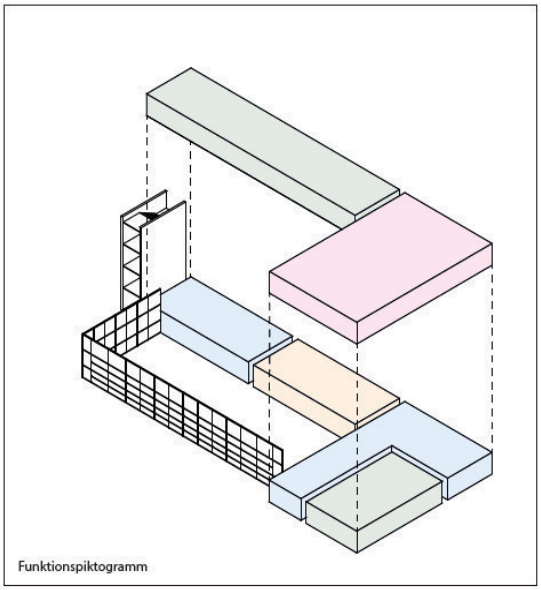
Das gesamte Grundstück wird mit einer Hecke eingefasst, die als gestalterischer Zusammenhalt sowie als Wind- und Sichtschutz dient. Die Höhe der Schnitthecke ergibt sich aus den Vorgaben des Hubschrauberlandeplatzes und der Verkehrssicherheit. Durch die Auswahl einheimischer Gehölze wird eine robuste ökologisch wertvolle Pflanzung erzielt.

Die Intensität der Gestaltung, des Ausbaus und der Nutzung der Stellplatzanlage nimmt von vorne nach hinten ab.

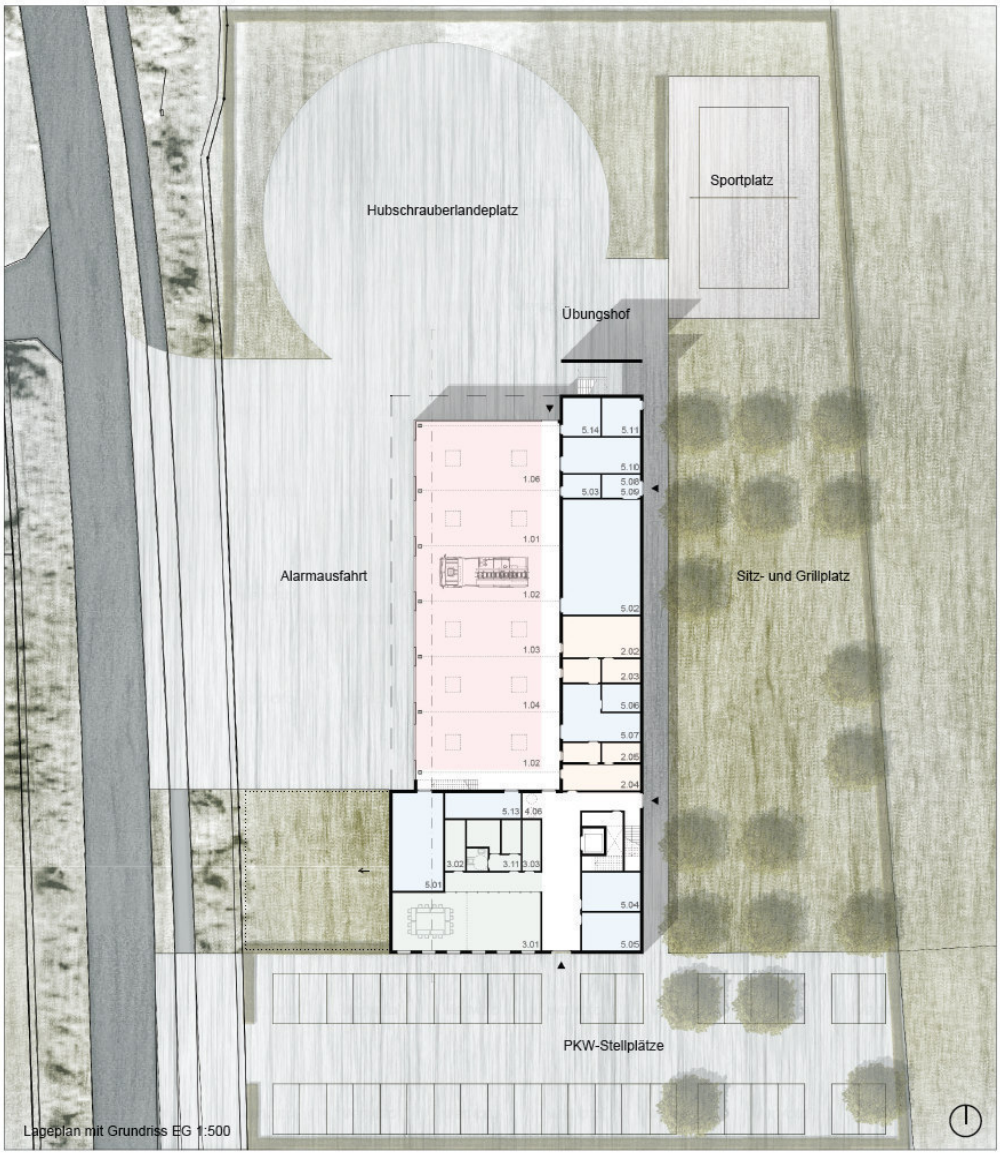
Für die Freizeitgestaltung und zur Förderung von Sport und Bewegung ist ein multifunktionales Kleinspielfeld vorgesehen. Im östlichen Bereich des Neubaus ist zur Stärkung der örtlichen Biodiversität ein sich auflösendes Baumraster aus kastenförmig geschnittenen robusten, windresistenten gebietsheimischen Gehölzen vorgesehen. Dieses bietet weiteren Sicht- und Windschutz und dient auch als Lebens- und Brutstätte für die Flora und Fauna in der ansonsten ziemlich strukturarmen Marschlandschaft.

Das auf dem Gründach und Grundstück anfallende Regenwasser wird oberflächlich auf dem Grundstück gesammelt, zurückgehalten (retiriert) und dem angrenzenden Entwässerungsgraben zugeführt. Somit wird es wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt.

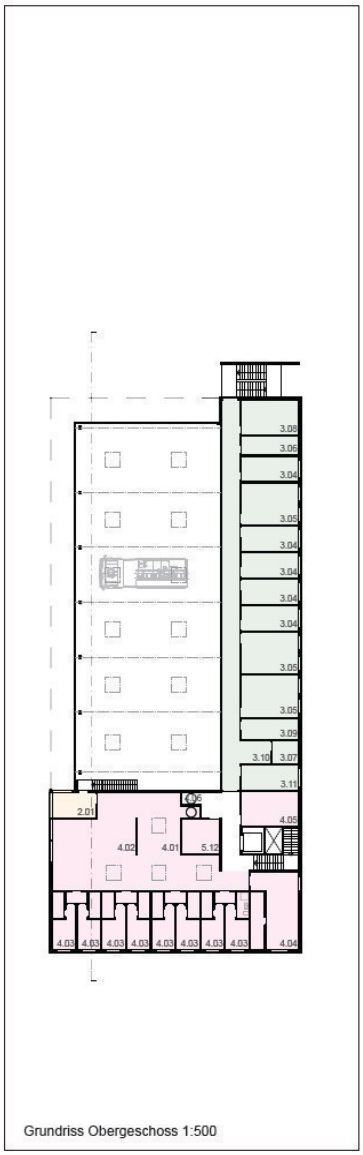
Perspektivische Skizze



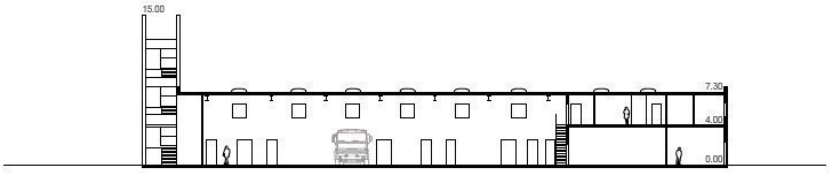
Funktionspiktogramm



Lageplan mit Grundriss EG 1:500



Grundriss Obergeschoss 1:500



Längsschnitt 1:500

BGF: 2008,98 m² BRI: 14.665,55 m³

ERLÄUTERUNGEN

In Annäherung des feuchtsatten Ackers verschafft auch Städtebau keine Rettung. Wo verbirgt sich der Ideen stiftende Impuls?

So auf eine ortsspezifische Suche hochgradig sensibilisiert, liegt der Reiz gleichwohl direkt zu Füßen. Genau hier erwacht das Wissen, der Natur einen festen Untergrund abgerungen zu haben. Doch bleiben fast vergessen die den Erhalt sichernden Schutzmaßnahmen.

Wie können wir – trotz wachem Bewusstsein - mit diesem trügerischen Selbstverständnis umgehen?

Unser Entwurfsansatz spielt mit diesem Gedanken der Widersprüchlichkeit: Zum einen zitieren wir mit einer plastisch ausgearbeiteten Geländemodulation ein typisches norddeutsches Landschaftsbild (Grüppen in Weiden), um gleichzeitig auf die Unwägbarkeit von Oberfläche und Bodenbeschaffenheiten aufmerksam zu machen. Zum anderen stellen wir diesem amorphen Gestaltungselement bewusst den klar konturierten Baukörper gegenüber, der in seiner Ausrichtung Brückenfunktion für seinen Untergrund zu übernehmen scheint. Wir versuchen damit, uns dem Hindernis und einer energischen Wegbereitung veranschaulichend zu nähern – damit einem essentiellen Thema der Rettungs- und Sicherungsarbeiten.

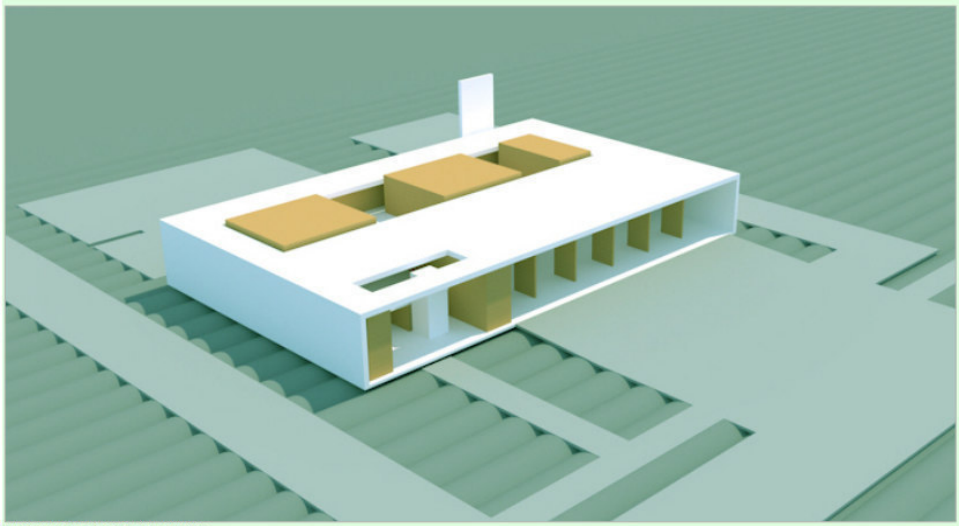
Vom Grundsatz her wollen wir weniger planieren (auch wenn die befestigten Außenflächen uns eher einen anderen Ansatz nahelegen). Stattdessen wollen wir offenlegen und uns scheinbaren Widersprüchen aussetzen.

Als zusätzlichen Ansatz versuchen wir zu der – zunächst – sehr vereinzelten Gebäudelage eine Antwort zu geben. Unseres Erachtens kann dies nur mit einer klar umrissen Großform angegangen werden, die vor allem in sich ruhen soll. Kein spezifischer Blickbezug oder einschränkendes Ortsmoment gibt uns Anlass genug, hier mit einer polygonalen oder multiorientierten Formgebung adäquat reagieren zu wollen. Vielmehr sehen wir in der Großform die beste Chance einerseits auf die immense Größe der ansonsten spannungsfreien Gesamtfreifläche antworten zu können. Anderseits halten wir einen entfernten Bezug zu den Großvolumen der Spedition Kruse auch städtebaulich für naheliegend.

Durch diesen auch hierdurch entstehenden Inselcharakter sehen wir uns darin bestärkt, die Feuerwache in besonderer Weise als eigenständige Funktionseinheit herauszuarbeiten. So verfolgen wir eine durchaus introvertierte Grundidee, insbesondere für das Obergeschoss, in dem die Räume für Fortbildung und Aufenthalt angeordnet sind. Ziel ist es, eine fluide Nutzungskette der Gruppenräume als intensiv genutzte Gemeinschafts-Oase des Gebäudes auszuformen. Hier soll auf attraktive Weise eine Lebens- und Wohnqualität geschaffen werden, die die Präsenz zum Rettungsdienst zu erleichtern hilft und Bindungen untereinander stärkt. Dieses Konzept wird selbst dann funktionieren, sollten die umliegenden Grundstücksflächen zukünftig – und in unterschiedlicher Qualität - bebaut werden.

Sicherheit verlangt nach Sorgfalt. Dies ist uns bewusst.

WBW NEUBAU FEUERWACHE BRUNSBÜTTEL-SÜD

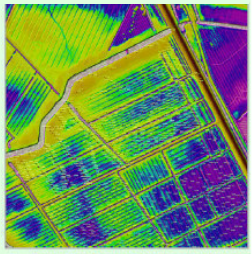


VOLUMENDARSTELLUNG

ORTSSPEZIFISCHES:

WEIDELAND MIT GRÜPPEN
ALS STRUKTURGEBENDES
ENTWÄSSERUNGSSYSTEM

ANALOGIE:
"UNWÄGBARKEIT BEWÄLTIGEN"

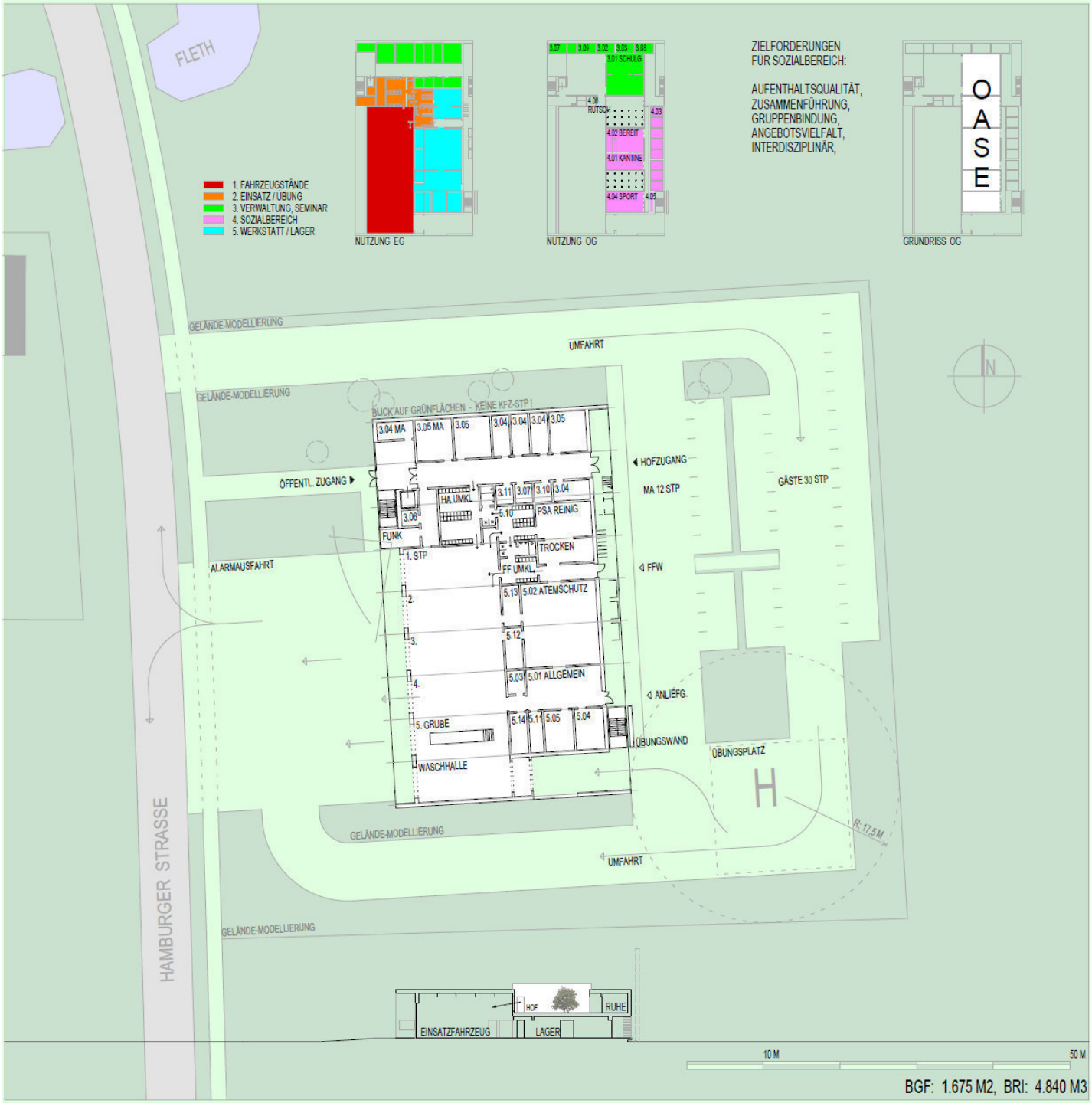


ORTSSPEZIFISCHES:

IN INSELLAGE ALLEIN
AUF WEITEM FLURSTÜCK

ANALOGIE:
"FOKUS, KONZENTRATION"

LEITGEDANKEN



BGF: 1.675 M2, BRI: 4.840 M3

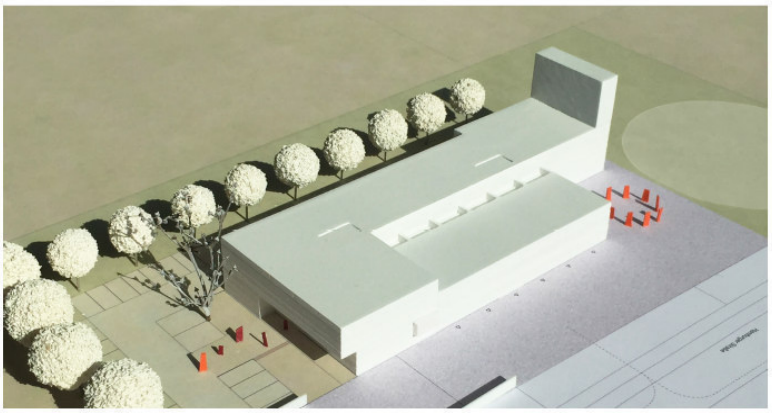
LAGEPLAN / GRUNDRISS EG, SCHNITT M 1:500

1. PHASE

Zwei gegeneinander gesetzte Gebäudevolumetrien definieren den Neubau für die Feuerwehr Süd - Brunsbüttel. Der zur Hamburger Straße zugewandte Teil nimmt die Fahrzeughalle auf, der nach Osten gewandte Schenkel beinhaltet die Umkleide, Büros und den Bereitschaftsbereich. Die Gesamtfigur öffnet sich gen Norden und wir hier über ein angemessenes Foyer erschlossen. Die Stellplatzfläche für die Mitarbeiter und Besucher werden von Norden von der Hamburger Straße erschlossen. An der PKW-Alarmzufahrt sind Stellplätze für Einsatzleitung bzw. Besucher vorgesehen, hier liegt folgerichtig dann auch der Eingang für die Öffentlichkeit. Der auf kurzem Wege über das Foyer erschlossene, teilbare Schulungsraum im Obergeschoss bietet Blickbeziehungen gen Norden hin zur Fährstraße und Fleth . Der separate Zugang der Bereitschaft im 1.OG erfolgt auf kurzem Weg von den östlich gelegenen Mitarbeiterstellplätzen. Über eine zweiläufige Treppe gelangt man direkt in die zur Fahrzeughalle, eine optische und atmosphärische Verbindung schafft hier die Blickbeziehung in die Halle. Ein Oberlichtband auf der Rückseite der Fahrzeughalle sorgt in allen Bereichen für eine gute Tageslichtausbeute. Der südlich angegliederte Übungsturm gliedert den Baukörper in Stellplatzfläche und Übungshof sowie Hubschrauberlandeplatz und bildet den baukörperlichen Abschluss nach Süden. Eine mögliche Erweiterung fügt sich funktional und baukörperlich nahtlos in die Gesamtfigur ein und folgt dem Entwurfskonzept.

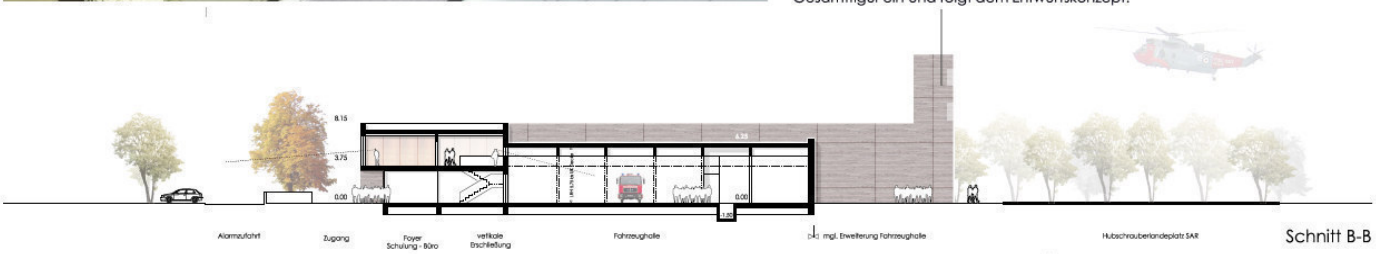
Konstruktiv ist ein konventioneller Stahlbetonskelettbau vorgesehen. Die Fassade ist als dunkelrote Klinkerfassade geplant. Die Flachdecken bestehen im Wesentlichen aus Halbfertigteilplatten, die vor Ort nur noch mit einer Ortbetonschicht zusammengefasst werden. Zeit- und kostenaufwändige Schalarbeiten entfallen großteils. Die Tore der Fahrzeughalle sollten aus Kostengründen mit Kunststoffverglasungen ausgeführt werden. Die Verglasungen im Schulungs- und Verwaltungsbereich jedoch als hochwertige 3- fach Verglasung. Alle Fassaden folgen einem sympathischen Wechsel von geschlossenen Wandscheiben und großzügig verglasten Bereichen. Im Innenbereich ist an helle und freundliche - im Feuerwehrhausbau bewährte Materialien - gedacht. Auf den Dächern sollte eine extensive Begrünung vorgesehen werden, somit trägt die verbesserte Wasserrückhaltung auch positiv zur ökologischen Gesamtbilanz bei.

Grundlage des ökologischen Konzepts ist der kompakte Baukörper mit einer sehr gut gedämmten Hülle. Ziel ist zudem auf eine konventionelle Heizung komplett zu verzichten. Der gesamte Wärmebedarf des Gebäudes wird über Geothermie aus der Wärme des Erdreichs und einer Solarthermie- Anlage (Brauchwassererwärmung) gedeckt. Die Wärmeverteilung findet in der Fahrzeughalle über Deckenlufterhitzer statt. In allen anderen Bereichen sind Heizkörper vorgesehen. Der Strombedarf wird über eine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Obergeschosses gedeckt. Um den Wasserverbrauch zu reduzieren, kommt eine Regenwasserzisterne zum Einsatz.
Für Grauwasser, Übungszwecke und Reinigungsarbeiten kann die Feuerwehr das so aufgefangene Wasser nutzen.

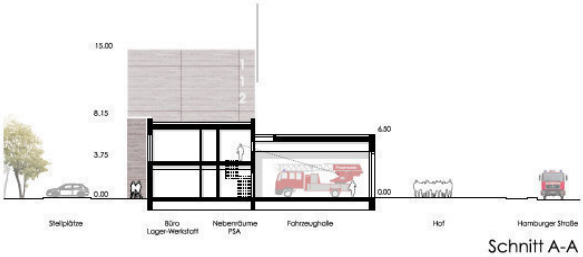


NEUBAU Feuerwache Süd - Brunsbüttel

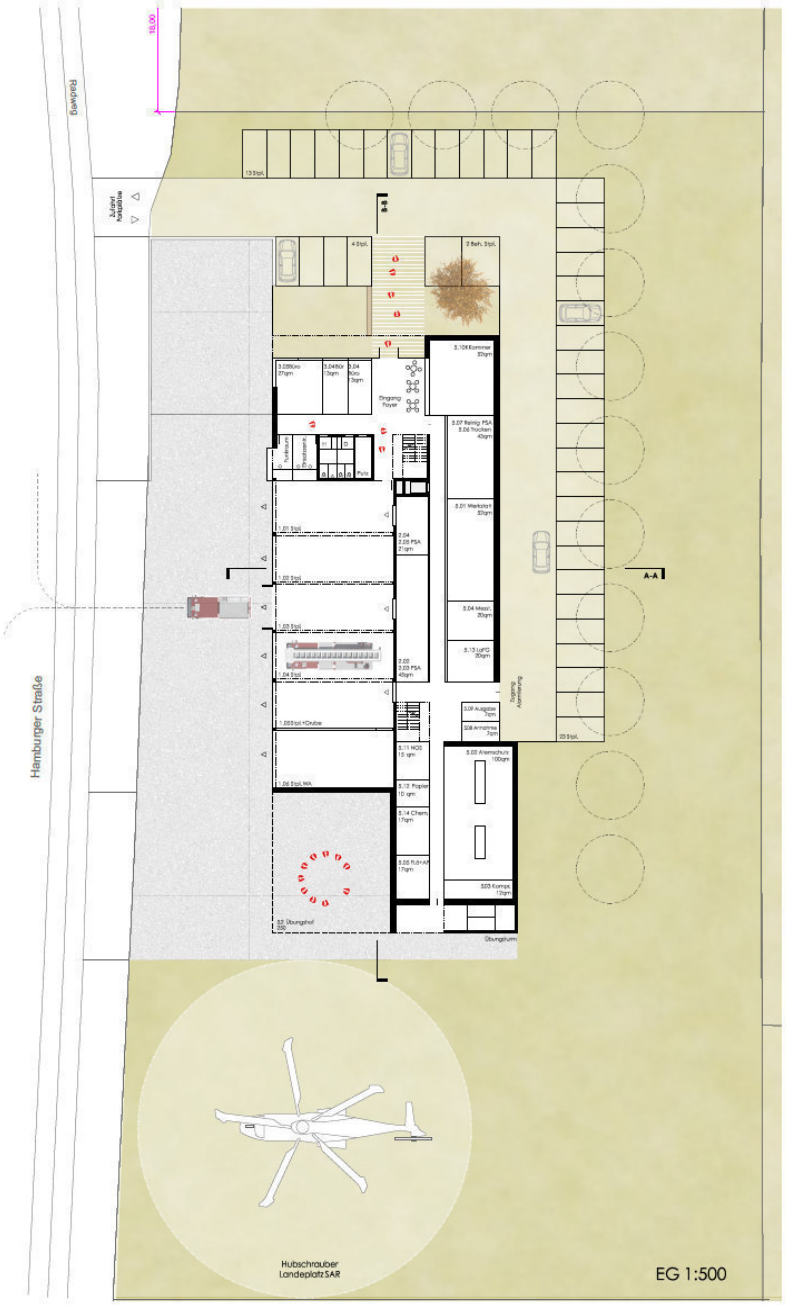
Zwei gegeneinander gesetzte Gebäudevolumetrien definieren den Neubau für die Feuerwehr Süd - Brunsbüttel. Der zur Hamburger Straße zugewandte Teil nimmt die Fahrzeughalle auf, der nach Osten gewandte Schenkel beinhaltet die Umkleide, Büros und den Bereitschaftsbereich. Die Gesamtfigur öffnet sich gen Norden und wir hier über ein angemessenes Foyer erschlossen. Die Stellplatzfläche für die Mitarbeiter und Besucher werden von Norden von der Hamburger Straße erschlossen. An der PKW-Alarmzufahrt sind Stellplätze für Einsatzleitung bzw. Besucher vorgesehen, hier liegt folgerichtig dann auch der Eingang für die Öffentlichkeit. Der auf kurzem Wege über das Foyer erschlossene, teilbare Schulungsraum im Obergeschoss bietet Blickbeziehungen gen Norden hin zur Fährstraße und Fleth . Der separate Zugang der Bereitschaft im 1.OG erfolgt auf kurzem Weg von den östlich gelegenen Mitarbeiterstellplätzen. Über eine zweiläufige Treppe gelangt man direkt in die zur Fahrzeughalle, eine optische und atmosphärische Verbindung schafft hier die Blickbeziehung in die Halle. Ein Oberlichtband auf der Rückseite der Fahrzeughalle sorgt in allen Bereichen für eine gute Tageslichtausbeute. Der südlich angegliederte Übungsturm gliedert den Baukörper in Stellplatzfläche und Übungshof sowie Hubschrauberlandeplatz und bildet den baukörperlichen Abschluss nach Süden. Eine mögliche Erweiterung fügt sich funktional und baukörperlich nahtlos in die Gesamtfigur ein und folgt dem Entwurfskonzept.



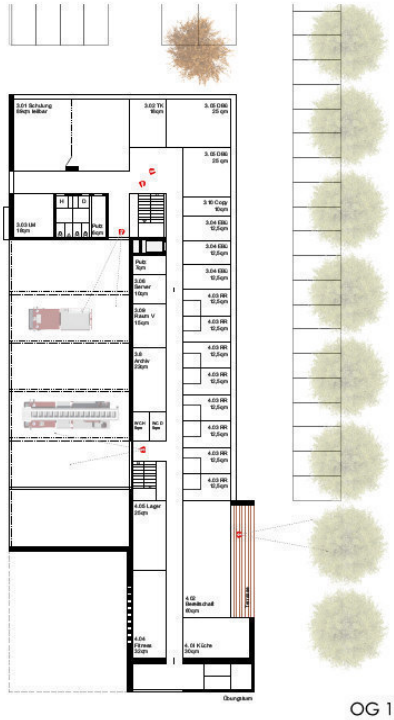
Schnitt B-B



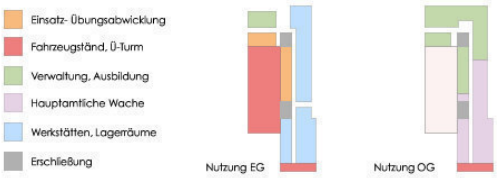
Schnitt A-A



EG 1:500



OG 1:500



BGF: 2.128qm

BRI: 9.917cbm

Städtebau:

Der Entwurfsansatz für die Neue Feuerwache Süd in Brunsbüttel an der Hamburger Straße folgt den Leitgedanken der Einfachheit, Funktionalität und Effizienz. Der rechteckige Baukörper hat vier klare Fassaden, die jeweils den unterschiedlichen Nutzungen der Außenbereiche zugeordnet sind. Die Feuerwehr-Erschließung und Alarmausfahrt ist im Norden angeordnet. Die Pkw-Stellplätze für Mitarbeiter und Besucher befinden sich im Süden. Der Übungsturm mit der Übungsfläche für die Feuerwehr und der Haupteingang sind zur Hamburger Straße nach Westen ausgerichtet. Im Osten erfolgt die Anlieferung und zudem lässt sich das Gebäude und Grundstück im Bedarfsfall in diese Richtung erweitern.

Architektur:

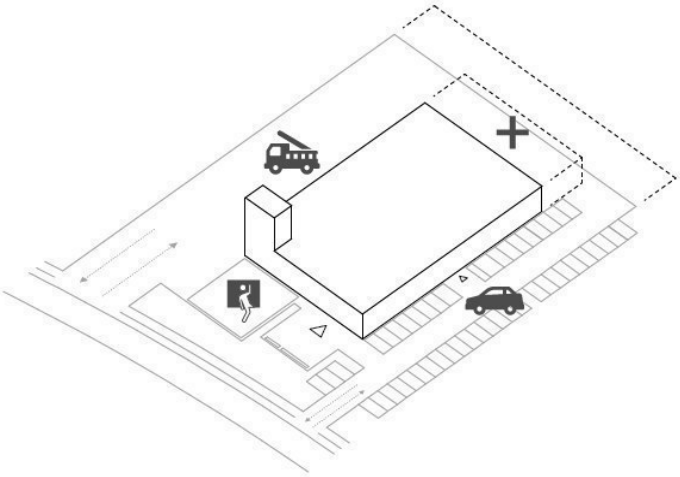
Das kubisch-monolithische Gebäude erhält durch die Verwendung von ortsüblichen Materialien wie zB. rot-bunten Ziegeln in Kombination großzügigen Fassaden-Öffnungen ein modernes, offenes und einladendes Erscheinungsbild. Der homogen ausformulierte Baukörper nimmt durch seine Texturierung zudem ganz bewusst Bezug auf den maritimen Standort und das industriell geprägte Umfeld. Der zur Straße ausgerichtete Übungsturm untermauert die Adressbildung an der Hamburger Straße. Zudem können schaulustige und von der Feuerwehr begeisterte Kinder die aufregenden Feuerwehr-Übungen vom Gehweg aus mitverfolgen.

Funktionalität:

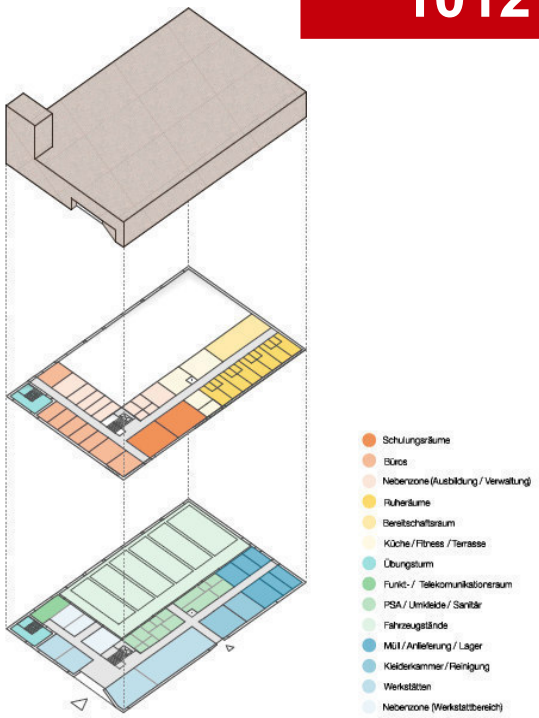
Die Neue Feuerwache Süd kann vom Haupteingang im Westen, sowie über den Alarmeingang im Süden erschlossen werden. Die verschieden Funktionsbereiche gliedern sich in einem L-förmigen Gebäudeteil um die zentral gelegene Fahrzeughalle. Im Erdgeschoss sind die Räume für die Einsatz- und Übungsabwicklung, Werkstätten und Lagerräume untergebracht. Alle Sozialbereiche und Räume für Ausbildung, Aufenthalt und Verwaltung befinden sich im 1. Obergeschoss. Durch eine kompakte und effiziente Anordnung der unterschiedlichen Bereiche ergeben sich im Gebäudeinneren kurze Wege. Die klar ausformulierte und reduziert gehaltene Erschließung dient einer guten Orientierung.

Konstruktion und Nachhaltigkeit:

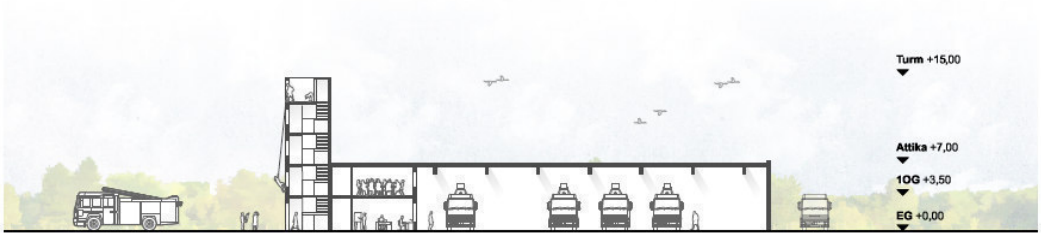
Ein effizienter Energiestandard kann über eine „low-tech“ Ausstattung (einfache Funktion, einfache Herstellung, einfache Bedienung, Robustheit, einfache Wartung) erreicht werden.
Die gestalterisch hochwertige, massive Hülle aus Ziegeln in Kombination mit angemessenen Fenstergrößen ist auf den optimalen Grad zwischen Belichtung und Dämmwirkung abgestimmt. Zudem kann durch die mehrschalige Bauart auf aktives Kühlen und Heizen verzichtet werden, da die Dämmwirkung ein zu starkes Aufheizen der Räume verhindert und die Fassade gleichzeitig Energie für kälteren Tagesstunden speichert. Zudem wird das Raumklima durch die Möglichkeit der Wasseraufnahme einer massiven Wand ohne den Einsatz von zusätzlicher Technik verbessert.



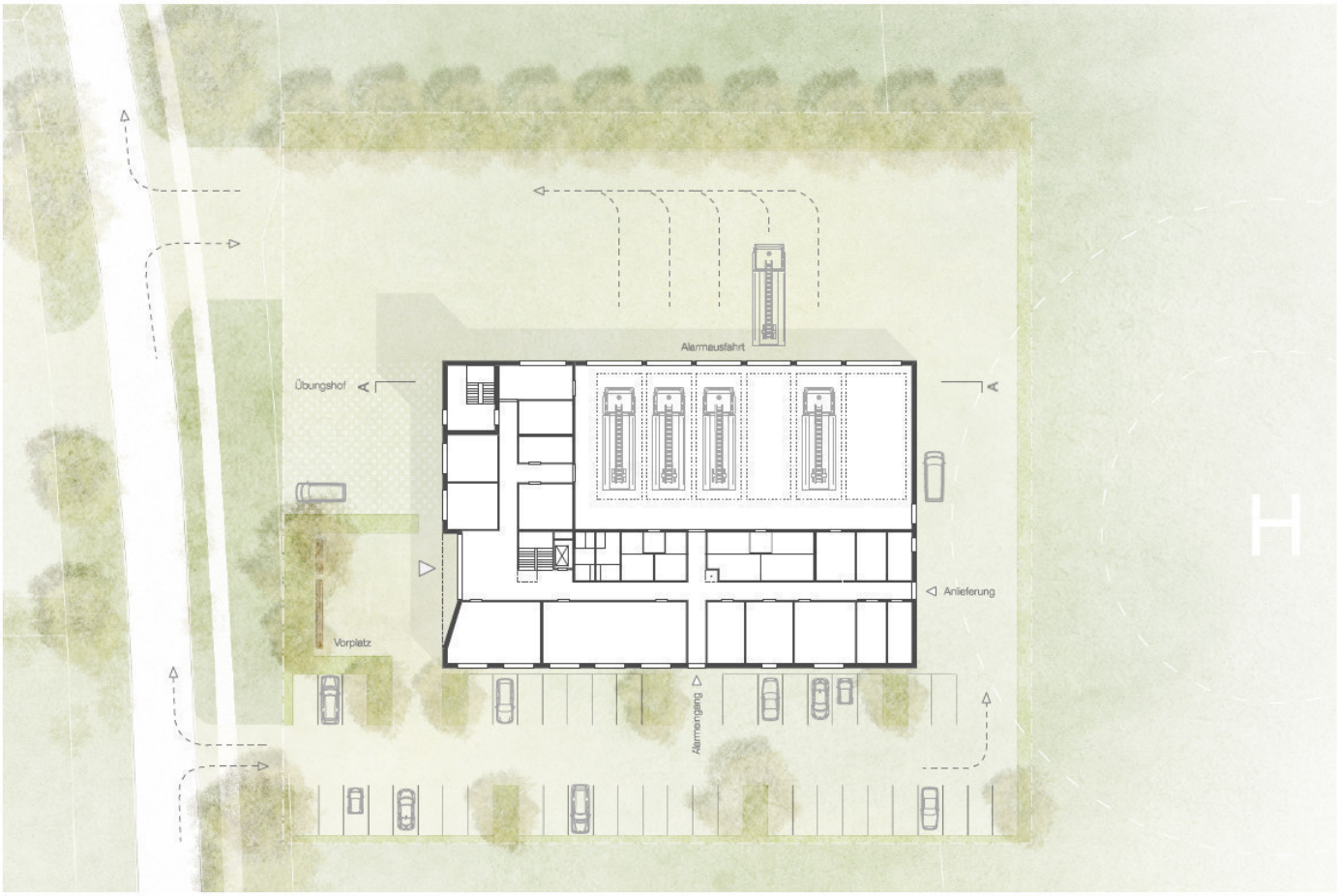
Axonometrie Aussenbereiche



Axonometrie Funktion



Längsschnitt AA 1:500



Lageplan 1:500

BGF 2.300 m² | **BRI** 16.100 m³

Erläuterungsbericht

Die Konzeptidee für den Neubau der Feuerwache Süd in Brünsbüttel ist die Ausformung von drei einfachen und sehr kompakten Kuben verschiedener Höhen, die in ihrer Zusammenstellung eine hohe räumliche Qualität und einen reibungslosen Funktionsablauf bieten.

Das Gebäude richtet sich parallel zur Hamburger Straße aus und öffnet sich mit der an der Längsseite angeordneten Fahrzeughalle zum öffentlichen Verkehrsraum. So wird der Feuerwehr eine direkte Alarmausfahrt über den Vorplatz auf die Straße ermöglicht. Die PKW-Einfahrt für die Mitarbeiter der Hauptamtlichen Feuerwehr ebenso der Freiwilligen Feuerwehr und der zu erwartenden Besucher, befindet sich südlich des Baukörpers und verringern so die Überschneidungen mit den Einsatzfahrzeugen auf ein Minimum. Vom Funk- und Telekommunikationsraumes hat man den kompletten Alarmhof im Blick.

Die geplanten 42 Parkplätze befinden sich auf der westlichen Seite des Baukörpers und sind somit unmittelbar den Eingängen zugeordnet. Der Zugang der hauptamtlichen Feuerwehr erfolgt über den Haupteingang. Von hier aus gelangen die Mitarbeiter entweder direkt zu Ihren Umkleideräumen, in die Fahrzeughalle oder in die oberen Geschosse mit den Aufenthalts- oder Verwaltungsräumen. Die Freiwillige Feuerwehr gelangt über einen separaten Zugang in das Gebäude. Der Alarmweg der Herren geht über den Umkleidebereich direkt in die Fahrzeughalle. Hauptamtliche Feuerwehrleute erreichen aus Ihrem Ruhebereich über Rutschstangen die Alarmgarderobe und dann die Fahrzeughalle. Rutschstangen aus dem 2.OG sind zunächst nicht geplant, können aber angeordnet werden.

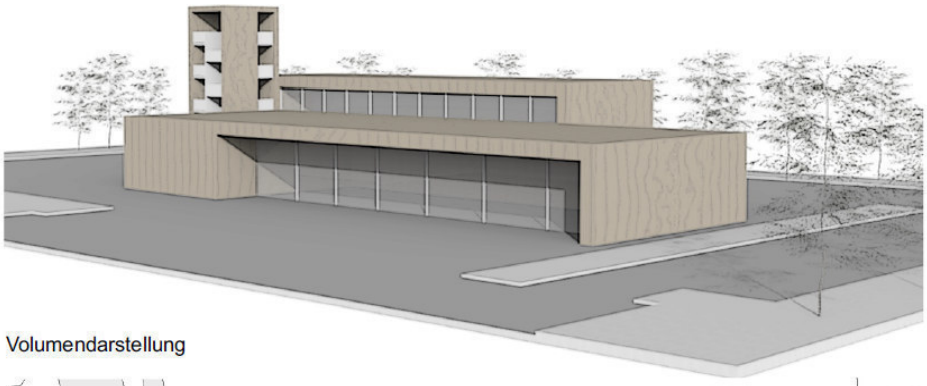
Nach dem Einsatz gelangen alle Einsatzkräfte über Vorbereiche mit Stiefelwaschanlagen in der Fahrzeughalle in die beiden Trockenräume. Je nach Verschmutzungsgrad der PSA kann diese hier zum Trocknen aufgehängt werden oder in die angrenzende PSA Reinigung gebracht werden. Von den Trockenräumen kommt man über die Sanitärbereiche in die Umkleideräume. Diese Wege sind zwischen Freiwilliger - und Berufsfeuerwehr sowie zwischen Herren und Damen getrennt angelegt.

Im Erdgeschoss befinden sich auch die Werkstätten und Lagerflächen. Durch die Anordnung des Grubenstellplatzes und der Waschhalle neben der Werkstatt schiebt sich dieser Teil des Baukörpers gegenüber dem 3-geschossigen Gebäudeteil hervor und ermöglicht für diese beiden Hallenteile so eine Durchfahrt von beiden Seiten.

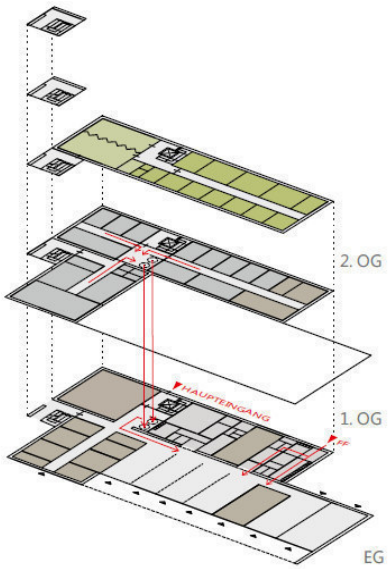
Über den Haupteingang und das dort angeordnete Treppenhaus mit Aufzug gelangt man in die beiden Obergeschosse. Im 1.OG sind die Ruheräume und Aufenthalts-/Sozialräume der Hauptamtlichen Feuerwehr angeordnet. Im 2. Obergeschoss sind die Verwaltungsräume sowie der teilbare Seminarraum angeordnet. Durch die Dreigeschossigkeit dieses Gebäudeteils ist eine optimale Belichtung der Räume möglich. Der Übungsturm ist direkt mit den beiden anderen Gebäudeteilen verbunden. Durch seine Anordnung dient dieser gleichzeitig als zweiter baulicher Rettungsweg aus dem Seminarbereich.

Im Außenbereich ist direkt am Übungsturm der Übungshof und der Hubschrauberlandeplatz angeordnet. Die Anordnung des Landeplatzes nördlich des Gebäudes ermöglicht den optimalen Ablauf bei einem Hubschraubereinsatz. Bei der Landung kommt es zu keinen Behinderungen durch einfahrende Fahrzeuge. Der Landeplatz ist in der Nähe zum Gebäude angeordnet und ermöglicht auf kurzen Verkehrswegen die Beladung mit benötigte Materialien und Einsatzkräften. In den Außenanlagen sind Flächen für die Freizeitgestaltung der Feuerwehren vorgesehen.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd



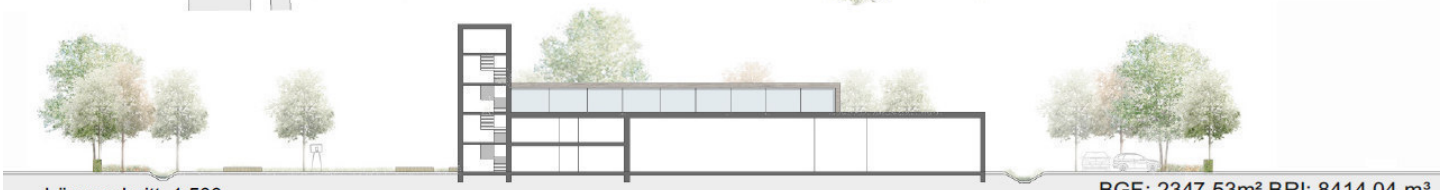
Volumendarstellung



- Umkleide/Trockenraum
- Werkstätten/Lager/Technik
- Ruheräume/Sozialbereich
- Seminarraum/Teeküche
- Verwaltung
- Alarmweg

Funktionsverteilung

Lageplan / Grundriss EG 1:500



Längsschnitt 1:500

0 10 20 30 50 m

BGF: 2347,53m² BRI: 8414,04 m³

1.Phase

Städtebau
Auf der Grundlage einer effizienten Organisation der Nutzungseinheiten entsteht ein figurativer, ein- bis dreigeschossiger Baukörper. Der straßenseitige Einblick in die großräumige Fahrzeughalle vermittelt die unmissverständliche Typologie des Neubaus. Der Übungsturm dient über seine eigentliche Nutzung hinaus zusätzlich als „landmark“ und stärkt die Adressbildung und Identität der neuen Wache im ländlichen Umfeld Brunsbüttels.

Organisation
Nach dem Prinzip der kurzen Wege entsteht eine kompakte Raumabfolge. Die daraus entstehende Modularität / Linearität der Nutzungseinheiten ermöglicht eine potentielle Erweiterung (Anbau) der Wache nach Süden zu einem späteren Zeitpunkt.
Eine effiziente Vernetzung der Räume innerhalb der Nutzungseinheiten ermöglicht schnelle Handlungsabläufe der verschiedenen Einsatzszenarien. Der Schulungs- und Verwaltungsbereich funktioniert völlig autark zum Einsatzbereich und ist dennoch durch Sichtbeziehungen mit dem „Hauptbaukörper“ in Kontakt.
Getrennte Zu- und Abfahrtswege gewähren einen sicheren Ablauf der Feuerwehreinsätze. Die Option der Durchfahrbarkeit der Fahrzeughalle (Durchlader) ist gegeben und bildet gemeinsam mit dem Übungshof eine synergetische Überlagerung der versiegelten Außenflächen. Dieses Prinzip findet sich auch bei den PKW-Stellplätzen wieder, deren Rangierzone im Sonderfall als Hubschrauberlandeplatz genutzt werden kann.

Architektur
Die strukturelle Anordnung der verschiedenen Nutzungseinheiten erzeugt eine individuelle Baukörpersilhouette. Großformatige Öffnungen der Rolltore zur Fahrzeughalle sowie die der Fenster zum Schulungs- und Verwaltungsbereich ordnen die rot-bräunliche Metallfassade. Die vertikale Fassadenstruktur erzeugt durch ihre Unregelmäßigkeit ein spannungsvolles Fassadenbild - horizontale Fugen zonieren den Neubau in weiteren Momenten.
Die Fahrzeughalle wird als Holztragwerk konstruiert. Der warme Farbton der Holzkonstruktion erzeugt einen angenehmen Kontrast zum funktionalen Erscheinungsbild der Halle und ermöglicht darüber hinaus eine einfache konstruktive Erweiterbarkeit der Wache.

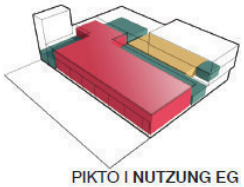
Außenraum
Die Fahrzeugaufstellfläche, sowie der Übungshof flankieren das Gebäude zum Norden und Westen. Die Parkplätze der Besucher und Feuerwehrleute organisieren sich entlang der Ost- und Südfassade der Wache. Dadurch entsteht eine klare Zweiteilung der Funktionen Parken und Löscheinsatz. Der Anforderung nach einem Außenraum für gesellige Aktivitäten der Feuerwehr wird durch eine Grünfläche mit einem Pavillon sowie einer großzügigen Dachterrasse qualitätsvoll entsprochen. Baumreihungen und Buschbepflanzungen flankieren das Grundstück und fassen es auf der noch unbebauten Umgebung.

Erschließungskonzept
Das Erschließungskonzept stellt einen wesentlichen Grundstein des Entwurfsprozesses dar. Die Verbindung des Grundstücks an die Hamburger Straße ist dual organisiert, sodass die in einem Einsatzfall eintreffenden PKWs der Freiwilligen Feuerwehr, die bereits ausfahrenden Einsatzfahrzeuge nicht kreuzen und behindern. Ein direkter Zugang von den Parkplätzen zur Umkleide und von dort zur Fahrzeughalle wird effektiv ermöglicht.
Das Foyer mit seinem angeschlossenen Treppenhaus dient als Scharnier und öffentliche Verbindung zwischen den Nutzungseinheiten Einsatz im Erdgeschoss sowie Schulung und Verwaltung in den Obergeschossen. Sowohl intern als auch extern wird bei der Erschließung darauf geachtet, Wege kurz zu halten und Synergien in der Raumabfolge zu fokussieren. Die Barrierefreiheit ist gewährleistet.

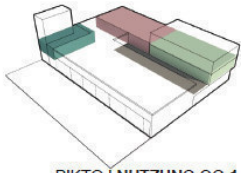
FEUERWACHE-SÜD BRUNSBÜTTEL

OFFENER 2-PHASIGER REALISIERUNGSWETTBEWERB
DEZEMBER 2017

VOLUMEN-SKIZZE



PIKTO I NUTZUNG EG

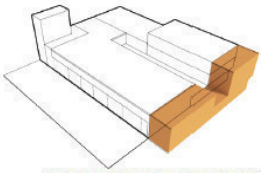


PIKTO I NUTZUNG OG-1

PIKTO I NUTZUNG OG-2

FIGURATIVE BAUKÖRPERFORM I OST-WEST-AUSRICHTUNG I FEUERWEHRTUM ALS LANDMARK I KLARE ADRESSBILDUNG I POTENTIELLE ERWEITERBARKEIT UND MODULARITÄT ALS ENTWURFSPRINZIP I GETRENNTE ZU- UND ABFAHRTSWEGE I KLARE TRENNUNG DER FUNKTIONEN BEI GLEICHZEITIGER VARIABILITÄT INNERHALB DIESER I PRINZIP DER KURZEN WEGE I SCHWARZ-WEIß-BEREICH I FAHRZEUGHALLE IN HOLZKONSTRUKTION I ROT-BRÄUNLICHE METALLFASSADE I GROßZÜGIGE FREIFLÄCHEN FÜR HAUPTAMTLICHE

SCHNITT I M 1:500



PIKTO I ERWEITERBARKEIT

LAGEPLAN I M 1:500

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

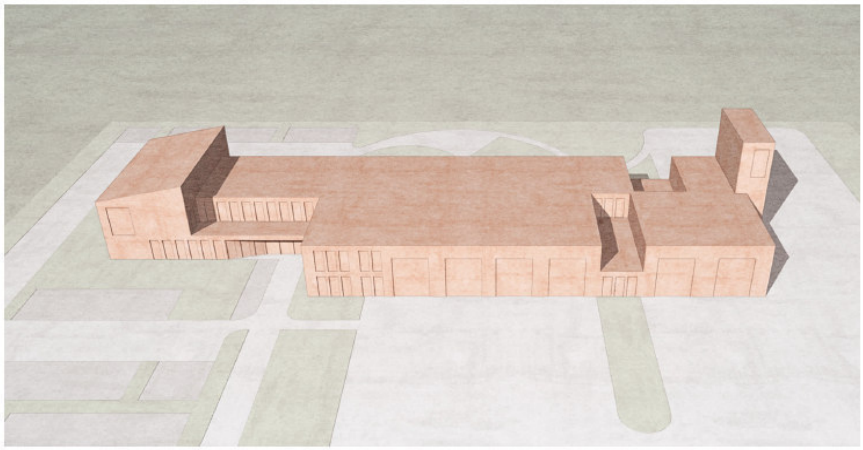
Der Ort an der Grenze von flankierender Industriebebauung und grünen Landschaftsraum verlangt nach einer sensiblen und dennoch starken Lösung. Die Einfügung, Anbindung und Ausrichtung des Gebäudes in den Kontext prägen die Form und die Erscheinung des Entwurfes.

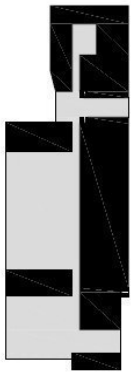
Die Prägnanz des skulpturalen Körpers akzentuiert den Standort zur Hamburger Straße und fungiert als Auftakt des rückwärtigen Planungsgebiets. Der Baukörper legt sich in West- Ost ausrichtung in den Landschaftsraum und markiert hierbei eine eindeutige Eingangssituation, welche getrennt ist von der Alarmausfahrt.
Empfangen werden die Besucher von Westen und die Berufsfeuerwehr mit eigenem Parkplatz von Osten im gemeinsamen Foyer. Von hier findet die Differenzierung der verschiedenen Nutzergruppen statt, gekennzeichnet durch die zwei Treppenläufe. Kernstück des Entwurfes ist die in Längsrichtung verlaufende Funktionsachse über beide Geschosse. An dieser liegen alle dienenden Räume sowie auch die Fahrzeughalle, um eine hohe Orientierung und schnelle Abläufe im Alarmfall zu fördern. Die Fahrzeughalle ist vom Werkstatt- Stellplatz baulich durch die allgemeine Werkstatt getrennt, um ein bedienen beider Hallen zu ermöglichen.
Im Südlichen Gebäudeteil ist die Warenannahme und die dazu gehörigen Lagerflächen verortet, sowie die Waschhalle, welche als Durchlader geplant ist. Der Gebäudeabschluss wird durch den 12m hohen Übungsturm markiert, welcher städtebaulich ein gegenüber zum Pultdach des Vortragsraums im nördlichen Obergeschoss schafft.
Die Fahrzeughallen definieren die Höhe des Gebäudes und integrieren hierbei die zweigeschossigen, dienen Räume und schaffen dadurch eine kompakte und auf die Nutzungen bezugnehmende Gebäudehülle. An der Funktionsachse im Obergeschoss liegen im Nördlichen Teil der Vortragsraum mit angeschlossener Teeküche für die Freiwillige Feuerwehr sowie der davon getrennte Einsatzraum mit Mensa, verbunden über Rutschstangen zur Fahrzeughalle und angrenzenden Umkleidekabinen im Erdgeschoss.

Die Ruheräume sind fern ab vom Trubel des Hauses im Obergeschoss angedacht, welche mit Bodentiefen Fenstern einen direkten Zugang nach draußen auf den Balkon, bzw. 2. Rettungsweg haben.
Dieser ausliegende 2. Rettungsweg entfluchtet alle Räume des Obergeschosses und gibt dem Gebäude zusätzlich eine städtebauliche Kontur nach Osten.

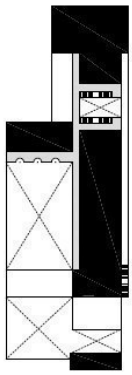
Im Freiraumkonzept ist bewusst auf eine Umfahrt des gesamten Gebäudes verzichtet worden, um den Ruheräumen auch im Außen Raum Aufenthaltsqualitäten auf der Fitnesswiese oder dem Grillplatz zu ermöglichen. Flankiert ist diese Fläche von den Parkplätzen der Berufsfeuerwehr sowie der Zufahrt zur Wachhalle im Süden. Die Hauptseite des Hauses ist im Außen Raum deutlich in Ihre Funktionen gegliedert und nimmt dabei Bezug auf die klare Ordnung des Baukörpers.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd



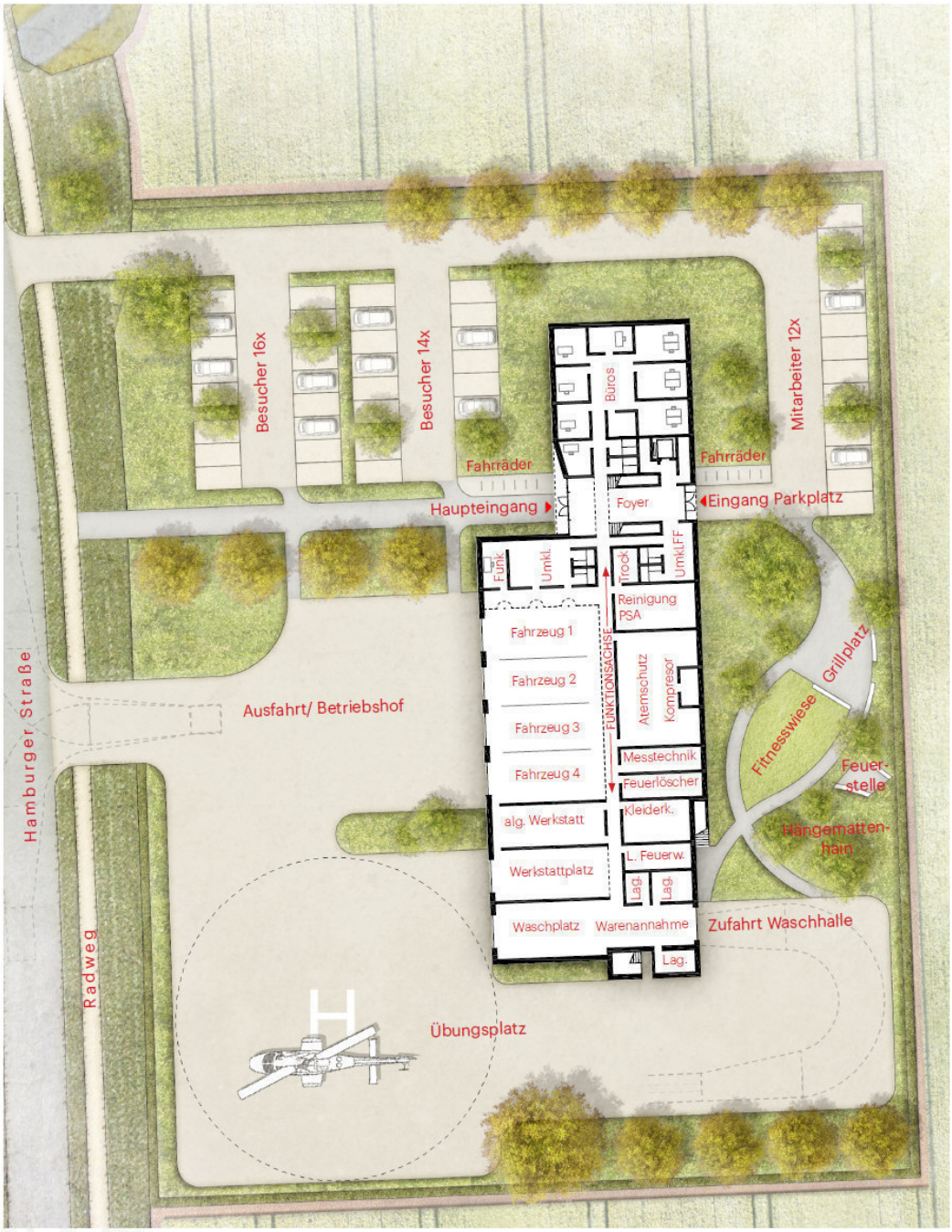


EG

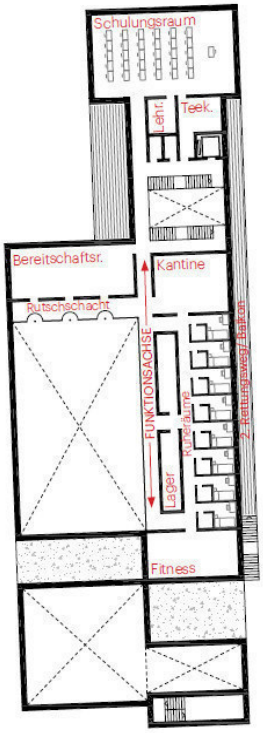


OG

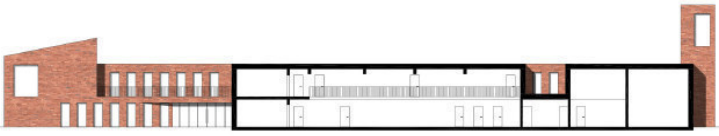
Grundriss-Schwarzplan



Erdgeschoss 1:500



Obergeschoss 1:500



0 5 10 20 50m

1. PHASE

BGF 2.117m² BRI 14.950m²

Erläuterung des architektonischen Konzepts und Funktionen

Die Zukunft der Feuerwehrwehr liegt in der Kombination des Neubaus der Feuerwache Süd in urbaner Randlage. Die zur Verfügung stehenden Freiflächen können sowohl als solche genutzt werden, stehen aber auch als eventuelle Erweiterungsflächen der Baukörper zur Verfügung.

1. Idee / Konzept

Grundprinzip:
Funktionalität, einfache Gebäudekubatur, klare Gliederung auch des Außenraumes, kurze Wege.

Kompakte, funktionale Baukörper in straßennaher Lage, Gebäude und Parkplätze in West-Ostausrichtung in straffer Riegelform, insgesamt Erweiterungsmöglichkeiten in östlicher Richtung.

2. Einfügung in die Umgebung

- Baumreihen und Knickstrukturen als Rahmen der Freiräume (heimischen Gehölzen, ein charakteristisches, gliederndes Freiraumelement Schleswig Holsteins) für Sicht- und Windschutz sowie Schatten (PKWs).
- Extensiv gepflegte Schotterrasenflächen multifunktional nutzbar und befahrbar

3. Funktionalität

- durch Anordnung der Alarmausfahrt im Norden und der Zufahrt im Süden Kreuzungsfreiheit im Alarmfall und störungsfreie Abläufe im Alltag
- Tore zwingend im Norden da keine Hauptwindrichtung, für jederzeit einwandfreie Funktionstüchtigkeit
- Windschutz durch OG Querriegel nach Westen
- Funktionsbereiche sind in Bauteile gegliedert, dadurch klare Erschließungsstrukturen mit kurzen Wegen und geringen Verkehrsflächen

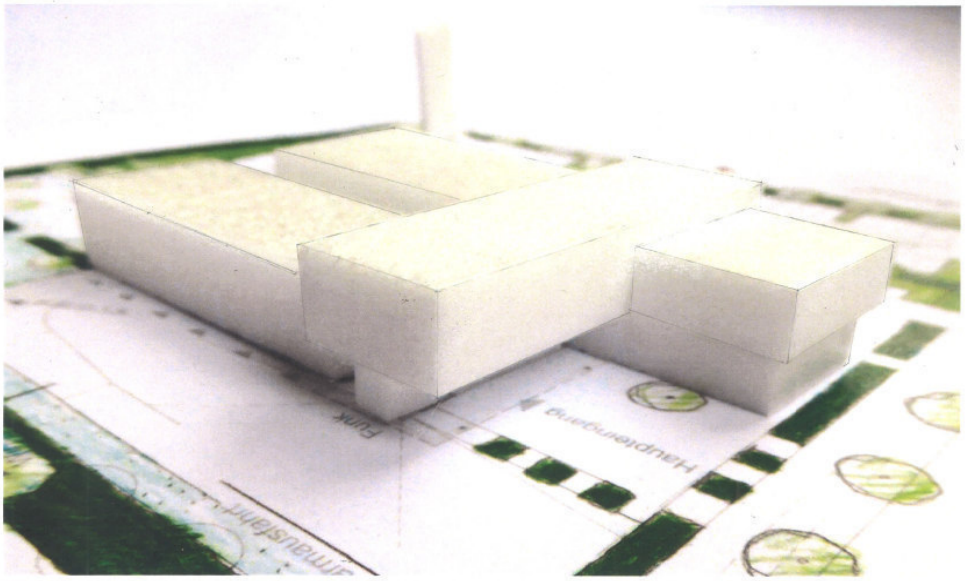
4. Wirtschaftlichkeit

- die kompakte Bauweise geht sparsam mit allen Ressourcen um
- Ausrichtung in Ost-West ermöglicht Erweiterung nach Osten

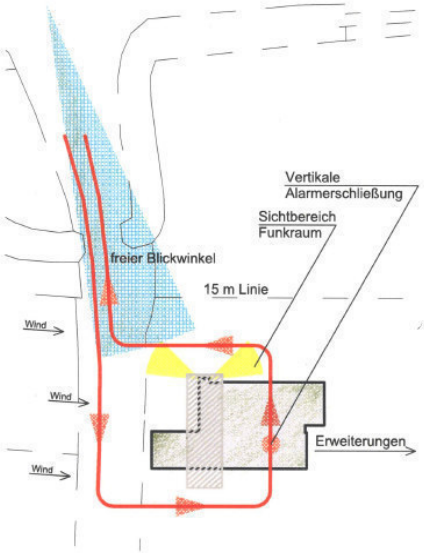
5. Ressourcen und Energie

- regional typischer Baustoff: Verblendstein für die Fassaden mit seiner Dauerhaftigkeit und Wiederstandfähigkeit passend für den Einsatz in dem Industriellen Umfeld.
- Sonnenschutz im EG durch Dachüberstand, OG mit Sonnenschutzanlagen
-Extensiv begrünte Flachdächer ermöglichen die effektive Nutzung als Standort für Solarpaneele.
- Pfahlgündung mit Energiepfählen für Erdwärmepumpe

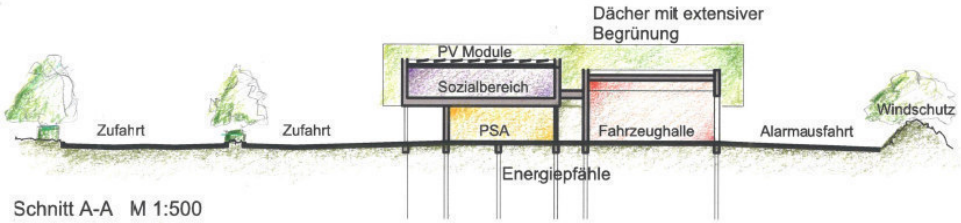
Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd



Volumendarstellung / Modellfoto

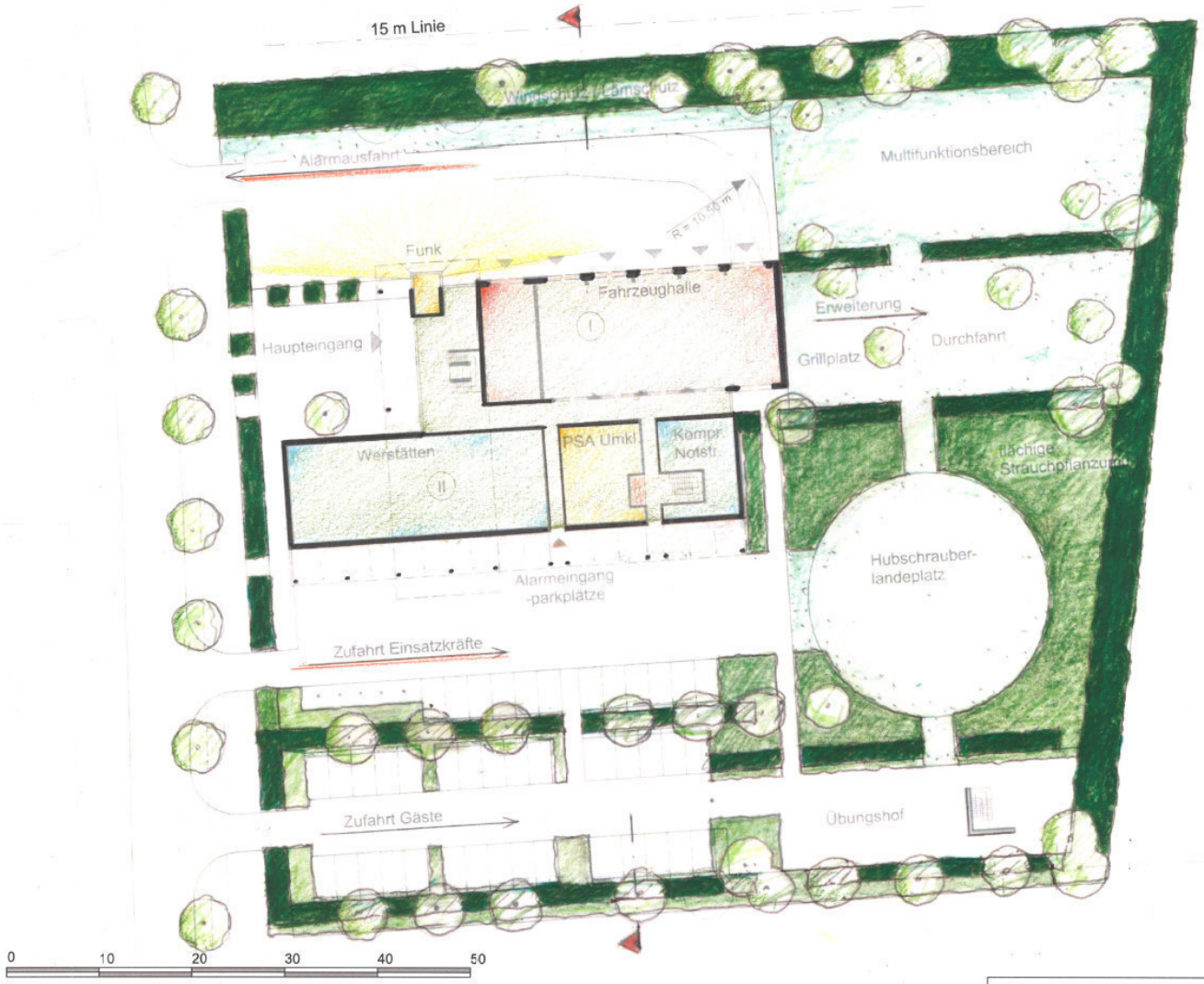


Freie Erläuterung - Ideenskizze



Schnitt A-A M 1:500

Piktogramm 1.OG



Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

BGF: 2172 m² BRI: 10.847 m³

1. Phase

1017

Realisierungswettbewerb

Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

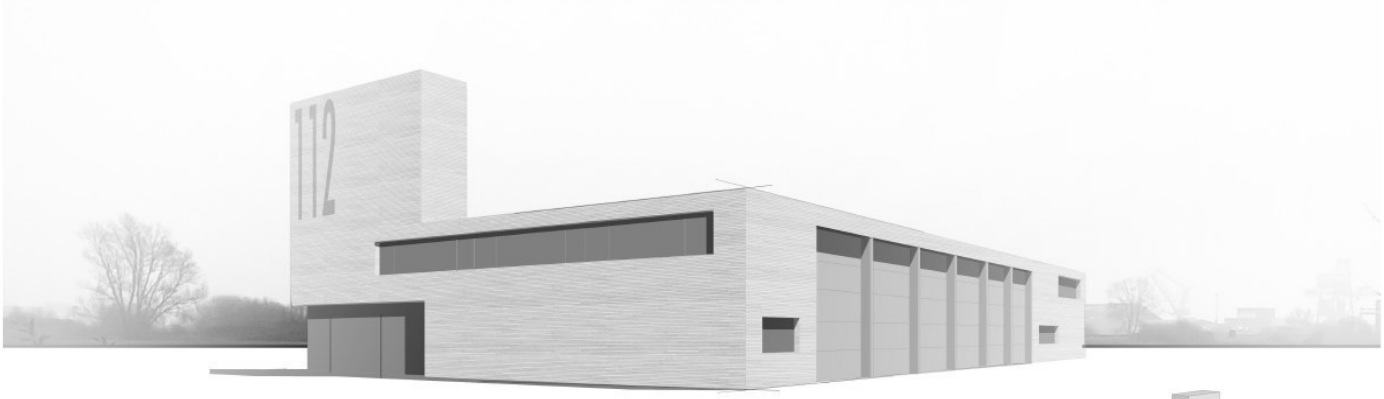
Erläuterungsbericht

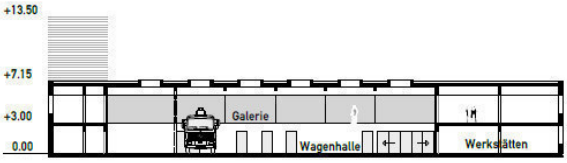
Der Neubau der Feuerwache wird als rechteckiger, kompakter Baukörper parallel zur Hamburger Straße errichtet. Leitidee ist die u-förmige Anordnung aller Funktionen um die Wagenhalle. Dabei befinden sich Aufenthaltsflächen für die Bereitschaftsdienste, Büros der Verwaltung und Schulungräumlichkeiten im Obergeschoss. Blickbeziehungen zur Wagenhalle sind über eine`Galerie`gegeben. Alle Werkstätten befinden sich im südlichen Teil des Gebäudes, so dass auch hier das Prinzip der kurzen Wege und Funktionale Anbindung an die Fahrzeughalle greift.

Für das Fassadenmaterial wird die Verwendung eines regionalen Steines vorgeschlagen.

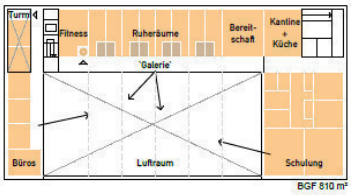
Realisierungswettbewerb | Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

1.Phase

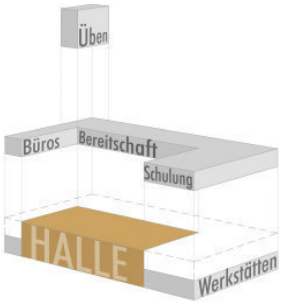




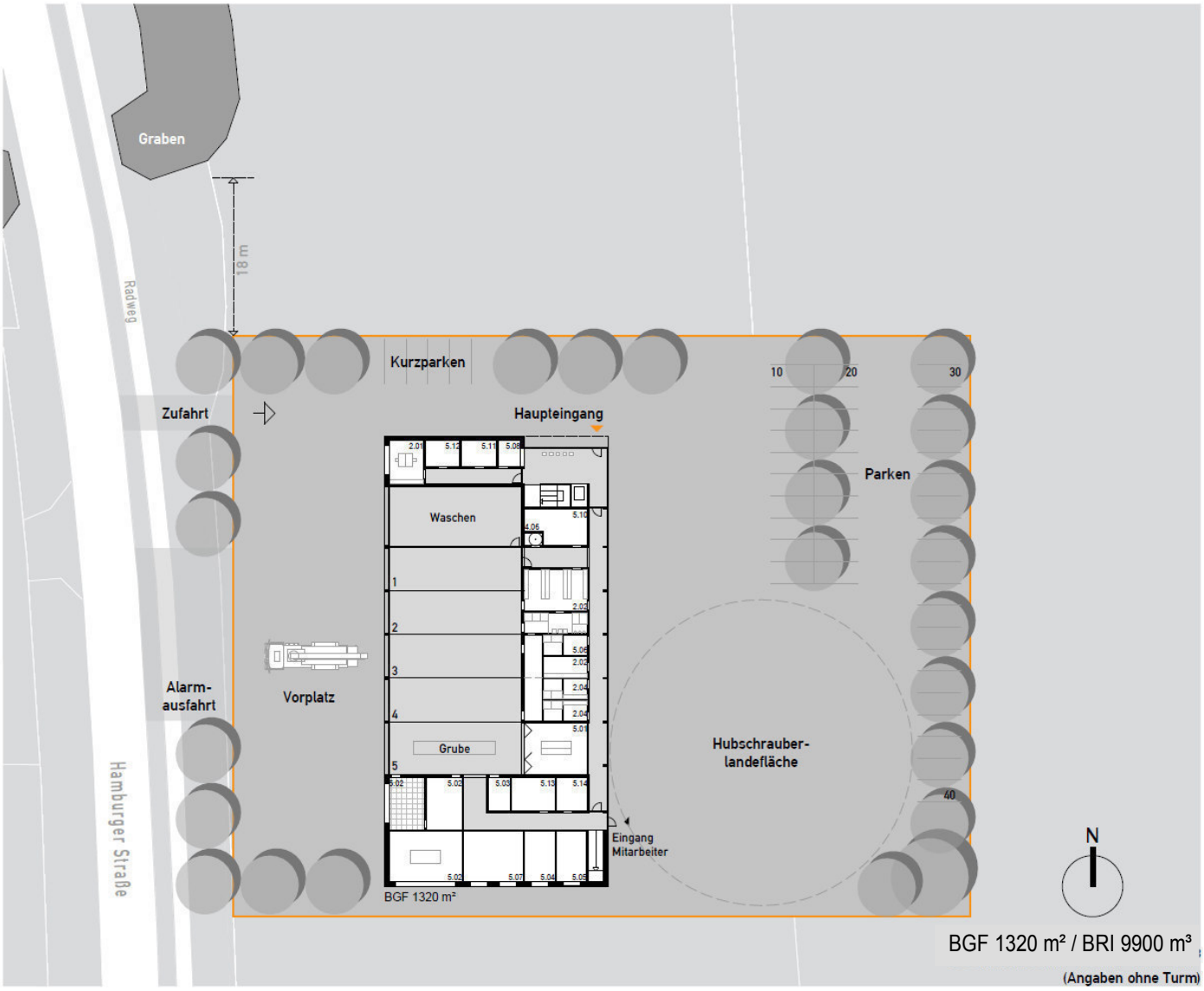
Längsschnitt M1:500



OG (o. Maßstab)



Konzept



Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

0 m 10 20 30 40 50

Städtebau, Räumlicher Kontext und Setzung

Kompakte Setzung I Zonierung I Vorplatz im Westen I Identitätsstiftender Ort

Mit dem Neubau der Feuerwache entsteht ein Identitätsstiftender Ort im heterogenen Gewerbegebiet. Die Feuerwehr wird als wichtige öffentliche Institution präsent. Der kompakte, 2-geschossige Baukörper macht eine klare Setzung in der offenen Landschaft. Mit der Anordnung des Baukörpers an der Südwestecke des Grundstücks werden gut nutzbare, klar gegliederte Außenbereiche im Osten und Norden ausgebildet. Ein großzügiger Vorplatz zur Straße gibt dem Gebäude seine Präsenz und bietet ausreichend Platz als Stauraum für Auf- und Absitzen der Mannschaft / Bestücken der Fahrzeuge. Im Norden befinden sich der Gebäudehauptzugang und die Besucherstellplätze. Im Osten sind die PKW-Stellplätze der Feuerwehr, der Hubschrauberlandeplatz sowie der Übungshof mit dem Übungsturm positioniert. Die Besucher- und PKW-Stellplätze der Feuerwehr sind so angeordnet, dass kurze Wege gegeben sind. Eine Umfahrung ermöglicht die konfliktfreie An- und Ausfahrt im Einsatzfall und die schnelle Anfahrbarkeit für die PKW- Feuerwehrstellplätze aus beiden Richtungen. Durch die Verwendung von Klinker als Material für die Fassade und den Belag liegt die Feuerwehr rot und markant in der Landschaft.

Raumprogramm und Funktionen

Konzept Räumliches Konzept I Architektonisches Konzept I optimierte Funktionsabläufe

Die Organisation des Gebäudes ist so angelegt, dass eine entsprechend dem Raumprogramm sinnvolle geschossweise Trennung der Bereiche erfolgt. Verwaltung, Schulung sowie der Sozialbereich der Hauptamtlichen Wache befinden sich im Obergeschoss. Das Erdgeschoss nimmt die Fahrzeughalle mit der Alarmgarderobe, die Werkstätten und die Lagerräume auf. Die Trennung von Sozialbereich „Hauptamtliche Wache“ und Verwaltung / Schulung im 1.Obergeschoss bietet die gewünschte unabhängige Nutzung. Ein Balkon auf der Westseite sowie ein zentral gelegener Hof im 1.OG schaffen Ruhezonen. Die Verwendung von Holz als Oberflächenmaterial im Obergeschoss entspricht der Nutzung und erhöht die Aufenthaltsqualität. Fahrzeugstellplätze und Alarmgarderobe im Erdgeschoss sind so angeordnet, das möglichst kurze Wege und die Trennung von S/W Bereichen gegeben sind.

Ökologie und Ökonomie

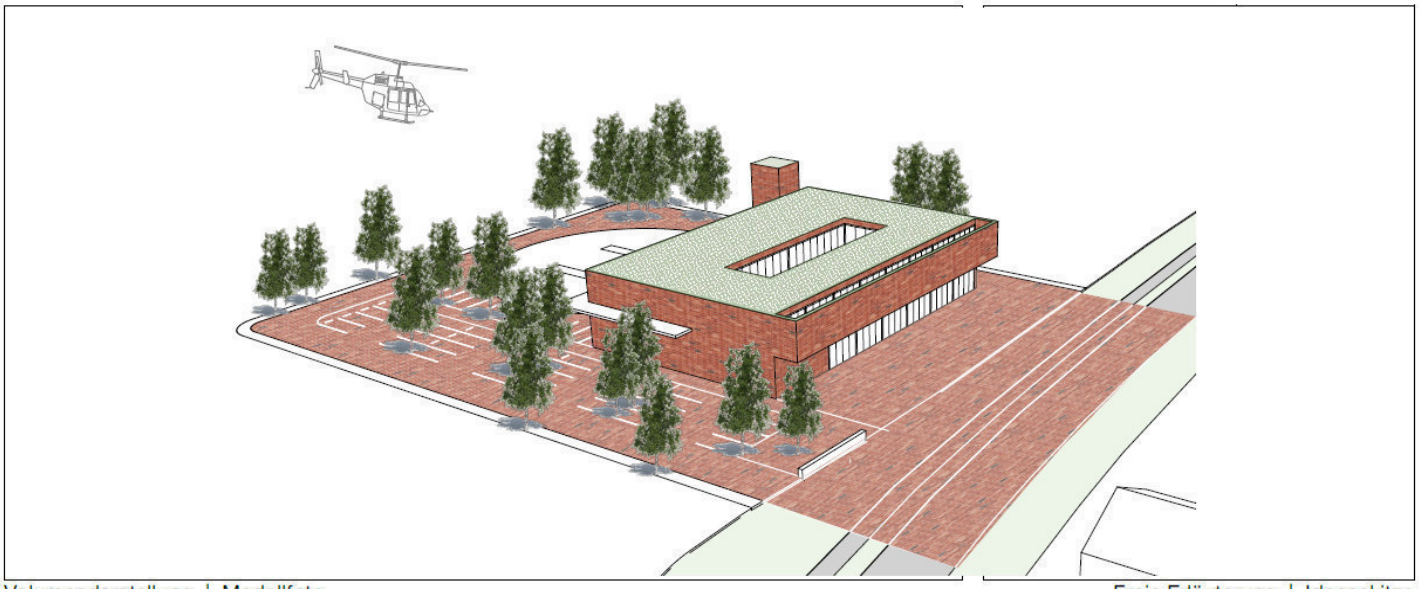
Wirtschaftlichkeit I Nachhaltigkeit

Übergeordnetes Ziel des Entwurfes ist ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden und ein wirtschaftliches, ökologisches Neubaukonzept. Wesentlicher Faktor für die Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb ist die einfach konstruierte Form des Neubaukörpers. Hochwertige Gebäudedämmung, thermische Zonierungen und die Minimierung der thermischen Gebäudehülle garantieren niedrige Betriebskosten. Mit dem Einsatz von ökologischen und robusten Baumaterialien ist eine lange Nutzungsdauer gegeben und ein positiver Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit geleistet. Ein Gründach hält Wasser zurück und verbessert das Mikroklima.

Freiraum

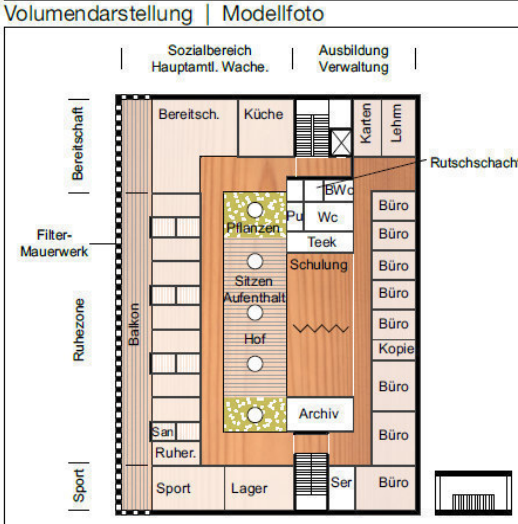
Die Freianlagen können aus recyceltem Klinker hergerstellt werden. Die Klinkerfläche wird in den nicht so stark genutzten und befahrenen Bereichen für die Versickerung durchlässig ausgeführt. Die Hubschrauberlandebahn setzt sich farblich gut sichtbar ab und stellt ein besonderes Gestaltungselement dar. Die gesamte Anlage ist mit heimischen Gehölzen bestanden, Ein nachhaltiges Entwässerungs- und Versickerungskonzept ist wesentlicher Teil der Planung.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

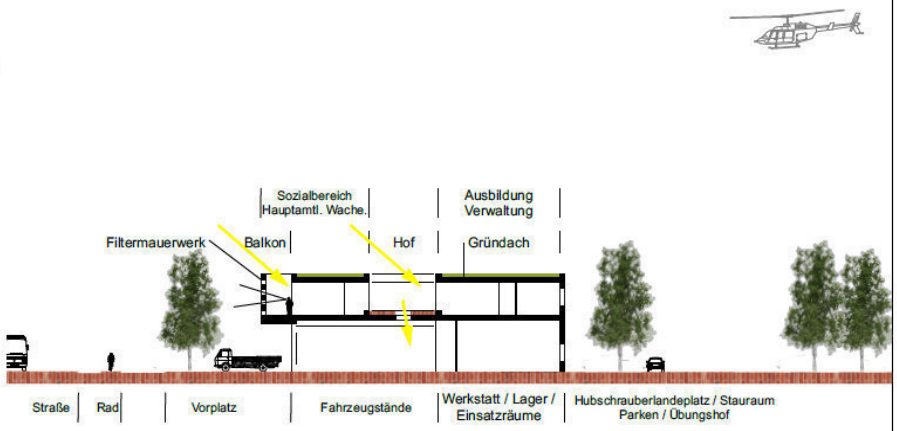


Volumendarstellung | Modellfoto

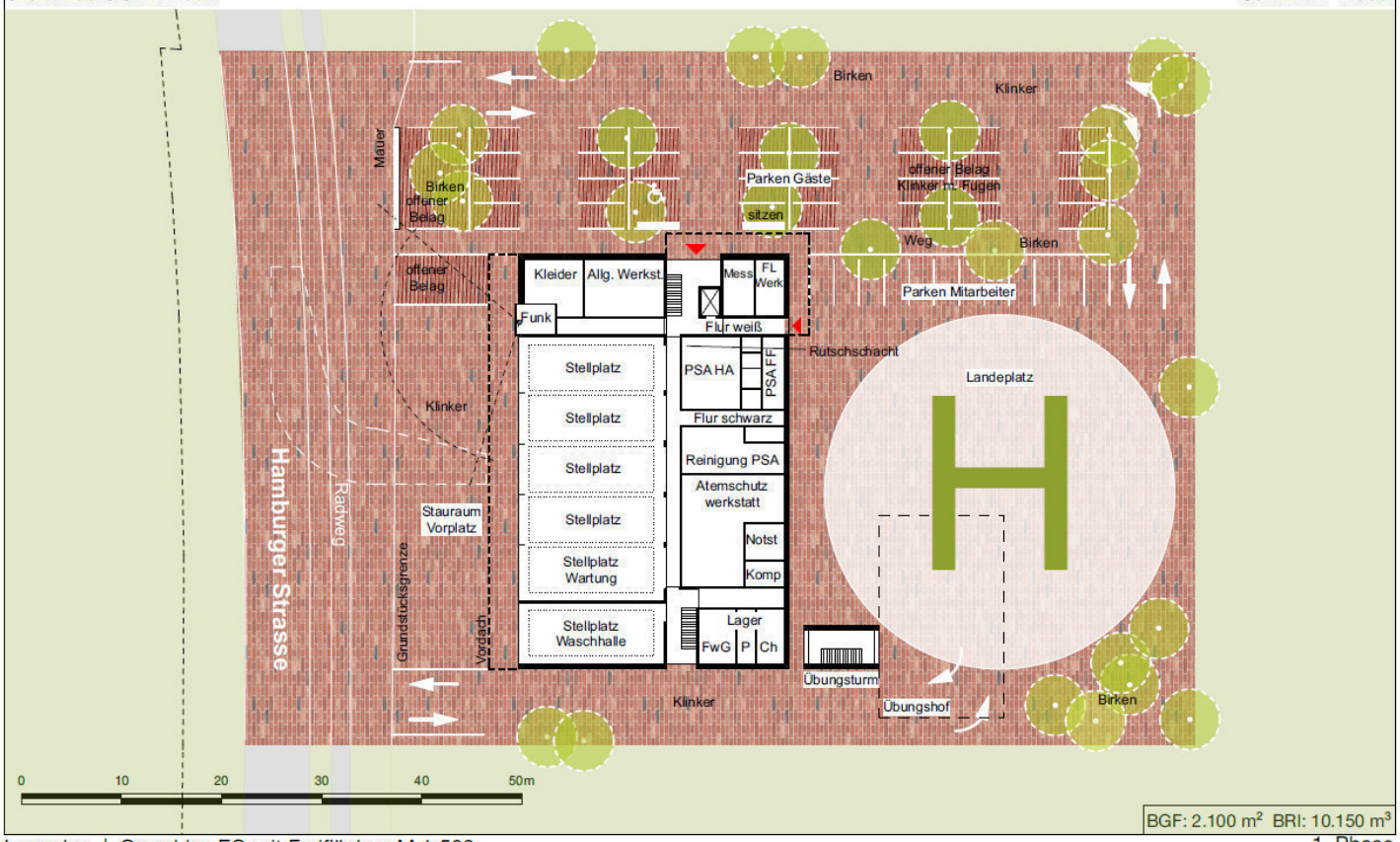
Freie Erläuterung | Ideenskitze



Grundriss OG M.1:500



Schnitt M 1:500



BGF: 2.100 m² BRI: 10.150 m³

Lageplan | Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

1. Phase

Standortwahl

Vor dem Hintergrund einer flächensparenden Grundstücksaufteilung wird als Standort der nördliche Bereich des Flurstücks 3/17 unter Berücksichtigung eines 15m Abstandes zum Fleet gewählt. Diese Lage stellt zum einen die optimale Weiterentwicklung und Vermarktung der restlichen Flächen des Grundstückes und zum anderen die direkte Anbindung über die Hamburger Straße sicher.
Folgende Merkmale des geplanten Standortes und die räumlichen Gliederung:
-Separate Zu- und Abfahrten der Einsatzfahrzeuge und Mitarbeiterfahrzeuge ohne Überschneidungspunkte. -Fußläufige Verbindungen ohne Überschneidung der Zu- und Abfahrten der Einsatzfahrzeuge. -Anordnung des Hubschrauberlandeplatz im Norden für störungsfreien Anflug und Reduzierung der Beeinträchtigungen späterer Nachbarnutzungen und Möglichkeiten der Einbeziehung in Trainingseinheiten oder Schulungen. -Die durch das Fleet gerahmte Fläche bietet Raum zur Aufnahme von Oberflächenwasser und kann in die Nutzung des Trainingshofes bei Bedarf einbezogen werden. -Die Feuerwache wird durch den Trainingsturm und den Hubschrauberlandeplatz nach außen erkennbar.

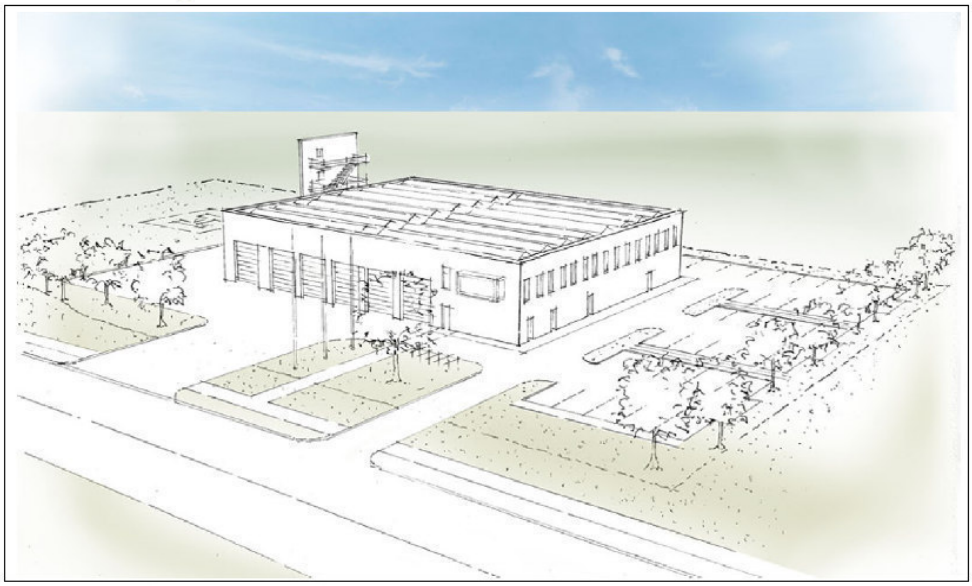
Freiflächen

Die Freiflächengestaltung folgt dem Prinzip der Marschlandschaft mit weiten, offenen Flächen, Grasflächen, Entwässerungsgruppen und identitätsstiftenden Einzelelementen, die das Gebäude der Feuerwache in Szene setzen.Die Stellplätze für Besucher und Mitarbeiter befinden sich im Süden und Osten des Grundstückes und sind über eine gemeinsame Zufahrt erschlossen, während die Stellplätze erkennbar unterschieden sind. Um das Gebäude verlaufen durch eine eigene Pflasterfarbe kenntlich gemachte Fußwege. Fahrradständer im Bereich der Hauptzufahrt ermöglichen kurze Wege. Eine Umfahrt des Gebäudes ohne Kreuzung von ein- und ausparkenden Fahrzeugen ist möglich. Im Norden ist zur freien Umgebung ein Übungsturm mit Treppenaufgängen und Fassaden aufgestellt, welcher zusammen mit teilweise überdachten Pflasterflächen für Übungen und Trainingseinheiten vielfältig genutzt werden kann und als Landmarke die neue Feuerwache hervorhebt. Durch den räumlichen Zusammenhang zwischen Trainingsplatz und Waschstraße kann durch Löschwasser oder Löschschaum verunreinigtes Wasser über eine Anlage entsorgt werden.

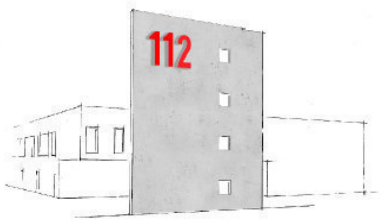
Gebäude

Der Gebäudekörper des vorliegenden Entwurfs weist aufgrund seiner kompakten Form ein optimales A/V-Verhältnis zugunsten eines ökonomischen und ökologischen Betriebs der Feuerwache auf und minimiert zugleich den Flächenverbrauch auf dem Grundstück. Die Waschhalle wird mit der geforderten Grube kombiniert und als Durchlader unter dem auskragendem Obergeschoss für Fahrzeuge bis 3,50m Höhe realisiert. Die Auskragung bildet ferner eine Teilüberdachung für den Ausbildungsbetrieb mit Öffnung zum Übungshof. Durch die kompakte Bauform werden zudem die Alarmwege innerhalb und außerhalb des Gebäudes sehr kurz gehalten zugunsten der Sicherheit und Einsatzbereitschaft der Feuerwehr. Das Flachdach kann begrünt werden um einen Teil der notwendigen Flächenversiegelung auf dem Grundstück zu kompensieren. Ferner ist die Dachfläche geeignet für einen wirtschaftlichen Betrieb eine Photovoltaikanlage.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

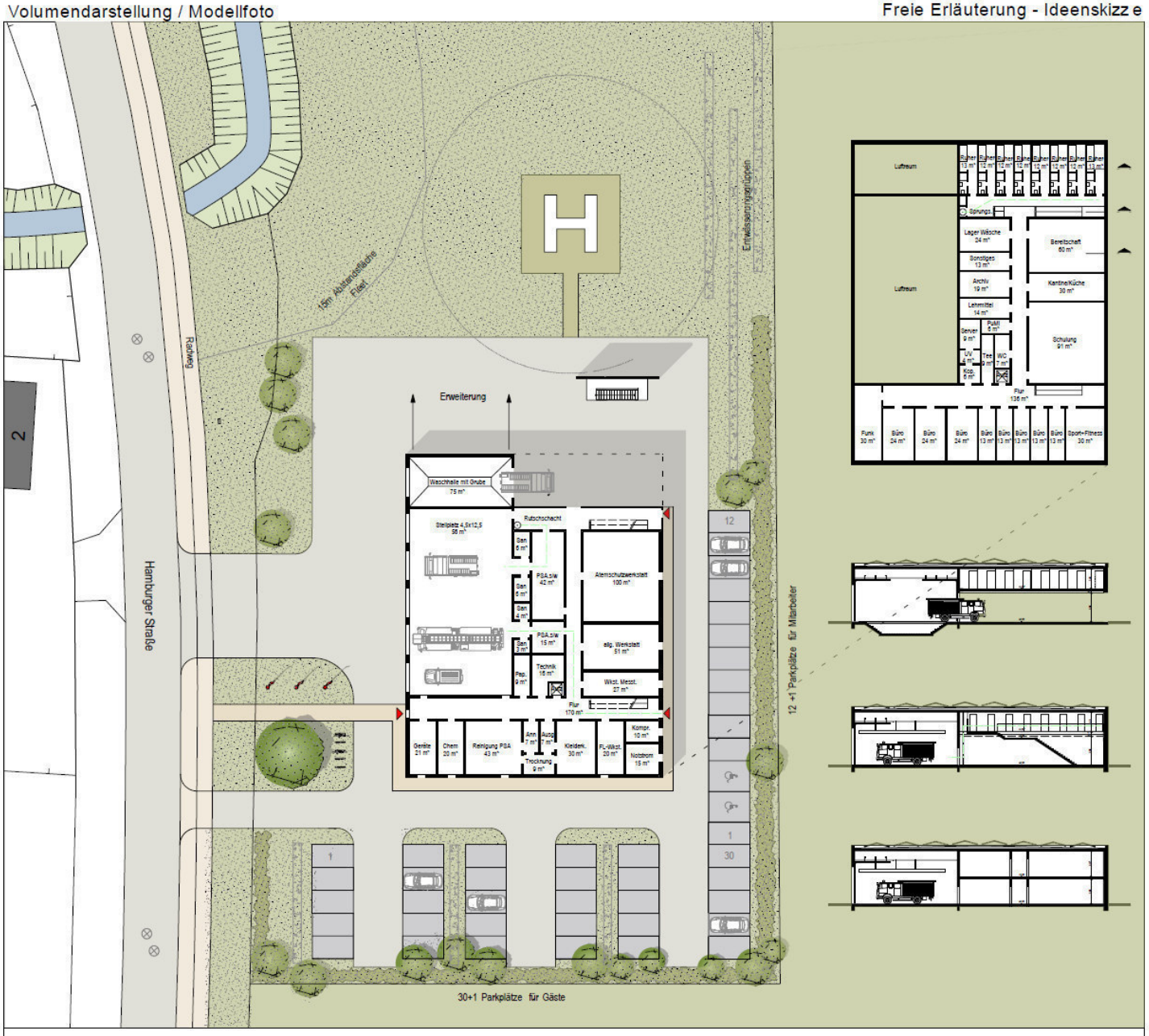


Volumendarstellung / Modellfoto



Blick von der Fährstraße auf die Wandscheibe der Übungsanlage als Symbol und Wegweiser für die Feuerwache und das sich anschließende Gewerbegebiet

Freie Erläuterung - Ideenskizze



0 10 20 30 50 m

BGF: 1.950 m² BRI: 8.000 m³

Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

1.Phase

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

Erläuterungsbericht

Ziel des Entwurfes

Um den komplexen Anforderungen einer zeitgemäßen Feuerwache gerecht zu werden, bedient sich der vorliegende Entwurf klarer raumstrukturierender Elemente, um ein größtmögliches Maß an Überblick und Funktionalität zu gewährleisten und gleichzeitig architektonische Qualitäten zu sichern.

Außenraum

Der rechteckigen Umriss des Grundstücks wird mit einem ortsypischen Knick als „lebenden Zaun“ begenzt und somit in die Umgebung eingebunden. Alarm- und Übungshof sind durch das Gebäude und die Fußgängererschließung voneinander getrennt. Besucher- und Mitarbeiter Parkplatz ebenfalls. Die Gliederung der Parklätze greift das Knick-Thema wieder auf, wodurch die Verzahnung mit der Umgebung nochmals gestärkt wird. Wo möglich, bleibt die Oberfläche unversiegelt oder wird mit durchlässigen Rasengittersteinen befestigt.

Typologie

Am prägnantesten und unerwartet erscheint der großzügige, zentral gelegene Innenhof. Die Verwendung dieses klassischen Erschließungsmotives schafft eine optimale Orientierung innerhalb des Gebäudes. Es unterstützt gleichzeitig eine klare Zonierung und räumliche Trennung der einzelnen Funktionsbereiche und wirkt trotzdem verbindend, da es Sichtbezüge ermöglicht. Durch das Ausbilden eines Atriums erreicht man, dass sonst nur der Erschließung dienende Verkehrsflächen einen in sich gekehrten, dennoch zentralen Außenraum definieren. Gleichzeitig versorgt das Atrium die es umschließenden Räume und Verkehrsflächen mit Licht und steigert somit auch deren Qualität. Innerhalb des Atriums entsteht ein wind- und blickgeschützter Außenraum, der teilweise überdacht ist. So schafft man eine Ruhezone für die in der Feuerwache arbeitenden und wohnenden Menschen. In Kombination mit einer platzsparenden Erschließungstypologie, der Mittelgangerschließung, sichert man zudem ein ökonomisches Verhältnis zwischen Nutz- und Verkehrsfläche.

Volumen

Das Gebäude verfügt über drei verschiedene Höhen, die sich um den Innenhof entwickeln. Die drei Höhen ergeben sich aus den unterschiedlichen Anforderungen der Räume und sorgen für eine klare, volumetrische Trennung der Funktionsbereiche.

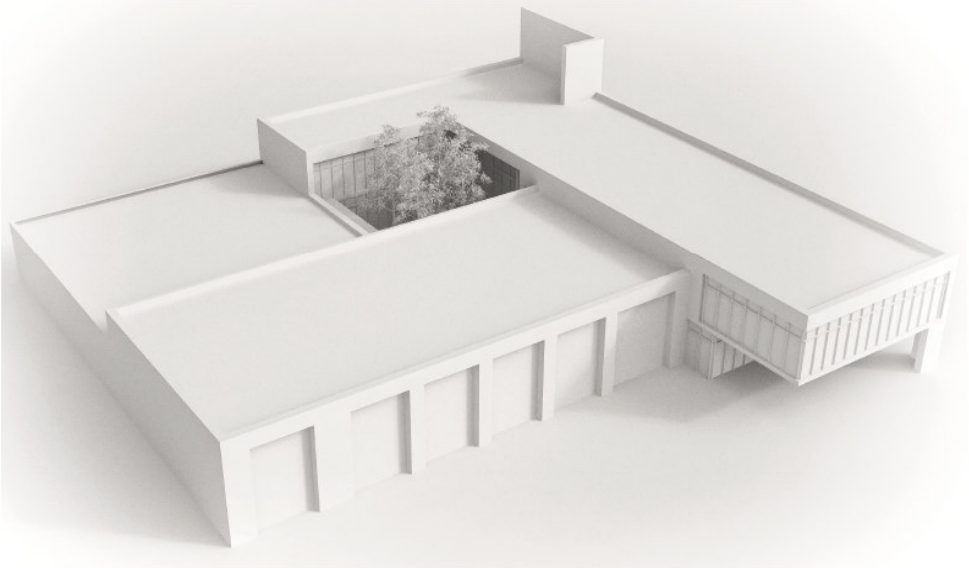
Funktionsbereiche

Der südliche Schenkel des zweigeschossigen L-förmigen Baukörpers beinhaltet Aufenthaltsräume und dazugehörige Nebenflächen im Erdgeschoss sowie Büroräume im Obergeschoss. Am Ende des Flures im Obergeschoss kragt an einer prominenten Stelle der Schulungsraum aus und dient als straßenseitiges Aushängeschild für das Gebäude. Im Zusammenspiel mit der Übungswand findet sich der klare L-Körper auch in die Vertikale gedreht wieder und bildet eine Landmarke aus. Im östlichen Schenkel sind im Erdgeschoss Lagerräume sowie die Anlieferung und im Obergeschoss der private Ruhebereich inklusive Sportraum angeordnet. Die einzelnen Ruheräume werden über einen sich zum Atrium öffnenden Gang erschlossen. Im nordöstlichen, quadratischen, leicht erhöhten Gebäudeteil sind hauptsächlich Werkstätten untergebracht. Im nordwestlichen Teil befindet sich die Fahrzeughalle.

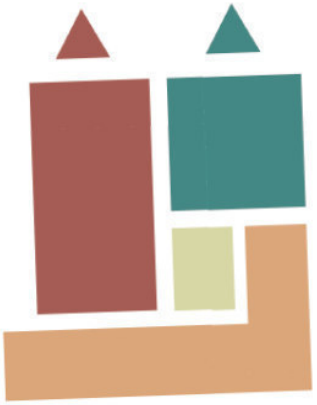
Aussicht

Die Flachdächer der Gebäudeteile sind hervorragend für die Installation großzügiger Photovoltaikflächen geeignet. Über eine natürliche Belüftung und Belichtung über Öffnungen in der Decke kann dank der ein- Geschossigkeit nachgedacht werden.Nördlich an das Gebäude anschließend kann eine Erweiterung für bis zu fünf Fahrzeuge entstehen. Die gewählte Erschließungstypologie würde sich mit geringem Aufwand entsprechend anpassen und erweitern lassen.

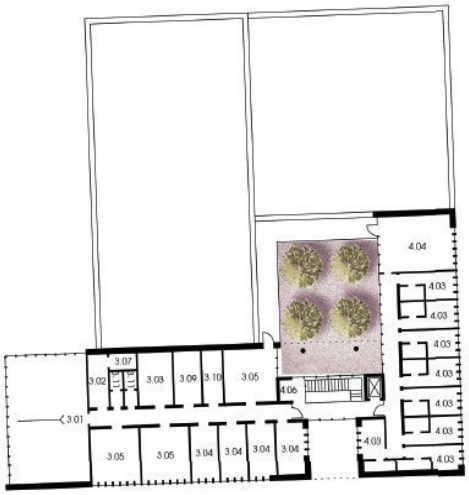
Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd



Volumendarstellung



Ideenskizze



Lageplan | Grundriss EG mit Freiflächen | Grundriss OG | Längsschnitt | M 1:500

1. Phase

Der Entwurf soll der Dynamik der Bauaufgabe und dem Standort auf dem flachen Land gleichermaßen gerecht werden.
Die städtebauliche Orientierung definiert sich über die Lage der Alarmausfahrt und der Zufahrt zu den Parkplätzen. Eine Haupteinsatzrichtung nach Norden vorausgesetzt, führt die geplante Anordnung der Alarmausfahrt zu geringstmöglichen Kreuzungskonflikten. Die Bündelung der Alarmausfahrt ermöglicht eine straßenbegleitende Anordnung der öffentlichkeitsrelevanten Funktionen, was zu einer Aufwertung sowohl der städtebaulichen Situation entlang der Hamburger Straße als auch des Haupteingangs führt. Die Lage des Haupteingangs mit den vorgelagerten Parkplätzen direkt an der Hamburger Straße ermöglicht so eine gute Erkennbarkeit und schnelle Zugänglichkeit im Alarmfall. Die Parkflächen sind in kompakter Form dem Sozialgebäude vorgelagert und in Mitarbeiter- und Gästeparken zoniert. Der Übungsturm wird an markanter Stelle vor dem Gebäude an der Alarmausfahrt platziert mit einer zugeordneten Übungsfläche.

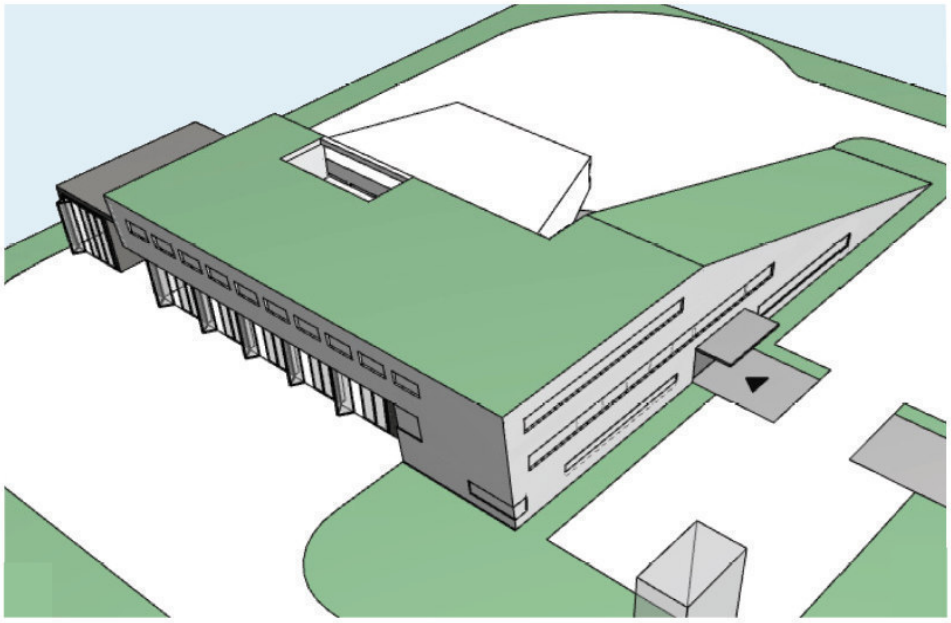
Das Sozialgebäude wächst über ein rampenartig aus der Erde steigendes Dach empor und überlagert mit seinem Obergeschoss die quer dazu liegende Fahrzeughalle. Das Dach soll als begehbares Gründach ausgebildet werden, das Gebäude und Landschaft miteinander verbindet und als erweiterte Übungsfläche dienen kann.
Die Werkstätten schieben sich als dienende Räume von hinten an die Fahrzeughalle und bilden mit dem Sozialgebäuden einen Innenhof, der als Pausenbereich für Schulungen oder sonstige Feierlichkeiten genutzt werden kann. Das Pultdach des Werkstattgebäudes bietet sich aufgrund seiner reinen Südlage als Kollektorfläche an. Die Waschhalle sitzt um einen potentiellen, überdachten Erweiterungsstellplatz für Fahrzeuge abgerückt von der Fahrzeughalle. Die Durchfahrt verbindet die Fahrzeugaufstellfläche mit dem hinteren Hofbereich. Dieser Bereich dient als Hubschrauberlandeplatz sowie als Durchfahrts-, Anlieferungs- oder Übungsfläche.

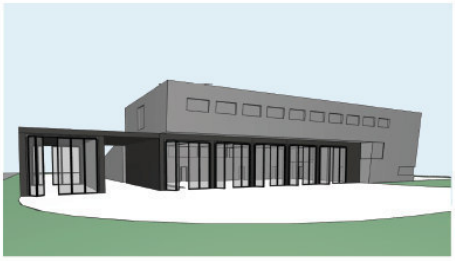
Die Einsatzräume liegen im Erdgeschoss in unmittelbarer Nähe zum Eingangsbereich, den Parkplätzen und der Fahrzeughalle. Ein Flur verbindet die voneinander getrennten Bereiche für hauptamtliche, freiwillige und weibliche Feuerwehr. Von dort gibt es eine direkte Verbindung über Schleusen zur Fahrzeughalle, so dass das Schwarz-Weiß-Prinzip gewährleistet ist. Neben den Umkleideräumen besteht die Möglichkeit Einsatzkleidung im Verteilergang zwischen Fahrzeughalle und Werkstattgebäude unter zu bringen.

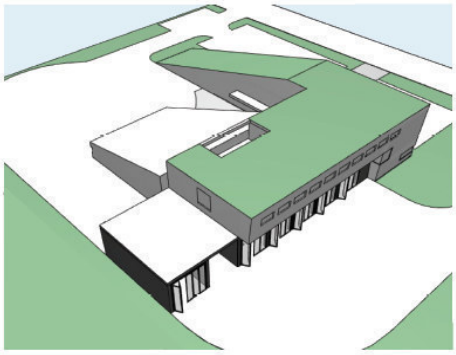
Das am Haupteingang gelegene Treppenhaus verbindet die Bereiche Schulungsräume, Verwaltung, Kantine und Ruheräume.
Der teilbare Schulungsraum liegt nahe am Haupteingang mit direktem Zugang zum Innenhof. Die vorgelagerte Teeküche ist unabhängig vom Schulungsbetrieb benutzbar.
Die Verwaltung mit Büros und Nebenräumen verteilt sich auf das 1.+2. Obergeschoss. Die Kantine befindet sich im 1. Obergeschoss mit Blick auf den Innenhof. Sie liegt damit bewußt losgelöst vom Ruhe- und Aufenthaltsbereich der Bereitschaft um Störungen auszuschließen. Sie ist damit für Verwaltungs- und Bereitschaftspersonal gut erreichbar und zu nutzen.
Die Ruheräume für die Bereitschaft werden bewußt in das auf die Fahrzeughalle aufgesattelte 2. Obergeschoss platziert. Von dort besteht eine direkte Verbindung über Rutschstangen in die Halle. Die zugeordneten Räume für Fitness und Aufenthalt orientieren sich nach Süden zu einer großzügigen Dachterrasse.
Die zu erwartenden umfangreichen Räumlichkeiten für die haustechnischen Anlagen werden in einem abgesenkten Raum am Fuß des Gründachs untergebracht.

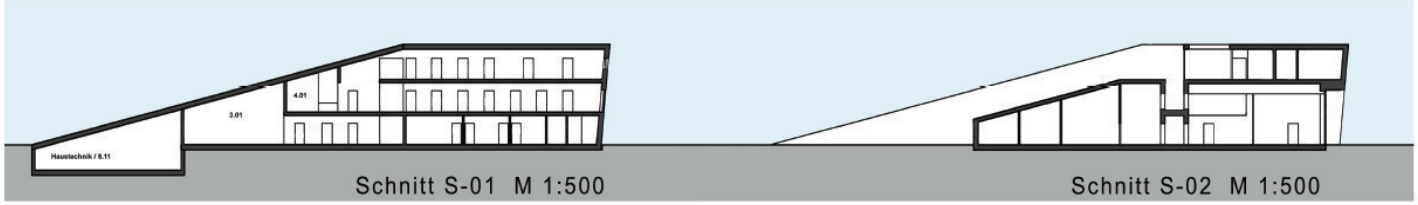
Die prägnante architektonische Formensprache soll helfen, die Bedeutung der Bauaufgabe im Bewußtsein der Stadt Brunsbüttel zu verorten.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

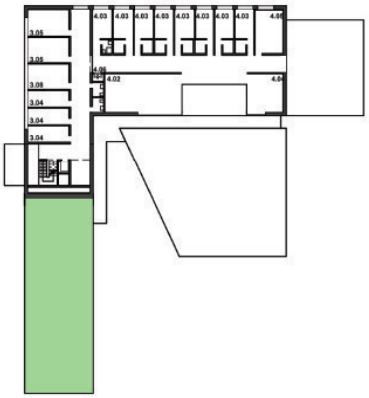




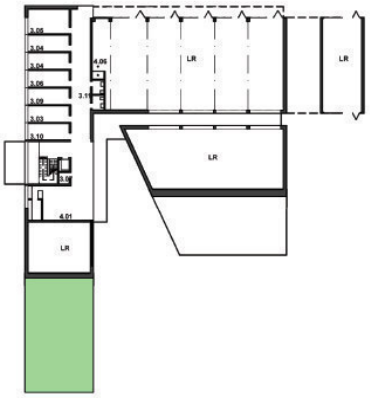




Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500



Grundriss 2.OG M 1:750



Grundriss 1.OG M 1:750

BGF: 2.530 m² BRI: 11.645 m³

1.Phase

Städtebau und Außenraum

Zwei prägnante und klare Baukörper formen den Entwurf für die neue Feuerwache in Brunsbüttel-Süd. Das in einem von Industrie geprägten Gebiet liegende Feuerwehrgebäude erhält einen weithin sichtbaren Turm an prominenter Nordwestecke des Grundstücks. Dieser Übungsturm ist gleichzeitig Symbol und sichtbare Orientierung für die neue Wache. Die eigentliche Feuerwache hat ihre Längsausdehnung parallel zur Hamburger Straße und ermöglicht so ein gleichzeitiges und schnelles Ausrücken im Alarmfall. Der Halle direkt vorgelagert ist genügend Bewegungsfläche zum Be- und Entladen. Um Kollisionen im Einsatzfall zu vermeiden, fahren die PKW südlich des Gebäudes auf die rückwärtigen Parkplätze. Dabei parken die Einsatzkräfte der Feuerwehr direkt am Haupteingang entlang der Ostseite des Gebäudes. Diese sind vor den Umkleiden angeordnet und ermöglichen einen schnellen Einsatz.

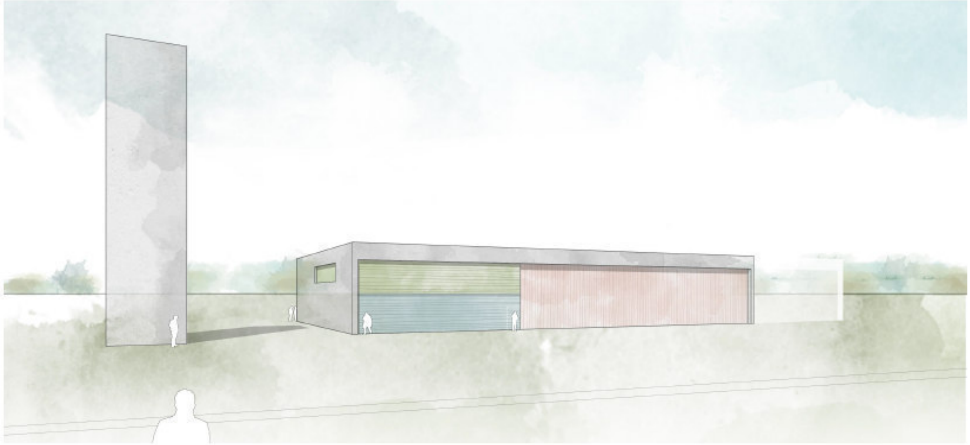
Die erforderlichen 30 Gästeparkplätze gruppieren sich im Osten und werden gärtnerisch gefasst. In ihrer Mitte und in Nähe des Eingangs bildet ein wetter- und windgeschützter Freisitz die Möglichkeit Besprechungen und Versammlungen nach draußen zu verlagern. Ein Grünstreifen im Norden schafft Aufenthaltsqualität und dient als Freizeit- sowie Hubschrauberlandefläche. Diese überlagert sich mit dem Übungshof vor dem Übungsturm. Das Grundstück wird umlaufend landschaftlich aufgelockert gefasst und eingefriedet.

Architektur

Den Auftakt des Grundstücks bildet ein schlankes stehendes Format. Dazu ordnet sich der kompakte liegende Hauptbaukörper parallel zur Hamburger Straße an. Herzstück des Entwurfes ist die Fahrzeughalle, die Richtung Straße durch hohe transparente Tore inszeniert wird. Zweigeschossig ordnen sich die übrigen Funktionen L-förmig um die Halle. Als Kontrast zur öffnenden Geste der Fassade des Hauptgebäudes dient die geschlossene Turmfassade. Besucher und Büroangestellte betreten das Gebäude von Osten durch das Haupttreppenhaus, welches sich im Gelenk des Winkels befindet.

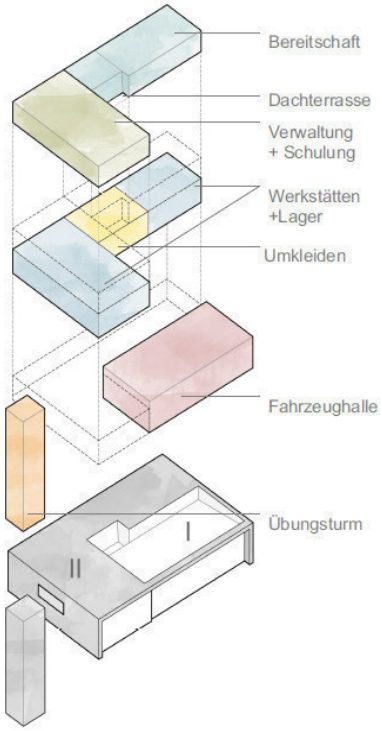
Die Auskragung des Obergeschosses schützt alle Zugänge vor Wind und Wetter. Dort befinden sich auch die direkten Eingänge der Feuerwehrleute zu den Umkleiden. Von den Umkleiden gelangt man über die PSA Ablage in den zentralen Flur des Erdgeschosses. Unmittelbar gegenüber stehen die Einsatzfahrzeuge. Komplettiert wird das Erdgeschoss durch die Werkstätten und Lagerräume. Der Funk- und Kommunikationsraum liegt zentral zur Alarmausfahrt. Von hier lässt sich die Halle sowie der Vorplatz problemlos überblicken. Im Obergeschoss befinden sich südlich des Treppenhauses die Bereitschaftsräume der Hauptamtlichen Feuerwehr mit Dachterrasse nach Westen sowie einer Loggia Richtung Osten. Diese dienen sowohl der Belichtung, als auch dem Aufenthalt während der Pausen. Nördlich des Treppenhauses befindet sich der teilbare Schulungsraum, der unabhängig vom westlich angeordneten Verwaltungstrakt zu nutzen ist. Die Anordnung der Räume und Funktionen sowie die Gebäudekubatur erlauben eine problemlose zukünftige Erweiterung in Richtung Süden.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

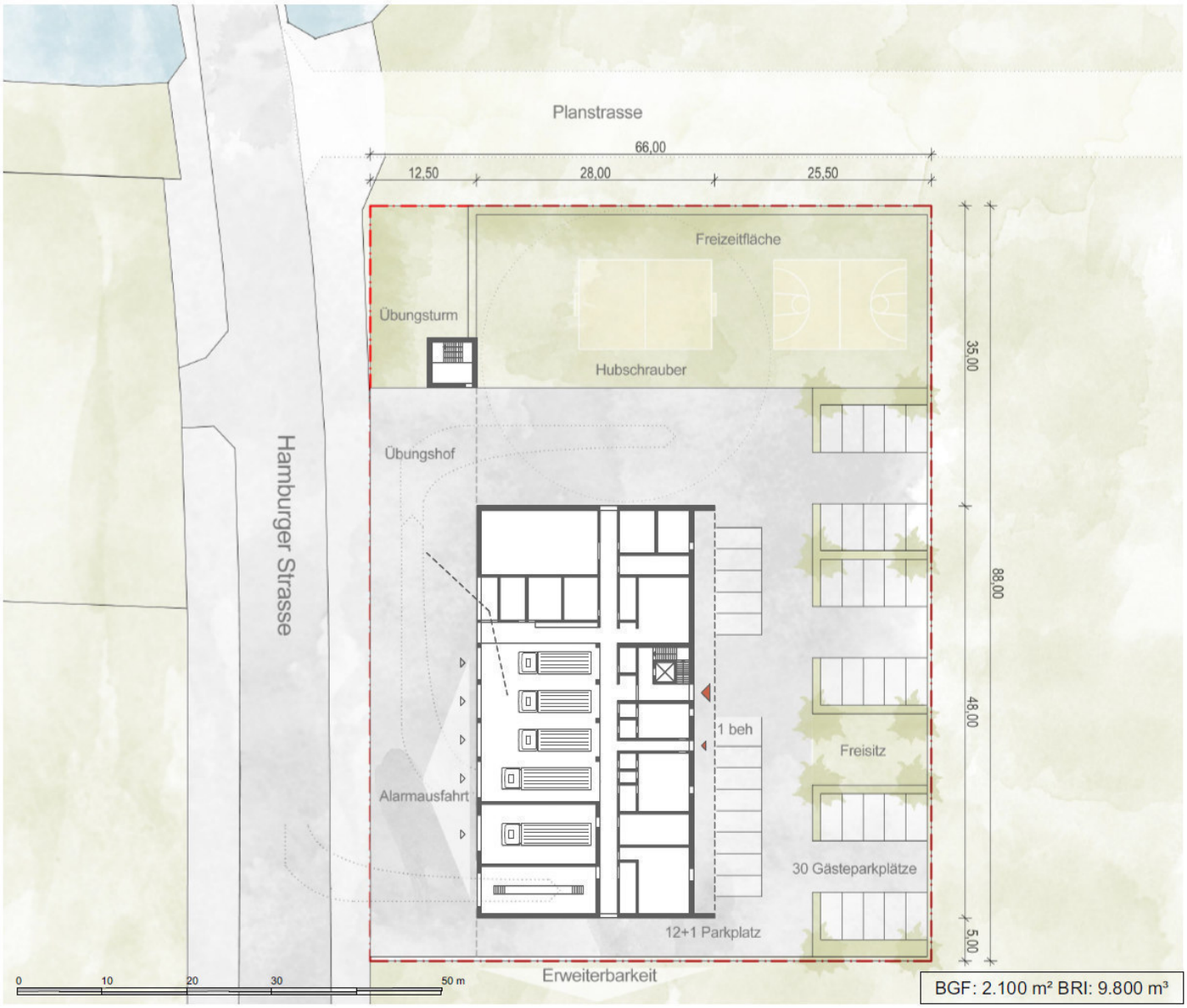


Perspektive von Hamburger Strasse

Längsschnitt M 1:500



Explosionszeichnung



BGF: 2.100 m² BRI: 9.800 m³

Lageplan M 1:500

1.Phase

Städtebauliches Konzept

Unser Entwurf für die neue Feuerwache vereinigt alle notwendigen Nutzungen in einem einzigen linearen Baukörper, welcher parallel zur Hamburger Straße platziert und von dort zentral erschlossen wird. Für uns hat eine einfache Kubatur, die den Austausch zwischen den einzelnen Abteilungen fördert und die Bewegungsabläufe besonders im Alarmfall optimiert, höchste Priorität.

Das riegelförmige Gebäude erstreckt sich über eine Länge von 68 Metern. Der zentrale Eingangsbereich – von der Straße sowie von der Rückseite aus zugänglich – befindet sich unter einem auskragenden Dach, welches alle Funktionen zu einer Einheit umschließt.

Auf dem Dach befindet sich ein Glaskubus, welcher als leuchtende Laterne ausgebildet die permanente Einsatzbereitschaft der Feuerwache symbolisiert.

Die lineare Form mit seinem Durchladerprinzip begünstigt das An- und Abrücken der Löschfahrzeuge. So kann das Gebäude sehr präsent nah an der Straße positioniert werden, wodurch sich ein großzügiger Hof auf der Gebäuderückseite ergibt. Dieser Hof kann funktional und flexibel für Übungen, zur Fahrzeugpflege und für Sport genutzt werden. Der Helikopterlandeplatz befindet sich ebenfalls hier.

Die Zufahrt erfolgt von der Nordseite mit effizient angeordneten Parkstreifen entlang der Grundstücksgrenzen.

Gebäudekonzept

Vom zentralen Eingangsbereich gelangt man südlich zu den Räumen für die Einsatz- und Übungsabwicklung sowie den Fahrzeugständen. Nördlich befindet sich der 2-geschossige Gebäudeteil mit den Werkstätten im Erdgeschoss und den Ausbildungs-, Aufenthalts- und Verwaltungsräumen im 1. Obergeschoss.

Die Sozialbereiche der hauptamtlichen Wache, mit direktem Blickbezug zu den Fahrzeugständen, befinden sich unmittelbar über dem Bereich für die Einsatz- und Übungsabwicklung. Durch diese Taktung verkürzen sich die Laufwege. Das 2.Obergeschoss, mit seiner leuchtenden Hülle, beherbergt die acht Ruheräume.

REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU FEUERWACHE BRUNSBÜTTEL-SÜD

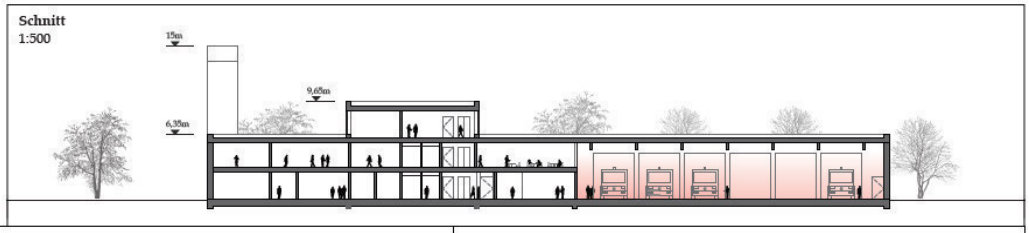
Städtebauliches Konzept
Unser Entwurf für die neue Feuerwache vereinigt alle notwendigen Nutzungen in einem einzigen linearen Baukörper, welcher parallel zur Hamburger Straße platziert und von dort zentral erschlossen wird. Für uns hat eine einfache Kubatur, die den Austausch zwischen den einzelnen Abteilungen fördert und die Bewegungsabläufe besonders im Alarmfall optimiert, höchste Priorität.
Das riegelförmige Gebäude erstreckt sich über eine Länge von 68 Metern. Der zentrale Eingangsbereich – von der Straße sowie von der Rückseite aus zugänglich – befindet sich unter einem auskragenden Dach, welches alle Funktionen zu einer Einheit umschließt.
Auf dem Dach befindet sich ein Glaskubus, welcher als leuchtende Laterne ausgebildet die permanente Einsatzbereitschaft der Feuerwache symbolisiert.
Die lineare Form mit seinem Durchladerprinzip begünstigt das An- und Abrücken der Löschfahrzeuge. So kann das Gebäude sehr präsent nah an der Straße positioniert werden, wodurch sich ein großzügiger Hof auf der Gebäuderückseite ergibt. Dieser Hof kann funktional und flexibel für Übungen, zur Fahrzeugpflege und für Sport genutzt werden. Der Helikopterlandeplatz befindet sich ebenfalls hier.
Die Zufahrt erfolgt von der Nordseite mit effizient angeordneten Parkstreifen entlang der Grundstücksgrenzen.

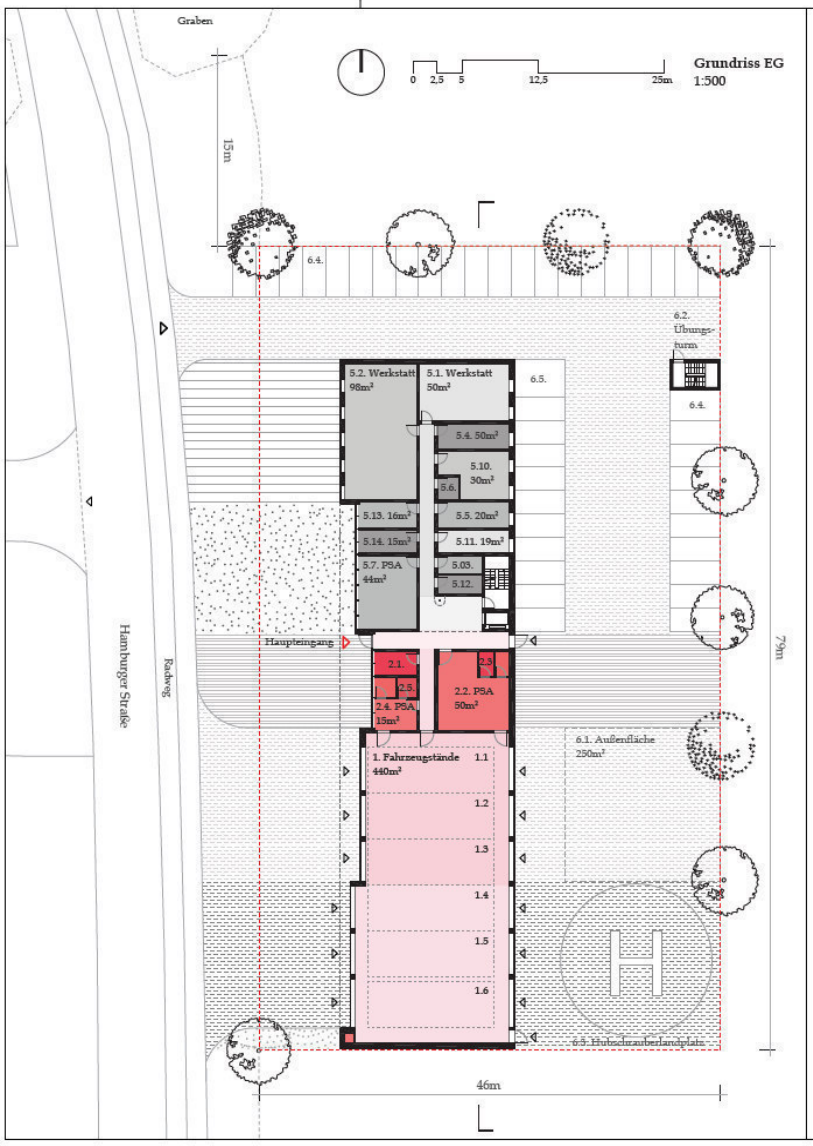
Gebäudekonzept
Vom zentralen Eingangsbereich gelangt man südlich zu den Räumen für die Einsatz- und Übungsabwicklung sowie den Fahrzeugständen. Nördlich befindet sich der 2-geschossige Gebäudeteil mit den Werkstätten im Erdgeschoss und den Ausbildungs-, Aufenthalts- und Verwaltungsräumen im 1. Obergeschoss.
Die Sozialbereiche der hauptamtlichen Wache, mit direktem Blickbezug zu den Fahrzeugständen, befinden sich unmittelbar über dem Bereich für die Einsatz- und Übungsabwicklung. Durch diese Taktung verkürzen sich die Laufwege. Das 2.Obergeschoss, mit seiner leuchtenden Hülle, beherbergt die acht Ruheräume.

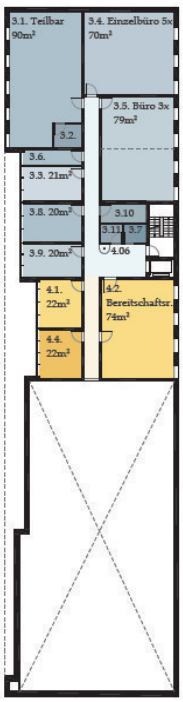
Blick von der Hamburger Straße

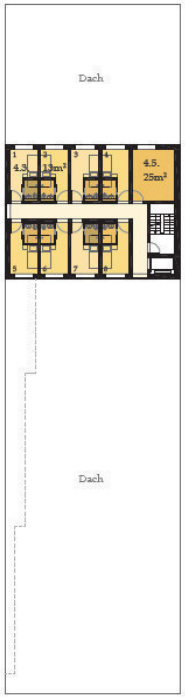
Konzeptmodell

West Ansicht









BGF: 1.930m² BRI: 7.475m³

1.Phase

Erläuterungsbericht

Der Entwurf für den Neubau einer Feuerwehrwache im schleswig-holsteinischen Brunsbüttel schlägt einen soliden und klaren Baukörper entlang der Hamburger Straße vor, der sich selbstbewusst und mit einer klaren Geste zur nördlich gelegenen Kreuzung den Ankommenden präsentiert. Der Baukörper folgt der Idee von Ziegelsteinen, die sich am Wegrand positionieren. Einer der Steine liegt, der zweite ist aufgestellt. So kann das Gebäude in der Weite des Ortes bestehen und referenziert die norddeutsche Bautradition.

Wie auch die Komposition aus Ziegelsteinen, besteht das Gebäude aus zwei Teilen. Zur Straße orientiert sich der tiefere Gebäudeteil, der die Fahrzeugstände und die Werkstätten beinhaltet, sodass eine schnelle ungehinderte Ausfahrt im Alarmfall gewährleistet ist. An der von der Straße abgewandten Seite, im rückwärtigen Teil des Grundstücks, liegt ein dreigeschossiger Gebäudeteil, der die Raumbereiche Ausbildung, Aufenthalt und Verwaltung, die Hauptwache und im Erdgeschoss die Räume der Einsatz- und Übungsabwicklung beherbergt.

Die Erschließung erfolgt über eine Zufahrt im südlichen Bereich des Grundstücks. Die Ausfahrt liegt im nördlichen Teil. Die Alarmausfahrt ist gesondert angelegt, um eine Kreuzungssituation mit dem alltäglichen Betrieb und im Alarmfall ankommenden Feuerwehrleuten zu verhindern und Wege zu minimieren. Die Außenflächen sind somit in zwei Bereiche zoniert. Es gibt die Alarmausfahrt und den rückwertigen Hof, wo sich die Stellplätze, der Landeplatz und die Anlieferung befinden. Auf dem Grundstück befindet sich weiter ein Übungsturm, der einen klaren kompositorischen Bezug zum Hauptbaukörper aufweist.

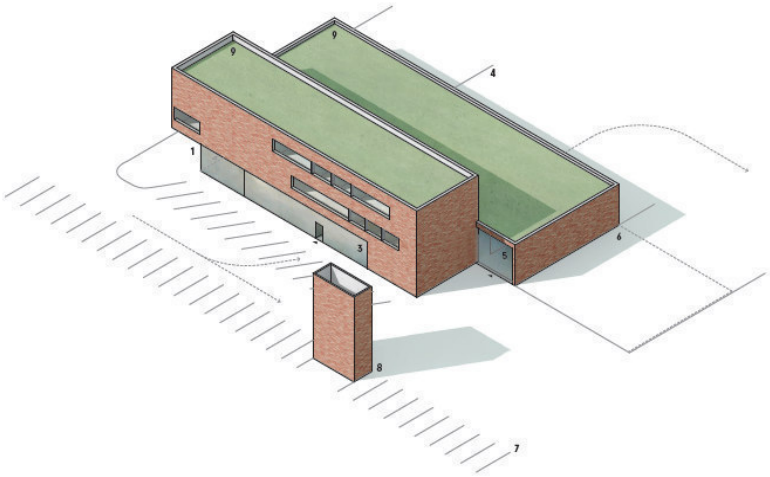
Das Gebäude wird vom Hof aus, über ein zentrales, doppelgeschossiges und lichtdurchflutetes Foyer erschlossen. Das Foyer verknüpft die verschiedenen Bereiche des Feuerwehrneubaus miteinander. Von hier aus werden über das zentral angeordnete Treppenhaus alle Ebenen und Funktionen erreicht.

Im Erdgeschoss sind neben den Werkstatt- und Lagernutzungen die Räume zur Einsatz- und Übungsabwicklung angeordnet. Die Umkleiden für die Freiwillige Feuerwehr dienen als Schnittstelle zwischen den Stellplätzen und der Fahrzeughalle. Im 1. Obergeschoss liegen die Räume der Hauptwache. Sie sind über den zentralen Erschließungsbereich mit den übrigen Ebenen verbunden. Das 2. Obergeschoss beherbergt sowohl den Schulungsraum, als auch die Verwaltung- und Büroräume. Die Grundrisse sind auf der Basis eines Zweibunds entwickelt. Die Wege sind optimiert und die Ruheräume von den akustisch intensiveren Programmteilen getrennt.

Das Gebäude ist ein Ziegelbau und lehnt sich damit an die konventionelle, nordischen Bauweise an. Der changierende rote Klinker hüllt den plastischen und reduzierten Bau in ein traditionelles Gewand. Die Flachdächern, mit extensiver Begrünung, bieten zusätzlich ausreichend Platz für die Aufstellung und den Einsatz erneuerbarer Energien.

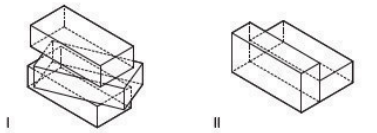
Eine zukünftige Erweiterung der Feuerwehrwache ist im nördlichen Bereich des Grundstücks ohne Einschränkungen möglich, sodass auf zukünftige Anforderungen reagiert werden.

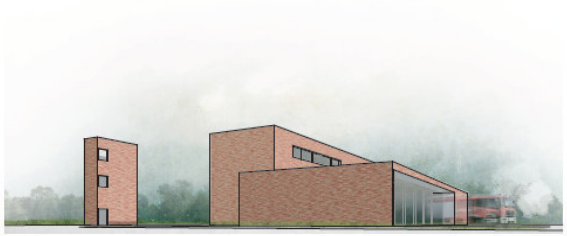
Realisierungswettbewerb
Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd



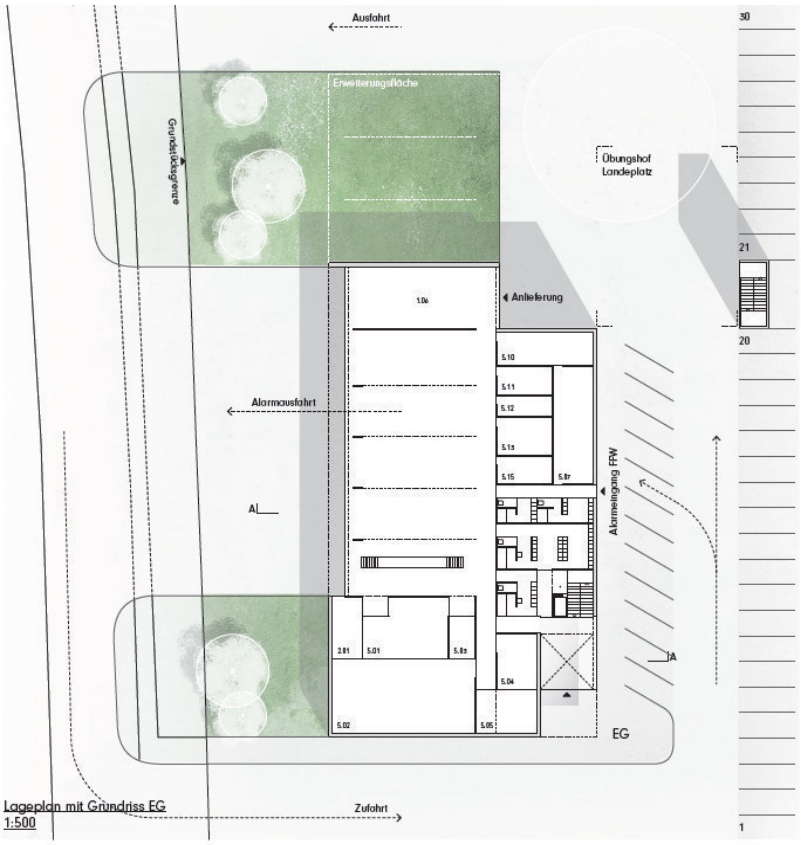
1 Haupteingang
2 Stellplätze FFW
3 Alarmeingang FFW
4 Alarmausfahrt
5 Anlieferung und Zufahrt Waschhalle
6 Erweiterungsfläche
7 Besucherstellplätze
8 Übungsturm mit Übungsfläche
9 Gründach

Volumendarstellung

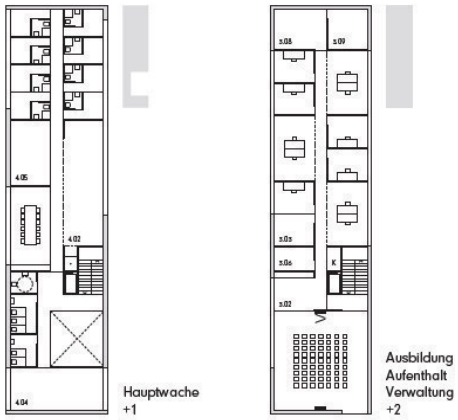


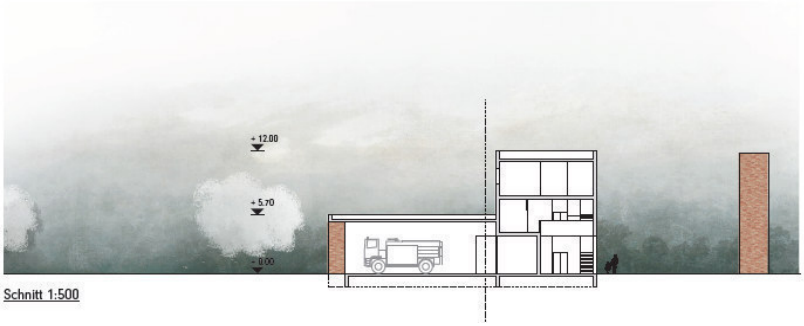


Entwurfs- und Strukturprinzip und Ideenskizze



Lageplan mit Grundriss EG
1:500





Schnitt 1:500

BGF: 1852m² BRI: 8140m³

Leitidee

Das Planungsgebiet befindet sich in Randlage der Stadt Brunsbüttel. Prägend für die Umgebung ist die charakteristische Weite der norddeutschen Heidelandschaft neben vereinzelten Industrie- und Gewerbekomplexen, allen voran die beiden maßstabssprengenden Hochregallager auf der nördlich angrenzenden Parzelle. Da Raumkanten oder Orientierungspunkte nur unzureichend gegeben sind, entwickelt der neue Baukörper seine Relevanz aus der dem funktionalen Bautypus einer Feuerwache innewohnenden Logik. Vorgeschlagen wird ein quadratischer Baukörper, welcher aufgrund seiner geometrischen Grundform, selbstverständlich und markant zugleich, Teil der Kulturlandschaft wird. Im Inneren sorgt die kompakte Bauform für optimierte Arbeitsabläufe und dementsprechend kurze Ausrückzeiten.

Gebäudekonzept

Die neue Feuerwache ist zweigeschossig angelegt. Neben den ebenerdigen Werkstätten, den Lager- und Umkleideräumen sowie der Einstellhalle, befindet sich im Erdgeschoss zudem der öffentliche Bereich. Das Erdgeschoss ist als Dreibund organisiert, wobei der mittlere Umkleidetrakt als Schleuse zwischen dem Schwarzbereich aus Einstellhalle und Werkstätten, sowie dem Weißbereich der öffentlichen Räume fungiert. Getrennt davon sind im Obergeschoss die nicht öffentlichen Büro-, Pausen- und Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr angeordnet. Sie formieren sich ringförmig entlang der Fassade um den innenliegenden Kern mit zentralem Treppenhaus und allgemeinen Nebenräumen.

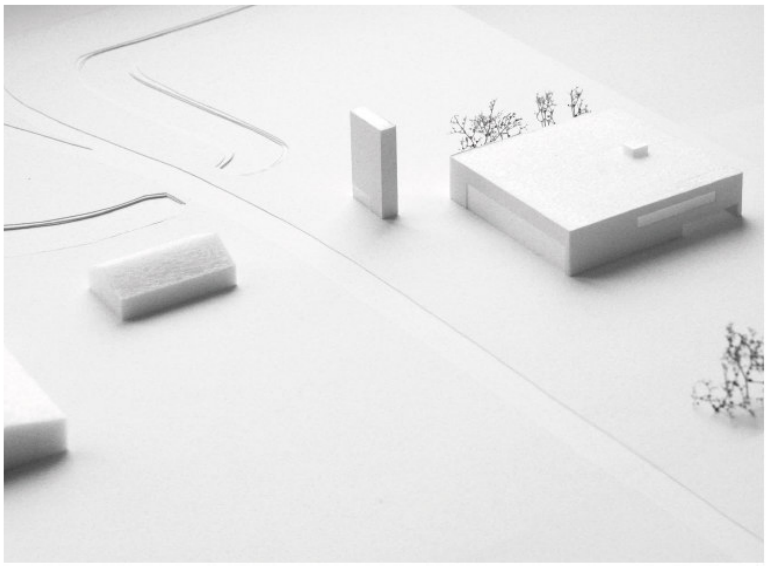
Konstruktion und Material

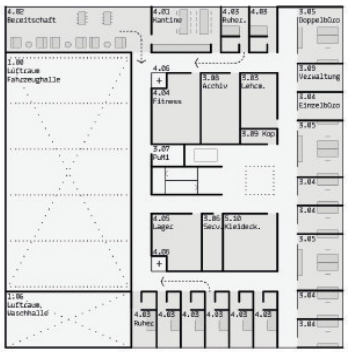
Entsprechend der Leitidee ist eine einfach und robuste Erscheinung vorstellbar. Beispielsweise mit tragendem Grundgerüst aus Stahlbeton und einer Ausfachung und Bekleidung regionaltypisch aus Ziegel.

Außenanlagen

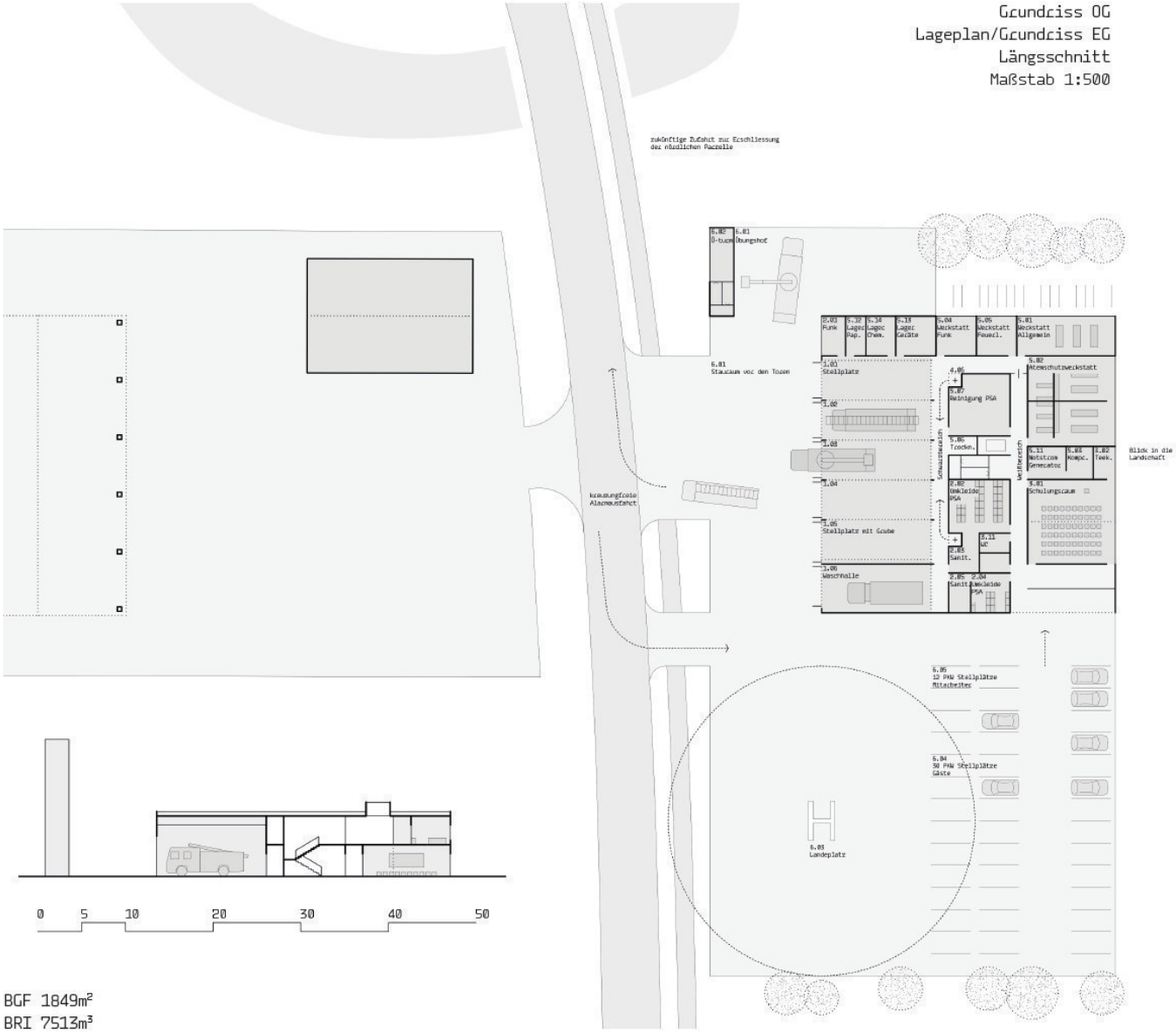
Ähnlich einem Campanile wird dem eher flachen Haupthaus mit dem Übungsturm eine Landmarke beiseite gestellt. Zugleich zoniert und grenzt er Alarm- und Übungshof voneinander ab. Im Sinne einer flächenoptimierten Versiegelung werden der Hubschrauberlandeplatz und ein Teil der Besucherparkplätze aufgrund ihrer temporären Nutzung leicht überlappend angeordnet. Die PKW Zufahrt im Süden verhindert ein Überkreuzen mit der Alarmausfahrt, die meist Richtung Norden ausrücken wird.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel Süd
1.Phase





Grundriss OG
Lageplan/Grundriss EG
Längsschnitt
Maßstab 1:500



BGF 1849m²
BRI 7513m³

1. Eine Landmarke zwischen Elbe, Industrie und Stadt
Der Entwurf positioniert die Feuerwache als markantes und identitätsstiftendes Gebäude innerhalb des neuen Gewerbegebiets. Sowohl landschaftlich als auch architektonisch hebt sich das neue Gebäude aus seinem Kontext, um sich als eigenständiger Ort unabhängig von zukünftigen Entwicklungen in der heterogenen Gewerbearchitektur behaupten zu können. Wie eine Insel wird das Grundstück durch eine Einfriedung aus Drainagegräben und Vegetation markiert. Die Außenraum-gestaltung greift sowohl den linearen Charakter der Elblandschaft als auch deren pragmatische Parzellierung mit einer kompakten, funktionalen Anordnung der Freiflächen auf und übersetzt diese in ein geometrisches Muster aus Feldern. Das lebhafte Spiel der Oberflächentexturen schafft einen Vordergrund für die einfache und kräftige Form des Gebäudes, das sich zeichenhaft aus dem industriell geprägten Umfeld erhebt. Die das Grundstück seitlich fassenden Reihen aus Laubbäumen greifen das orttypische Motiv der "Knicks" auf und reagieren wie auch das Baumfeld des Parkplatzes mit einer kräftigen roten Herbstfärbung auf die Fassade, während die strassenseitige Front mit Kopfweiden gesäumt ist.

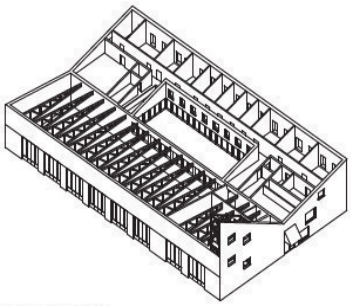
2. Ein ruhiger Baukörper mit markanten Giebeln und Hof
Das Gebäude reflektiert mit seiner langgestreckten Form die horizontale Landschaft und gliedert sich mit seinem kompakten Baukörper längs in zwei Häften: vorne vermittelt die Reihung der Tore das öffentliche Bild der Feuerwehr. An dessen südlichem Ende wächst der Übungsturm markant aus der Gebäudewand und bildet eine Landmarke, die sich mit dem Eingang nahe den Parkplätzen expressiv von ihrem Umfeld abhebt. Zugunsten kurzer Wege schliesst der hintere Gebäudeflügel mit Werkstätten im EG parallel direkt an die Fahrzeughalle und Umkleiden an.
Die Dopplung der Pultdächer bildet im Querschnitt und an den Giebeln ein charakteristisches Profil, das im Inneren alle Gebäudebereiche funktional und straff um einen zentralen Hof im Obergeschoß zusammenbindet. Der Hof sorgt für großzügige Belichtung und einfache Belüftung, darüberhinaus bietet er für die Schulungs- und Bereitschaftsräume einen attraktiven und windgeschützten Aussenraum für Pausen oder kleine Feste im Freien. Extensive Pflanzflächen aus Gräsern rahmen innerhalb des Holzdecks Aktionspunkte wie eine Tischtennisplatte, Tischkicker oder Grill.

3. Robuste Wetterhaut und nachhaltiges Inneres
Eine Hybrid-Konstruktion vereint die Vorteile einer robusten und schützenden Aussenhaut aus farbigem Ziegel mit einer nachhaltigen Holzrahmenkonstruktion im Inneren. Das Verblendmauerwerk reflektiert die lokale Bautradition, darüberhinaus werden besonders beanspruchte Bereiche der Ziegel glasiert ausgeführt, um die Fassaden zu akzentuieren und das lebhafte Spiel des norddeutschen Himmels mit seinem Wechsel aus Sonne und Wolken zu reflektieren. Die Dachtragwerke werden aus vorgefertigten Nagelbindern kosten- und zeitsparend hergestellt, um die Fahrzeughalle und grössere Räume effizient zu überspannen.

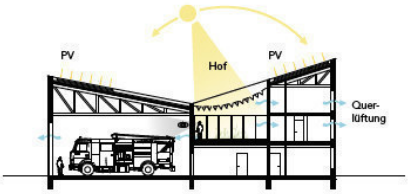
4. Ressourcen, Energie, Wirtschaftlichkeit
Die kompakte Anordnung des Baukörpers optimiert die Hüllfläche und damit den Energieverbrauch. Mit Ziegel und Holz werden überwiegend natürliche Baustoffe verwendet. Holz ist ein nachwachsender und CO2-bindender Rohstoff, der zukünftige Flexibilität mit einfachen Anpassungen begünstigt und mit seiner Diffusionsoffenheit für ein gesundes Raumklima sorgt. Die flach geneigten Dächer bieten optimale Winkel für die Nutzung durch Solaranlagen. Das Regenwasser der großen Dächer kann im Zentrum des Gebäudes gebündelt und in den Brauchwasserkreislauf des Gebäudes integriert werden.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

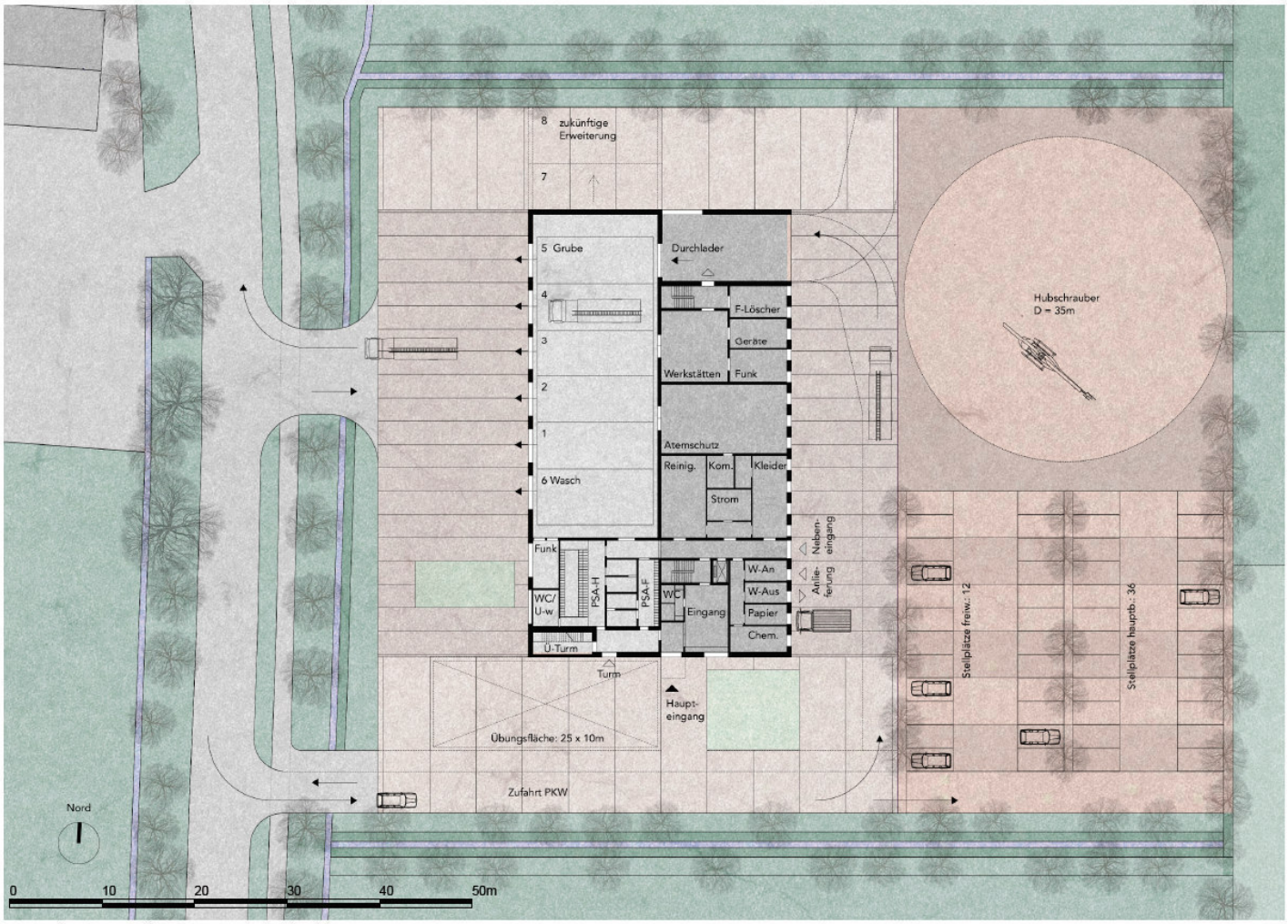
Landmarke zwischen Elbe, Industrie und Stadt



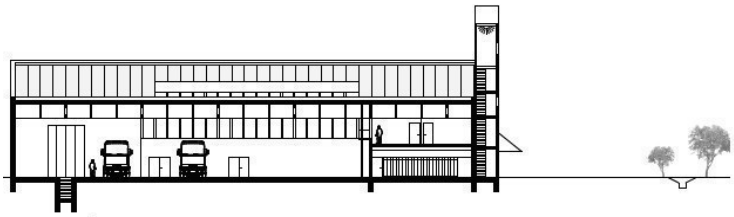
Axonometrie



Schnitt durch Baukörper mit Hof



Lageplan/ Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500



Längsschnitt M 1:500

EG, 1.OG und 2.OG M 1:1000

BGF: 2372m2 BRI: 10516m3

1. Phase

Neubau Feuerwehr Brunnsbüttel-Süd
Erläuterungsbericht

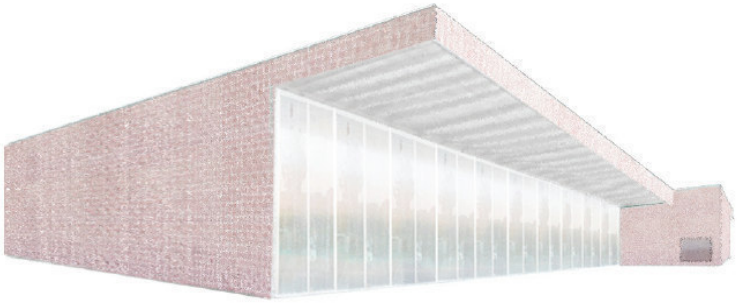
Solidität und Verlässlichkeit
Eine Feuerwehr ist ein öffentliches Gebäude. Sie repräsentiert in Ausdruck, Materialität und Konstruktion die Gemeinde. Auch im stetigen Wandel der Industriezone markiert es mit seiner Präsenz die Institution, mit freundlicher und angemessener Geste. So wird die Feuerwehr Brunnsbüttel-Süd zum Baustein im entstehenden Gewerbegebiet. Sein muraler Ausdruck signalisiert Solidität und Verlässlichkeit.

Setzung der Baukörper
Der zweigeschossige Baukörper der Feuerwehr schafft an der Hamburger Straße eine klare Adresse. Zu dieser Seite liegen Haupteingang, Empfang und Haupttreppenhaus. Auch seltene Besucher finden intuitiv den Eingang und sich selber zurecht.
Nach Norden liegt die Fahrzeughalle, gen Süden die Einsatz- und Übungsräume, nach Osten Werkstätten und Lager. Im ersten Obergeschoss befinden sich Ausbildungsräume und Büros zur Eingangsseite, die Sozialbereiche und Aufenthaltsräume nach Osten. Jede Hauptfunktion belegt einen eigenen Trakt, der jeweils durch ein ausladendes Vordach ein Gesicht erhält.

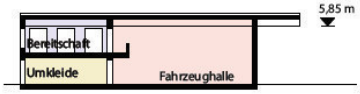
Perfekte Funktionsabläufe
Zur zentralen Herausforderung einer Feuerwehr gehören perfekte Funktionsabläufe. Optimal für den Ernstfall liegt die Ausfahrt für den Zug der Löschfahrzeuge an der Nordwestseite des Grundstücks. Getrennt davon erfolgt im Süden die Zufahrt für Mitarbeiter, Besucher und die Rückfahrt der Löschfahrzeuge. Nach einem Einsatz kann von Süden direkt in die Waschhalle gefahren werden. Darüber hinaus erfolgen sämtliche Anlieferungen direkt im Erdgeschoss: Atemschutz, Kleiderkammer, Werkstatt, genauso auch die Erschliessung der Umkleide für die freiwillige Feuerwehr.
Die Aufteilung der Baukörper ermöglicht auch im Inneren optimale Betriebsabläufe. Die hauptamtlichen Feuerwehrleute nutzen einen eigenen Eingang im Südtrakt, direkt von den Parkplätzen. Die zweite Treppe führt zu den Ruhe- und Aufenthaltsräumen im Obergeschoss. Ein Hof hält einen Freiraum an frischer Luft bereit. Die Galerie in der Fahrzeughalle verbindet beide Trakte und Treppenhäuser, dient als Shortcut und zweiter Fluchtweg.

Flexible Erweiterbarkeit
Die klare Positionierung der Feuerwehr direkt hinter einer Baumreihe an der Hamburger Straße lässt auf dem Grundstück noch genügend Raum für zukünftige Erweiterungen.

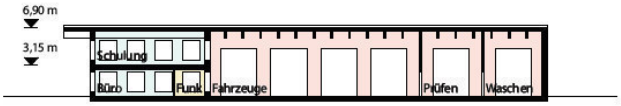
NEUBAU FEUERWACHE BRUNSBÜTTEL-SÜD



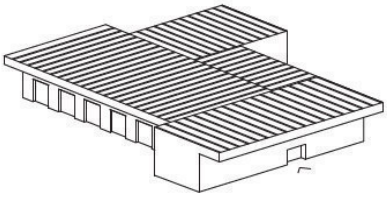
Auch im stetig sich wandelnden Industriegebiet repräsentiert die Feuerwehr durch Präsenz, Geste und Baumaterial einen öffentlichen Bau der Gemeinde.



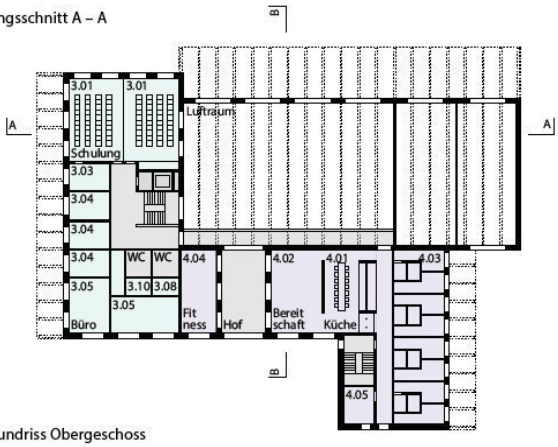
Querschnitt B – B



Längsschnitt A – A



Isometrie – Alles unter einem Dach



Grundriss Obergeschoss

Perfekte Funktionsabläufe

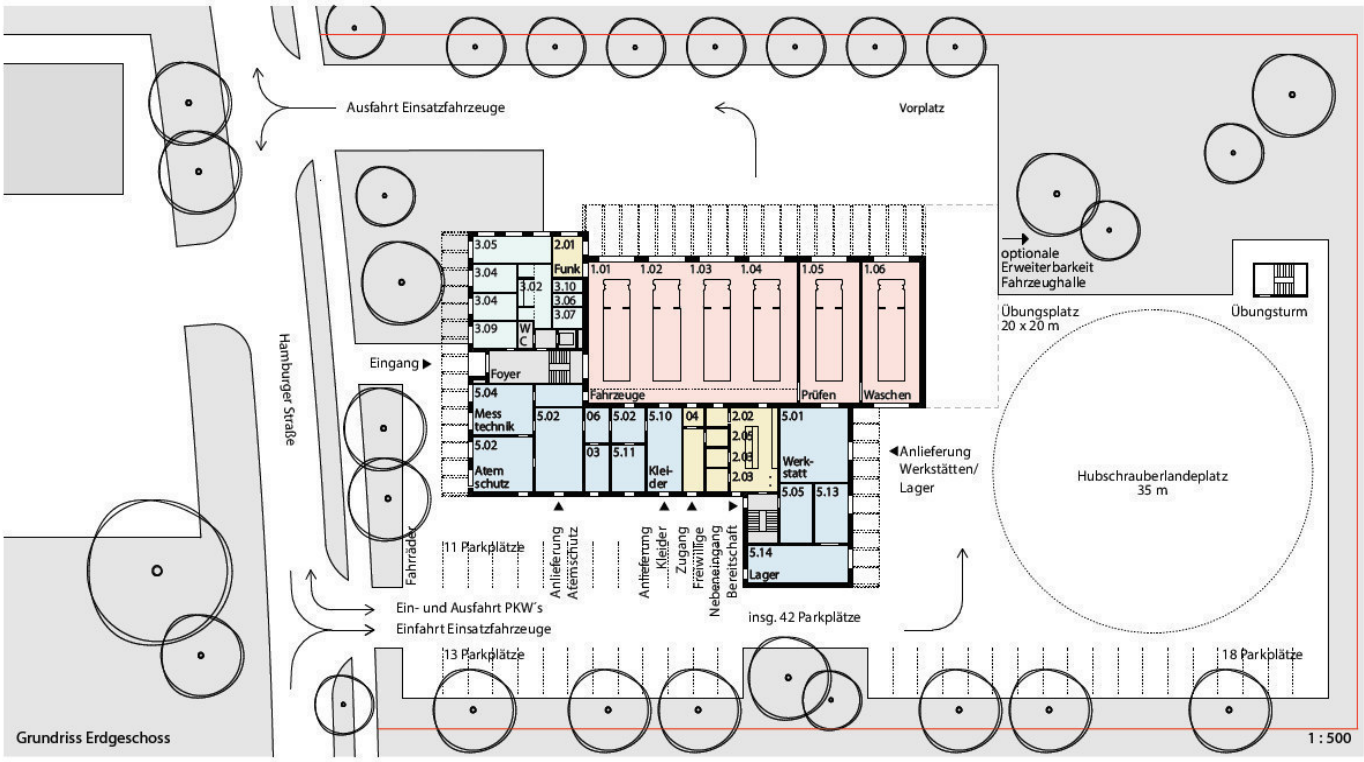
Zu einer Feuerwehr gehören perfekte Funktionsabläufe.

Optimal für den Ernstfall liegt die Ausfahrt für den Zug der Löschfahrzeuge an der Nordwestseite des Grundstücks. Getrennt davon erfolgt im Süden die Zufahrt für Mitarbeiter, Besucher und die Rückfahrt der Löschfahrzeuge.

Nach einem Einsatz kann von Süden direkt in die Waschhalle gefahren werden.

Die Aufteilung der Baukörper ermöglicht auch im Inneren optimale Betriebsabläufe.

Fahrzeugstände
Einsatz und Übung
Ausbildung, Aufenthalt, Verwaltung
Sozialbereich Hauptamtliche
Werkstätten und Lager



Grundriss Erdgeschoss

Eine geschickte Positionierung und Gliederung des Hauses ermöglicht die Entflechtung des Verkehrs und einen schnellen Zugang in jeden der vier Gebäudeflügel.

Realisierungswettbewerb **Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd**

Ort
Der Entwurf schlägt einen monolithischen Baukörper vor, der an dem Standort – auf dem freien Baufeld des neuen B-Plan-Gebietes - bestehen kann. Den umgebenden Großstrukturen, wie dem Hochregallager an der K 75 und bestehenden und zukünftigen Industrieanlagen, tritt das Gebäude kraftvoll gegenüber.

Die Grundform des Gebäudes ist ein Quader, der durch Aus- und Unterschnitte besondere Bereiche im Außenraum entstehen lässt:
eine auskragende Überdachung der Einfahrt in die Fahrzeughalle, ein wetter-geschützter, seitlicher Eingangsbereich für Besucher und Mitarbeiter sowie eine Dachterrasse im OG als Erholungsbereich im Freien.

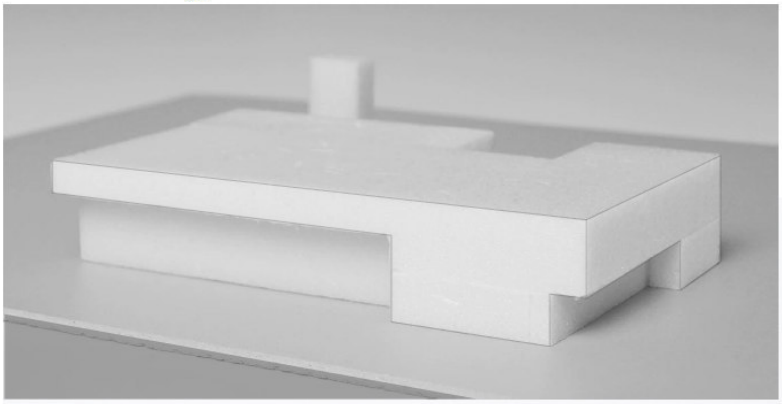
Als Landmarke von Weiten sichtbar wird der Übungsturm neben den Neubau als Solitär gestellt.

Funktionalität
Die Abläufe im Inneren des Gebäudes werden geprägt durch die erforderlichen kurzen Wege im Alarmfall. Zwei zentral angeordnete Treppenhäuser und ein Rutschschacht verbinden den Sozialtrakt im OG – Ruheräume, Bereitschafts- und Fitnessraum und die Kantine – mit dem EG. Auf schnellstem Wege erreicht man die ebenerdigen PSA-Umkleiden und die Fahrzeugstände. Weitere direkte Zugänge auf der Rückseite des Gebäudes verkürzen die Abläufe für ankommende Mitarbeiter.

Die PKW-Zufahrt von der Hamburger Straße für Besucher und Mitarbeiter wird südlich des Gebäudes angeordnet. So werden die Kreuzungspunkte bei der Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge aus der Halle minimiert und Kollisionen mit ankommenden PKWs vermieden.

Struktur/ Wirtschaftlichkeit
Die Kompaktheit des Gebäudes führt nicht nur zur Präsenz an dem Standort sondern auch zur besonderen Wirtschaftlichkeit: Fassadenflächen werden minimiert und somit Betriebskosten gesenkt. Die Zonierung im Gebäude schafft unterschiedlich temperierte Bereiche. Die eingeschossige hohe Fahrzeughalle wird L-förmig ummantelt von einem zweigeschossigen Trakt: den Werkstätten und den Verwaltungsräumen im EG - Schulung, Verwaltung und Sozialräume im OG. Höher temperierte Aufenthaltsbereiche liegen in einer Etage (1.OG) oder werden als Block (Verwaltung und Umkleiden im EG) zusätzlich gedämmt. Das Gebäude kann somit in einem hohen energetischen Standard umgesetzt werden.
Der Funk- und Telekommunikationsraum, das Herz des Kontrollzentrums, wird präsent mit Sicht auf alle aus- und einfahrenden Einsatzwagen und Ausblick auf die Straße positioniert.

Realisierungswettbewerb **Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd**

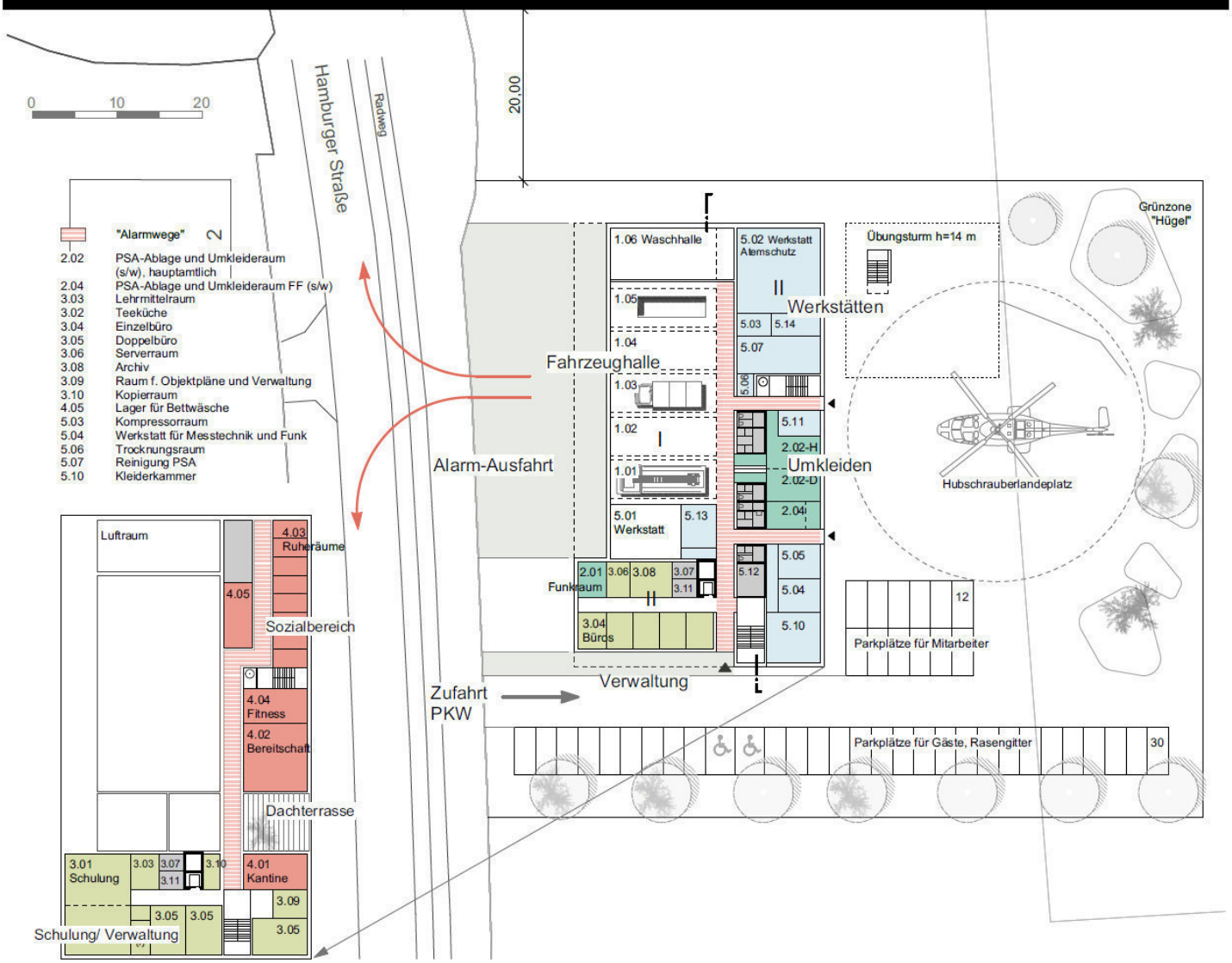


Ort
Der Entwurf schlägt einen monolithischen Baukörper vor, der an dem Standort , auf dem freien Baufeld des neuen B-Plan-Gebietes, bestehen kann. Den umgebenden Großstrukturen, wie dem Hochregallager an der K 75 und bestehenden und zukünftigen Industrieanlagen, tritt das Gebäude kraftvoll gegenüber.

Die Grundform des Gebäudes ist ein Quader, der durch Aus- und Unterschnitte besondere Bereiche im Außenraum entstehen lässt: eine auskragende Überdachung der Einfahrt in die Fahrzeughalle, ein wettergeschützter, seitlicher Eingangsbereich für Besucher und Mitarbeiter sowie eine Dachterrasse im OG als Erholungsbereich im Freien.

Funktionalität
Die Abläufe im Inneren des Gebäudes werden geprägt durch die erforderlichen kurzen Wege im Alarmfall. Zwei zentral angeordnete Treppenhäuser und ein Rutschschacht verbinden den Sozialtrakt im OG mit dem EG.

M 1:500 SCHNITT



M 1:500 1.OG LAGEPLAN/ GRUNDRISS EG

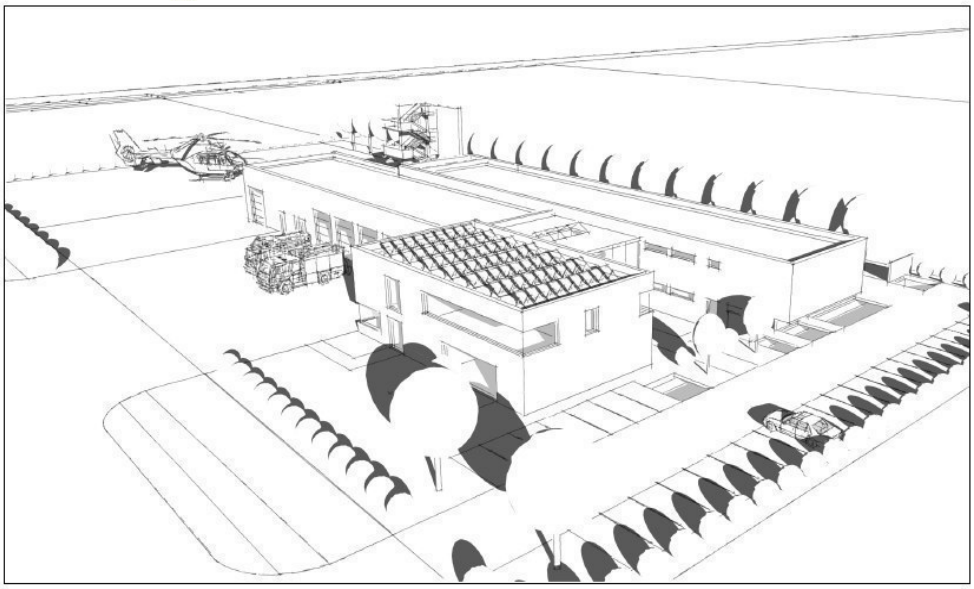
BGF: 1.980 m² BRI: 9.860 m³

1. Phase

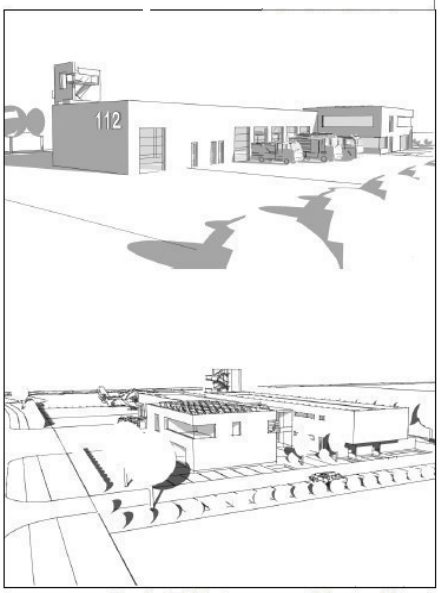
Der Entwurf zum Neubau der Feuerwache Brunsbüttel-Süd basiert auf folgenden Grundgedanken:

- Die Fahrzeugstände reihen sich in Nord-Süd-Richtung der Hamburger Straße folgend und bieten eine unmittelbare Anbindung über den Alarmhof an die Hamburger Straße im Westen der Feuerwache.
- Östlich der Fahrzeugstände reihen sich die die Räume der Einsatz- und Übungsabwicklung und der Werkstätten in Nord-Südrichtung und bieten hier mit den kurzen Wegen eine optimierte Einsatzorganisation.
- Im Einsatzfall erreichen die Kameraden die südlich gelegene Zufahrt ohne die bereits ausfahrenden Einsatzfahrzeuge zu queren und die Einsatzräume von Osten von der Internen Einsatz-Achse.
- Die Einsatzräume führen vom Zugang und der Erschließung im Osten (Weiß) zur Fahrzeughalle (Schwarz) auf direktem Weg.
- Der Sozialbereich der Hauptamtlichen Wache reiht sich über den Einsatzräumen in Nordsüdrichtung an der Fahrzeughalle und ist über den Rutschschacht und eine interne Treppenanlage direkt an die Fahrzeugstände angebunden.
- Den einzelnen Ruheräumen des Sozialbereichs ist ebenso wie den Gemeinschaftsräumen (Kantine, Fitness. Aufenthalt) nach Osten eine Dachterrasse vorgelagert und schafft die Aufenthaltsqualität für die Ruhe vor dem nächsten Einsatz.
- Westlich an der Hamburger Straße ist der öffentliche Teil den in Nord-Süd-Richtung gestreckten Baukörpern vorgelagert und bietet im Erdgeschoß den Schulungsbereich und Sozialbereich der Freiwilligen Feuerwehr und die Verwaltung im Obergeschoß.
- Gäste und externe Besucher finden den Zugang von Süden in das verglaste Treppenhaus, das die Einsatzräume und den Schulungsbereich im EG miteinander verbindet und im Obergeschoß die Verwaltung und die Hauptamtlichen Kameraden.
- Der Besucher findet auf dem Weg in die Verwaltung im OG vom Treppenhaus den Blick in die Fahrzeughalle mit den einsatzbereit aufgereihten Fahrzeugen.
- Im Süden wird die Feuerwache Brunsbüttel-Süd durch den Gästeparkplatz abgeschlossen, über den der „interne Bereich“ der Internen Einsatzachse erschlossen wird, der jedoch auch die erforderliche Trennung zwischen den „internen“ und „externen“ bildet.
  Der Eintritt erfolgt über ein Wasserbecken als Sinnbild des Löschteichs mit dem für die Brandwehr traditionell notwendigen Element Wasser.
- Am nördlichen Ende der Internen Einsatzachse liegt der Übungsturm als Erkennungszeichen und Peilpunkt, die Übungsfläche sowie als Abschluß die Waschhalle, die von der internen Einsatzachse aus durchfahren werden kann und den Rundweg auf dem Alarmhof beschließt.
- Im Norden schließt sich der Helikopterlandeplatz an, der von den Werkstätten in gerader Linie angedient und versorgt werden kann.
- Die Feuerwache Brunsbüttel-Süd präsentiert sich an der Hamburger Straße als klar gegliedertes gestrecktes Ensemble in kubischer Form und findet im ortstypischen Ziegel ein Fassadenmaterial, das die Verbundenheit mit der Stadt Brunsbüttel ebenso ausdrückt, wie es den rauhen und ruppigen Bedingungen eines Notfalleinsatzes der Feuerwehr begegnen kann.
- Die optimierte Baukörperfigur findet durch die entsprechende Hüllflächenminimierung eine Grundlage für die Energie-Effizienz-Optimierung.
- Die sachliche Architektur fügt sich sowohl in das Ortsbild als auch in das industriell geprägte Umfeld ein und bietet den technischen Entwicklung der Feuerwehreinsatztechnik ebenso Raum, wie dem Einsatz regenerativer Energien durch die Ausstattung mit Photovoltaik und Solarthermie nach den Bedarfsermittlungen und den ökologischen Aspekten durch die Begrünung der Flachdachflächen eine Basis.

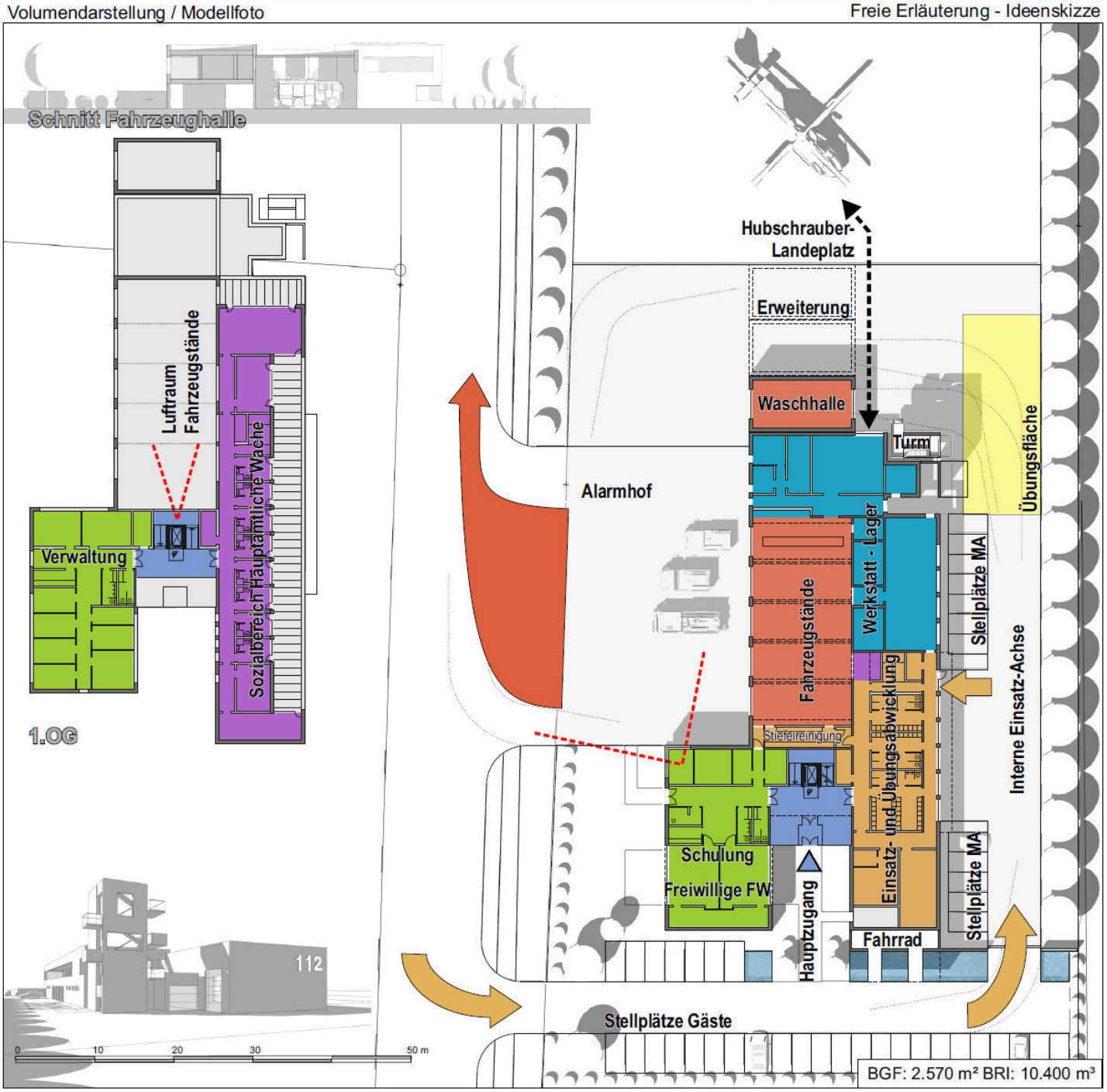
Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd



Volumendarstellung / Modellfoto



Freie Erläuterung - Ideenskizze



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

1.Phase

"REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU FEUERWACHE BRUNSBÜTTEL-SÜD"

Architektonische Erscheinung

Die Feuerwehr tritt mit einer reduzierten, aber einprägsamen Gestalt in Erscheinung. Die minimalistische Baukörperplastik betont die Fahrzeughalle und Eingänge. Die Präsenz im öffentlichen Strassenraum der einsichtigen Fahrzeughalle mit der Einsatzzentrale stiftet die nötige Identifikation und vermittelt Sicherheit.

Die erforderliche Höhe der Fahrzeughalle definiert die Bauwerkshöhe. Innerhalb dieser Höhe lassen sich die Einsatz- und Schulungsräume auf zwei Ebenen organisieren.

Nutzung

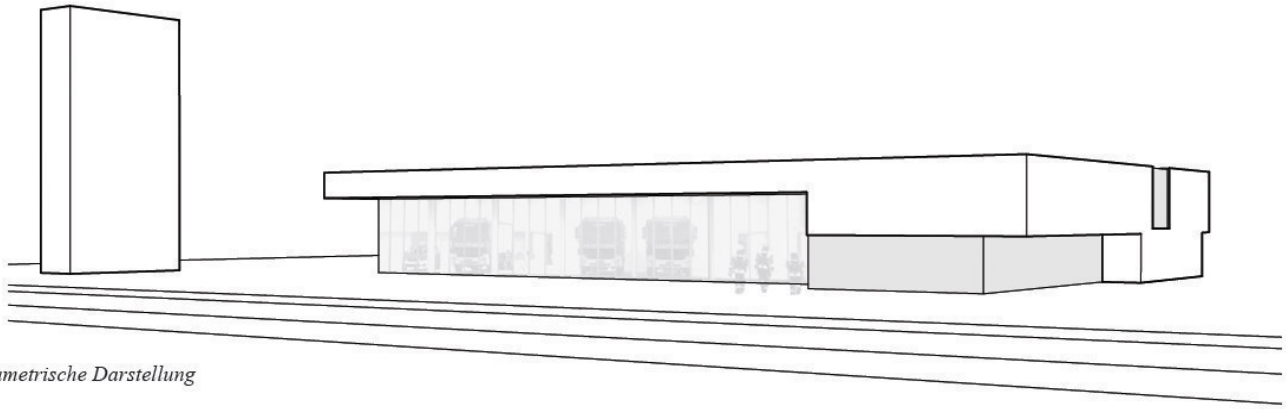
Alle Funktionen, welche im Zusammenhang mit einem Einsatz stehen, sind mit kurzen Wegen im Erdgeschoss organisiert. Über eine kleine Eingangshalle gelangen die Hauptamtlichen und Freiwillen Feuerwehrmänner auf direktem Weg vom Parkplatz, zu den Umkleiden und der Fahrzeughalle. Nach dem Einsatz führt der Weg über die Reinigung PSA und Atemschutz wieder zurück.

In der oberen Etage sind die Räume für Ausbildung, Verwaltung und die Sozialbereiche untergebracht. Die Zweigeschossigkeit ermöglicht einen grosszügigen Einblick in die Fahrzeughalle. Für eine grössere Flexibilität sind der Schulungsraum, der Bereitschaftsraum und die Kantine koppelbar.

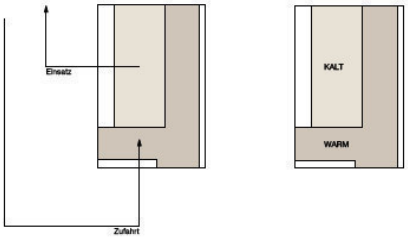
Die klare Organisation der Nutzungen führt gleichzeitig zu einer klaren Trennung von Kalt- und Warmbereichen, was aus energetischer Sicht, einer nachhaltigen Bewirtschaftung förderlich ist.

Einsatz

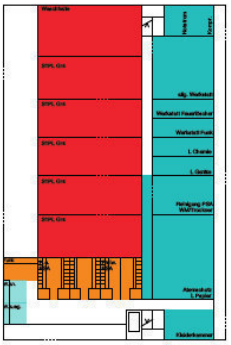
Der überwiegende Teil der Einsätze wird die Richtung Fährstrasse ausrücken. Die Zufahrt der Mitarbeiter und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge sind so gewählt, dass diese sich nicht kreuzen. Ein störungsfreier Einsatzsablauf war auch für die Organisation der Freiflächen leitgebend. So sind der Hubschrauberlandeplatz und die Übungsflächen auf der Nordseite des Gebäudes situiert.



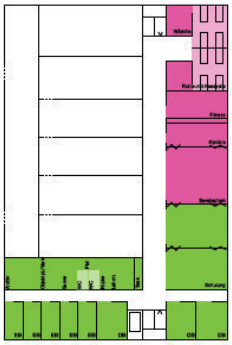
Volumetrische Darstellung



Freie Erläuterungen | Ideenskizze

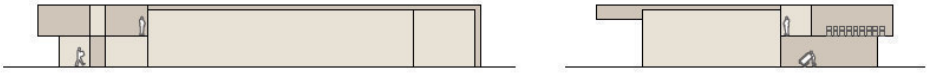


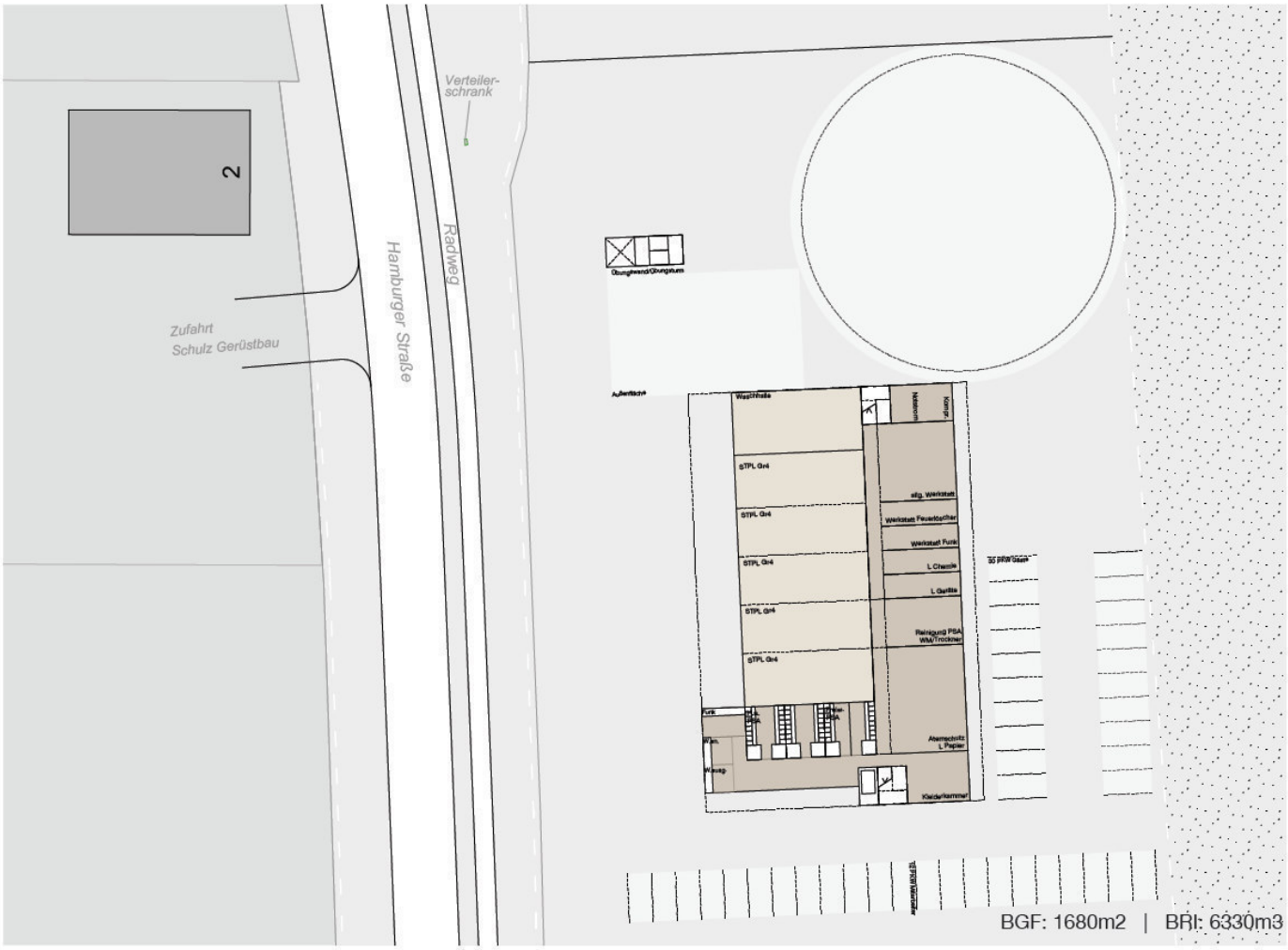
Funktionsverteilung Erdgeschoss



Funktionsverteilung Obergeschoss

Querschnitt und Längsschnitt ***M1:500***



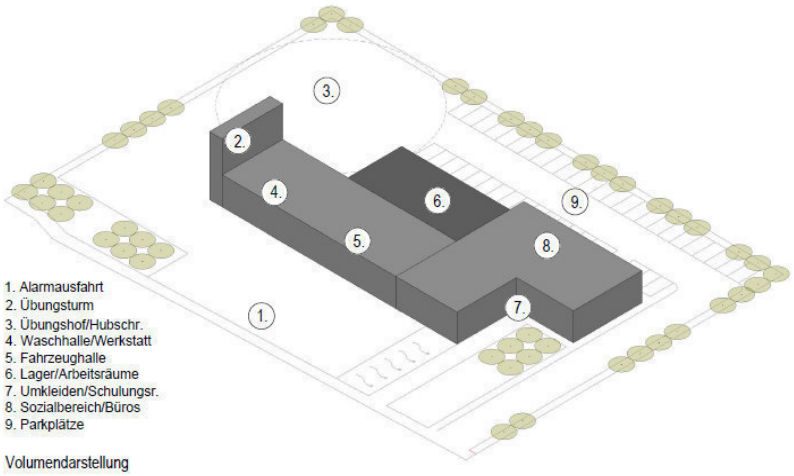


Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen ***M1:500***

1. Phase

Das Planungsgebiet ist geprägt durch ländliche Freiflächen, angrenzende dörfliche Strukturen und die vereinzelten Industrie- und Gewerbeflächen. In diesem heterogenen Umfeld, direkt im Mündungsgebiet der Elbe, setzen wir einen markanten Baukörper, der sich als zentraler und öffentlicher Ort präsentiert. Neben der Umgebung und der öffentlichen Bedeutung bestimmen die Funktionsabläufe in einer Feuerwehr das Entwurfskonzept. Um ein schnelles Ausrücken der Feuerwehr zu ermöglichen, ist der Baukörper nahe der Fährstraße und mit den Fahrzeuggassen längs zur Hamburger Straße positioniert. Die Alarmausfahrt erfolgt aus den Fahrzeuggassen über einen Vorplatz direkt auf die Hamburger Straße. Die separate Einfahrt für Besucher und einrückende Kräfte liegt südlich davon und sichert eine koordinierte Aus- und Einfahrt. Der Übungshof als Hubschrauberlandeplatz und die Parkplätze sind im hinteren Teil des Grundstücks angeordnet und sind damit einen von außen geschützten Bereich. Das Areal der Feuerwache wird mit einer durchgängigen Heckenpflanzung eingefasst, Grünflächen mit Baumgruppen greifen Kanten des Gebäudes auf und setzen auf dem Grundstück weitere Akzente. Durch verschiedene Gebäudehöhen und Vor- und Rücksprünge werden die Funktionsbereiche klar strukturiert und auch von außen ablesbar. Im Osten, im Anschluss an die zentrale Fahrzeughalle, sind die Arbeitsräume der hauptamtlichen Kräfte und Lager angeordnet. Diese können direkt von der Fahrzeughalle über einen Flur oder auch separat von außen erschlossen werden. Klare Verbindungen strukturieren das Gebäude in gut ablesbare Zonen und ermöglichen rasche Wegverbindungen durch das Gebäude in alle Richtungen. Im Norden verspringt der Baukörper und fasst den Übungshof im hinteren Teil ein. Der Übungsturm als Hochpunkt an der Fährstraße markiert den Standort der neuen Feuerwache schon von größerer Entfernung, er erschließt die Dachfläche, ermöglicht weitere Trainings- und Übungsflächen auf dem Dach und bildet einen zweiten baulichen Rettungsweg aus dem 1. OG. Potenzial für eine Erweiterung der Fahrzeuggassen sind im Anschluss an den Übungsturm in diesem Bereich des Grundstücks vorgesehen. Ein weiterer Versprung am südlichen Ende des Baukörpers öffnet das Gebäude zur Hamburger Straße und markiert den Eingang. Der Eingang zum Gebäude wird durch zwei Grünflächen eingefasst, hier sind eine Fahnenanlage und Sitzgelegenheiten unter einem Baumdach geplant. Im EG liegt ein durchgesteckter und großzügiger Eingangsbereich, der gleichzeitig als Ausstellungsfläche genutzt werden kann. Daran schließen sich der teilbare Schulungsraum und die weiteren Nebenräume an. Dieser Bereich ist für Veranstaltungen und Lehrgänge autark nutzbar, ohne die anderen Funktionen der Feuerwache in ihrem Ablauf zu behindern. Im 1. OG liegt der Sozialbereich der hauptamtlichen Kräfte und die Verwaltung. Der Ruhe-, der Bereitschafts- und Bürobereich sind getrennt im Geschoss verteilt und haben eigene Zugänge. Die Büros und Bereitschaftsräume sind bewusst nach Süden und mit Blick auf die Elbe ausgerichtet worden, um in diesen Räumen eine hohe Aufenthaltsqualität zu gewährleisten. Der Bereitschaftsraum hat eine Blickbeziehung nach außen zum Vorplatz und zum Eingangsbereich. Durch eine große Innenverglasung hat man vom Bereitschaftsraum einen direkten Blick in die Fahrzeughalle. Durch die zentrale Lage der Treppe ist aus dem gesamten Obergeschoss ein schnelles Erreichen der Umkleidekabine und der Fahrzeughalle garantiert. Zusätzlich kann im Alarmfall über eine Rutschstange vom Bereitschaftsraum die Fahrzeughalle direkt erreicht werden. Als Erholungsbereich im Außenraum ist neben dem Sport- und Fitnessbereich eine nach Süden ausgerichtete Loggia für hauptamtliche Mitarbeiter und freiwillige Feuerwehrleute geplant.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

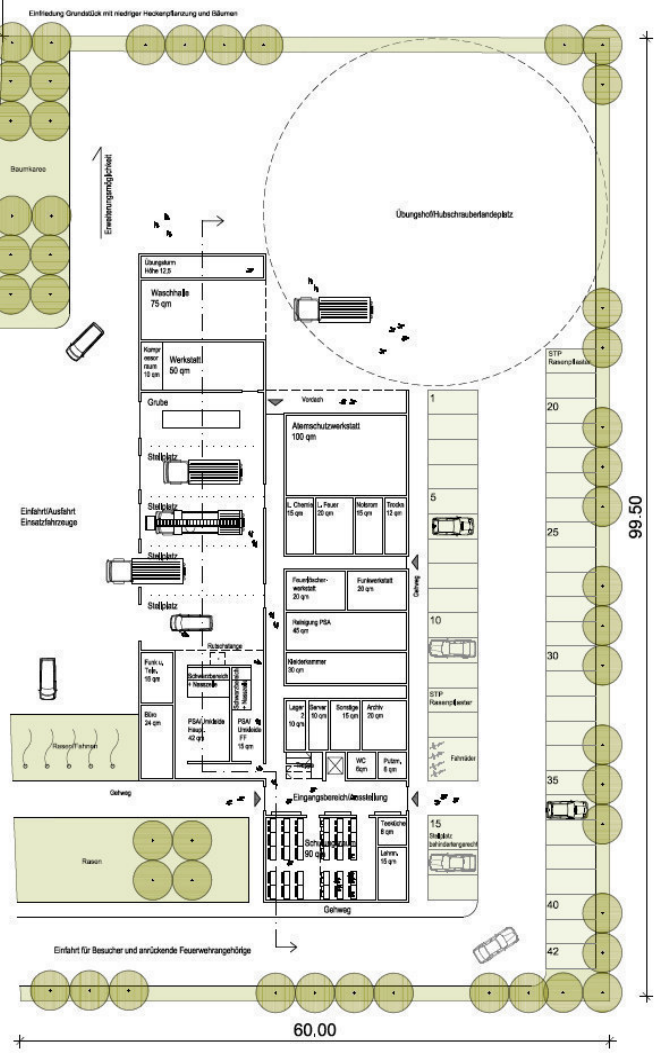


1. Alarmausfahrt
2. Übungsturm
3. Übungshof/Hubschr.
4. Waschhalle/Werkstatt
5. Fahrzeughalle
6. Lager/Arbeitsräume
7. Umkleiden/Schulungsr.
8. Sozialbereich/Büros
9. Parkplätze

Volumendarstellung

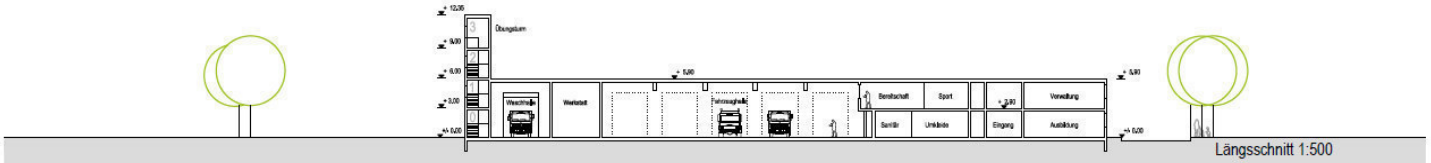
Das Planungsgebiet ist geprägt durch ländliche Freiflächen, angrenzende dörfliche Strukturen und die vereinzelten Industrie- und Gewerbeflächen. In diesem heterogenen Umfeld, direkt im Mündungsgebiet der Elbe, setzen wir einen markanten Baukörper, der sich als zentraler und öffentlicher Ort präsentiert. Neben der Umgebung und der öffentlichen Bedeutung bestimmen die Funktionsabläufe in einer Feuerwehr das Entwurfskonzept. Um ein schnelles Ausrücken der Feuerwehr zu ermöglichen, ist der Baukörper nahe der Fährstraße und mit den Fahrzeuggassen längs zur Hamburger Straße positioniert.Das Areal der Feuerwache wird mit einer durchgängigen Heckenpflanzung eingefasst, Grünflächen mit Baumgruppen greifen Kanten des Gebäudes auf und setzen auf dem Grundstück weitere Akzente. Durch verschiedene Gebäudehöhen und Vor- und Rücksprünge werden die Funktionsbereiche klar strukturiert und auch von außen ablesbar. Im Osten, im Anschluss an die zentrale Fahrzeughalle, sind die Arbeitsräume der hauptamtlichen Kräfte und Lager angeordnet. Diese können direkt von der Fahrzeughalle über einen Flur oder auch separat von außen erschlossen werden. Klare Verbindungen strukturieren das Gebäude in gut ablesbare Zonen und ermöglichen rasche Wegverbindungen durch das Gebäude in alle Richtungen. Im Norden verspringt der Baukörper und fasst den Übungshof im hinteren Teil ein. Der Übungsturm als Hochpunkt an der Fährstraße markiert den Standort der neuen Feuerwache schon von größerer Entfernung, er erschließt die Dachfläche, ermöglicht weitere Trainings- und Übungsflächen auf dem Dach und bildet einen zweiten baulichen Rettungsweg aus dem 1. OG. Potenzial für eine Erweiterung der Fahrzeuggassen sind im Anschluss an den Übungsturm in diesem Bereich des Grundstücks vorgesehen. Ein weiterer Versprung am südlichen Ende des Baukörpers öffnet das Gebäude zur Hamburger Straße und markiert den Eingang. Im EG liegt ein durchgesteckter und großzügiger Eingangsbereich, der gleichzeitig als Ausstellungsfläche genutzt werden kann. Daran schließen sich der teilbare Schulungsraum und die weiteren Nebenräume an. Dieser Bereich ist für Veranstaltungen und Lehrgänge autark nutzbar, ohne die anderen Funktionen der Feuerwache in ihrem Ablauf zu behindern. Im 1. OG liegt der Sozialbereich der hauptamtlichen Kräfte und die Verwaltung. Der Ruhe-, der Bereitschafts- und Bürobereich sind getrennt im Geschoss verteilt und haben eigene Zugänge. Die Büros und Bereitschaftsräume sind bewusst nach Süden und mit Blick auf die Elbe ausgerichtet worden, um in diesen Räumen eine hohe Aufenthaltsqualität zu gewährleisten. Der Bereitschaftsraum hat eine Blickbeziehung nach außen zum Vorplatz und zum Eingangsbereich. Durch eine große Innenverglasung hat man vom Bereitschaftsraum einen direkten Blick in die Fahrzeughalle. Durch die zentrale Lage der Treppe ist aus dem gesamten Obergeschoss ein schnelles Erreichen der Umkleidekabine und der Fahrzeughalle garantiert. Zusätzlich kann im Alarmfall über eine Rutschstange vom Bereitschaftsraum die Fahrzeughalle direkt erreicht werden. Als Erholungsbereich im Außenraum ist neben dem Sport- und Fitnessbereich eine nach Süden ausgerichtete Loggia für hauptamtliche Mitarbeiter und freiwillige Feuerwehrleute geplant.

Grundriss OG 1:500



Grundriss EG 1:500

BGF: 1893 m² BRI: 4156 m³



Längsschnitt 1:500

Städtebau

Da es keinen städtebaulichen Kontext oder siedlungsspezifische Anknüpfungspunkte gibt, entwickelt sich das Gebäude aus der Landschaft. Landschaftsbestimmend ist der lineare Verlauf von Entwässerungsgräben. Entlang der Gräben ragen Baumreihen aus der flachen Landschaft heraus. Es bilden sich Vegetationsachsen. Die Straßen verlaufen parallel oder rechtwinklig dazu. Der Entwurf nimmt diese lineare Struktur auf, indem sich drei unterschiedlich hohe Baukörper parallel zueinander verschieben.
Weitere Baumreihen verstärken das Konzept und sorgen zugleich für Windschutz oder Verschattung.

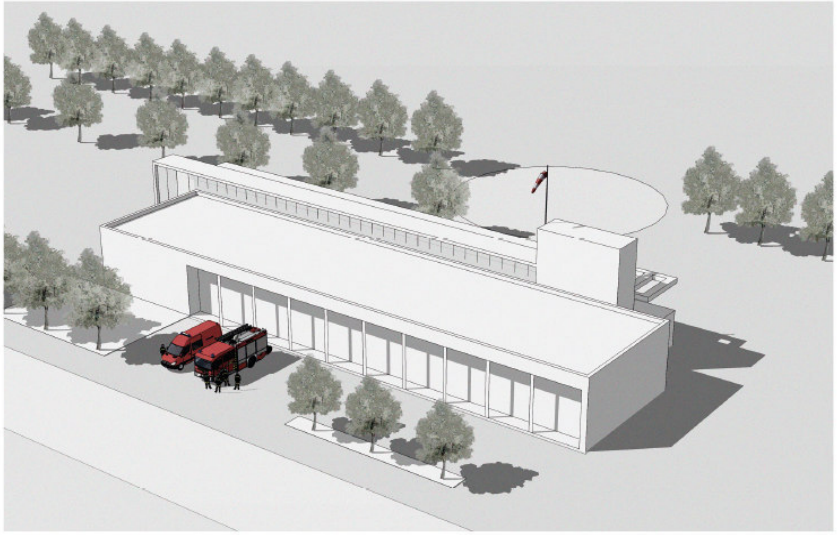
Funktionalität

Die drei Baukörper repräsentieren straßenseitig die eingeschossige Fahrzeughalle mit Werkstatt und rückwärtig den zweigeschossigen Gebäuderiegel mit Büros und Sozialräumen. Dazwischen ergibt sich eine überhöhte Fuge zur Erschließung und Belichtung.

Bei der Organisation des Gebäudes steht die Fahrzeughalle im Zentrum, um jederzeit kurze Alarmwege zu gewährleisten. Entlang der Fahrzeughalle befinden sich im EG sowohl die Schwarz-Weißtrennung mit Wasch- und Trocknungsräumen als auch Werkstätten und Einsatzleitung. Über Rutschstangen gelangt man aus den Ruheräumen im OG direkt in die Fahrzeughalle. Den Sozialräumen ist eine große Dachterrasse mit Ausrichtung nach Südwesten vorgelagert.

Auf ein Untergeschoss kann verzichtet werden. Zukünftige Erweiterungsmöglichkeiten bestehen, indem die Gebäuderiegel südlich verlängert werden. Der Übungsturm ist zu diesem Zeitpunkt nur angedeutet und kann auch am anderen Ende des Gebäudes angeordnet werden. Dies ist in der zweiten Phase näher zu betrachten.

Der Schulungsraum liegt im EG direkt am Eingang. Obwohl das Gebäude durch einen Aufzug barrierefrei zu erschließen ist, brauchen die Besucher keine langen Wege durch das Gebäude zurücklegen.



FEUERWACHE BRUNSBÜTTEL-SÜD

Städtebau
Da es keinen städtebaulichen Kontext gibt, entwickelt sich das Gebäude aus der Landschaft. Landschaftsbestimmend ist der lineare Verlauf von Entwässerungsgräben. Entlang der Gräben ragen Baumreihen aus der Landschaft. Die Straßen verlaufen parallel dazu. Der Entwurf nimmt diese lineare Struktur auf, indem sich drei unterschiedlich hohe Baukörper parallel zueinander verschieben.
Weitere Baumreihen verstärken das Konzept und sorgen zugleich für Windschutz oder Verschattung.

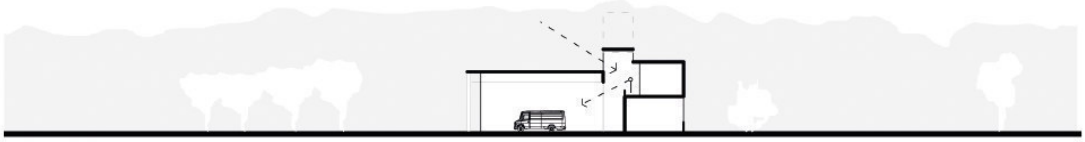
Funktionalität
Die drei Baukörper repräsentieren straßenseitig die eingeschossige Fahrzeughalle mit Werkstatt und rückwärtig den zweigeschossigen Gebäuderiegel mit Büros und Sozialräumen. Dazwischen ergibt sich eine überhöhte Fuge zur Erschließung und Belichtung.

Bei der Organisation des Gebäudes steht die Fahrzeughalle im Zentrum, um jederzeit kurze Alarmwege zu gewährleisten. Entlang der Fahrzeughalle befinden sich im EG sowohl die Schwarz-Weißtrennung mit Wasch- und Trocknungsräumen als auch Werkstätten und Einsatzleitung. Über Rutschstangen gelangt man aus den Ruheräumen im OG direkt in die Fahrzeughalle. Den Sozialräumen ist eine große Dachterrasse mit Ausrichtung nach Südwesten vorgelagert.

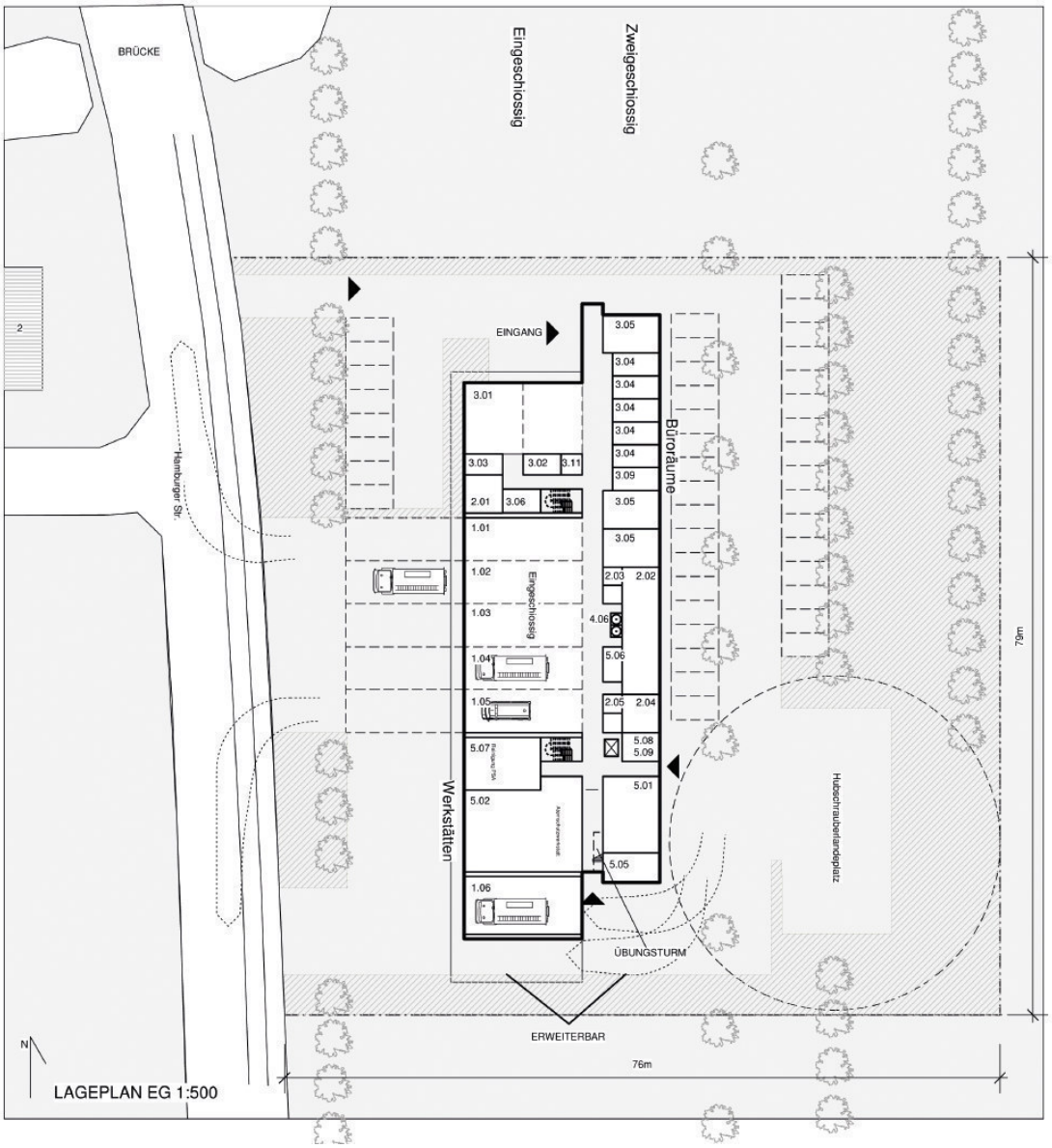
Auf ein Untergeschoss kann verzichtet werden. Zukünftige Erweiterungsmöglichkeiten bestehen, indem die Gebäuderiegel südlich verlängert werden.

Der Übungsturm ist zu diesem Zeitpunkt nur angedeutet und kann auch am anderen Ende des Gebäudes angeordnet werden. Dies ist in der zweiten Phase näher zu betrachten.

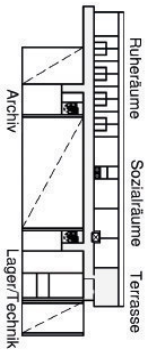
Der Schulungsraum liegt im EG direkt am Eingang. Obwohl das Gebäude durch einen Aufzug barrierefrei zu erschließen ist, brauchen die Besucher keine langen Wege durch das Gebäude zurücklegen.



SCHNITT 1:500



LAGEPLAN EG 1:500



1. OG 1:1000

BGF:1850 m² BRI:8840m²

Vereinzelt ragen Industriebauten und Hafeninfrastruktur aus dem Weideland zwischen Elbe und Nord-Ostsee-Kanal empor. In dieser heterogenen Landschaft wird eine ausdrucksvolle und skulpturale neue Feuerwache vorgeschlagen.

Das Gebäude hat einen quadratischen Grundriss. Zur Hamburger Straße befindet sich die eingeschossige Fahrzeughalle. Im Rückbereich ein dreigeschossiger Riegel mit Werkstatt- und Lagerräume (EG), Umkleiden (EG), dem Einsatzbereich (1.OG), der Verwaltung sowie Schulungsräumen (2.OG). Der Übungsturm markiert die Süd-West-Ecke des Quadrats. Die kompakte Grundform entspricht den funktionalen Grundsätzen der Feuerwache und sind Raum- und Ressourcensparend. Die vorgeschlagene Architektursprache vermittelt einen industriellen Charakter.

Das in Anspruch genommene Grundstück wurde platzsparend zugeschnitten. Im Freiraum wurden Verkehr und Aufenthalt klar getrennt. Durch die Anordnung der Aufenthalts- und Büroräume im Obergeschoss und die sinngemäße Zuordnung der Dachflächen als Terrasse entstehen ebenerdig funktional-effiziente Flächen. Der PKW- und Anlieferverkehr wird vom Einsatzverkehr der Feuerwehr getrennt. Kreuzverkehr wird vermieden. Eine Umfahrt ermöglicht paralleles Ein- und Ausfahren von Einsatzfahrzeuge und erlaubt eine störungsfreie Zulieferung direkt an den Feuerwehrwerkstätten. Übungsfläche und Hubschrauberlandeplatz werden platzsparend kombiniert und befinden sich in der Süd-West-Ecke des Grundstücks.

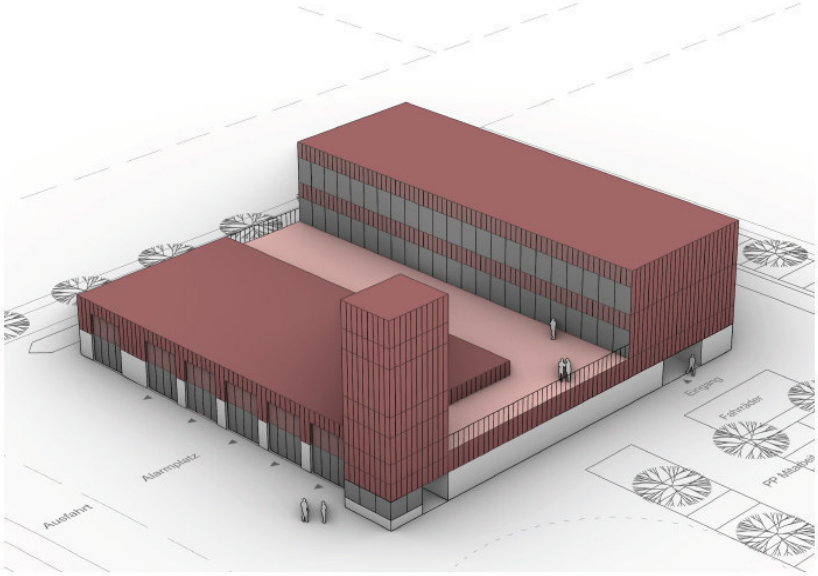
Die vorgeschlagene Grundrissorganisation minimiert die Laufwege im Einsatzfall. Zentral vom Parkplatz zugänglich befindet sich der Hauptzugang mit Foyer und direktem Zugang zu den Umkleiden. Diese befinden sich direkt hinter der Fahrzeughalle und sind entsprechend dem wechselnden Anteil von Männern und Frauen, oder beruflich tätigen und freiwilligen Kameraden einfach anpassbar. Die Einsatzzentrale befindet sich in direkter Nähe zu den Fahrzeugen, mit freiem Blick über den gesamten Alarmplatz sowie die Ausfahrt, den Hubschrauberlandeplatz und in die Fahrzeughalle. Alle Fahrzeuge werden nebeneinander aufgereiht mit jeweils separaten Falttoren.

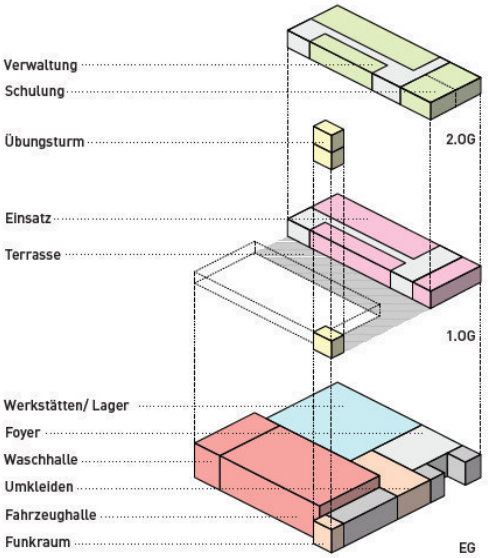
Im ersten Stockwerk, über eine Rutschstange auf kürzesten Weg angebunden, befinden sich die Räume für den Einsatz. Eine großzügige Terrasse bietet hier eine Austrittsmöglichkeit mit Ausblick. Die Verwaltungs- und Schulungsräume befinden sich im zweiten Obergeschoss und sind flexibel schaltbar. Als zukünftige Erweiterung wird, entsprechend dem Raumbedarf, entweder eine Aufstockung des Bürotraktes als Staffelgeschoss oder eine Erweiterung der Fahrzeughalle in Richtung Norden (1 Stellplatz als Durchlader) vorgeschlagen.

Das Gebäude ist als ressourcensparender Holzskelettbau geplant. Dieser steht auf einem robusten, umlaufenden Stahlbetonsockel (H. 2.20 M) welcher entsprechend Schutz gegen Anprall und Verschmutzung bietet. Eine farbige Metallbekleidung umhüllt das Gebäude oberhalb des Betonsockels und verleiht dem Gebäude seinen industriellen Charakter.

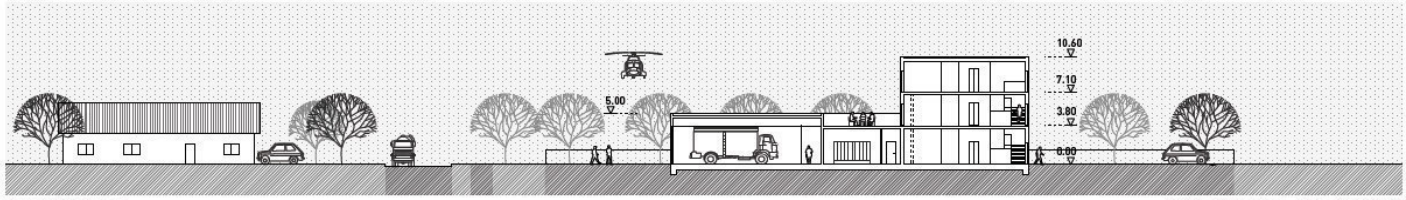
Sämtliche Geh- und Verkehrsflächen erhalten eine robuste Oberfläche aus Asphalt und werden über Bodenmarkierungen gegliedert. Der „grüne Rahmen“ des Grundstückes und die Parkplatzfläche ist mit kleinkronigen Bäumen überstanden. Die Einfriedung erfolgt mit einem Stabgitterzaun und Knickgehölzpflanzungen.

NEUBAU FEUERWACHE BRUNSBÜTTEL-SÜD





Grundriss Erdgeschoss M 1:500



Schnitt M 1:500

BGF: 1.715 qm BRI: 9.990 m³

Erläuterungsbericht

Grundidee

- Die Feuerwache soll die Stadtkante der kleinteiligen Wohnbebauung im Übergang von den weitläufigen Gewerbeflächen definieren.
- Die Feuerwache soll den Hauptamtlichen eine Aufenthaltsqualität in einem quasi nicht vorhandenen baulichen Umfeld vermitteln.

Städtebau

Die Feuerwache steht direkt an der in Ost-West-Richtung verlaufenden Fährstraße und markiert zwischen weitläufig verteilt liegenden Gewerbeanlagen den Ortseingang für den östlich des Nord-Ostsee-Kanals liegenden Stadtteil Brunskoog.

Selbstbewusst behauptet sich die Feuerwache als kompakter, zur Straße 3-geschossiger Baukörper gegenüber der um ein vielfaches größeren und höheren Gewerbearchitektur auf der nördlichen Straßenseite.

Funktionalität

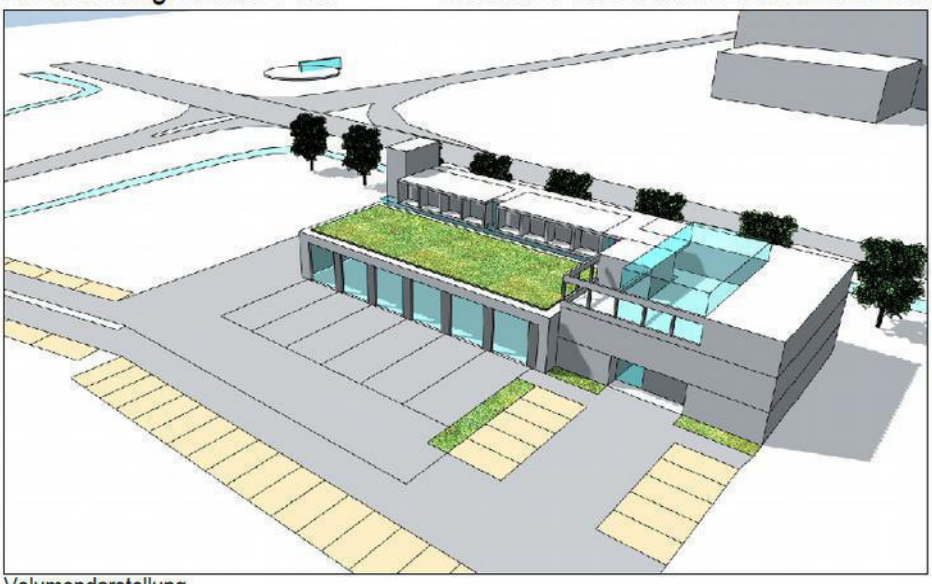
Die drei Hauptbereiche „Fahrzeughalle/ Werkstatt“, „Verwaltung/ Schulung“ und „Bereitschaftsdienst Hauptamtliche“ liegen in jeweils einem Geschoss. So sind die unterschiedlichen Nutzungen klar voneinander getrennt.

Im Erdgeschoss liegt die Fahrzeughalle und die dienenden Werkstatt-/ Lagerräume. Im ersten Obergeschoss liegt die Verwaltung und der Schulungsbereich. Im zweiten Obergeschoss liegen die Räume des Bereitschaftsdienstes, denen ein großzügiger, teilüberdachter Freibereich als Dachterrasse zugeordnet ist. Dieser Bereich ist von außen nicht einsehbar und baulich gefasst. Hier wird bewusst ein Frei-„Raum“ geschaffen, der sich durch die Weiläufigkeit und Einzellage der Feuerwache in unmittelbarer Umgebung sonst nicht finden lässt. Die Ruheräume mit kleinem Freisitz orientieren sich nach Süden über das Gründach der Fahrzeughalle.

Wirtschaftlichkeit

Die kompakte Bauweise hat städtebauliche, aber auch wirtschaftliche Gründe. Das Bodengutachten zeigt, dass mit einem erheblichen Gründungsaufwand zu rechnen ist. Daher ist es sinnvoll, die bebaute Fläche klein zu halten. Alle Nutzungen, die nicht zwingend im Erdgeschoss liegen müssen, wurden in die Obergeschosse gelegt.

Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

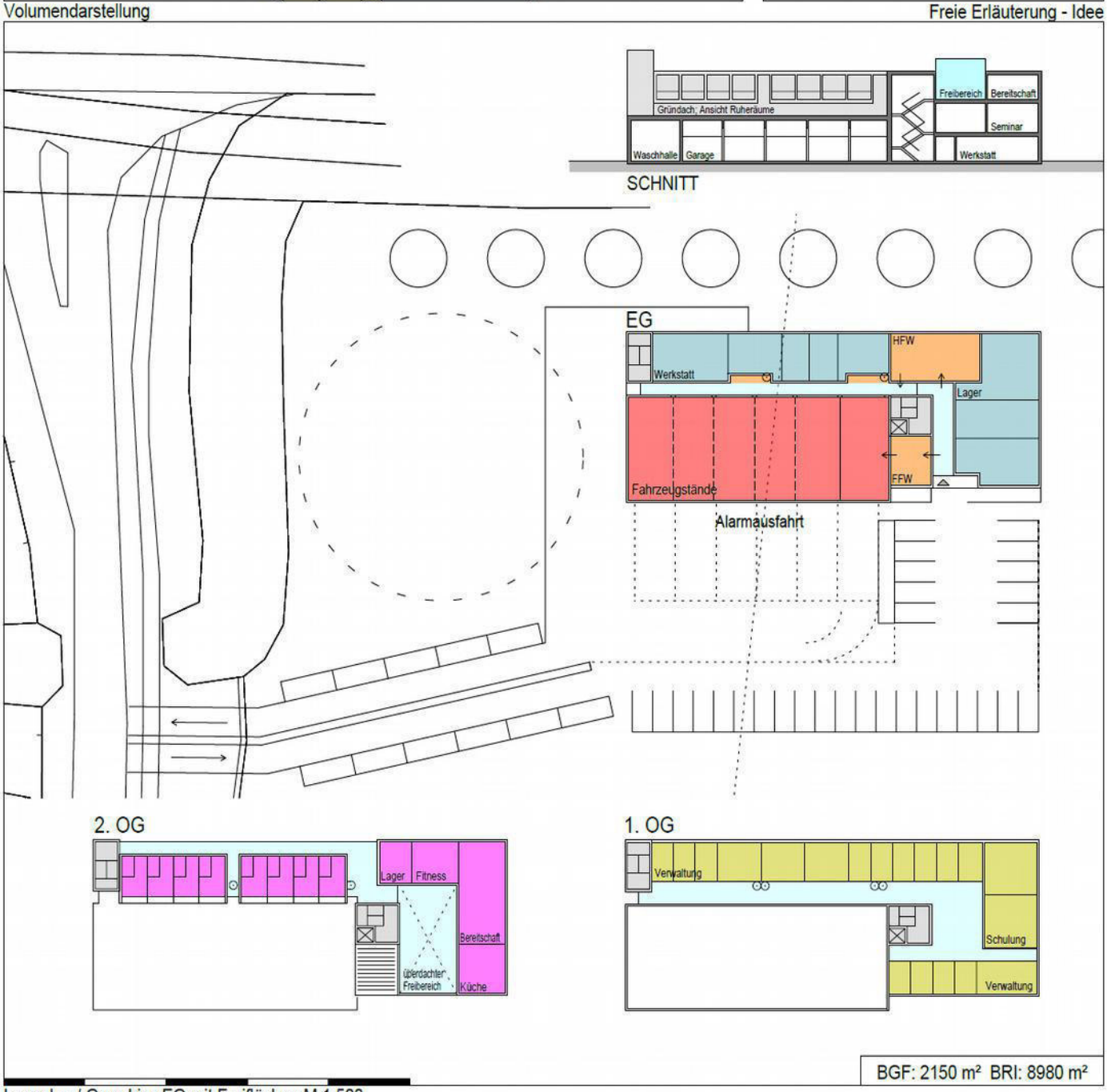


Volumendarstellung

Grundidee

- Die Feuerwache definiert die Stadtkante der kleinteiligen Wohnbebauung.
- Sie schafft Aufenthaltsqualität für die Hauptamtlichen durch geschützte und definierte Freibereiche.
- Eine kompakte Bauweise sorgt für wirtschaftlich minimierten Aufwand bei schwierigen Gründungsverhältnissen.
- Die verschiedenen Nutzungen werden geschossweise getrennt. So gibt es keine störenden Überschneidungen.

Freie Erläuterung - Idee



BGF: 2150 m² BRI: 8980 m²

Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

Teil 1.2 – Protokoll 1. Phase

Niederschrift zur 1. Jurysitzung für den offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb

"Neubau Feuerwache-Süd Brunsbüttel“

Am 11.01.2018 um 10:13 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe zusammen und wird die Teilnehmer für die 2. Phase des Wettbewerbs auswählen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Mohrdieck folgt eine Einführung in die Wettbewerbsregularien.

Die Vollständigkeit des Preisgerichts wird namentlich festgestellt.

Es sind erschienen als

Fachpreisrichter:

Björn Bergfeld Architekt BDA, Kiel
Gregor Sunder-Plassmann Architekt BDA, Kappeln
Eggert Bock Architekt BDA, Rendsburg
Rainer Steffens Architekt BDA und Stadtplaner, Lübeck
Martin Kessler Landschaftsarchitekt, Flensburg

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend):

Jan-Peter Witte Architekt BDA, Elmshorn

Sachpreisrichter:

Ratsherr Jürgen Abromeit, SPD-Rathausfraktion
Axel Wendt, CDU-Rathausfraktion
Michael Wamser, F.D.P.-Rathausfraktion
Stadtrat Christian Barz, Rathausfraktion Bündnis 90/Grüne

Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend)

Bürgermeister Stefan Mohrdieck

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Bernd Meier, Gemeindewehrführer
Lars Kumbartzky, Ortswehrführer Brunsbüttel Stadt
Stephan Zollmer, FD Brand- u. Katastrophenschutz - ist entschuldigt -
Jan Schreiber, FD Brand- u. Katastrophenschutz

Organisation und Vorprüfung:

Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
Gabriele Richter Architektin, Kiel

Gäste

Astrid Gasse, Oberbaurätin Bauamt Brunsbüttel
Viktor Fuchs, Bauamt Brunsbüttel

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Björn Bergfeld einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.
Das Protokoll führt: Gabriele Richter
Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.
Die Anwesenden werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens, zu unterlassen. Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anlehnung an die Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

Bericht der Vorprüfung

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung und die besonderen Erkenntnisse und Festlegungen aus Auslobung und Kolloquium.

Im weiteren werden die Ergebnisse der Vorprüfung von Herrn Richter vorgetragen und dem Beurteilungsgremium für den Zeitraum der Preisgerichtssitzung in schriftlicher Form als Vorprüfbericht übergeben.
Von den 37 registrierten Büros wurden 34 Arbeiten eingereicht. Alle Arbeiten wurden mit neuen Tarnzahlen anonymisiert und dem Preisgericht zur Bewertung vorgelegt.

Die Jury entscheidet auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die Zulassung aller anonym eingereichten Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang mit Vortrag der Erkenntnisse aus der Vorprüfung.

Informationsrundgang von 10:26 Uhr bis 12:33 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext präzisiert. Folgende Beurteilungskriterien werden benannt und erläutert:

- Idee und architektonische Qualität
- Einfügung in die Umgebung
- Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit
- Flächenversiegelung

1. Rundgang ab 12:34 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem ersten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert sowie besonders im Hinblick auf die gestalterische Qualität und stadträumliche Einbindung in das Umfeld betrachtet, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Ortsangemessenheit gelegt wird. Die verkehrliche Erschließung sowie die städtebauliche Anordnung der Baukörper waren wichtige Kriterien.

Im Verlauf des 1. Rundgangs werden folgende 4 Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahlen:
1003, 1006, 1021, 1034

Im Anschluss an den 1. Rundgang wird die Sitzung für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

Vor dem 2. Rundgang weist der Vorsitzende auf die Möglichkeit einer Rückholung von Arbeiten in die Wertung hin. Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

2. Rundgang ab 13:13 Uhr

Nach eingehender Erläuterung der besonderen Qualitäten der verschiedenen Lösungsansätze und unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Ausloberin werden die verbliebenen Entwürfe erneut intensiv diskutiert und im Hinblick auf die Erfüllung der funktionalen und besonderen Anforderungen an eine Einsatzzentrale und deren Alltagstauglichkeit betrachtet.

Im 2. Rundgang werden folgende 13 Arbeiten ausgeschieden.

Tarnzahlen:	Stimmenverhältnis:
1033	0:9
1032	1:8
1027	4:5
1023	3:6
1020	0:9
1019	1:8
1018	0:9
1017	4:5
1016	1:8
1015	3:6
1014	2:7
1010	0:9
1002	0:9

Somit verbleiben 17 Beiträge im Verfahren.

3. Rundgang ab 14:55 Uhr

Nach weiterer intensiver Diskussion, mit den Schwerpunkten Wegeführung, Zu- und Abfahrten, Lage des Hubschrauberlandeplatzes sowie freiräumliche Qualitäten, werden folgende 4 Arbeiten ausgeschieden

Tarnzahlen:	Stimmenverhältnis:
1001	2:7
1008	0:9
1026	0:9
1031	2:7

Von den verbliebenen 13 Beiträgen werden 3 Arbeiten als Nachrücker in folgender Reihenfolge bestimmt:

Tarnzahlen:	
1005	1. Nachrücker
1004	2. Nachrücker
1029	3. Nachrücker

Folgende 10 Arbeiten werden für die weitere Bearbeitung der 2. Phase ausgewählt:

Tarnzahlen:
1007
1009
1011
1012
1013
1022
1024
1025
1028
1030

Empfehlung des Preisgerichts

Folgende Hinweise und Erkenntnisse werden für die weitere Entwurfsbearbeitung empfohlen:

1. Die Zu- und Abfahrten sind in ihrer Lage und Zuordnung auf die verkehrlichen und funktionalen Erfordernisse zu optimieren. Aufgrund eines möglichst kreuzungsfreien Verkehrs ist die PKW- Zufahrt im Süden des Grundstücks anzulegen, die Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge soll nördlich davon erfolgen. Die Parkplätze sind möglichst ohne Sackgassen zu organisieren.

2. Bezüglich der Rückkehr der Einsatzfahrzeuge ist auf eine entsprechende Rangiermöglichkeit zu achten. Als Regelwerk gelten die „Bemessungsfahrzeuge und Schleppkurven zur Überprüfung der Befahrbarkeit von Verkehrsflächen“ – Ausgabe 2001. Die zutreffende Schleppkurve ist die Nr. 8 (LKW 3-achsig – Länge 10,10 m – Fahrweise 2)“ (Lenken im Stand bzw. bei langsamer Fahrt). Daraus ergibt sich ein Abstand zur Straße von 25 m.

3. Die Erweiterbarkeit um 2 weitere DIN-Stellplätze für Einsatzfahrzeuge ist im Lageplan deutlich erkennbar einzutragen.

4. Der Hubschrauberlandeplatz und die PKW-Stellplätze dürfen sich nicht gegenseitig behindern.

5. Für die Alarmzuwegung werden kurze Wege von den Alarm-PKW-Stellplätzen zum Eingang, bzw. ein direkter Zugang in die Umkleideräume gewünscht.

6. Die Lage der Umkleiden sowie die Lage der Werkstätten zur Fahrzeughalle sind im Hinblick auf kurze Wege zu optimieren.

7. Bei der Dimensionierung und Gestaltung der Freianlagen ist ein angemessenes Freizeitangebot (Freisitz, Grillplatz, Bewegungsfläche etc.) zu berücksichtigen.

8. Die Versiegelung der Freianlagen ist im Hinblick auf die funktionalen Erfordernisse in einem wirtschaftlichen Maß zu halten.

9. Berichtigung zum Kolloquium: Die Dimensionierung der Stellplätze soll gemäß DIN 14092 erfolgen. D.h. Mittelplätze müssen eine Breite von 4,50 m, Randstellplätze (eine begrenzende Wand) eine Breite von 5,00 m aufweisen. Die Breite der Waschhalle bleibt bei 6,00 m.

Das Preisgericht bestimmt, die Teilnehmer der 2. Phase für die weitere Bearbeitung zu informieren. Die Öffnung der Verfassererklärungen und Prüfung der Registrierung wird durch die Justitiarin der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein erfolgen.

Die Vorprüfberichte der 1.Phase werden eingesammelt und bis zum 2. Preisgericht von den Verfahrensbetreuern aufbewahrt.

Der Vorsitzende des Preisgerichts Björn Bergfeld entlastet die Vorprüfung und gibt das Wort an die Ausloberin zurück. Herr Bürgermeister Mohrdieck bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Er dankt den Preisrichtern und sachverständigen Beratern für ihr Engagement. Er wünscht den ausgewählten Teilnehmern eine gute Bearbeitungszeit und gute Endergebnisse.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 15:45 Uhr geschlossen.

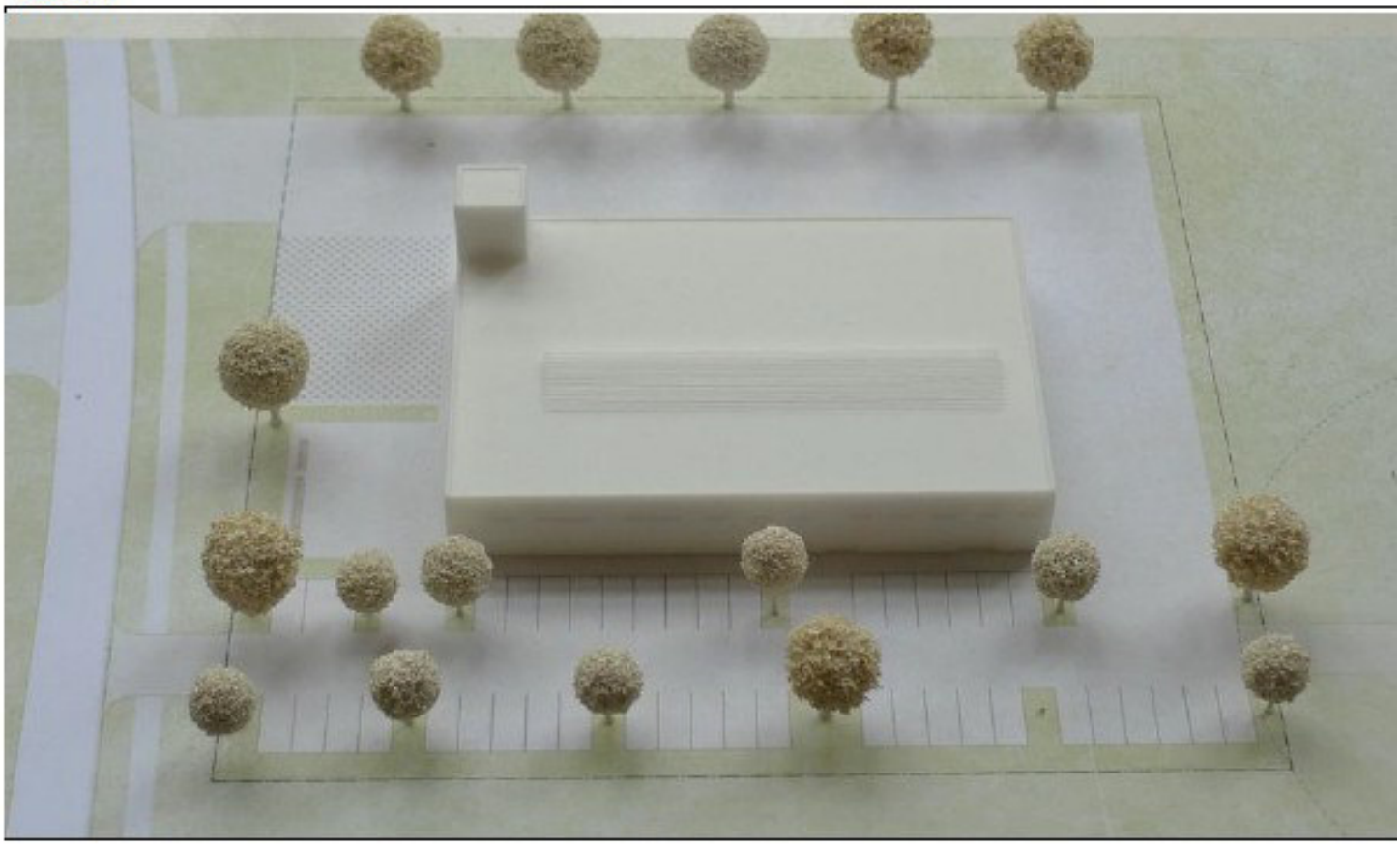
Gezeichnet Björn Bergfeld, Architekt BDA
Vorsitzender des Preisgerichts

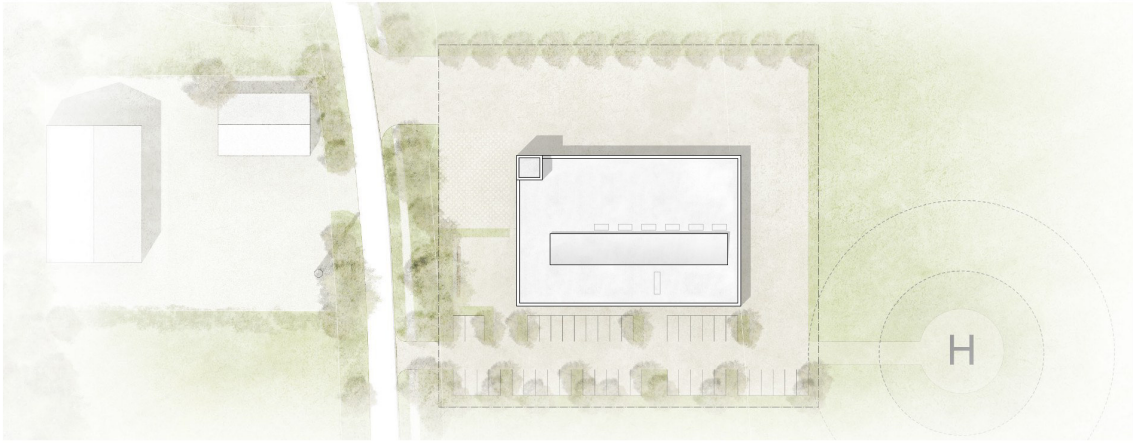
WBW Neue Feuerwache
Brunsbüttel-Süd

Kennzahl	Tarnzahl	Auswahl 2. Phase	
702200	1001		
071326	1002		
190256	1003		
770770	1004	2. Nachrücker	
171201	1005	1. Nachrücker	
137371	1006		
726354	1007	x	
921217	1008		
608917	1009	x	
591419	1010		
170102	1011	x	
729380	1012	x	
180971	1013	x	
631712	1014		
254875	1015		
300406	1016		
150510	1017		
242288	1018		
004711	1019		
181191	1020		
626379	1021		
011718	1022	x	
210734	1023		
698604	1024	x	
765694	1025	x	
220925	1026		
281281	1027		
374182	1028	x	
140454	1029	3. Nachrücker	
151617	1030	x	
107289	1031		
071829	1032		
002468	1033		
975268	1034		

Teil 2.1 – Wettbewerbsbeiträge 2. Phase

1001





0 5 10 20

Lageplan 1:500

0 1 3 5 10

Ansicht West 1:200

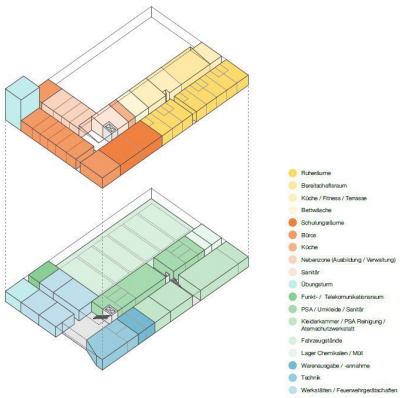
0 1 3 5 10

Ansicht Nord 1:200

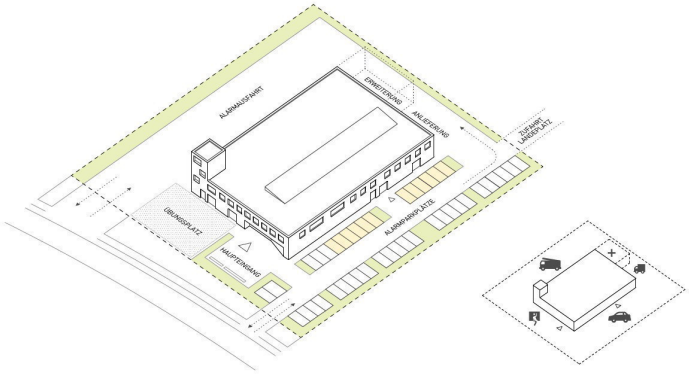
Neue Feuerwache Süd Brunsbüttel

0 1 3 5 10

Grundriss EG 1:200



Axonometrie Funktion



Axonometrie Aussenbereiche

0 1 3 5 10

Ansicht Ost 1:200

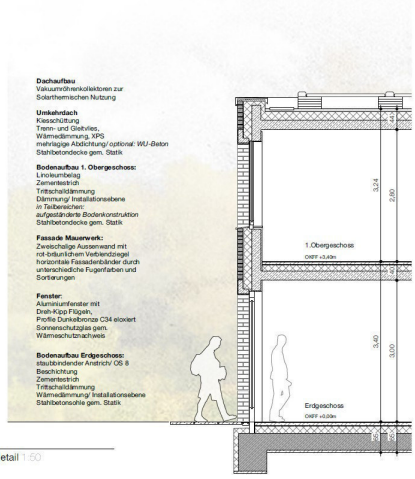
0 1 3 5 10

Ansicht Süd 1:200

Neue Feuerwache Süd Brunsbüttel

0 1 3 5 10

Grundriss OG 1:200

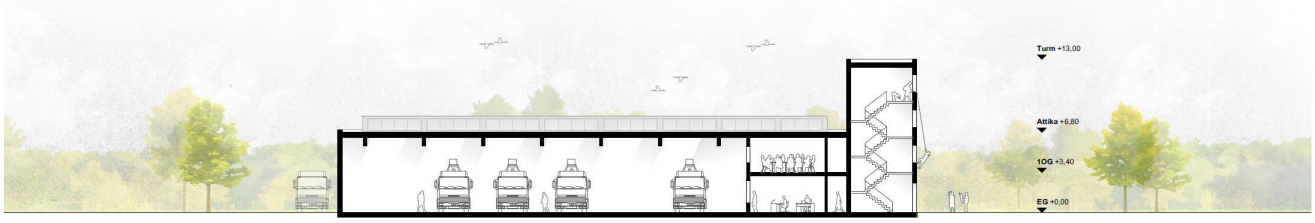


0 1 2

Fassadendetail 1:50

0 1 3 5 10

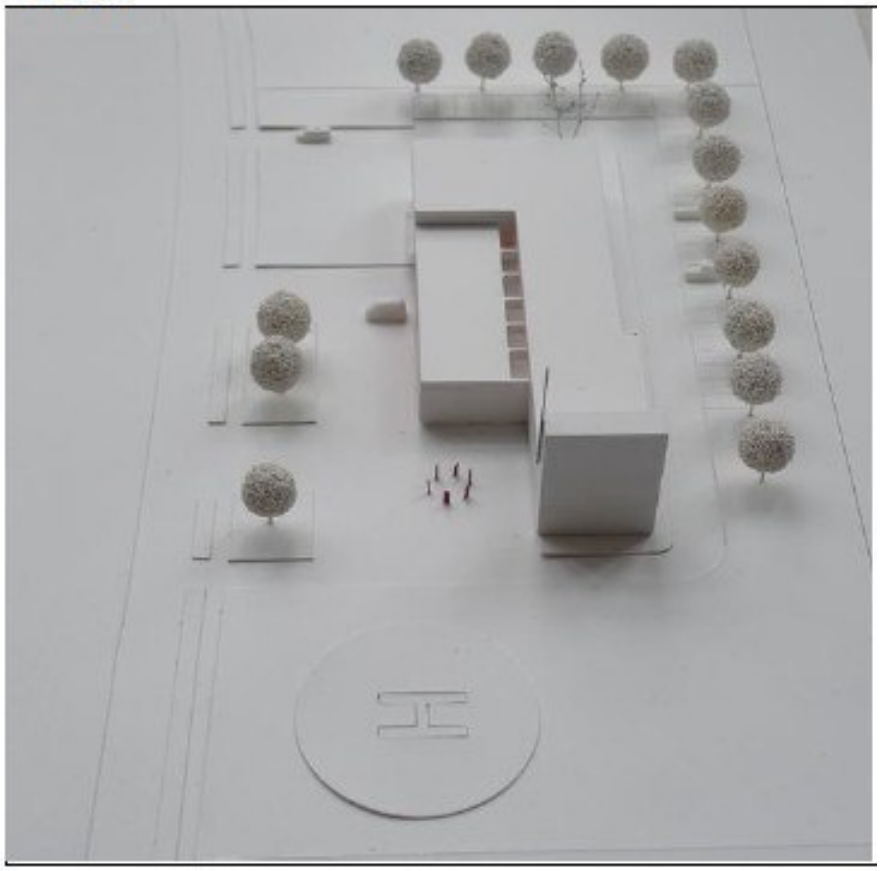
Querschnitt BB 1:200



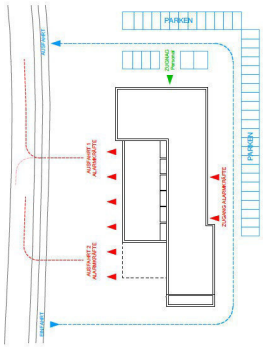
0 1 3 5 10

Längsschnitt AA 1:200

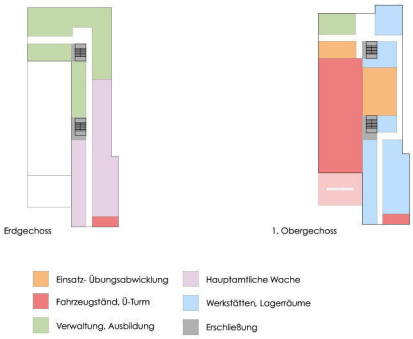
1002



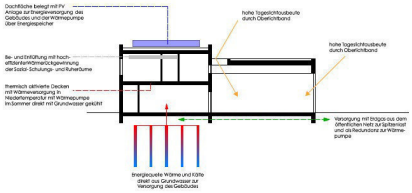
Zwei gegeneinander gesetzte Gebäudevolumetrien definieren den Neubau für die Feuerwehr Süd - Brunsbüttel. Der zur Hamburger Straße zugewandte Teil nimmt die Fahrzeughalle auf, der nach Osten gewandte Schenkel beinhaltet die Umkleide, Büros und den Bereitschaftsbereich. Die Gesamtfigur öffnet sich gen Norden und wir hier über ein angemessenes Foyer erschlossen. Die Stellplatzfläche für die Mitarbeiter und Besucher werden von Süden von der Hamburger Straße erschlossen, somit entsteht geringer Querungsverkehr beim Ausrücken der Feuerwehr. An der PKW-Alarmzufahrt sind Stellplätze für Einsatzleitung bzw. Besucher vorgesehen, hier liegt folgerichtig der Eingang für die Öffentlichkeit. Der auf kurzen Wege über das Foyer erschlossene, teilbare Schulungsraum im Obergeschoss bietet Blickbeziehungen gen Norden hin zur Föhrstraße und Reth . Der separate Zugang der Bereitschaft im 1.OG erfolgt auf kurzem, direktem Weg von den östlich gelegenen Alarmstellplätzen. Über eine zweiläufige Treppe gelangt man direkt ins Obergeschoss, eine optische und atmosphärische Verbindung schafft hier die Blickbeziehung in die Halle. Ein Oberlichtband auf der Rückseite der Fahrzeughalle sorgt in allen Bereichen für eine gute Tageslichtausbeute. Der südlich angegliederte Übungsturm gliedert den Baukörper in Stellplatzfläche und Übungshof sowie Hubschrauberlandeplatz und bildet den baukörperlichen Abschluss nach Süden. Eine mögliche Erweiterung fügt sich funktional und baukörperlich nahtlos in die Gesamtfigur ein und folgt dem Entwurfskonzept.



Erschließung



Nutzungsverteilung



Energiekonzept

Lageplan 1:500

Hubschrauberlandeplatz SAR

mgl. Erweiterung Fahrzeughalle

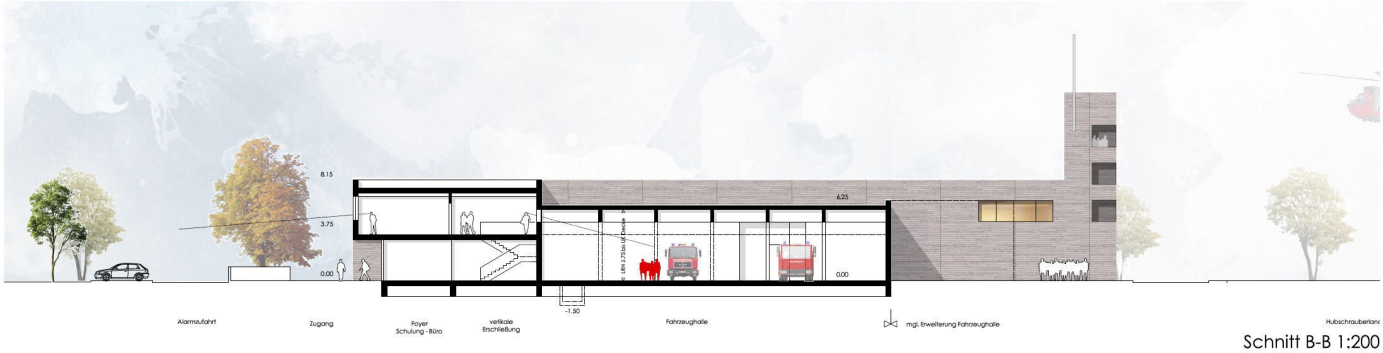
Ansicht West 1:200

Erdgeschoss

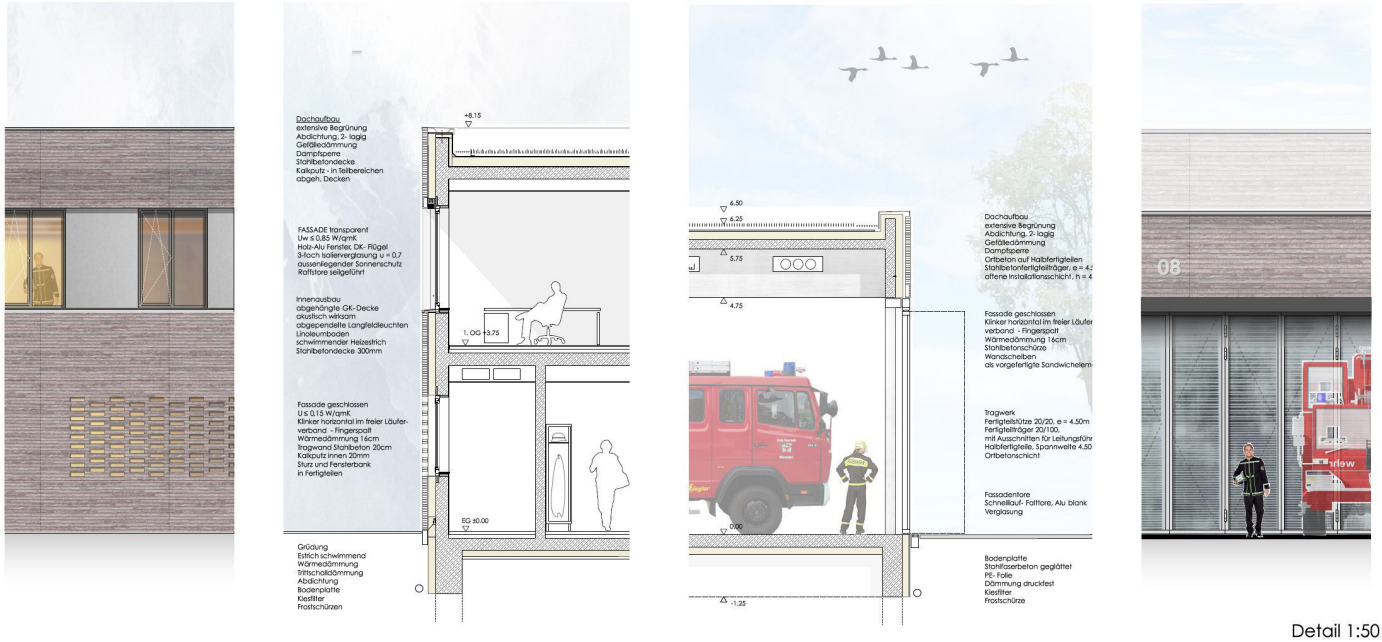
Obergeschoss

Schnitt A-A 1:200

Ansicht Nord 1



Schnitt B-B 1:200

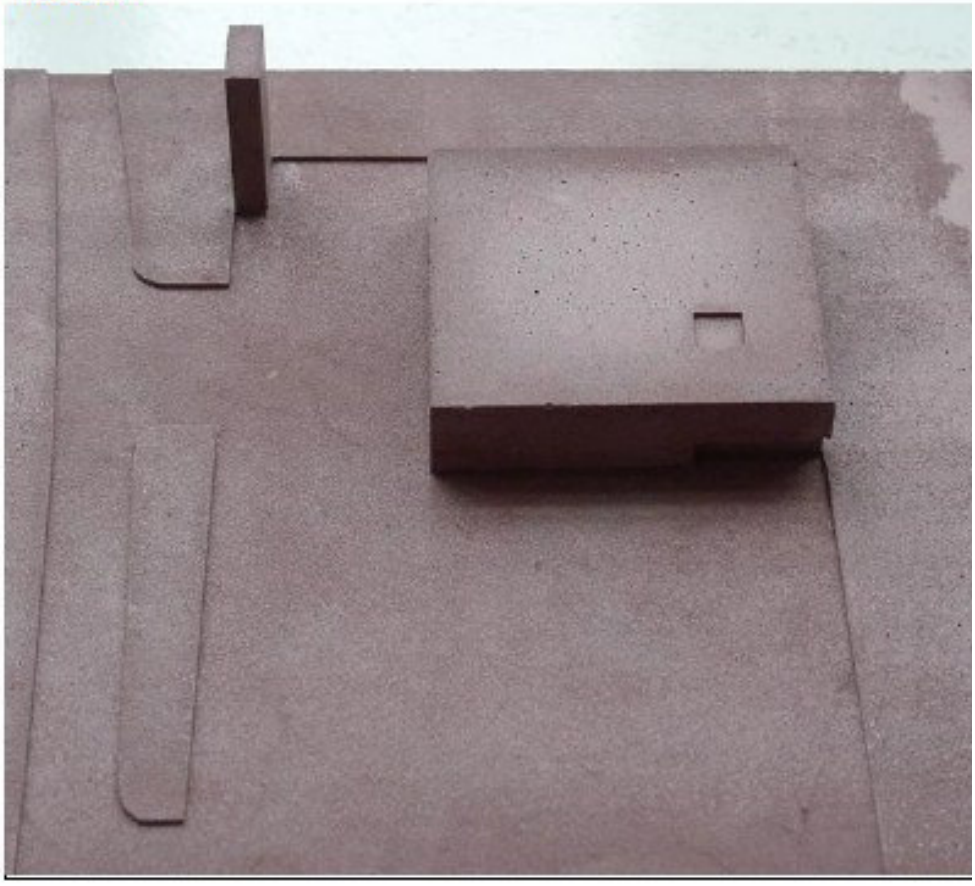


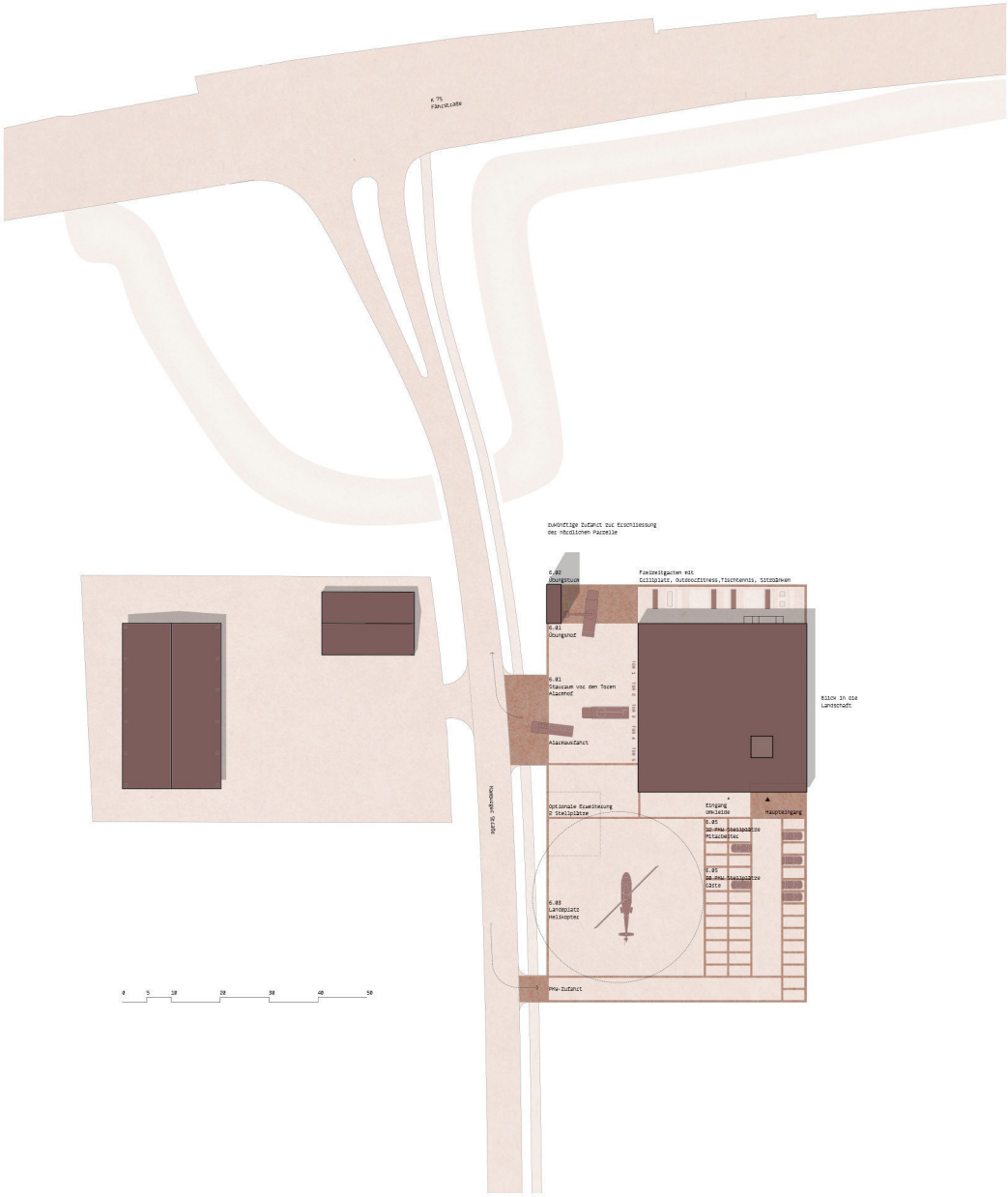
Detail 1:50

Ansicht Süd 1:200

Ansicht Ost 1:200

1003





Lageplan 1:500

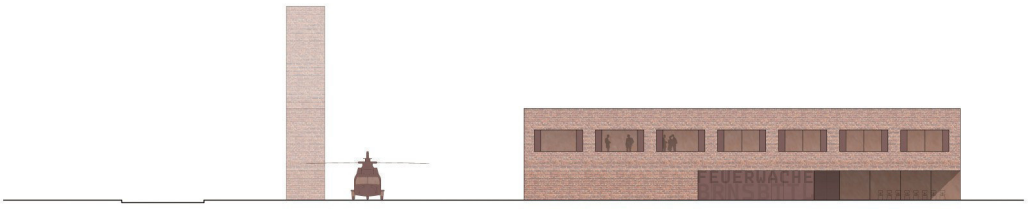
Realisierungswettbewerb Neubau Feuerwache Brunsbüttel Süd
2. Phase

Leitidee
Das Planungsgebiet befindet sich in Randlage der Stadt Brunsbüttel. Prägend für die Umgebung ist die charakteristische Weite der norddeutschen Heidelandschaft neben vereinzelten Industrie- und Gewerbekomplexen, allen voran die beiden maßstabssprengenden Hochregallager auf der nördlich angrenzenden Parzelle. Da Raumkanten oder Orientierungspunkte nur unzureichend gegeben sind, entwickelt der neue Baukörper seine Relevanz aus der dem funktionalen Bautypus einer Feuerwache innewohnenden Logik. Vorgeschlagen wird ein quadratischer Baukörper, welcher aufgrund seiner geometrischen Grundform, selbstverständlich und markant zugleich, Teil der Kulturlandschaft wird. Im Inneren sorgt die kompakte Bauform für optimierte Arbeitsabläufe und dementsprechend kurze Ausrückzeiten.

Gebäudekonzept
Die neue Feuerwache ist zweigeschossig angelegt. Neben den ebenerdigen Werkstätten, den Lager- und Umkleideräumen sowie der Einstellhalle, befindet sich im Erdgeschoss mit dem Schulungsraum zudem der öffentliche Bereich. Das Erdgeschoss ist als Direktbund organisiert, wobei der mittlere Umkleidetrakt als Schleuse zwischen dem Schwarzbereich aus Einstellhalle und Werkstätten, sowie dem Weißbereich der öffentlichen Räume fungiert. Getrennt davon sind im Obergeschoss die nicht öffentlichen Büro-, Pausen- und Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr angeordnet. Sie formieren sich ringförmig entlang der Fassade um den innenliegenden Kern mit zentralem Treppenhaus und allgemeinen Nebenräumen.

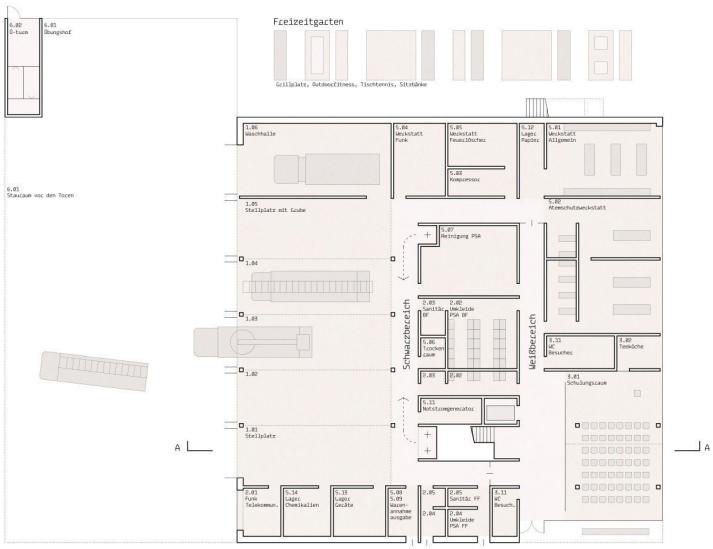
Konstruktion und Material
Im Sinne einer auf lange Lebensdauer angelegten Konstruktion ist der Neubau der Feuerwache Brunsbüttel Süd als Stahlbetonbau geplant. Regionaltypisch wird er mit einer Bekleidung aus rötlich changierendem Ziegel versehen. Fertigteilstützen in Kombination mit Halbfertigteilwänden und -decken stellen eine schnelle und wirtschaftliche Erstellung des Rohbaus sicher. Die Fahrzeughalle erhält eine Glasfassade in Pfosten-Riegel-Bauweise mit integrierten Falttoranlagen. Zur Belichtung der Aufenthaltsräume werden großzügige Festverglasungen vorgesehen während ein opakes Öffnungselement der Belüftung dient. Als Gegenpart zu der robusten Gestaltung der Hallenräume kommen in den Aufenthalts-, Ruhe,- und Bürobereichen warme Materialien wie beispielsweise Industriepackett zur Erzeugung einer freundlichen Atmosphäre zum Einsatz.

Außenanlagen
Ähnlich einem Campanile wird dem eher flachen Haupthaus mit dem Übungsturm eine Landmarke beiseite gestellt. Zugleich markiert er die Grenze zwischen Alarm- und Übungshof. Die Flächenversiegelung beschränkt sich auf das nötige Minimum und wird als Asphaltdecke ausgeführt. Zur Auflockerung der Fläche dient eine Linienergrafik. Eingelegte Klinkerbänder zonieren die einzelnen Funktionsbereiche, markante Bereiche wie Eingang oder Zufahrt werden vollflächig angelegt und erleichtern somit die Orientierung. Im Übergang zur Landschaft befindet sich der Freizeitgarten mit direktem Zugang aus dem Obergeschoss. Sitzbänke, ein Grillplatz, sowie Outdoorfitness bieten ein reichhaltiges Angebot. Die PKW Zufahrt im Süden verhindert ein Überkreuzen mit der Alarmausfahrt, die meist Richtung Norden ausrücken wird.

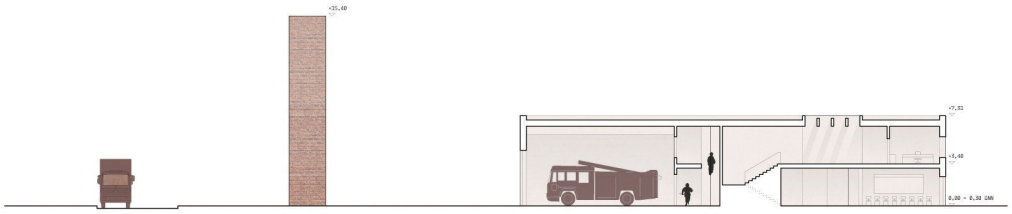


Ansicht Süd 1:200

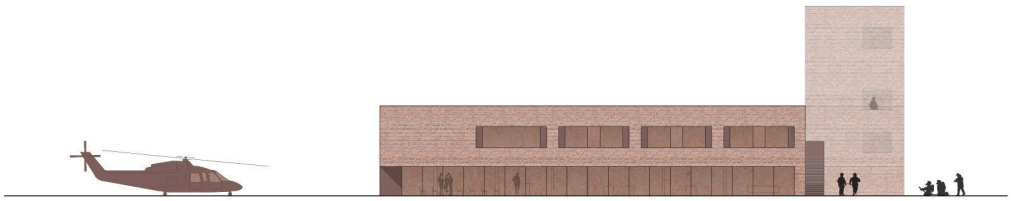
Grundriss Obergeschoss



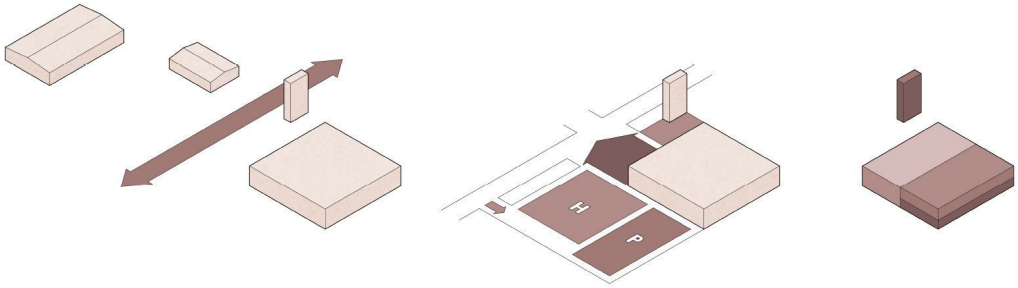
Grundriss Erdgeschoss



Schnitt AA



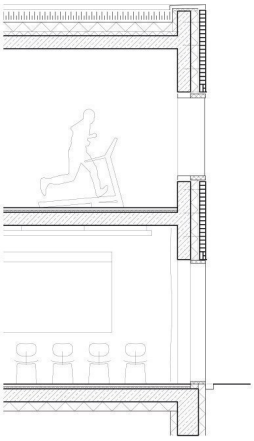
Ansicht Ost 1:200



Signifikante Landmarke
Haupthaus und Übungsturm markieren den südöstlichen Ortseingang und bilden zugleich den Auftakt in das neue Gewerbegebiet.

Störungsfreie Funktionsabläufe
Die systematische Anordnung der einzelnen Funktionen im Außenbereich garantiert deren uneingeschränkte und zugleich konfliktfreie Nutzung. Oberste Priorität hat hierbei die Alarmausfahrt.

Nutzerorientierte Gebäudegliederung
Alle öffentlichen Bereiche der Feuerwache befinden sich eingangsnah im Erdgeschoss und gewähren den Ruhe- und Aufenthaltsräumen der Berufsfeuerwehr im Obergeschoss die nötige Privatheit.



Dachaufbau
Attikablech, Aluminium, pulverbeschichtet
Extensives Gründach auf Trennlage
XPS Dämmung 180mm
Bituminöse Dachabdichtung
Schaumglas 80mm
Dachtragwerk aus Stahlbeton

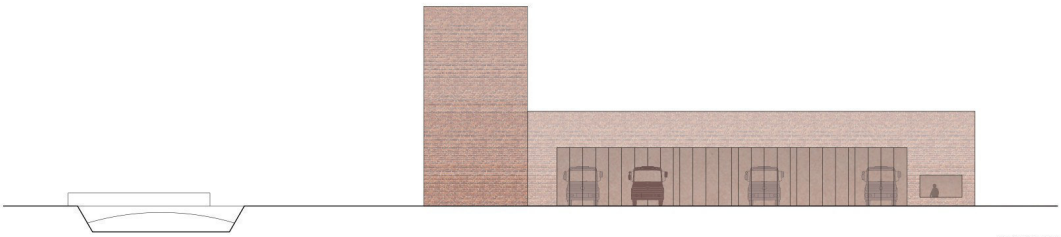
Fenster
Elementfassade als Stahl-Glas-Konstruktion
Festverglasung und opake Öffnungsflügel
Profile gedämmt und pulverbeschichtet
3-Scheiben-Isolierverglasung

Deckenaufbau
Parkett Hochkantlamelle 15mm
Estrich 65mm
Trittschalldämmung EPS 30mm
Deckenplatte aus Stahlbeton 250mm

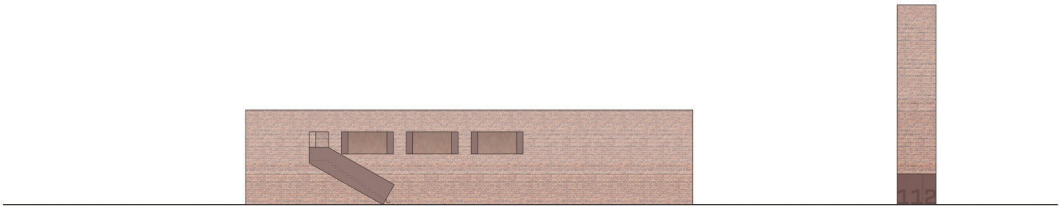
Wandaufbau
Vormauerschale aus Klinker 240/115/52mm
Hinterlüftung 35mm
Mineralische Dämmung 140mm
Tragwerk aus Stahlbeton 250mm

Bodenaufbau
Parkett Hochkantlamelle 15mm
Estrich 65mm
Trittschalldämmung EPS 30mm
Deckenplatte aus Stahlbeton 250mm
XPS Dämmung 180mm

Fassadenschnitt und Teilansicht 1:50

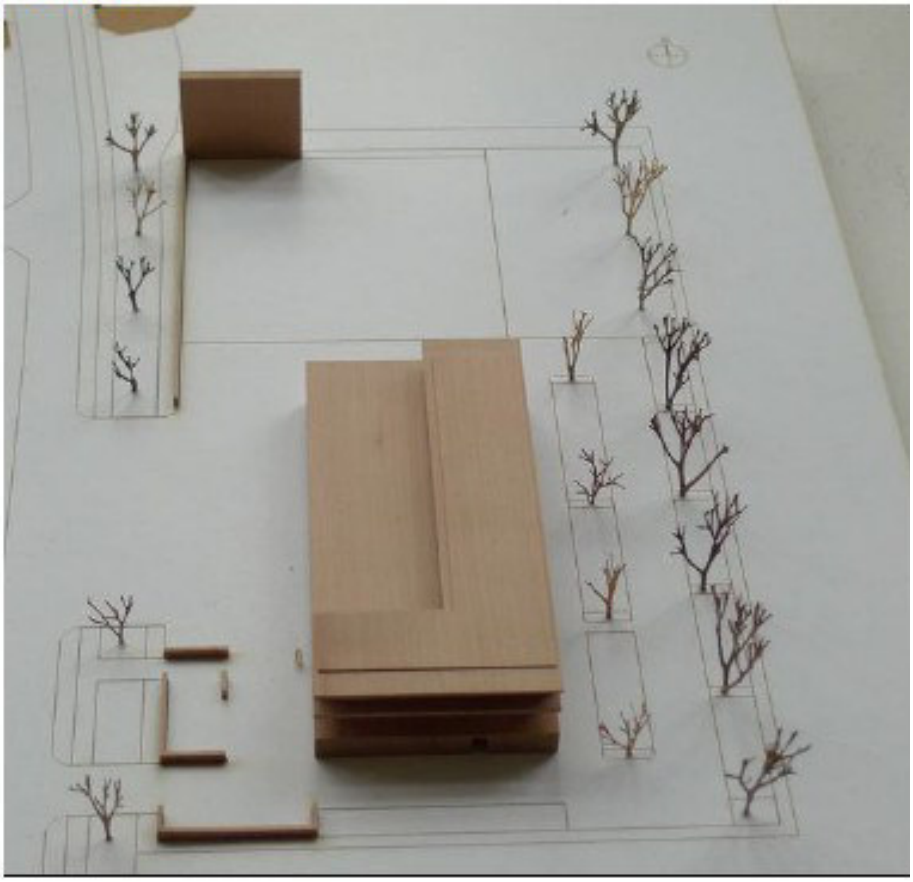


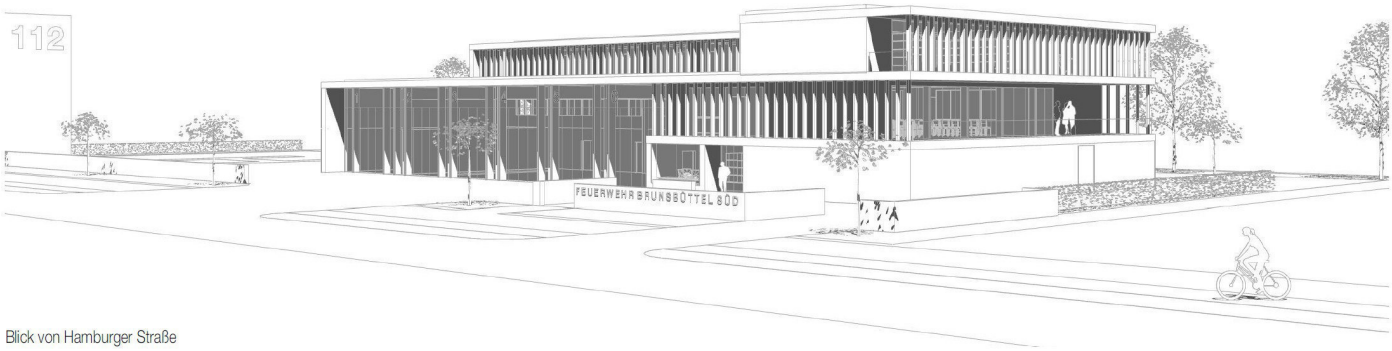
Ansicht West



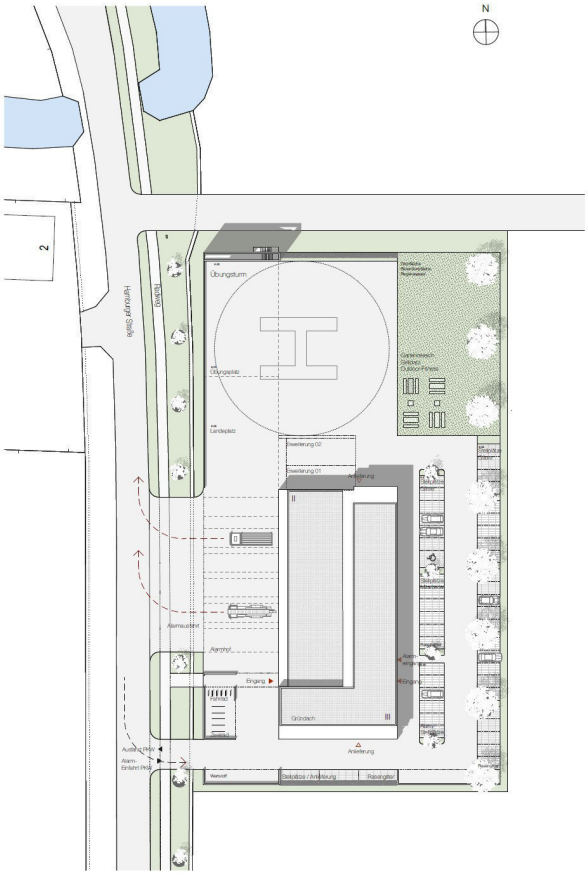
Ansicht Nord 1:200

1004

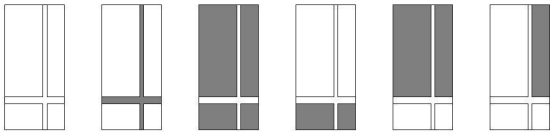




Blick von Hamburger Straße



Lageplan 1:500



Städtebauliche Entwicklung

Die neue Feuerwache Brunsbüttel-Süd bildet den Auftakt zur Entwicklung des Gebietes zwischen Fährstraße im Norden und Elbe im Süden. Der Baukörper entwickelt sich mit der Gestalt prägenden Fahrzeughalle entlang der Hamburger Straße. Um die Fahrzeughalle legt sich eine dienende Funktionsschicht bestehend aus Werkstätten im Erdgeschoss, Schulungs- und Verwaltung im 1.Obergeschoss und dem Sozialbereich der Feuerwehr im Dachgeschoss. Es wird ein **kompaktes Bauwerk** vorgeschlagen, dass einerseits kurze Wege und andererseits **hohe Aufenthaltsqualitäten** aufweist. Im Norden schließt das Gesamtensemble mit dem stadtteilprägenden Übungsturm ab. Im Spannungsfeld zwischen Übungsturm und Bauwerk ist der Übungshof und der Hubschrauberlandeplatz situiert.
Für eine Kreuzungsfreiheit der ausrückenden Fahrzeuge in Richtung Norden einerseits und dem Verkehr der einrückenden Fahrzeuge andererseits wird die Zufahrt für den PKW-Verkehr im Süden situiert. So ist eine weitestgehende Störungsfreiheit im Alarmfall gegeben.

Konzept und Nutzungsverteilung

Das Gebäude folgt dem Konzept der klaren Zonierung von Raumstrukturen verteilt auf drei Geschosse. Die Organisation des Gebäudes erfolgt über ein internes „Erschließungskreuz" mit den Haupteingängen von der Hamburger Straße und der Parkplatzseite sowie weiteren Nebeneingängen im Norden und Süden. Dieses Strukturelement schafft auch wie selbstverständlich die Trennung von den eher öffentlichen Funktionen wie Schulung und Aufenthaltsbereiche im Süden zu den eher internen bzw. privaten Bereichen, die sich nach Osten orientieren. Zur Stärkung der Feuerwehr als **attraktiven Arbeitgeber** wird auf eine ausgezeichnete Aufenthaltsqualität besonderer Wert gelegt. Die nach Süden orientierten Räume werden mit Freiflächen / Balkonen ausgestattet. Sie sind integrativer Bestandteil des Gebäudevolumens und bilden durch Rücksprünge und auskragende Elemente einen **natürlichen Sonnenschutz**.
Die Zonierung des Gebäudes erfolgt ebenso in der vertikalen Ebene, von öffentlich unten und privat auf dem Dach. Den Abschluss bildet hier Sozialbereich der Feuerwehr in L-Form mit anschließender Dachterrasse für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

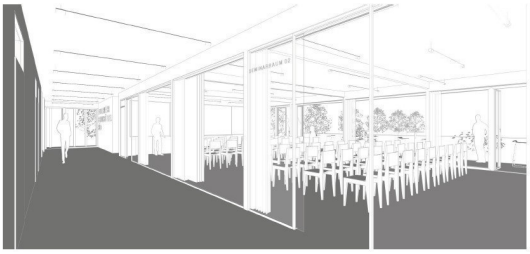
Freiflächenkonzept

Die Freiflächen werden so angeordnet, dass eine enge funktionale Verknüpfungen zum Gebäudeinneren sowie kurze Wege im Alarmfall entstehen. Die räumliche Fassung nach Westen erfolgt über Mauern und im Osten über eine Baumreihe. Die Ausführung der Parkplätze erfolgt über Rasenfugenpflaster und mit Zierbäumen bestellt. Das Oberflächenwasser wird in Regenmulden und Retentionsflächen eingeleitet.
Im Nord-Osten des Grundstückes wird grüner Freibereich angeboten und mit Grillstelle und Fitnessgeräten für die Angestellten und Mitglieder der Feuerwehr ausgestattet. Ein Dach aus Feldahorn-Bäumen verleiht dem Platz eine räumliche Fassung und vermittelt dem Nutzer trotz scheinbarer Exponiertheit das Gefühl von Geborgenheit.

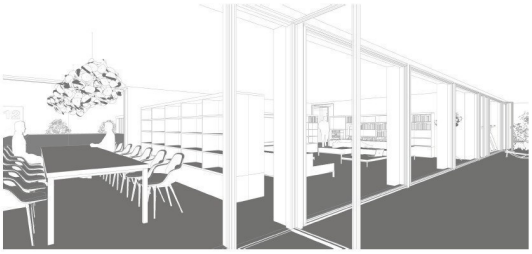
Konstruktion und Ökologie

Die Anforderungen an einen modernen Bau im Hinblick auf Bauphysik, Ökologie und nicht zuletzt eines ausgezeichneten Raumklimas (z.B. Oberflächentemperatur) sprechen für einen **Holzbau in Massivholzbauweise**. Durch ein günstiges Verhältnis zwischen speicherwirksamer Masse und wärmedämmenden Eigenschaften von dem Baustoff Holz können so auch nur zeitweise genutzte Räume wie z.B. Werkstätten schnell auf die entsprechenden Temperaturen gebracht werden. Dies bedeutet einen ökologischen Umgang mit Energie.
Es kommen kreuzweise verleimte Massivholzplatten, Stützen und Träger zum Einsatz, die entsprechend den Brandschutzanforderungen dimensioniert werden bzw. brandschutztechnisch verkleidet sind. Es kann so mit vergleichsweise schlanken Bauteilen eine natürliche Niedrigenergiebauweise realisiert werden. Die Haut des Gebäudes soll in Analogie zum industriellen Standort mit einer feinen Stahl- / Aluwelle verkleidet werden. Die geschützten, rückspringenden Bereiche erhalten eine Holzverkleidung mit 3-Schichtplatten.

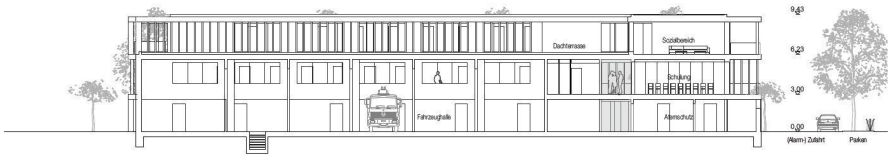
Ansicht West 1:200



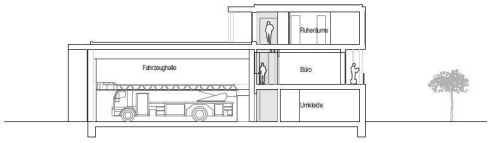
OG Seminar- / Schulungsräume



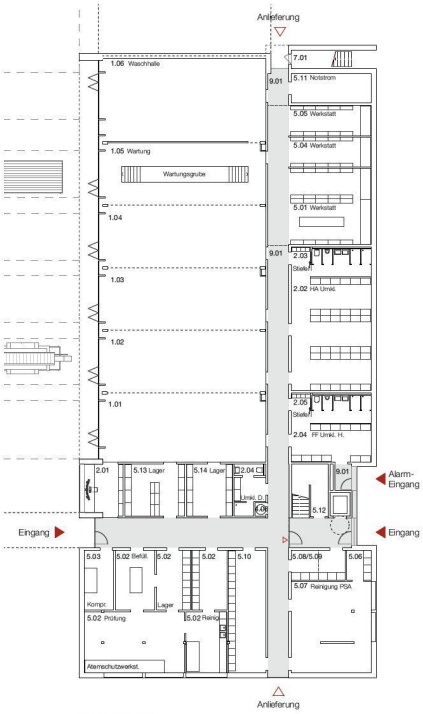
DG Bereitschaft / Freizeit



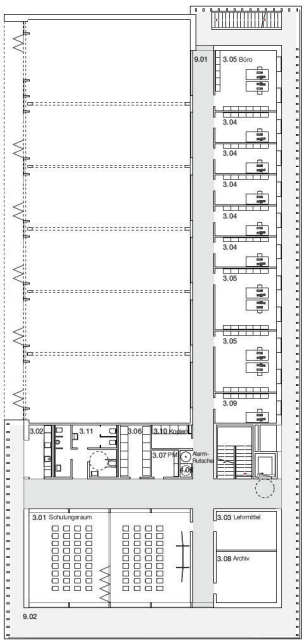
Längsschnitt



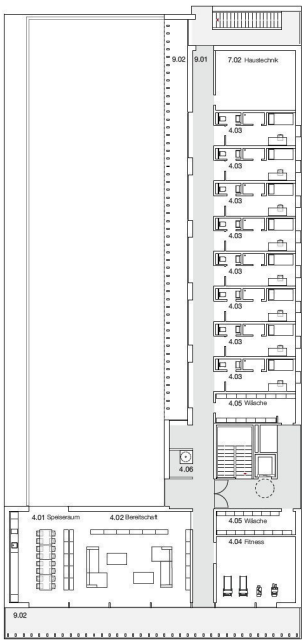
Querschnitt 1:200



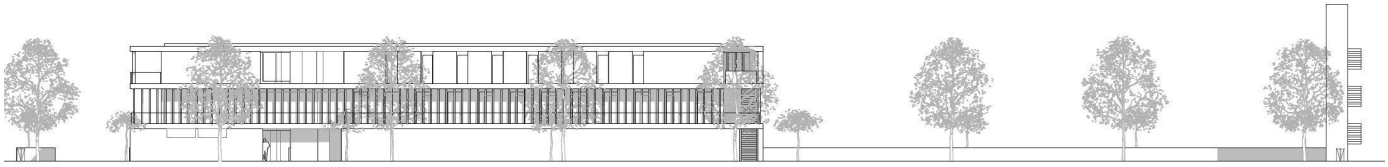
Erdgeschoss



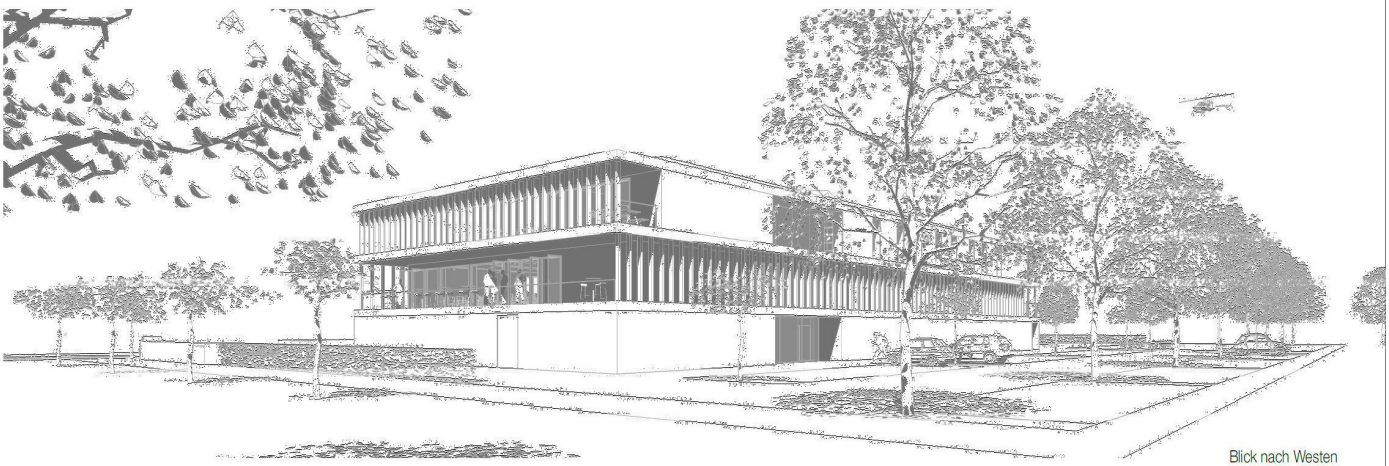
Obergeschoss



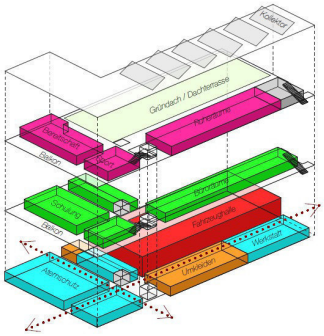
Dachgeschoss 1:200



Ansicht Ost 1:200



Blick nach Westen

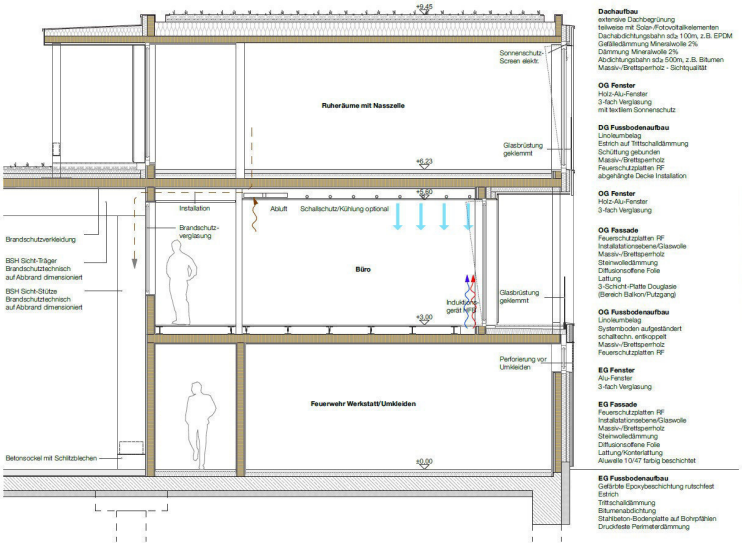


- Fahrzeugstände
- Einsatz- und Übungsabwicklung
- Ausbildung, Aufenthalt und Verwaltung
- Sozialbereich Hauptamtliche Wache
- Werkstätten / Lagerräume
- Technikflächen

Funktionsverteilung

Energiekonzept

Die neue Feuerwache Brunsbüttel-Süd ist als Niedrigstenergiehaus geplant und wird mit einer **effizienten und kompakten Anlagentechnik** ausgestattet. Das Konzept sieht hierfür vor, die erzeugte Abwärme der Büros und der Schulungsbereiche für die niedrig beheizten Bereiche zu nutzen. Durch den hohen Wärmeschutz, die optimierten Wärmedurchgangkoeffizienten der opaken und transparenten Fassadenbauteile sowie einer ausgewogenen speicherwirksamen Masse wird eine minimale Heizlast erwartet.
Um mögliche solare Lasten zu vermeiden wird auf einen **natürlichen Sonnenschutz** über zurückspringende Bauteile geachtet. So kann in diesen Bereichen auf eine zusätzliche elektrische Tageslichtsteuerung verzichtet werden. Die thermische Aktivierung der Bauteile ist nicht vorgesehen, der Platzbedarf hierfür ist aber im Bereich der Arbeitsplätze (Büros) vorgesehen.
In den Bereichen in denen sich u.U. größere Personengruppen aufhalten, sowie bei den ständigen Arbeitsplätzen wird eine mechanische Be- und Entlüftung vorgeschlagen, da aufgrund der dichten Gebäudehülle und der notwendigen Luftwechselrate eine effiziente Wärmerückgewinnung gesichert sein muss. Die Ruheräume werden über eine mechanische Belüftung und zusätzliche Fensterfalzlüfter belüftet. Dieses System ist an die elektrischen Lüfter im Nassbereich gekoppelt, die ohnehin entlüftet werden müssen. Da hier von keiner ständigen und keinem kontrollierten Nutzungsverhalten auszugehen ist, wird hier ein elektronisch gesteuerter Licht- und Sonnenschutz installiert.
Für das Gebäude ist im nördlichen Bereich des Dachgeschosses eine Lüftungszentrale vorgesehen um möglichst kurze Wege zu den Kollektoren, Wärmetauschern und Solarpaneelen auf dem Dach zu gewährleisten. Im Erdgeschoss befindet sich hier auch der Hausanschlussraum.
Durch den begrenzten Heizwärmebedarf ist aus ökologischer Sicht eine Geothermieanlage in Kombination mit Solarkollektoren zu präferieren.



Dachaufbau
extensive Dachbegrünung
teilweise mit Solar-/Fotovoltaikelementen
Dachabdichtungsbahn sdq 100m, z.B. EPDM
Gefälledämmung Mineralwolle 2%
Dämmung Mineralwolle 2%
Abdichtungsbahn sdq 500m, z.B. Bitumen
Massiv-/Brettsperrholz - Sichtqualität

OG Fenster
Holz-Alu-Fenster
3-fach Verglasung
mit textilem Sonnenschutz

DG Fussbodenaufbau
Linoleumbelag
Estrich auf Trittschalldämmung
Schüttung gebunden
Massiv-/Brettsperrholz
Feuerschutzplatten RF
abgehängte Decke Installation

OG Fenster
Holz-Alu-Fenster
3-fach Verglasung

OG Fassade
Feuerschutzplatten RF
Installationsebene/Glaswolle
Massiv-/Brettsperrholz
Steinwolledämmung
Diffusionsoffene Folie
Lattung
3-Schicht-Platte Douglasie
(Bereich Balkon/Putzgang)

OG Fussbodenaufbau
Linoleumbelag
Systemboden aufgeständert
schalltechn. entkoppelt
Massiv-/Brettsperrholz
Feuerschutzplatten RF

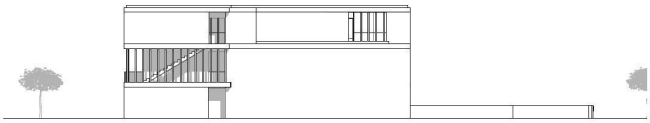
EG Fenster
Alu-Fenster
3-fach Verglasung

EG Fassade
Feuerschutzplatten RF
Installationsebene/Glaswolle
Massiv-/Brettsperrholz
Steinwolledämmung
Diffusionsoffene Folie
Lattung/Konterlattung
Alu-wellig 10/47 farbig beschichtet

EG Fussbodenaufbau
Gefärbte Epoxybeschichtung rutschfest
Estrich
Trittschalldämmung
Bitumenabdichtung
Stahlbeton-Bodenplatte auf Bohrpfählen
Druckfeste Perimeterdämmung

Detailschnitt

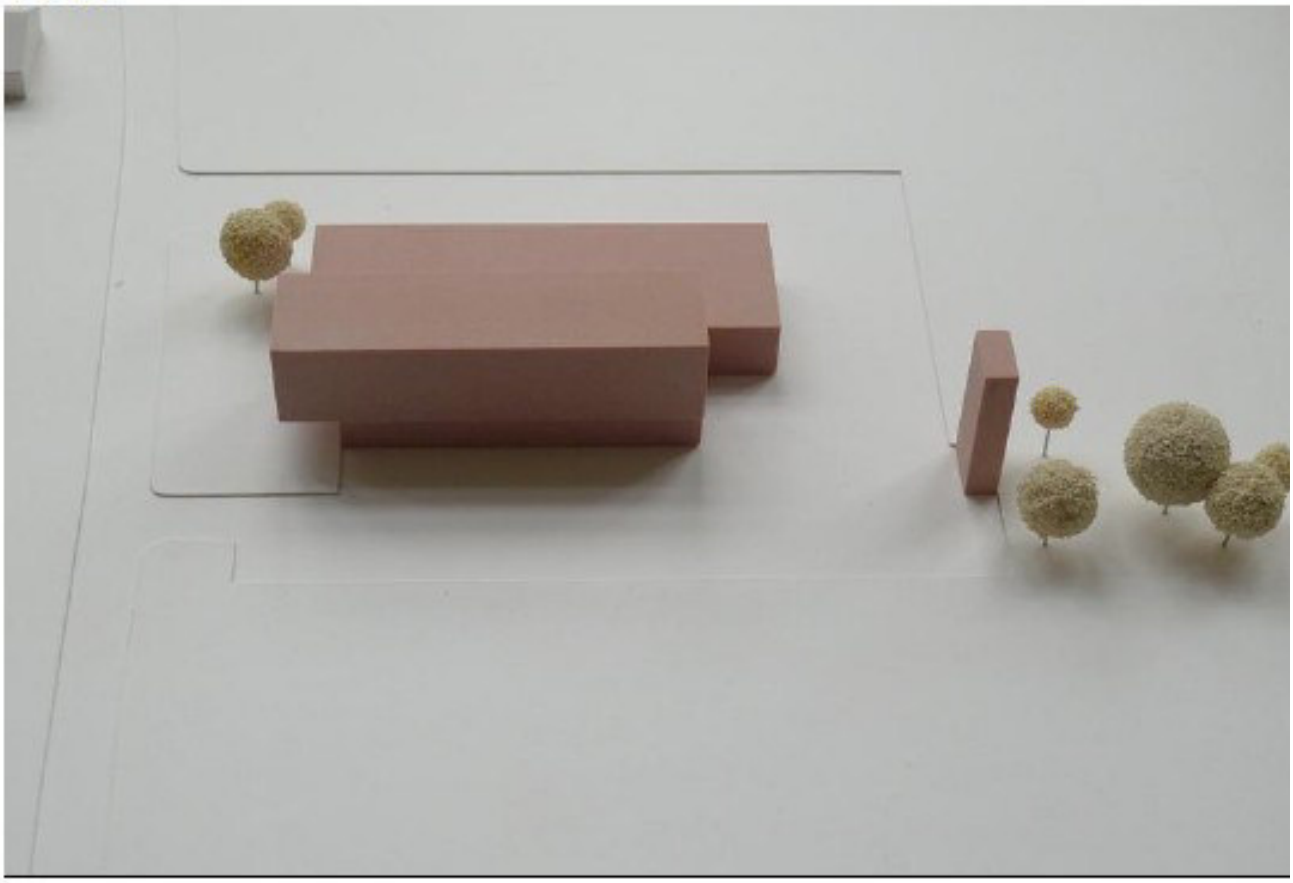
Detailansicht 1:50



Ansicht Nord

Ansicht Süd 1:200

1005



Realisierungswettbewerb
Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

Der Entwurf für den Neubau einer Feuerwehrwache im schleswig-holsteinischen Brunsbüttel schlägt einen soliden und klaren Baukörper östlich der Hamburger Straße vor, der sich selbstbewusst und mit einer klaren Geste zur nördlich gelegenen Kreuzung den Ankommenden präsentiert. Der Baukörper folgt der Idee von Ziegelsteinen, die sich am Wegrand positionieren. Einer der Steine liegt, der zweite ist aufgestellt. So kann das Gebäude in der Weite des Ortes bestehen und referenziert die norddeutsche Bautradition.

Wie auch die Komposition aus Ziegelsteinen, besteht das Gebäude aus zwei Teilen. Nach Norden orientiert sich der tiefere Gebäudeteil, der die Fahrzeugstände, die Waschhalle und die Werkstätten beinhaltet, sodass eine schnelle ungehinderte Ausfahrt im Alarmfall gewährleistet ist. Im südlichen Bereich liegt ein dreigeschossiger Gebäudeteil, der die Raumbereiche Ausbildung, Aufenthalt und Verwaltung, die Hauptwache und im Erdgeschoss die Räume der Einsatz- und Übungsabwicklung beherbergt.

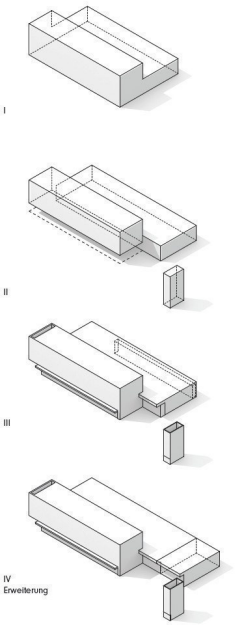
Die Erschließung erfolgt über eine Zufahrt im südlichen Bereich des Grundstücks. Die Alarmausfahrt hingegen ist gesondert angelegt, um eine Kreuzungssituation mit dem alltäglichen Betrieb und im Alarmfall ankommenden Feuerwehrleuten zu verhindern und Wege zu optimieren. Die Außenflächen sind somit in zwei Bereiche zoniert. Es gibt die Alarmausfahrt mit den Aufstellflächen und den rückwertigen Hof, wo sich die PKW-Stellplätze, der Übungshof und die Anlieferung befinden. Auf dem Grundstück befindet sich weiter ein Übungsturm, der einen klaren kompositorischen Bezug zum Hauptbaukörper aufweist.

Der Landeplatz befindet sich im östlichen Teil des Grundstücks und ist in eine Wiese eingebettet. Somit ist ein ungehinderter An- und Abflug möglich und der Hubschrauber kann über die Anlieferung bestückt werden.

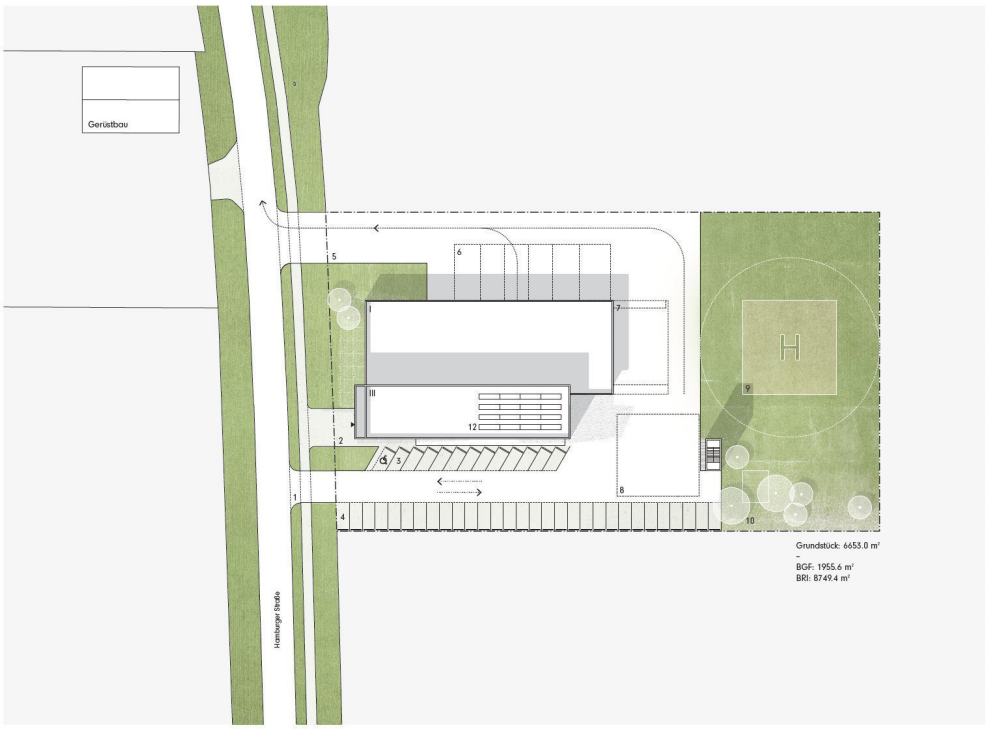
Das Gebäude selbst wird straßenseitig, über ein zentrales, doppelgeschossiges und lichtdurchflutetes Foyer erschlossen. Das Foyer verknüpft die verschiedenen Raumbereiche des Feuerwehrneubaus miteinander. Von hier aus werden über den zentral angeordneten Treppenraum alle Ebenen und Funktionen erreicht. Auch sind über das Foyer die Toiletten zugänglich. Im Erdgeschoss sind neben den Werkstatt- und Lagernutzungen die Räume zur Einsatz- und Übungsabwicklung angeordnet. Die Umkleiden für die Freiwillige Feuerwehr dienen als Schnittstelle zwischen den Stellplätzen und der Fahrzeughalle. Im 1. Obergeschoss liegen die Räume der Hauptwache. Sie sind über den zentralen Erschließungsbereich mit den übrigen Ebenen verbunden, wobei der Fitnessraum auf der anderen Seite des Luftraums angeordnet ist um eine akustische Belastung der Wachmannschaft zu vermeiden. Das 2. Obergeschoss beherbergt sowohl den Schulungsraum, als auch die Verwaltungs- und Büroräume. Die Grundrisse sind auf der Basis eines Zweibunds entwickelt. Die Wege sind optimiert und die Ruheräume von den akustisch intensiveren Programmteilen getrennt.

Eine zukünftige Erweiterung der Feuerwehrwache um zwei weitere Stellplätze ist im östlichen Bereich des Grundstücks ohne Einschränkungen möglich, sodass auf zukünftige Anforderungen reagiert werden.

Ankommenssituation



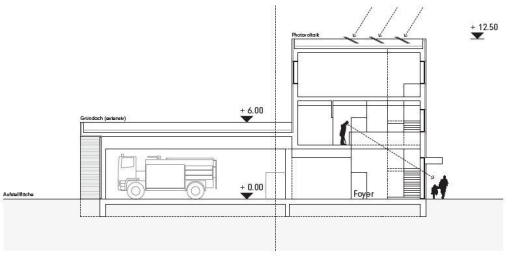
Kompositionsprinzip



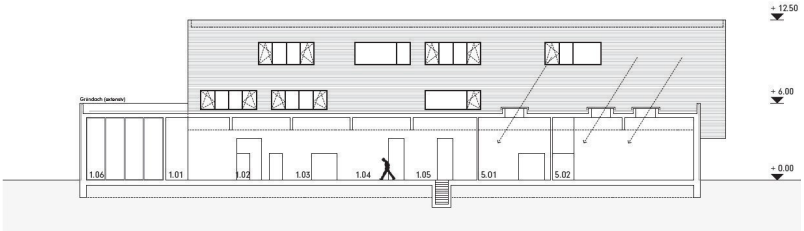
Lageplan 1:500

1 Ein- und Ausfahrt
2 Vorplatz mit Fahrradständern
3 Mitarbeiterstellplätze
4 Besucherstellplätze
5 Alarmausfahrt
6 Aufstellfläche
7 Erweiterungsfläche
8 Übungsturm mit Übungsfläche
9 Landeplatz
10 Grünraum mit Freisitz
11 Gründach
12 Solarkollektoren

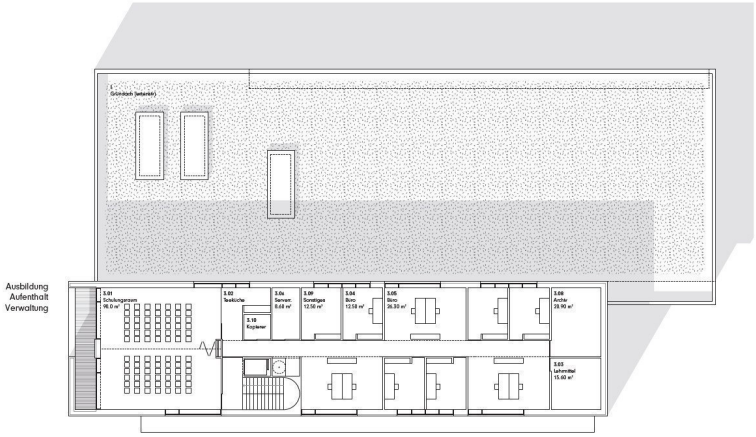
N



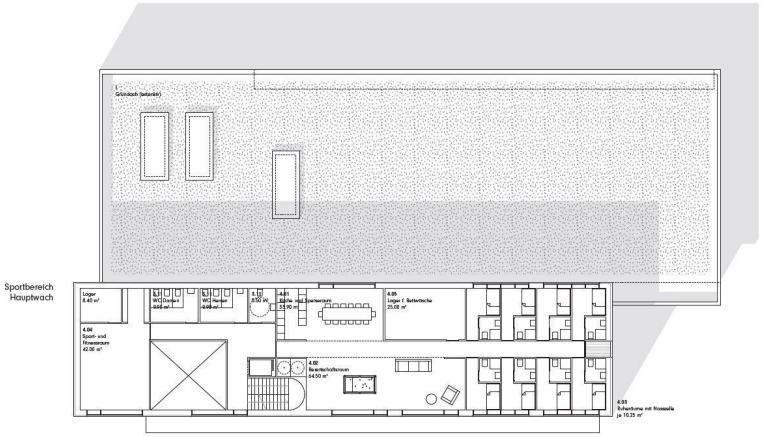
Schnitt A 1:200



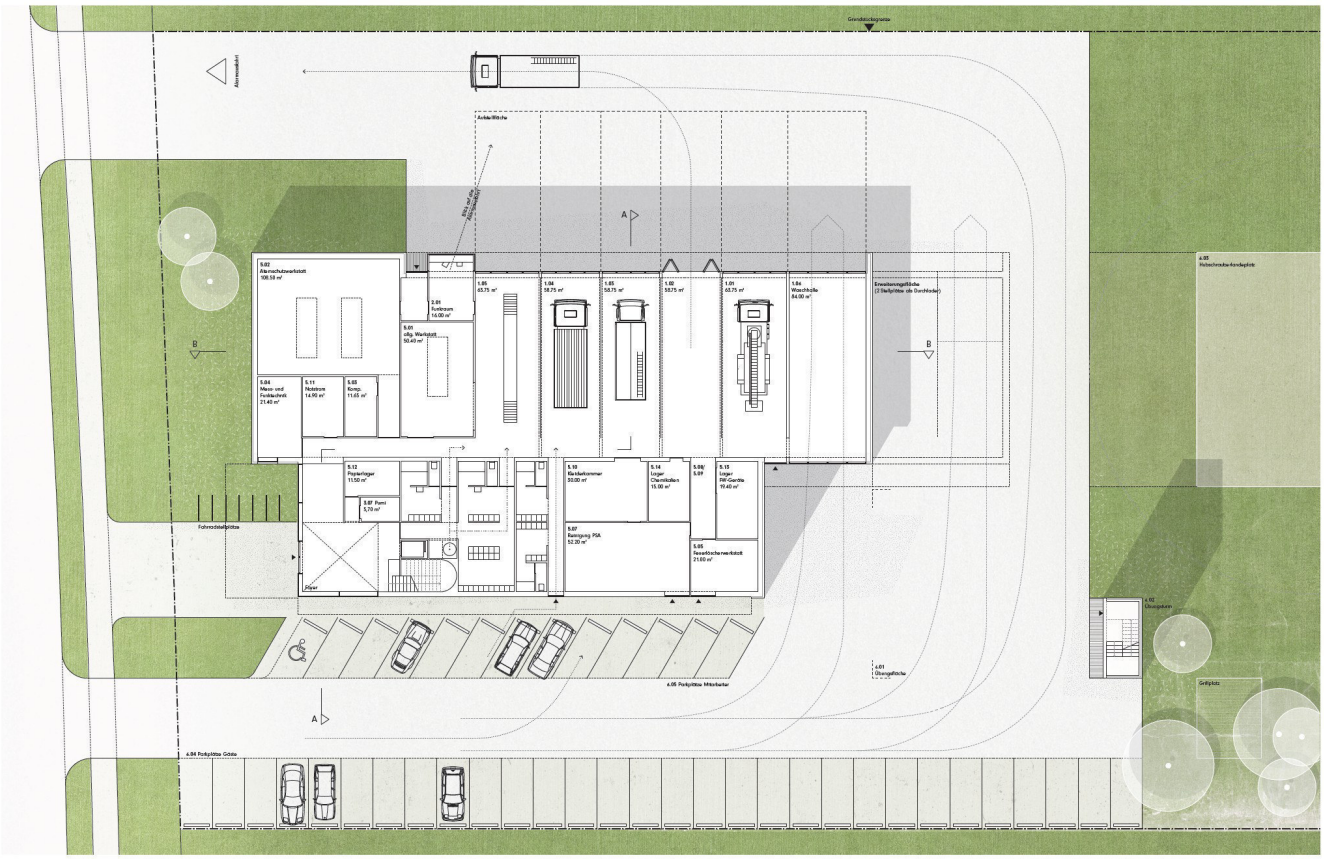
Schnitt B 1:200



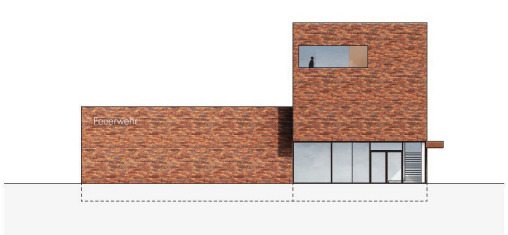
Ebene +2 1:200



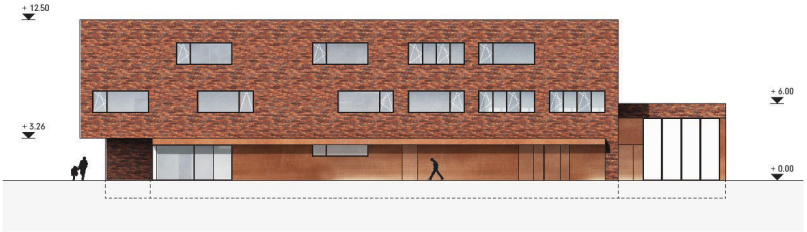
Ebene +1 1:200



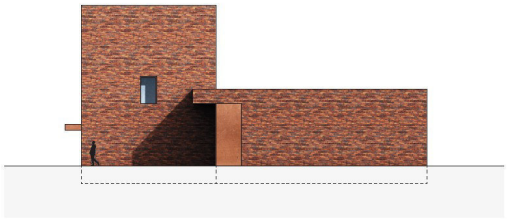
Grundriss Erdgeschoß 1:200



Ansicht W 1:200



Ansicht S 1:200



Ansicht O 1:200

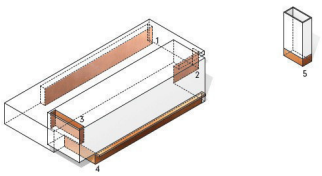
Ansicht N 1:200

Das Gebäude ist in moderner Ziegelbauweise konzipiert und lehnt sich damit an die konventionelle, nordische Bautradition an. Der changierende rote Torfbrandklinker im Dünnformat hüllt den plastischen und reduzierten Bau in ein traditionelles Gewand. Der zweischalige Wandaufbau mit zusätzlichen Fassadenelementen aus mit Baubronze belegten Holzwerkstoffplatten verleiht den Gebäuden einen zeitlosen und haptisch wertvollen Ausdruck. Die Metallfassade kennzeichnet sämtliche Zu- und Abgänge in das Gebäude.

Die Öffnungen der Außenwände haben ein einheitliches Maß und sind als Pfosten-Riegel-Fassade mit Einsatzfenstern konzipiert. Alle Öffnungen von Aufenthaltsräumen sind mit einem außenliegenden textilen Sonnenschutz versehen.

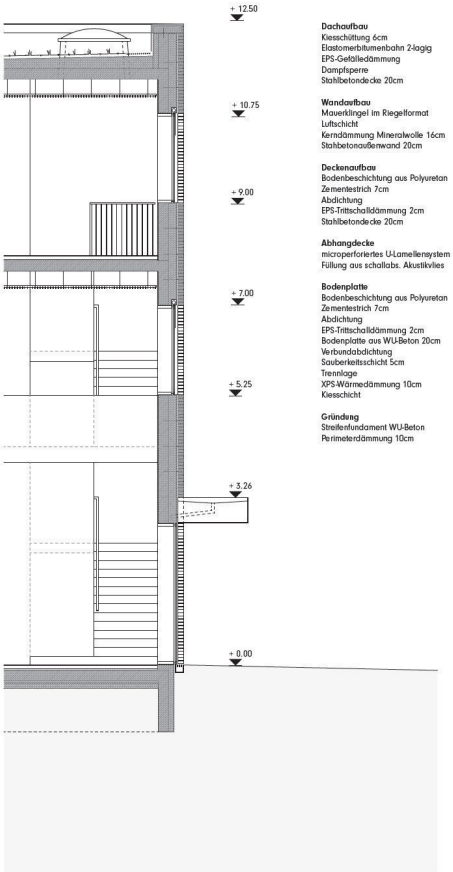
In den Aufenthaltbereichen kommt eine Abhangdecke mit einem akustisch wirksamen U-Lamellensystem zum Einsatz. Sie trägt sowohl zur Gestaltung als auch zur akustischen behaglichkeit bei.

Die extensiv begrünunten Flachdächern bieten zusätzlich ausreichend Platz für die Aufstellung und den Einsatz erneuerbarer Energien. Das Treppenhaus, die Werkstatt und die Atemsschutzwerkstatt werden über zusätzliche Oberlichter mit Tageslicht versorgt.



1 Alarmtore
2 Zufahrt Waschhalle
3 Loggia
4 Erdgeschosszone
5 Zugang Übungsturm

Materialkonzept



Dachaufbau
Kiesschüttung 6cm
Elastomerbitumenbahn 2-lagig
EPS-Gefälledämmung
Dampfsperre
Stahlbetondecke 20cm

Wandaufbau
Mauerklinger im Riegelformat
Luftschicht
Kerndämmung Mineralwolle 16cm
Stahlbetonaußenwand 20cm

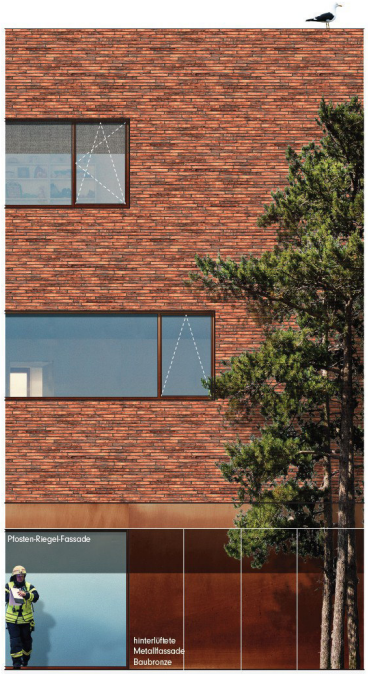
Deckenaufbau
Bodenbeschichtung aus Polyuretan
Zementestrich 7cm
Abdichtung
EPS-Trittschalldämmung 2cm
Stahlbetondecke 20cm

Abhangdecke
microperforiertes U-Lamellensystem
Füllung aus schallabs. Akustikvlies

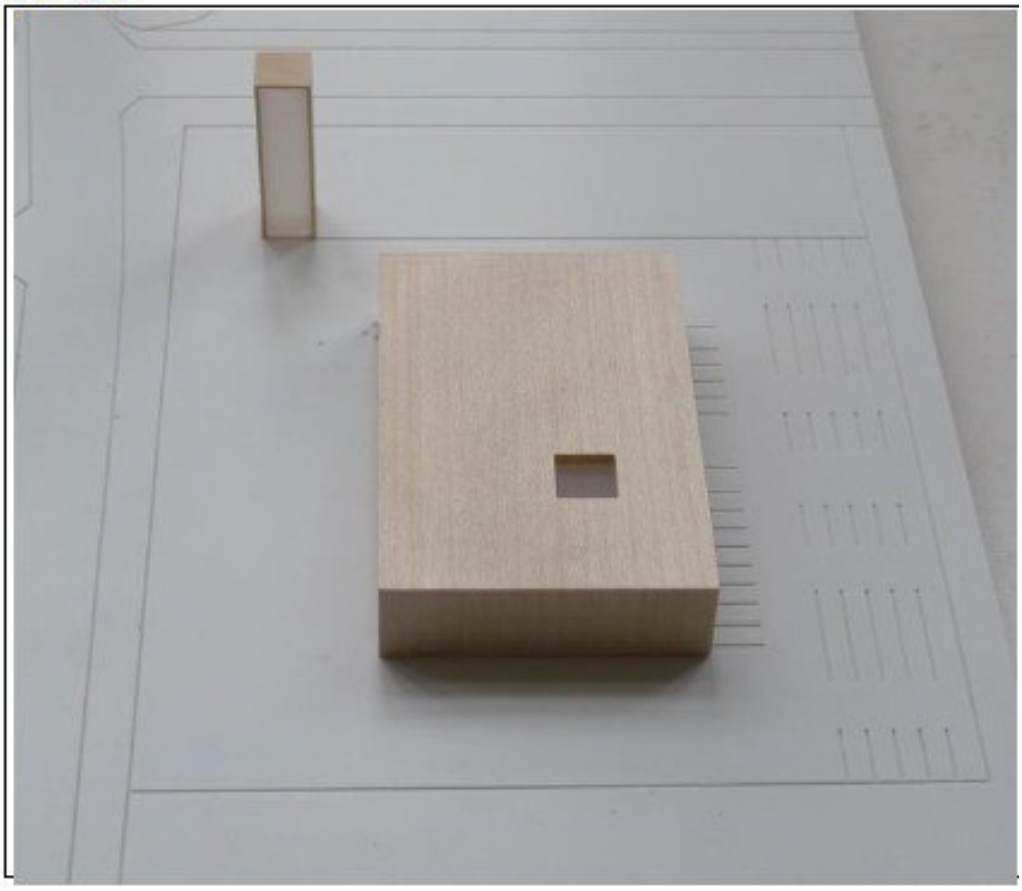
Bodenplatte
Bodenbeschichtung aus Polyuretan
Zementestrich 7cm
Abdichtung
EPS-Trittschalldämmung 2cm
Bodenplatte aus WU-Beton 20cm
Verbundabdichtung
Sauberkeitsschicht 5cm
Trennlage
XPS-Wärmedämmung 10cm
Kiesschicht

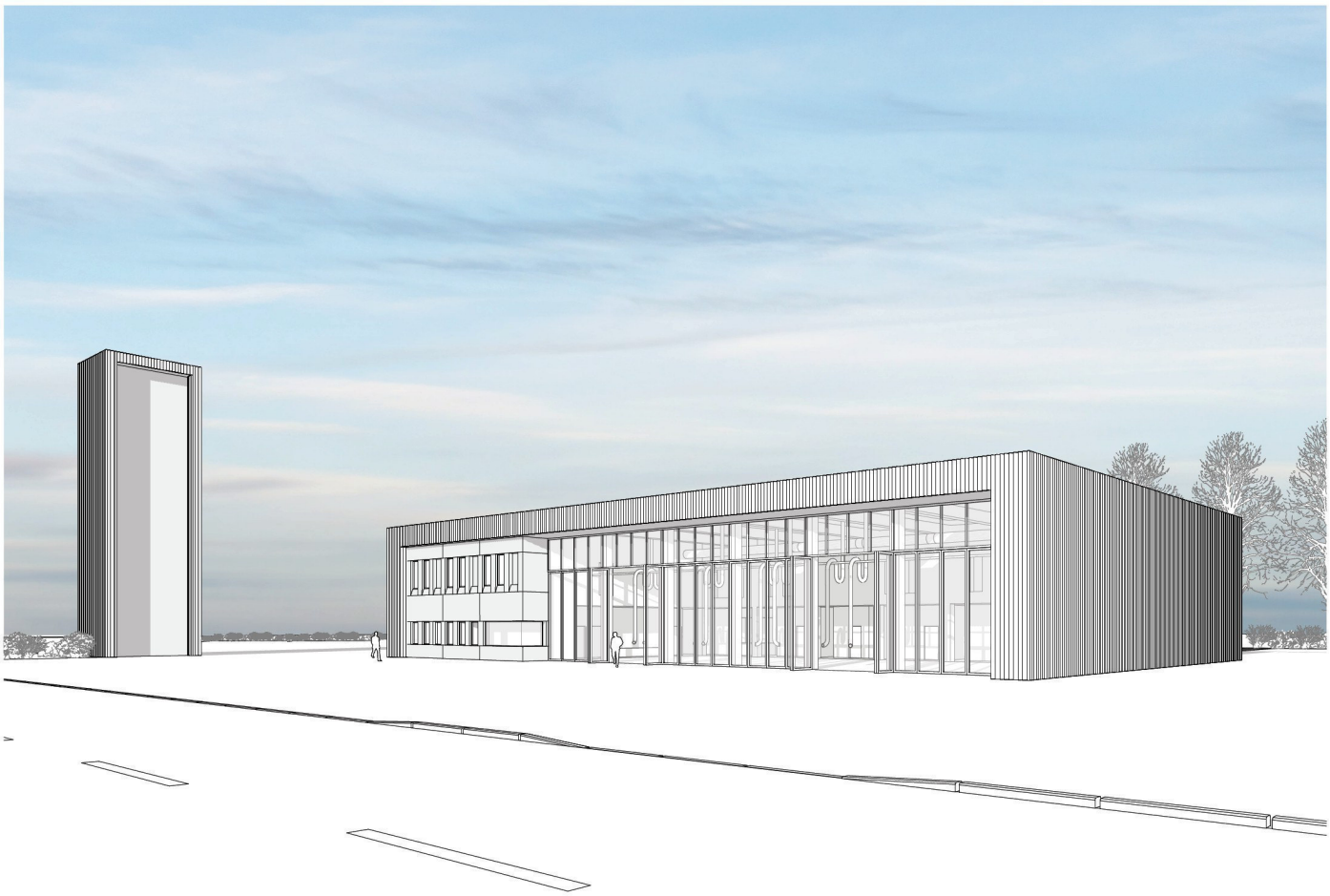
Gründung
Streifenfundament WU-Beton
Perimeterdämmung 10cm

Fassadenschnitt 1:50



1006





Blick von der Hamburger Straße

Schwarzplan M 1:10000

Städtebau und Außenraum

Die neue Feuerwache Brunsbüttel-Süd liegt in einem von Industrie geprägten Gebiet, welches in unmittelbarer Nachbarschaft und Nähe wenig städtebauliche Orientierung bietet. In dieser Umgebung setzen die beiden prägnanten und klaren Baukörper mit ihrer eigenständigen Architektursprache einen deutlichen Akzent.

Das liegende Format des Feuerwehrgebäudes wird durch ein stehendes Format, einem weithin sichtbaren Turm an prominenter Nordwestecke des Grundstücks, ergänzt. Dieser Übungsturm ist gleichzeitig Symbol für die neue Wache und sichtbare Orientierung für die nähere Umgebung.

Die eigentliche Feuerwache hat ihre Längsausdehnung parallel zur Hamburger Straße und ermöglicht so ein gleichzeitiges und schnelles Ausrücken im Alarmfall. Der Halle direkt vorgelagert ist genügend Bewegungsfläche zum Be- und Entladen. Um Kollisionen im Einsatzfall zu vermeiden, fahren die PKW südlich des Gebäudes auf die rückwärtigen Parkplätze. Eine Baumreihe entlang der südlichen Grundstücksgrenze leitet die Nutzer auf die rückwärtigen Parkplätze.

Die Anlieferung erfolgt von Norden. Der gesamte PKW und Anlieferungsverkehr ist als Einbahnstraße und Umfahrt geplant.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr parken direkt am Haupteingang entlang der Ostseite des Gebäudes. Diese sind vor den Umkleiden angeordnet und ermöglichen einen schnellen Einsatz. Die erforderlichen 30 Gästeparkplätze gruppieren sich im Osten und werden gärtnerisch gefasst.

Ein wetter- und windgeschützter Freisitz in ihrer Mitte und in der Nähe des Eingangs bietet neben einem Grillplatz auch die Möglichkeit Besprechungen und Versammlungen nach draußen zu verlagern. Weitere Aufenthaltsqualität schafft der nördliche Grünstreifen. Dort liegt die Freizeitfläche mit möglichen Sportfeldern, die gleichzeitig als Hubschrauberlandefläche genutzt wird. Der Übungshof befindet sich direkt vor dem Übungsturm. Das Grundstück wird umlaufend landschaftlich aufgelockert mit einem typischen norddeutschen Knick gefasst und eingefriedet.

Architektur

Den Auftakt des Grundstücks bildet ein schlankes stehendes Format. Dazu ordnet sich der kompakte liegende Hauptbaukörper parallel zur Hamburger Straße. Dieser bildet ein umgekehrtes U über 2 Geschosse, fasst alle Funktionen übersichtlich zusammen und bietet eine schnelle Orientierung im Inneren.

Das Herzstück der Feuerwache ist die Fahrzeughalle, die Richtung Straße durch hohe transparente Schiebe-Falttore inszeniert wird. Zweigeschossig ordnen sich die übrigen Funktionen L-förmig um die Halle, welche für die gute Orientierung sorgen.
Die östliche Auskragung des Obergeschosses schützt alle wesentlichen Zugänge vor Wind und Wetter. Besucher und Büroangestellte betreten dort das Gebäude über das Haupttreppenhaus.

Die Feuerwehrleute gelangen im Alarmfall auf kurzem, schnellen Weg direkt in ihre Umkleiden. Von den Umkleiden geht man über die PSA Ablage in den zentralen Flur des Erdgeschosses. Unmittelbar gegenüber stehen die Einsatzfahrzeuge. Komplettiert wird das Erdgeschoss durch die Werkstätten und Lagerräume.

Der Funk- und Kommunikationsraum liegt zentral zur Alarmausfahrt. Von hier lässt sich die Halle sowie der Vorplatz problemlos überblicken.
Im Obergeschoss befinden sich südlich des Treppenhauses die Bereitschaftsräume der hauptamtlichen Feuerwehr. Nördlich des Treppenhauses liegt der Verwaltungstrakt und der teilbare Schulungsraum. Nach Feierabend lässt sich der Verwaltungsbereich problemlos abschließen und Schulungen können unabhängig stattfinden.
Das Raumprogramm wird um eine Dachterrasse als Einschnitt sowie einer über dem Eingang gelegenen Loggia Richtung Osten erweitert. Beide erhöhen die Aufenthaltsqualität während der Pausen und dienen gleichzeitig der Belichtung.
Die sich im Obergeschoß befindlichen Fensteröffnungen Richtung Fahrzeughalle tragen ebenfalls zur guten Orientierung im Inneren bei. Der schnelle Einsatz aus dem Obergeschoß wird über verschiedene Rutschschächte gesichert.
Die Anordnung der Räume und Funktionen sowie die Gebäudekubatur erlauben eine problemlose zukünftige Erweiterung in Richtung Süden.

Konstruktion

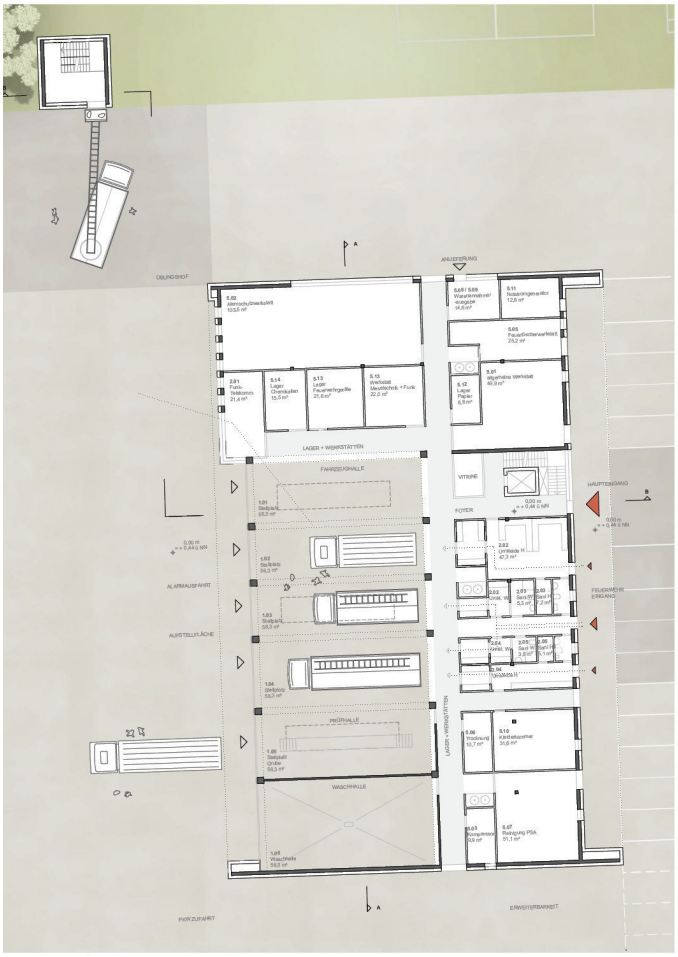
Die Feuerwache besteht aus einer Stahlbetonskelettkonstruktion, deren Außenwände durch Mauerwerk ausgefacht und mit einer Vorhangfassade gedämmt und verkleidet wird. Die Decken und Dächer des 2-geschossigen Baukörpers bestehen aus Beton und stellen die Speichermasse des Gebäudes dar.
Die Räume im Inneren werden durch leichte Trennwände gebildet. Dadurch ist zukünftig eine Flexibilität in der Raumaufteilung gegeben.
Die umfassende Fassade beider Baukörper bildet eine Industriefassade aus glänzenden Aluminium-Wellprofilen. Die Wellen lassen Assoziationen zum Wasser aufkommen und geben Spiegelungen der Umgebung und des norddeutschen Himmels wider.
Die Fahrzeughalle wird von Holzbretschichtbindern überspannt und mit einem Industrietrapezblechdach ausgestattet. Die Überhöhung der Halle lässt Spielraum für notwendige haustechnische Trassen. In die Dachfläche werden zu öffnende Lichtbänder integriert, die Tageslicht in die Halle bringen und gleichzeitig dem Rauchabzug und der Lüftung dienen.

Die übrigen Bereiche erhalten gedämmte Betonflachdächer, die eine Aufstellung von Photovoltaik- und Solarthermieelementen problemlos ermöglichen.
Die Fassade der Fahrzeughalle wird durch transparente Schiebe-Faltore geprägt. Die anschließende westliche und die 2-geschossige östliche Fassade bestehen aus einer hinterlüfteten, dunklen Metall-Vorhangfassade. In der Nord- und Ostfassade werden die Metallpaneele teilweise perforiert, um die dahinterliegenden Räume mit Tageslicht zu versorgen.
In Arbeitsräumen werden die perforierten Metallpaneele als Faltfläden ausgebildet.
Der erforderliche Sonnen- und Blendschutz im Westen und Osten wird durch Senkrechtmarkisen sichergestellt, die in die Vorhangfassade integriert werden.
Die Öffnungen im 2.OG werden funktional in Fenster- und Lüftungsklappen unterschieden.
Dieses lässt eine Durchströmung der Räume zur Nachtauskühlung zu, ohne den Einbruchschutz zu vernachlässigen.
Der Turm als landmark besteht aus einer leichten Stahlkonstruktion, die neben der beschriebenen Industriefassade eine Verkleidung aus Mashgewebe erhält. Mit anlieferbaren Öffnungen in unterschiedlichen Höhen ist er flexibel für Übungen zu nutzen und bietet auf oberster Ebene bei entsprechendem Wetter einen Ausblick bis zum Nord-Ostsee-Kanal.

Lageplan M 1:500 0 5 10 20 50

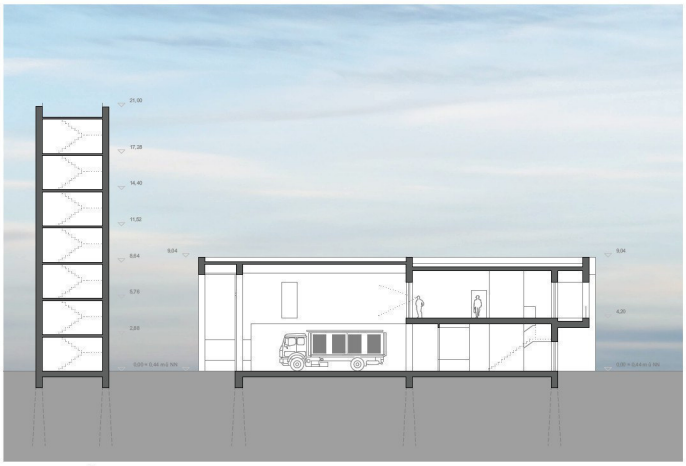
nsicht West M 1:200

nsicht Ost M 1:200



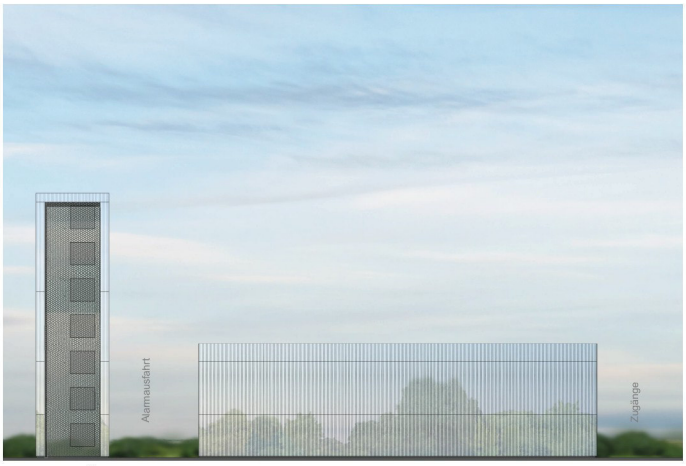
rundriss EG M 1:200 0 2 4 8 20

Grundriss OG M 1:200 0 2 4 8 20



Schnitt BB M 1:200 0 2 4 8 20

Schnitt AA M 1:200 0 2 4 8 20



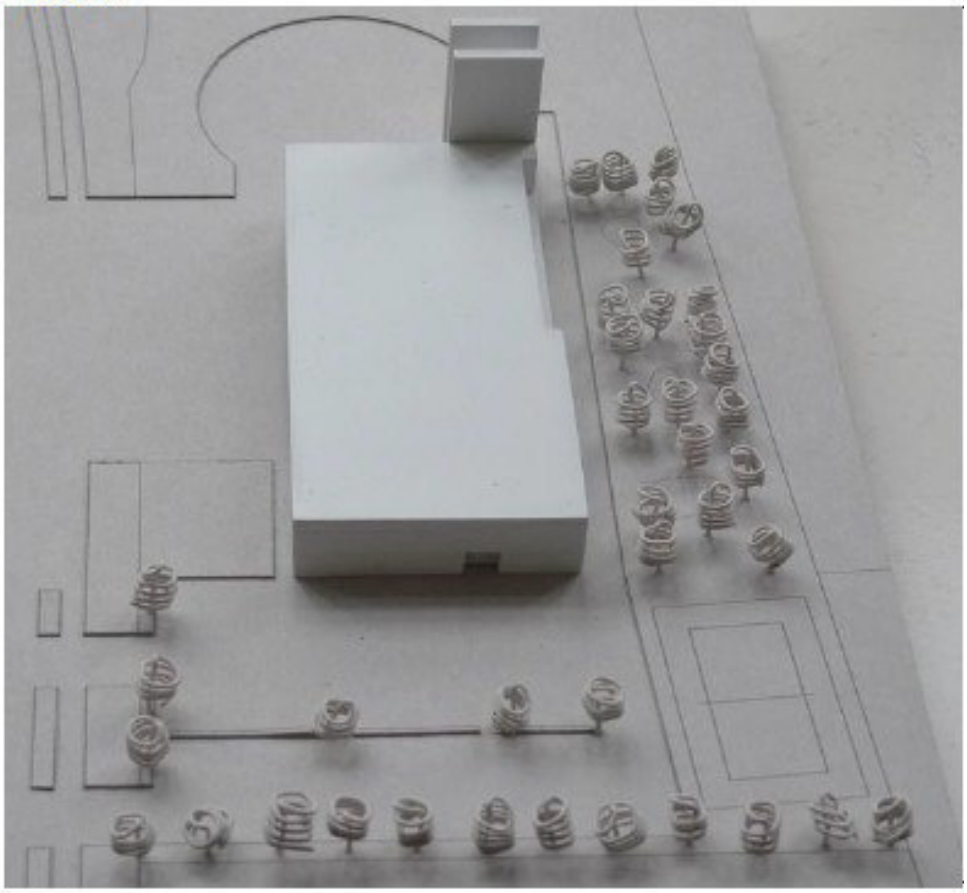
Ansicht Süd M 1:200

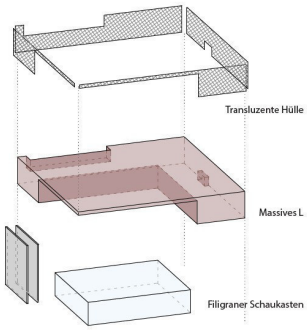
Ansicht Nord M 1:200

Fassadenansicht M 1:50

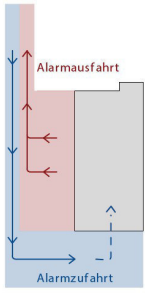
Fassadenschnitt M 1:50 0 0,5 1 2 5

1007





Gebäudevolumen und Hülle



Erschließung

Städtebauliche Integration
Das Herzstück jeder Feuerwache sind ihre Einsatzfahrzeuge, immer bereit, Menschenleben zu retten. Aus diesem Grund wird gestalterisch die Fahrzeughalle als zentrales, identitätsstiftendes Element betrachtet. Wie ein transparenter Schaukasten liegt die Fahrzeughalle an der Hamburger Straße und ermöglicht so einen ungestörten Einblick vom öffentlichen Raum aus und rückt somit stärker in das Blickfeld des Bürgers. Gestalterisch erfolgt eine bewusste Orientierung an der technisch rationalen Formsprache der umgebenden Hafen- und Gewerbeflächen und setzt dennoch mit seiner klaren innovativen Gestaltung ein Markenzeichen. Hierzu dient auch der Übungsturm, der als weit sichtbare Landmarke den Standort der Feuerwache anzeigt.

Erschließung und Nutzungsverteilung
Die Funktionsräume des zweigeschossigen Gebäudes schließen leicht zurücktretend L-förmig an die Halle an und bilden gemeinsam mit der Halle ein kompaktes Gesamtvolumen. Die Feuerwache ist dabei klar zoniert: Während das Erdgeschoss die lauteren und hektische-ren Räume, wie die Werkstätten und PSA-Bereiche aufnimmt, vermittelt das Obergeschoss mit den Büro- und Sozialbereichen eine grundlegend andere, ruhigere Atmosphäre.

Die Fahrzeughalle im Erdgeschoss verfügt über fünf Stellplätze (Größe 4) für Einsatzfahrzeuge sowie einen zusätzlichen Stellplatz mit einer Werkstattgrube. Zudem ist auf der Nordseite der Halle ein Waschplatz angeordnet, der bei seiner Nutzung durch eine flexible Abtrennung von der restlichen Halle räumlich separiert werden kann, um Verschmutzungen der restlichen Hallenbereiche zu vermeiden. Im Betrieb können die geforderten fünf Stellplätze genutzt werden. Der sechste Stellplatz mit der Werkstattgrube ist frei und kann im Bedarfsfall für Reparaturarbeiten an den Einsatzfahrzeugen o. ä. genutzt werden. Die Fahrzeughalle ist damit so flexibel gestaltet, dass eine Erweiterung der Fahrzeugflotte um ein weiteres Einsatzfahrzeug ohne bauliche Maßnahmen realisiert werden kann. Wird zusätzlich ein weiterer Stellplatz erforderlich, kann die Halle an der Nordseite mit einfachen baulichen Maßnahmen entsprechend erweitert werden. Diese Erweiterungsmöglichkeit hat dabei keinen wesentlichen Einfluss auf die Ästhetik des Gebäudes.
Im Erdgeschoss sind die Umkleideräume für die freiwillige Feuerwehr und die Berufsfeuerwehr, sämtliche Werkstätten und Reinigungsräume der PSA, Lager- und Technikräume sowie der Schulungsraum unter funktionalen und logistischen Aspekten optimal angeordnet. Primäres Ziel ist es, kurze Wegeverbindungen zu den Einsatzfahrzeugen zu schaffen. Hierzu dienen auch die zwei Rutschstangen aus dem Obergeschoss ins Erdgeschoss.

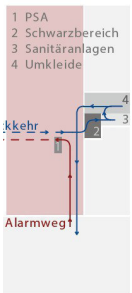
Im Obergeschoss liegt an der Ostseite der Halle der Büro- und Verwaltungstrakt. Die hier angeordneten Einzel- und Doppelbüros weisen durch ihre großzügige Belichtung sowie den Gemeinschaftsbalkon eine hohe Aufenthaltsqualität auf und ermöglichen eine sehr gute Arbeitsatmosphäre. Die großzügigen Fensterbänder im Flurbereich schaffen eine Blickverbindung zwischen dem Bürotrakt und der Fahrzeughalle. Der Bereitschaftsbereich hingegen übernimmt Qualitäten eines modernen Wohnbaus in Form eines fließenden offenen Grundrisses. Dabei ist die Küche in den Bereitschaftsraum integriert, um eine gemütliche und wohnliche Atmosphäre zu schaffen. Damit wird die Gemeinschaft gefördert und eine zwanglose Kommunikation der Nutzer untereinander ermöglicht. Der zusätzliche Gemein-schaftsraum stellt neben den acht Ruheräumen eine weitere Rückzugsmöglichkeit dar. Hier können Gespräche in kleinerem Kreis geführt oder einfach beim Fernsehen entspannt werden.
Der Funkraum (Einsatzleitung) befindet sich im Obergeschoss und hat eine direkte Sichtverbindung zu den ausrückenden Einsatzfahrzeugen. Der Raum ist durch eine Stahltreppe auf kürzestem Weg mit der Fahrzeughalle verbunden. Der Alarmdrucker mit den für den jeweiligen Einsatz erforderlichen Dokumenten ist in der Fahrzeughalle direkt neben der Zugangstür optimal angeordnet.
Neben den funktionalen und alltagstauglichen Abläufen innerhalb des Gebäudes, wurde großen Wert auf eine störungsfreie Verkehrsführung auf dem Gesamtgelände gelegt. Ein wesentliches Element des Entwurfes ist es daher, dass die gradlinige Anordnung der Alarmausfahrten nicht mit den sonstigen Zufahrten auf das Gelände kollidieren und ein übersichtliches Ausrücken der Fahrzeuge zum Einsatzort gewährleistet ist. Nachfolgend sind weitere wesentliche Merkmale beschrieben:
- Eine komplette Umfahrung des gesamten Gebäudes ist möglich und gewährleistet eine hohe Funktionalität für alle Bereiche des Geländes.
- Die erforderlichen Pkw-Stellplätze für Mitarbeiter und Besucher liegen in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs.
- Der Hubschrauberlandeplatz liegt in unmittelbarer Nähe der Werkstätten und Materiallager, sodass eine schnelle Andienung des Hubschraubers gewährleistet ist. Zudem hält die Lage des Landeplatzes die Sichtachse auf das Gebäude frei.
Im Alarmfall können die im Süden angeordneten Parkplätze von der Hamburger Straße aus ohne Kreuzen der Alarmausfahrt angefahren werden. Von den Parkplätzen aus sind die Umkleideräume durch den zentral gelegenen Eingangsbereich auf kurzem Wege zu erreichen. Diese verfügen über eine direkte Anbindung an die Fahrzeughalle.

In nördlicher Richtung schließt der Feuerwehrturm direkt an das Gebäude an. Er bildet aufgrund seiner Höhe von 20 m und seiner geschlossenen Giebelwand eine weit sichtbare Landmarke. Der Feuerwehrturm ist so gestaltet worden, dass er eine Vielzahl an Übungsmöglichkeiten bietet.

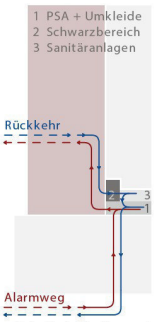
0 5 10 15 25 50m Lageplan | M 1:500

Erdgeschoss Grundriss | M 1:200

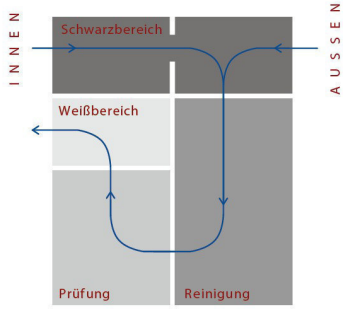
Obergeschoss Grundriss | M 1:200



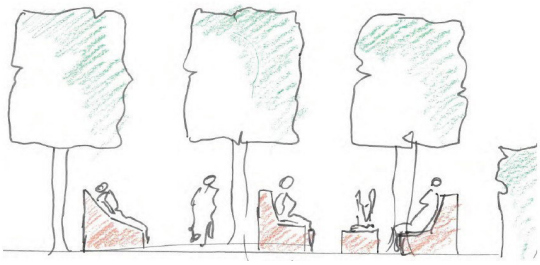
lauf hauptamtliche Feuerwehr



Ablauf freiwillige Feuerwehr

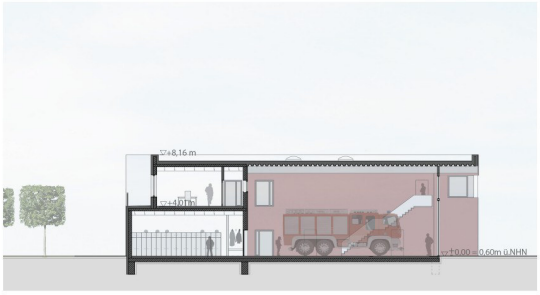


Ablauf Atemschutzwerkstatt



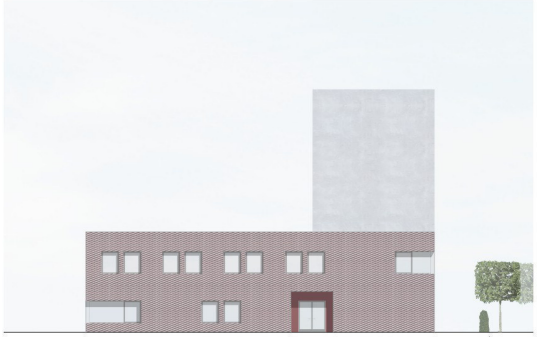
Skizze Außenraum

Schnitt A-A | M 1:200



Schnitt B-B | M 1:200

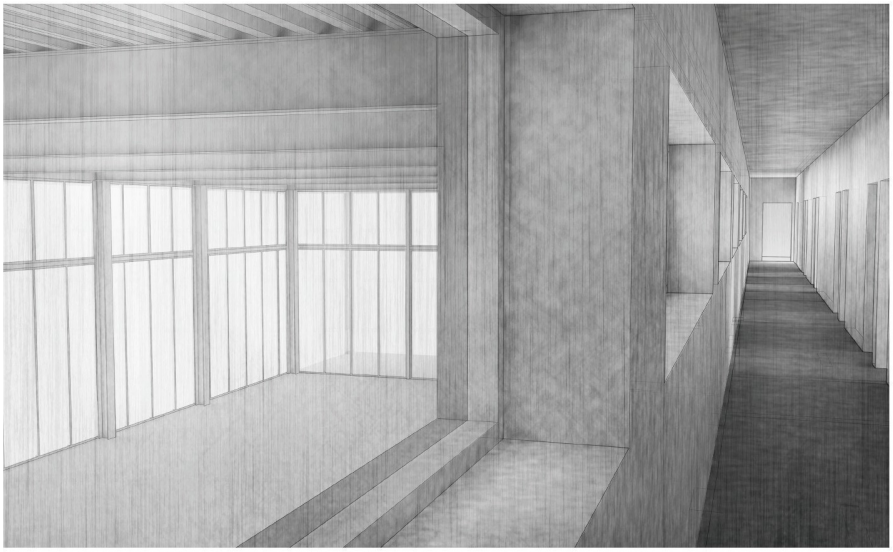
0 1 2 3 4 5 10 20m Ansicht Ost | M 1:200



0 1 2 3 4 5 10m Ansicht Süd | M 1:200

0 1 2 3 4 5 10 20m Ansicht West | M 1:200

0 1 2 3 4 5 10m Ansicht Nord | M 1:200



Konstruktion und Erscheinungsbild

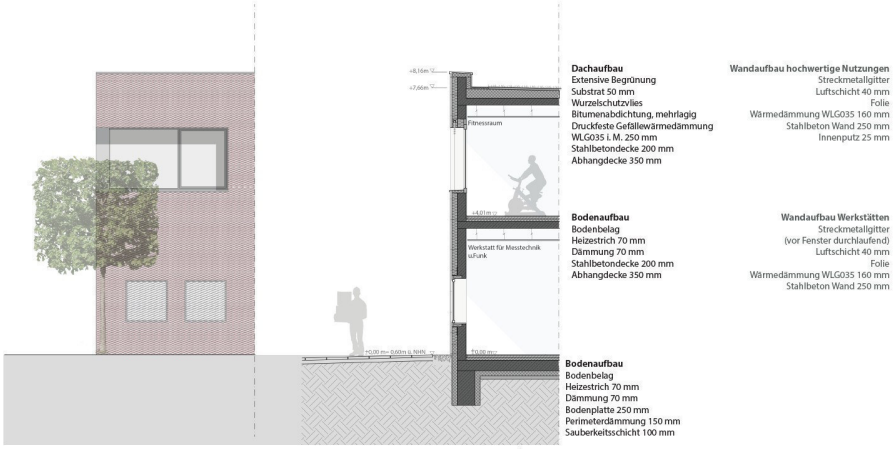
Dem geplanten Baukörper wird eine seiner öffentlichen Funktion entsprechende wertige Materialität zu Grunde gelegt. Die Fahrzeughalle wird in Stahlskelettbauweise konstruiert, welche sich durch eine elegante und filigrane Optik auszeichnet und eine hohe Nutzungsflexibilität bietet. Die Außenwände der Funktionsräume hingegen werden in außenseitig gedämmter Stahlbetonbauweise mit vorgehängten Streck-Metallelementen ausgeführt. Durch den geschickten Einsatz der Metallfassade erhält das Gebäude eine feine Industrie-Optik. Dabei wirkt das kostengünstige Streck-Metall wie eine allumschließende Hülle, die zudem die direkte Schlagregenbeanspruchung der Hauptfassaden reduziert und den hohen thermischen Spannungen an den Fassadenoberflächen im Sommer entgegenwirkt. Lediglich die eingeschnittenen Fassadenbereiche werden ohne Streckmetallelemente ausgeführt. Sie werden je nach Ansicht farblich (Norddeutsches Ziegelrot) akzentuiert.
Für die Innenwände ist die Verwendung von Kalksandstein (Werkstätten, Lager etc.) und Gipskarton-Ständerwänden (Bürobereiche, Sozialbereiche etc.) vorgesehen, welche ein optimales Verhältnis aus Funktionalität und Flexibilität bieten.
Die gesamte Dachfläche wird mit einer extensiven Begrünung versehen, welche nicht nur das Mikroklima, sondern auch das Klima der darunterliegenden Räumlichkeiten positiv beeinflusst. Zudem erhöht sich dadurch die Lebensdauer der Dachabdichtung, da die thermische Beanspruchungen minimiert werden.
Der ca. 20 m hohe Übungsturm besteht aus zwei Stahlbeton-Außenwänden. Die innenliegenden Treppen und Übungsbalkone werden als filigrane Stahlkonstruktion ausgeführt.

Energiekonzept

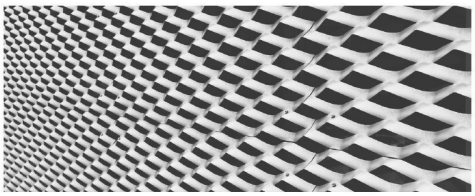
Überzeugen kann das Gebäudekonzept durch seine kompakte Bauweise, hohe Funktionalität und architektonische Qualität, aber auch durch den geringen Einsatz von Energie und Ressourcen bei höchstmöglicher Gesamtwirtschaftlichkeit. Das zukunftsweisende Technikkonzept sieht den Einsatz energieeffizienter Anlagen unter Einbindung von regenerativen Energien, wie z. B. Solarenergie und Geothermie, vor.
Für das Gebäude ist auf dem Dach eine eingehauste Lüftungszentrale für die Be- und Entlüftung vorgesehen. Diese versorgt auf möglichst kurzem Weg die Fahrzeughalle sowie die angrenzenden Funktionsbereiche im Erd- und Obergeschoss mit Frischluft bzw. entsorgt die Abluft.

Freiflächenkonzept

Sämtliche Freiflächen der neuen Feuerwache werden so angeordnet, dass enge funktionale Verknüpfungen zum Gebäudeinneren sowie kurze Wege im Alarmfall entstehen. Die Pkw-Stellplätze für die Mitarbeiter sind im südlichen Bereich des Grundstücks verortet und verfügen somit über einen kurzen Weg zu den entsprechenden Umkleideräumen.
Der Übungshof der Feuerwehr sowie der Hubschrauberlandeplatz liegen im nordwestlichen Teil des Grundstücks und werden, ebenso wie die Alarmausfahrt und die Parkplätze, mit Betonpflaster im Reihenverband ausgeführt.
Für die Freizeitgestaltung sowie zur Förderung von Sport und Bewegung ist ein multifunktionales Kleinspielfeld im Südosten vorgesehen. Im Bereich der grünen Freiflächen hinter der Feuerwache bietet sich im Sommer die Möglichkeit geselliger Zusammenkünfte an den extra dafür vorgesehenen Grillplätzen.
Das gesamte Grundstück wird mit einer Hecke eingefasst, die als gestalterischer Zusammenhalt sowie als Wind- und Sichtschutz dient. Die Höhe der Schnitthecke ergibt sich aus den Vorgaben des Hubschrauberlandeplatzes und der Verkehrssicherheit. Durch die Auswahl einheimischer Gehölze wird eine robuste ökologisch wertvolle Pflanzung erzielt. Im östlichen und südlichen Bereich des Neubaus ist zur Stärkung der örtlichen Biodiversität ein sich auflösendes ortsbildprägendes Baumraster aus kastenförmig geschnittenen robusten, windresistenten gebietsheimischen Gehölzen vorgesehen. Dieses bietet weiteren Sicht- und Windschutz und dient auch als Lebens- und Brutstätte für die Flora und Fauna in der ansonsten eher strukturarmen Marschlandschaft.
Die Intensität der Gestaltung, des Ausbaus und der Nutzung der Stellplatzanlage nimmt von der vorne nach hinten ab.
Das auf dem Gründach und Grundstück anfallende Regenwasser wird oberflächlich auf dem Grundstück gesammelt, zurückgehalten (retiriert) und dem angrenzenden Entwässerungsgraben zugeführt. Somit wird es wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt.

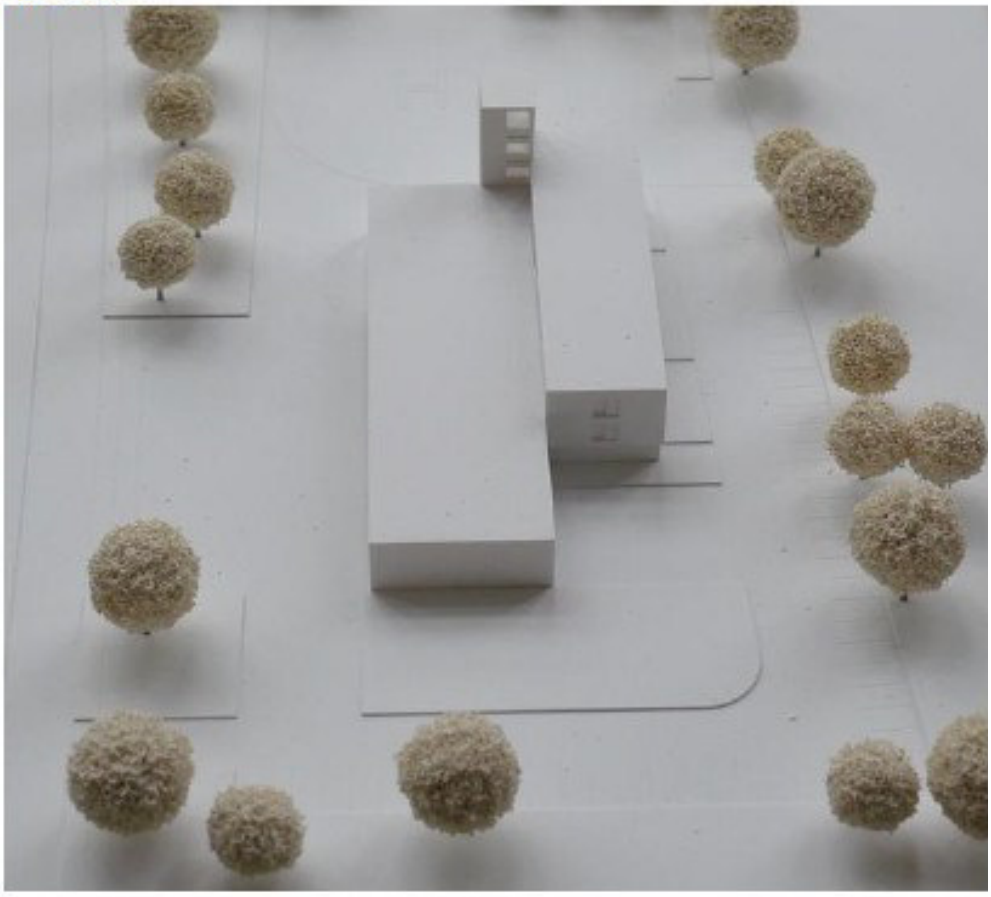


0 0,5 1 1,5 2 2,5 5m Fassadenschnitt | M 1:50



Materialbeispiel Streckmetall

1008



Ansicht West M 1:200

Lageplan M 1:500

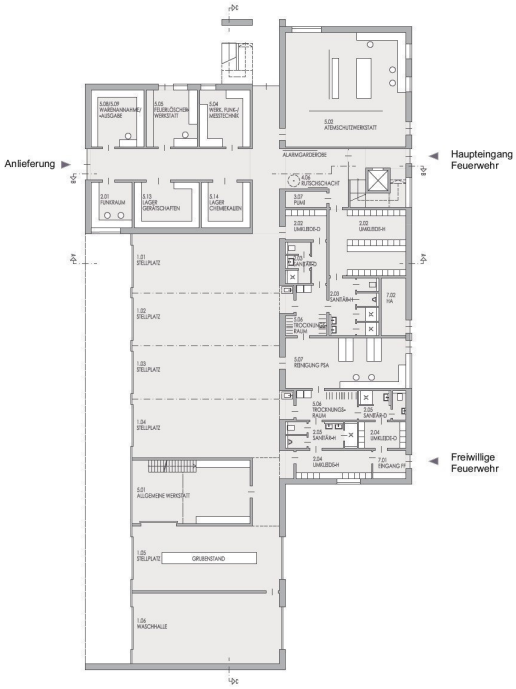
Funktionen

Perspektive

Ansicht Süd

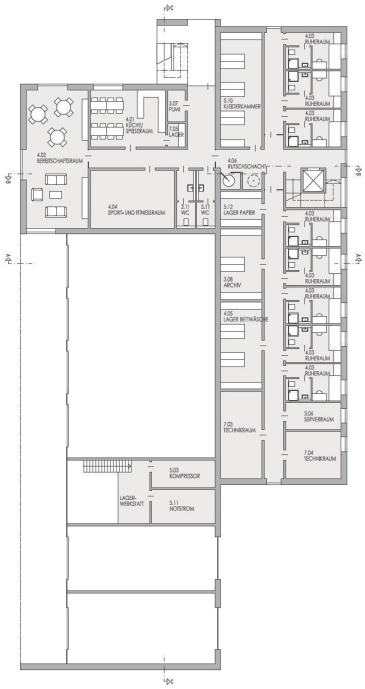
Ansicht Nord

M 1:200



Grundriss Erdgeschoss

M 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss

M 1:200

Gebäude

Die Konzeptidee für den Neubau der Feuerwache Süd in Brünsbüttel ist die Ausformung von drei einfachen und sehr kompakten Kuben verschiedener Höhen, die in ihrer Zusammenstellung eine hohe räumliche Qualität und einen reibungslosen Funktionsablauf bieten.

Das Gebäude richtet sich parallel zur Hamburger Straße aus und öffnet sich mit der an der Längsseite angeordneten Fahrzeughalle zum öffentlichen Verkehrsraum. So wird der Feuerwehr eine direkte Alarmausfahrt über den Vorplatz auf die Straße ermöglicht. Die PKW-Einfahrt für die Mitarbeiter der Hauptamtlichen Feuerwehr ebenso der Freiwilligen Feuerwehr und der zu erwartenden Besucher, befindet sich südlich des Baukörpers und verringern so die Überschneidungen mit den Einsatzfahrzeugen auf ein Minimum. Vom Funk- und Telekommunikationsraumes hat man den kompletten Alarmhof im Blick.

Die Parkplätze befinden sich auf der westlichen Seite des Baukörpers und sind somit unmittelbar den Eingängen zugeordnet. Der Zugang der hauptamtlichen Feuerwehr erfolgt über den Haupteingang. Von hier aus gelangen die Mitarbeiter entweder direkt zu Ihren Umkleideräumen, in die Fahrzeughalle oder in die oberen Geschosse mit den Aufenthalts- oder Verwaltungsräumen. Die Freiwillige Feuerwehr gelangt über einen separaten Zugang in das Gebäude. Der Alarmweg der Herren geht über den Umkleidebereich direkt in die Fahrzeughalle. Hauptamtliche Feuerwehrleute erreichen aus Ihrem Ruhebereich über eine Rutschstange die Alarmgarderobe und dann die Fahrzeughalle.

Mitarbeiter aus dem Verwaltungsbereich können die Rutschstange vom 2.OG in das 1.OG nutzen, um dann auf die vorgenannte Rutschstange umzusteigen. Das Treppenhaus ist so zentral angeordnet, dass auf Wunsch auch auf die Rutschstange verzichtet werden könnte.

Nach dem Einsatz gelangen alle Einsatzkräfte über Vorbereiche mit Stiefelwaschanlagen in der Fahrzeughalle in die beiden Trockenräume. Je nach Verschmutzungsgrad der PSA kann diese hier zum Trocknen aufgehängt werden oder in die angrenzende PSA Reinigung gebracht werden. Von den Trockenräumen kommt man über die Sanitärbereiche in die Umkleideräume. Diese Wege sind zwischen Freiwilliger - und Berufsfeuerwehr sowie zwischen Herren und Damen getrennt angelegt.

Im Erdgeschoss befinden sich auch die Werkstätten und Lagerflächen. Durch die Anordnung des Grubenstellplatzes und der Waschhalle neben der Werkstatt schiebt sich dieser Teil des Baukörpers gegenüber dem 3-geschossigen Gebäudeteil hervor und ermöglicht für diese beiden Hallenteile so eine Durchfahrt von beiden Seiten.

Über den Haupteingang und das dort angeordnete Treppenhaus mit Aufzug gelangt man in die beiden Obergeschosse. Im 1.OG sind die Ruheräume und Aufenthalts-/Sozialräume der Hauptamtlichen Feuerwehr angeordnet. Im 2. Obergeschoss sind die Verwaltungsräume sowie der teilbare Seminarraum platziert. Durch die Dreigeschossigkeit dieses Gebäudeteils ist eine optimale Belichtung der Räume möglich.

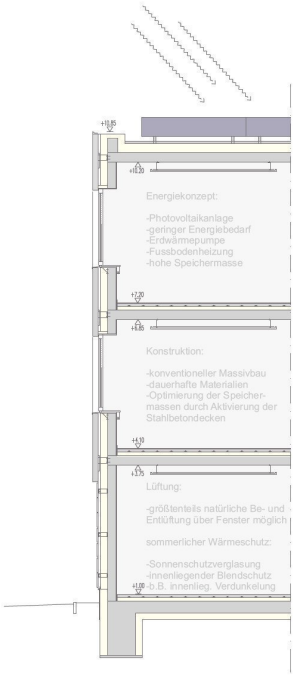
Schnitt A-A

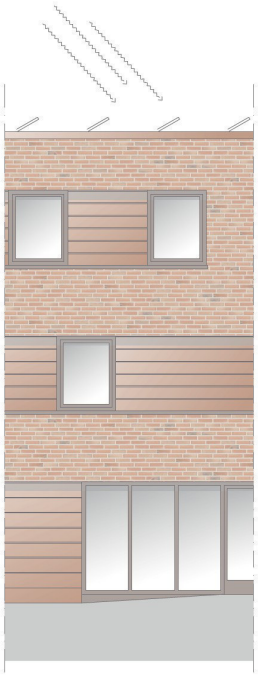
Schnitt B-B

M 1:200

Ansicht Ost M 1:200

Grundriss 2.Obergeschoss M 1:200





Fassadenschnitt M 1:50

Der Übungsturm ist direkt mit den beiden anderen Gebäudeteilen verbunden. Durch seine Anordnung dient dieser gleichzeitig als zweiter baulicher Rettungsweg aus dem Seminarbereich.

Im Außenbereich ist direkt am Übungsturm der Übungshof und der Hubschrauberlandeplatz angeordnet. Die Anordnung des Landeplatzes nördlich des Gebäudes ermöglicht den optimalen Ablauf bei einem Hubschraubereinsatz. Bei der Landung kommt es zu keinen Behinderungen durch einfahrende Fahrzeuge. Der Landeplatz ist in der Nähe zum Gebäude angeordnet und ermöglicht auf kurzen Verkehrswegen die Beladung mit benötigte Materialien und Einsatzkräften.

Das Gebäude ist in Massivmaterialien (KS und Stb) geplant. Als Fassadenmaterial kommen ortstypischer Verblendstein und in Kleinflächen Metall-Sidings zum Einsatz. Die Flachdachbereiche, die einsehbar sind sollten begrünt werden. Die Front mit den Toren ist großflächig verglast, erhält aber durch das vorgezogene Dach einen ausreichenden Sonnenschutz.

Auf den Dachflächen kann eine nach Süden orientierte Photovolaik-Anlage platziert werden, die den Eigenbedarf an Strom produziert. Eine Erdwärmepumpe in Kombination mit einer Fußbodenheizung übernimmt die Beheizung des Gebäudes. Der sommerliche Wärmeschutz wird durch Sonnenschutzglas und einem innenliegenden Blendschutz realisiert.

Außenanlagen

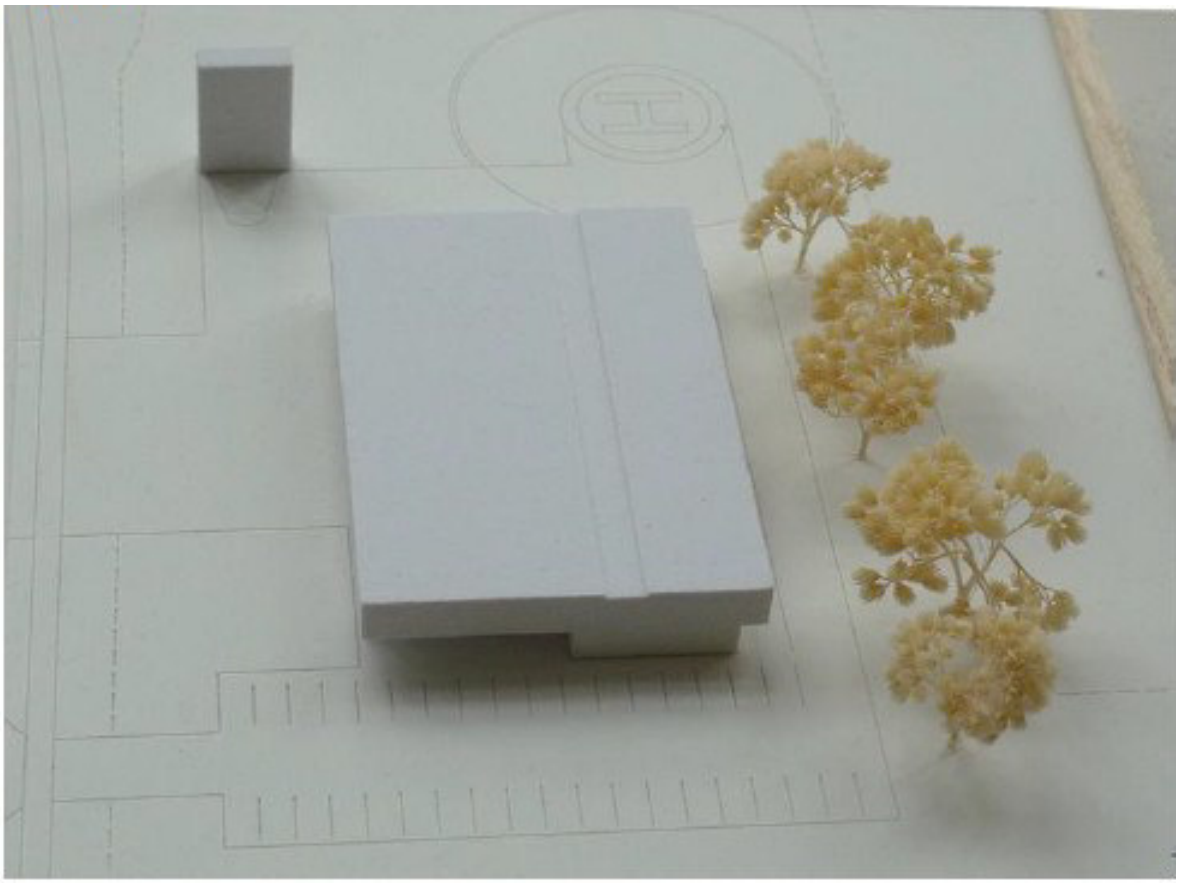
Die neue Feuerwache Brunsbüttel-Süd wird von einem grünen Rahmen Landschaftsrahmen gefasst. Eine extensive Wiese mit landschaftstypischen Bäumen rahmt den Neubau mit seinen unterschiedlichen Erschließungsflächen. Zur Kreisstraße 75 öffnet sich das Grundstück mit den Zufahrten für die Einsatzfahrzeuge und den individuellen PKW-Verkehr. Rückwärtig fassen locker gestellte Baumgruppen das Grundstück und bilden den Übergang zum Landschaftsraum. Gleichzeitig ist der grüne Rahmen mit eingefügten Versickerungs-Mulden auch Retentionsfläche für das Regenwasser.

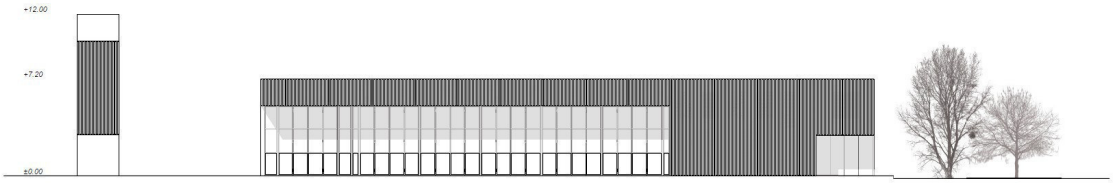
Für die verschiedenen Erschließungsfunktionen wird um die Feuerwache ein homogener Asphaltteppich ausgebreitet, der die Stell- und Fahrflächen für PKWs und Einsatzfahrzeuge sowie den Hubschrauber-Landeplatz aufnimmt. Die Zufahrt zu den 42 PKW Stellplätzen ist im Süden des Grundstückst abgekoppelt von der Ein- und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge angeordnet. Die PKW-Stellplätze für die einberufenen Einsatzkräfte werden in der Nähe der rückwärtigen Eingänge ausgewiesen. Hier befinden sich auch die Fahrradbügel und Behindertenstellplätze. Auf dem nördlichen Grundstück ist der Übungs- und Hubschrauberlandeplatz angeordnet.

Gefasst vom Landschaftsrahmen bildet der nördliche Grundstücksteil den Garten. Ein großzügiges Gartenkarree mit Bänken und Barbecue sowie Tischtennis und Boule unter Blütengehölzen fasst den Hubschrauberlandeplatz und lässt ihn in einsatzfreien Zeiten zur zentralen Spielfläche werden. Hier kann Fußball oder Basketball gespielt werden oder auch ein Sommerfest stattfinden. Die Erweiterungsfläche für DIN Stellplätze schließt sich im Süden an das Gebäude an. Als Rasenfläche ausgebildet reduziert sie die befestigten Flächen und kann bei Bedarf problemlos ungenutzt werden.

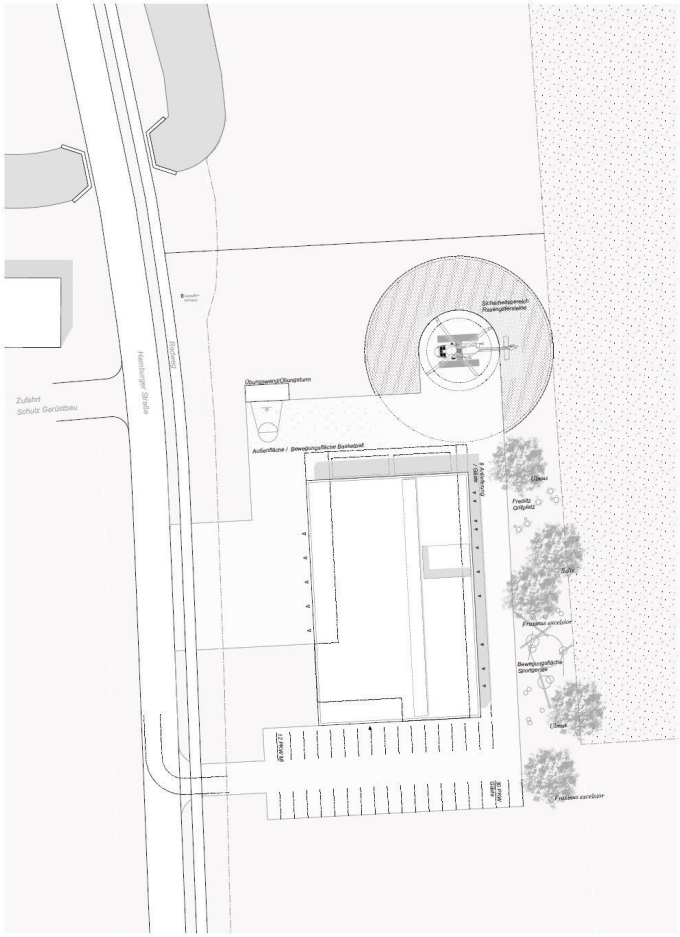
Schnitt C-C M 1:200

1009

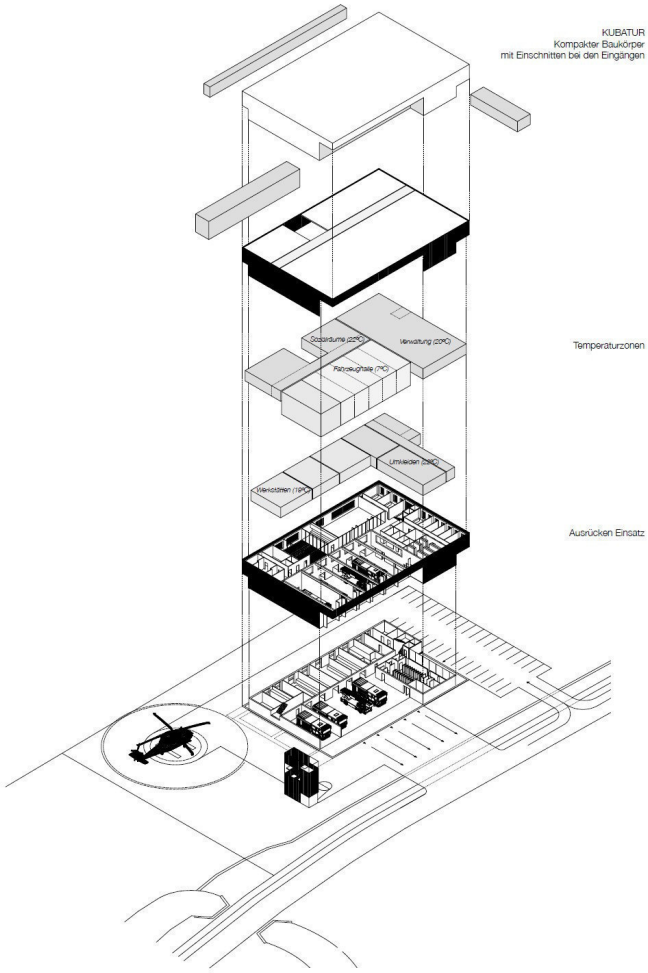




Ansicht Strassenseite Hamburger Strasse (West)
1/200



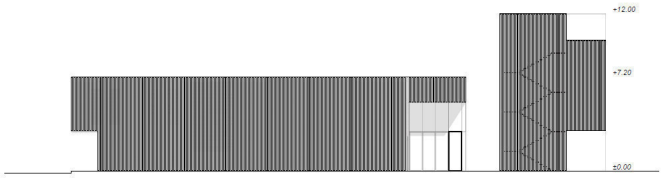
Lageplan
1/500



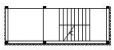
Sprengisometrie Konzept

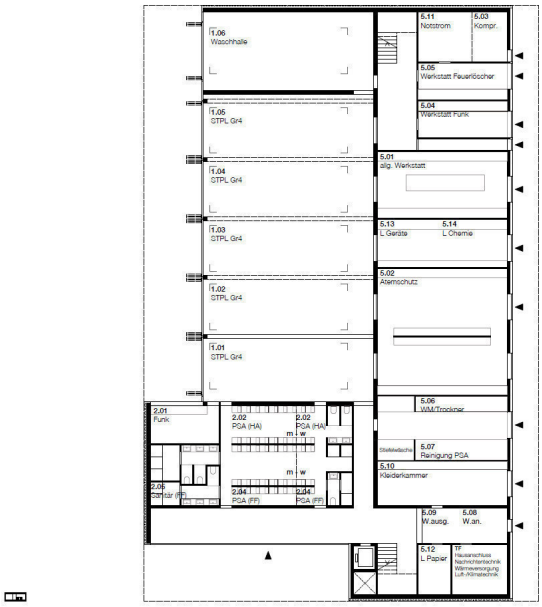
Ansicht Strassenseite Hamburger Strasse (West)
1/200

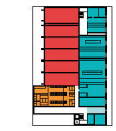
Ansicht (Süd)
1/200



Ansicht Strassenseite (Nord)
1/200

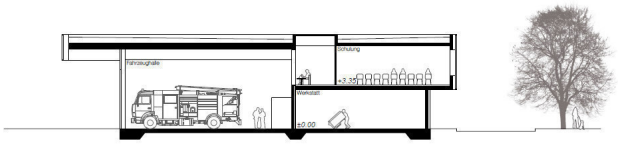




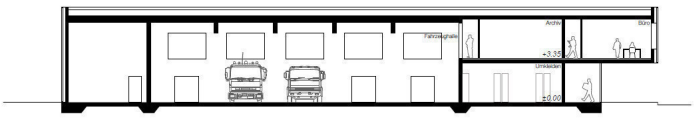


Erdgeschoss
1/200

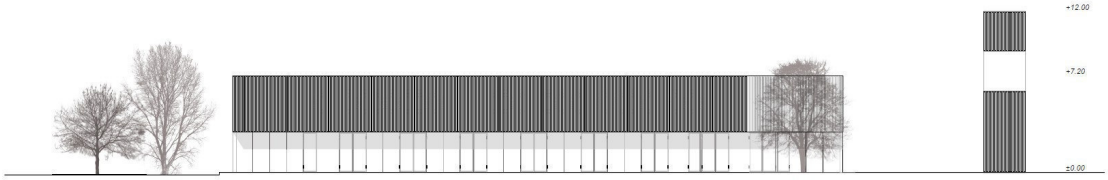
Obergeschoss
1/200



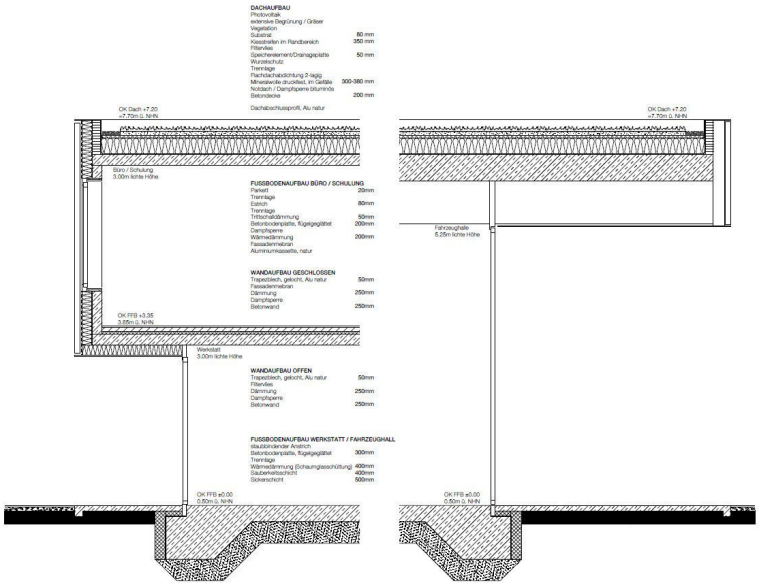
Querschnitt Fahrzeughalle / Bereitschaft
1/200



Längsschnitt Fahrzeughalle / Verwaltung
1/200



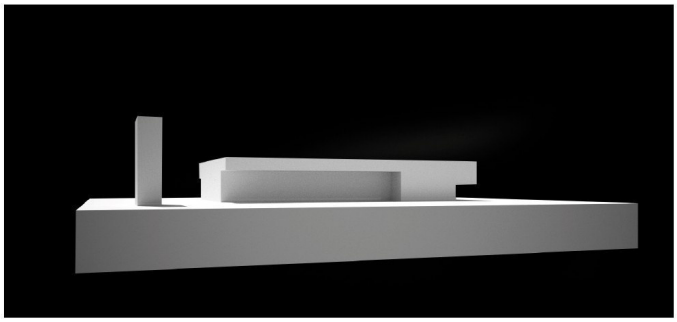
Ansicht Parkplatz / Anlieferung (Ost)
1/200

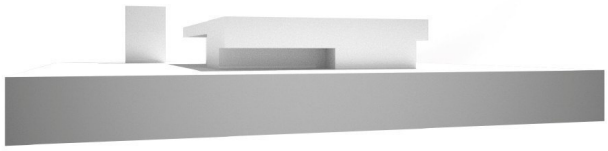


Detailansicht Anlieferung
1/50

Detailschnitt
1/50

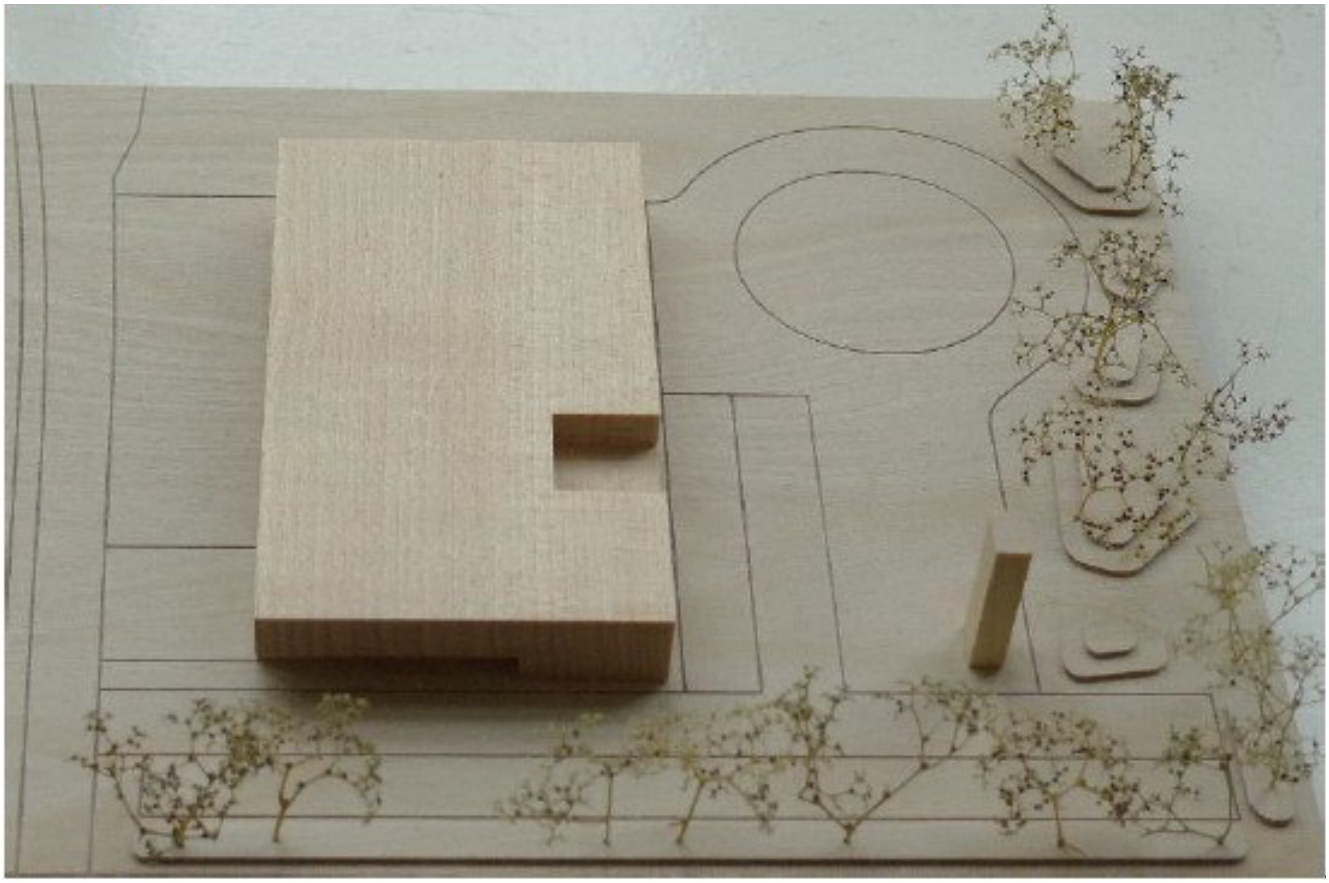
Detailansicht Fahrzeughalle
1/50





Volumenstudien

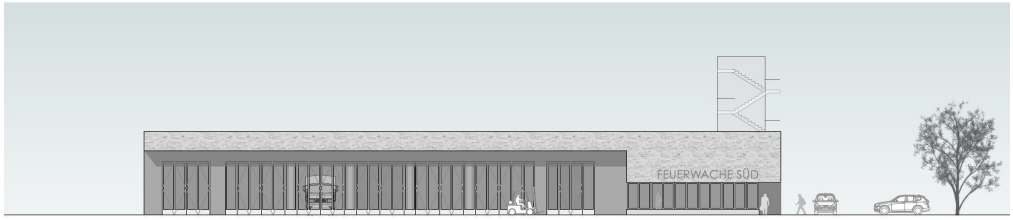
1010



Realisierungswettbewerb
Neubau Feuerwache Brunsbüttel-Süd

blatt 1

Schnitt A 1:200

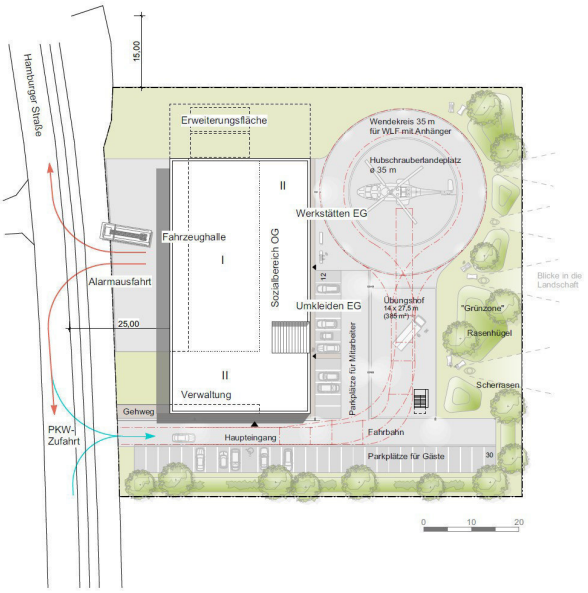


Westansicht 1:200

Ort
Der Entwurf schlägt einen monolithischen Baukörper vor, der an dem Standort – auf dem freien Baufeld des neuen B-Plan-Gebietes - bestehen kann. Den umgebenden Großstrukturen, wie dem Hochregallager an der K 75 und bestehenden und zukünftigen Industrieanlagen, tritt das Gebäude kraftvoll gegenüber.

Die Grundform des Gebäudes ist ein Quader, der durch Aus- und Unterschnitte besondere Bereiche im Außenraum entstehen lässt:
eine auskragende Überdachung der Einfahrt in die Fahrzeughalle, ein wettergeschützter, seitlicher Eingangsbereich für Besucher und Mitarbeiter sowie eine Dachterrasse im OG als Erholungsbereich im Freien.

Als Landmarke von Weiten sichtbar wird der Übungsturm neben den Neubau als Solitär gestellt.



Lageplan 1:500

Funktionalität
Die Abläufe im Inneren des Gebäudes werden geprägt durch die erforderlichen kurzen Wege im Alarmfall. Zwei zentral angeordnete Treppenhäuser und ein Rutschschacht verbinden den Sozialtrakt im OG – Ruheräume, Bereitschaft- und Fitnessraum und die Kantine – mit dem EG. Auf schnellstem Wege erreicht man die ebenerdigen PSA-Umkleiden und die Fahrzeugstände. Weitere direkte Zugänge auf der Rückseite des Gebäudes verkürzen die Abläufe für ankommende Mitarbeiter.

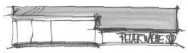
Die PKW-Zufahrt von der Hamburger Straße für Besucher und Mitarbeiter wird südlich des Gebäudes angeordnet. So werden die Kreuzungspunkte bei der Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge aus der Halle minimiert und Kollisionen mit ankommenden PKWs vermieden.

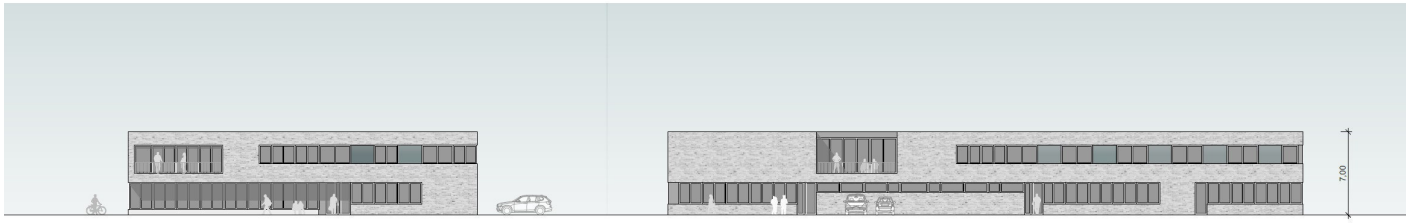
Struktur/ Wirtschaftlichkeit
Die Kompaktheit des Gebäudes führt nicht nur zur Präsenz an dem Standort sondern auch zur besonderen Wirtschaftlichkeit: Fassadenflächen werden minimiert und somit Betriebskosten gesenkt. Die Zonierung im Gebäude schafft unterschiedlich temperierte Bereiche. Die eingeschossige hohe Fahrzeughalle wird L-förmig ummantelt von einem zweigeschossigen Trakt: den Werkstätten und den Verwaltungsräumen im Erdgeschoß, sowie Schulung, Verwaltung und Sozialräume im Obergeschoß.
Höher temperierte Aufenthaltsbereiche liegen in einer Etage (1.OG) oder werden als Block (Verwaltung und Umkleiden im EG) zusätzlich gedämmt. Das Gebäude kann somit in einem hohen energetischen Standard umgesetzt werden.
Der Funk- und Telekommunikationsraum, das Herz des Kontrollzentrums, wird präsent mit Sicht auf alle aus- und einfahrenden Einsatzwagen und Ausblick auf die Straße positioniert.

Freiraum
Die zwölf PKW-Stellplätze der Mitarbeiter befinden sich rückseitig des Gebäudes mit direktem und sicherem Weg zu den Umkleideräumen. Die dreißig Besucherparkplätze werden entlang der südlichen Grundstücksgrenze angeordnet, begleitend zur Zufahrt auf das Grundstück. Eine unregelmäßige Baumreihe verschattet die Parkplätze im Sommer. Sämtliche befahrbare Flächen sind mit robustem und dauerhaftem Verbundsteinpflaster befestigt, um die geforderten Achslasten aufnehmen zu können. Die PKW-Stellplätze hingegen erhalten eine Befestigung aus Drainpflaster, welches eine direkte Versickerung der Niederschläge ermöglicht.

Entlang der östlichen Grundstücksgrenze wird eine „Grünzone" zur Entspannung und Erholung angelegt in der niedrige Rasenhügel auf dem ansonsten ebenen Gelände eine Topographie erzeugen. Durch die aufgelockerte Baumstellung ergeben sich vielfältige Räume, die Ausblicke in die Landschaft gewähren.
Die nördlich des Gebäudes gelegene Freifläche verbleibt Rasenfläche, um eine spätere Erweiterung der Feuerwache hier zu ermöglichen.

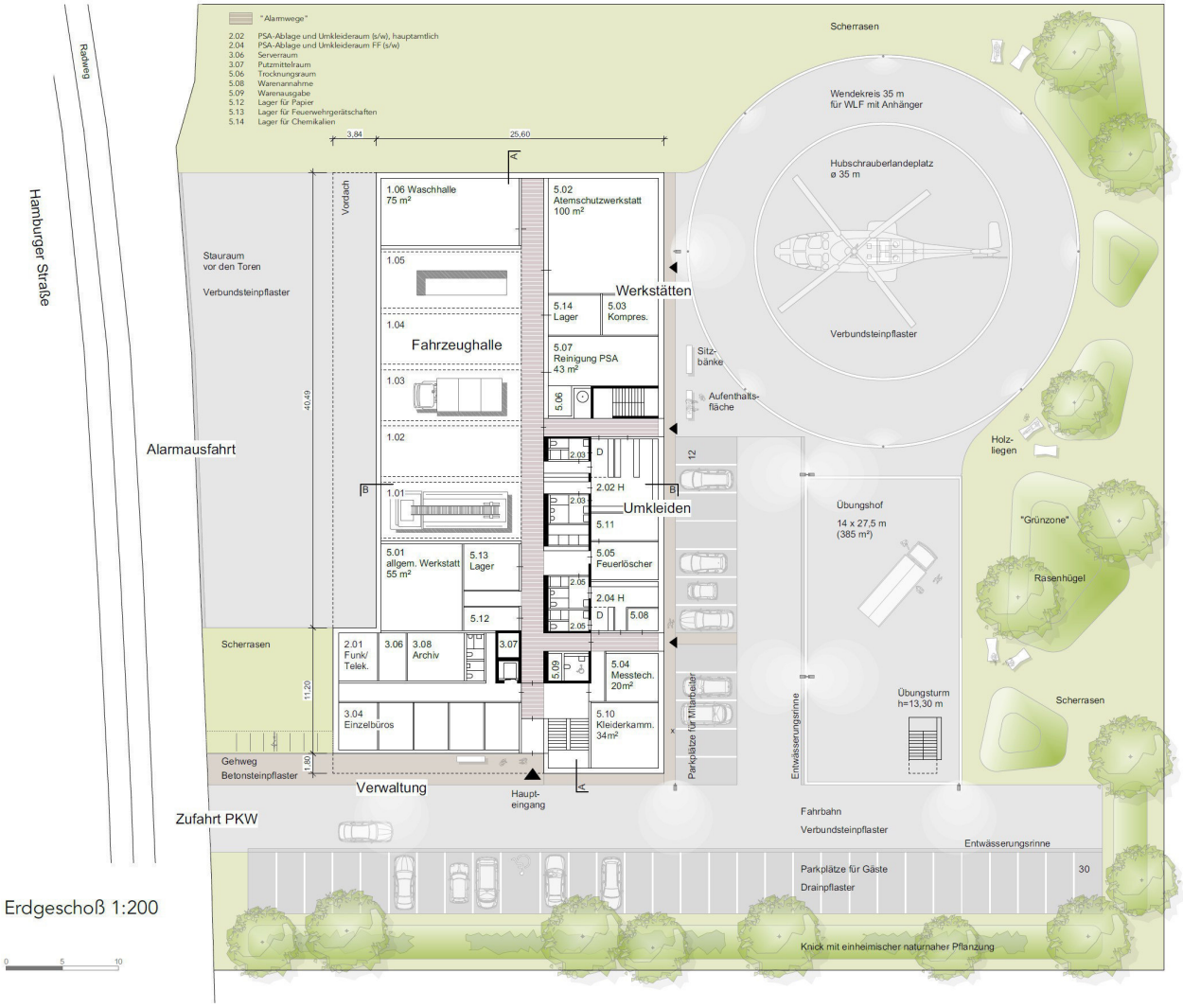
blatt 2





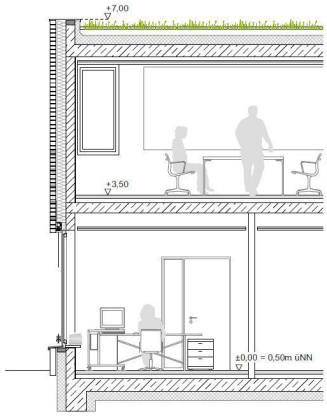
Südansicht 1:200

Ostansicht



Erdgeschoß 1:200

blatt 3



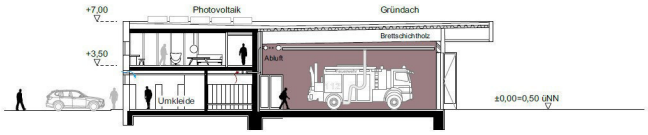
Dachaufbau
- extensives Gründach 100mm
- Wurzelschutz / Dichtungsbahnen
- Dämmung, Steinwolle
- Dichtungsbahn
- Stahlbetondecke 250mm
- Installationen
- abgehängte GK-Akustikdecke

Fassadenaufbau
- Verblendklinker 115mm
- Arbeitsfuge/Luftschicht 20mm
- Dämmung, Mineralwolle 200mm
- KS-Mauerwerk/ Stahlbeton
- Innenputz

Fenster
- außenliegender Sonnenschutz, Raffstorelamellen
- Holz-Aluminium-Fenster U_w=0,9

Fassadenschnitt 1:50

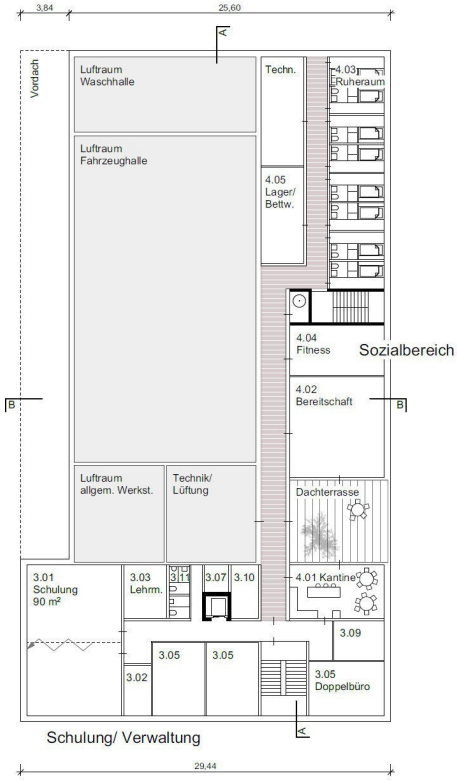
Nordansicht 1:200



Schnitt B 1:200

"Alarmwege"

3.03 Lehrmittel
3.07 Putzmittelraum
3.09 Raum f. Objektpläne und Verwaltung
3.10 Kopierraum
3.11 Gäste WC (m/w)



Obergeschoß 1:200

Konstruktion
Der zweigeschossige Gebäudetrakt wird in Massivbau mit Stahlbetondecken gebaut und erbringt die erforderliche Speichermasse für die Nutzungen. Auf dem Gründach werden Solarpaneele zur elektrischen Versorgung angeordnet . Dieser Gebäudeteil mit der höchsten Aufenthaltstemperatur wird zusätzlich gedämmt. Er ummantelt die eingeschossige Fahrzeughalle. Die Halle wird aufgrund der großen Spannweiten in einer Konstruktion aus Brettschichtholzbindern und Trapezblech errichtet. Die Konstruktion ist wirtschaftlich und nachhaltig. Das Trapezblech kann mit einer Perforierung zusätzlich akustische Verbesserungen in der Halle erbringen.
Ein breiter Gang innerhalb der Fahrzeughalle verbindet alle Bereiche auf kurzem Wege und ist mit dem Gabelstapler befahrbar. Oberhalb dieses Ganges findet die technische Versorgung des Gebäudes statt mit Lüftungsleitungen, Abgasabsaugungen, Entwässerungs- und Wärmeleitungen. Die Technische Zentrale befindet sich im OG am Ende dieser Versorgungsachse.
Der gesonderte Übungsturm wird als offene Beton-Stahlkonstruktion errichtet.

Materialität
Der Entwurf sieht vor, die Fassaden mit Ziegelmauerwerk zu verblenden. Trotz hohem Energieverbrauchs bei der Herstellung ist das Material nachhaltig durch seine besondere Robustheit und Langlebigkeit, insbesondere bei der Exponiertheit der Lage in Küstennähe. Der Klinker entspricht dem regional typischen Baumaterial.
Er erhält hier jedoch eine Modernität durch einen kräftigen roten Farbton mit roter Verfugung und durch die großflächige Anordnung in Fassadenbändern, die den klassischen Klinkerlochfassaden entgegenstehen. Es wird mineralisch gedämmt.
Die hohen Falttore der Fahrzeughalle werden als Glas-Aluminium-Tore gebaut, in Aufenthaltsräumen sollen hochwertige Holz-Aluminium-Fenster eingesetzt werden. Die Fensterbänder werden im OG in West- und Südausrichtung punktuell mit vertikalen Solarthermiepaneelen zur Warmwasser- und Heizungsunterstützung ergänzt.

0 5 10

Protokoll Preisgericht 2. Phase

Niederschrift zur 2. Jurysitzung für den offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb

"Neubau Feuerwache-Süd Brunsbüttel“

Am 22.03.2018 um 10:12 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe. Nach einer Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Mohrdieck und den Vorsitzenden des Preisgerichts Herrn Bergfeld sowie einer kurzen Einführung und Auffrischung in die Wettbewerbsregularien wird die Vollständigkeit des Preisgerichts namentlich festgestellt.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter musste Herr Gregor-Sunder-Plassmann seine Teilnahme an der 2. Preisgerichtssitzung absagen. Der stellvertretende Fachpreisrichter Herr Jan-Peter Witte übernimmt somit seine Stimme. Die Position einer ständig anwesenden Vertretung für die Fachpreisrichter übernimmt Frau Astrid Gasse, Oberbaurätin Bauamt Brunsbüttel.
Das Stimmrecht des entschuldigten Sachpreisrichters Michael Wamser wird auf den ständig anwesenden stellvertretenden Sachpreisrichter Bürgermeister Stefan Mohrdieck übertragen.
Herr Fuchs vom Bauamt der Stadt Brunsbüttel, der am 1. Preisgericht teilgenommen hatte, übernimmt die Funktion des ständig anwesenden stellvertretenden Sachpreisrichter.

Das Preisgericht tagt in der folgenden Zusammensetzung:

Fachpreisrichter:

Björn Bergfeld Architekt BDA, Kiel
Jan-Peter Witte Architekt BDA, Elmshorn
Eggert Bock Architekt BDA, Rendsburg
Rainer Steffens Architekt BDA und Stadtplaner, Lübeck
Martin Kessler Landschaftsarchitekt, Flensburg

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend):

Astrid Gasse, Oberbaurätin Bauamt Brunsbüttel

Sachpreisrichter:

Ratsherr Jürgen Abromeit, SPD-Rathausfraktion
Axel Wendt, CDU-Rathausfraktion
Bürgermeister Stefan Mohrdieck
Stadtrat Christian Barz, Rathausfraktion Bündnis 90/Grüne

Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend)

Viktor Fuchs, Bauamt Brunsbüttel

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Bernd Meier, Gemeindewehrführer
Lars Kumbartzky, Ortswehrführer Brunsbüttel Stadt
Jan Schreiber, FD Brand- u. Katastrophenschutz

Organisation und Vorprüfung:

Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
Gabriele Richter Architektin, Kiel

Gemäß den Regularien der RPW 2013 führt der im Preisgericht zur 1. Phase gewählte Fachpreisrichter Björn Bergfeld auch den Vorsitz für das Preisgericht der 2. Phase.
Das Protokoll führt: Gabriele Richter

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.
Die Anwesenden werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens, zu unterlassen. Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anlehnung an die Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

Bericht der Vorprüfung

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung und die besonderen Erkenntnisse und Festlegungen aus Auslobung, Kolloquium und dem Preisgerichtsprotokoll der 1. Phase.

Im weiteren werden die Ergebnisse der Vorprüfung von Herrn Richter vorgetragen.
Der Vorprüfbericht wird dem Beurteilungsgremium in schriftlicher Form vorgelegt.

Von den 10 zur Teilnahme an der 2. Wettbewerbsphase ausgewählten Büros wurden 10 Arbeiten fristgerecht eingereicht. Alle Arbeiten wurden mit neuen Kennzahlen anonymisiert. Die formalen Wettbewerbsleistungen wurden von allen Teilnehmern im Wesentlichen erfüllt, sodass eine Beurteilung aller eingereichten Beiträge möglich ist. Die Jury entscheidet auf der Grundlage des Vorprüfberichts die Zulassung aller Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang mit Vortrag der Erkenntnisse aus der Vorprüfung.

Informationsrundgang von 10:28 Uhr bis 11:31 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext präzisiert.

Vertiefungsrundgang von 11:32 Uhr bis 12:53 Uhr

In einem weiteren Rundgang werden die Erkenntnisse zu den Entwürfen vertieft und die Unterschiede herausgearbeitet.

Alle Arbeiten werden mit folgende Kriterien vergleichend betrachtet:
- Die Lage des Gebäudes auf dem Grundstück
- Die Adressbildung
- Der Turm und seine Zeichenhaftigkeit
- Die Funktionen:
- S/W Bereiche
- Erweiterbarkeit
- Überschneidungen Hubschrauberlandeplatz/Übungsplatz
- Baurecht, Fluchtwege
- Angemessenheit, architektonischer Ausdruck
- Außenanlagen
- Hubschrauberlandeplatz – Lage und Ausbildung der Fläche

Im Anschluss an den Informationsrundgang wird die Sitzung für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

1. Rundgang ab 13:38 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem ersten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien besonders im Hinblick auf die gestalterische Qualität und Ortsangemessenheit betrachtet. Ebenfalls wurden die architektonischen Konzepte auf ihre räumliche Eignung beurteilt. Die Erschließung sowie die städtebauliche Anordnung der Baukörper sind wichtige Kriterien.

Im Verlauf des 1. Rundgangs werden folgende 2 Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Arbeit 1003
Arbeit 1005

Vor dem 2. Rundgang weist der Vorsitzende auf die Möglichkeit einer Rückholung von Arbeiten in die Wertung hin. Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

2. Rundgang ab 14:05 Uhr

Nach eingehender Erläuterung der besonderen Qualitäten der verschiedenen Lösungsansätze und unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Nutzer werden die verbliebenen Entwürfe erneut intensiv diskutiert und im Hinblick auf die Erfüllung der funktionalen und besonderen Anforderungen an eine Einsatzzentrale und deren Alltagstauglichkeit betrachtet.

Im 2. Rundgang werden folgende 5 Arbeiten ausgeschieden.

Arbeit	Stimmenverhältnis
1001	1:8
1004	0:9
1006	0:9
1007	0:9
1009	4:5

Somit verbleiben für die engere Wahl folgende 3 Arbeiten:

Engere Wahl

Arbeit 1002
Arbeit 1008
Arbeit 1010

Die verbliebenen Arbeiten erhalten eine schriftliche Beurteilung:

Arbeit 1002

Die Adressbildung gelingt mit dem kräftigen Turm und den Gebäudeeinschnitten für den Haupteingang sehr gut. Die Gebäudekubatur mit der eingeschossigen Fahrzeughalle und dem zweigeschossigen Hauptbaukörper ist sparsam, aber sehr gut gegliedert. Das Verhältnis von geschlossenen Fassadenflächen und großzügigen Verglasungen ist spannungsvoll. Der dunkle Klinker ist für die Bauaufgabe und den Ort angemessen. Die geforderte Erweiterbarkeit ist sehr gut nachgewiesen. Das Oberlichtband über der Rückseite der Fahrzeughalle verspricht eine gute Ausleuchtung der tiefen Halle.

Der Sozialbereich und die Schulungsräume sind gut erschlossen. Die funktionalen Bezüge sind weitgehend gut gelöst. Die Einsatzzentrale sitzt an der richtigen Stelle, allerdings sollten die Büros im Erdgeschoss zusammengefaßt werden. Der Helikopterlandeplatz liegt an der richtigen Stelle. Die Gliederung der Außenanlagen und die Erschließung ist gut gelöst. Die Betonung der Eingangsbereiche ist stimmig. Aufenthalts- und Sportbereiche in den Außenanlagen fehlen. Die Bäume an der Hamburger Straße sind verzichtbar. Die Detailqualität der Architektur wird in den Außenanlagen nicht erreicht.

Arbeit 1008

Der Baukörper erstreckt sich parallel zur Hamburger Straße. Neben der eingeschossigen Fahrzeughalle gliedert sich der Baukörper in einen zwei- und dreigeschossigen Teil und wird an der Nordseite durch den Übungsturm ergänzt.
Mit Platzierung ca. in Grundstücksmitte gliedern sich Außenanlagen unterschiedlicher Funktion um das Gebäude an.
Die Zu- und Abfahrten orientieren sich über das gut dimensionierte Vorfeld direkt zur Hamburger Straße. Die Zufahrt zu den Stellplätzen erfolgt konfliktfrei im südlichen Bereich.
Das Gebäude weist diverse Eingänge auf, deren Bedeutung sich nicht unmittelbar erschließt. Insbesondere die rückwärtige Lage des Haupteinganges wird kritisch gesehen.
Die Anordnung der Funktionsräume ist sehr gut gelöst. Allerdings ergeben sich durch die 3-Geschossigkeit längere Wege.
Die Wahl des Materials der Fassade ist plausibel. Die unterschiedlich proportionierten Gebäudeteile bewirken allerdings in Verbindung mit der weitergehenden Strukturierung der Fassade ein unruhiges Bild. Dieses wird noch verstärkt durch die additive Anordnung des Übungsturms.
Die Anordnung der beiden Treppenhäuser entspricht nicht den Anforderungen an herzustellende Fluchtwege.
Die Außenanlagen erfüllen alle funktionalen Anforderungen. Die Zuordnung der Teilflächen zum Gebäude erscheint jedoch nicht ideal. Dies betrifft beispielsweise den vom Haupteingang relativ weit entfernten südlichen Stellplatzbereich.

Arbeit 1010

Der kompakte, zweigeschossige Baukörper mit seiner Torfront zur Hamburger Straße überzeugt, lediglich die Lage des Übungsturmes im hinteren Grundstücksteil wird bemängelt. Die Anordnung der Zu- und Abfahrten ist richtig. Der Landeplatz des Hubschraubers sollte einen größeren Abstand zur Gebäudefassade haben auch die großflächige Platzpflasterung ist zu überprüfen.
Die Fahrzeughalle funktioniert mit den angrenzenden Werkstätten, lediglich die Grube sollte nahe zur allgemeinen Werkstatt verlegt werden. Der Alarmzugang zu den Fahrzeugen funktioniert, der Rückweg nach dem Einsatz ist jedoch unklar. Die Trennung der Büros auf zwei Geschossebenen wird bemängelt. Die Lage des Haupteinganges neben der Bürozone und dem Treppenhaus wird positiv bewertet. Im Obergeschoss sind die Bereiche überzeugend angelegt, lediglich der Flurbereich vor dem Schulungsraumen und dem Aufzug ist zu knapp bemessen.
Die allgemeine Werkstatt mit Lagerräumen liegt im Hallenbereich. Der entstehende Luftraum darüber ist zu bemängeln. Die Fassaden mit Klinkermauerwerk und Fensterbändern wechselnd mit Einzelfenstern und Vordächern sind beherrscht und formal der Gebäudenutzung adäquat.
Der Entwurf liegt mit seinen Kennwerten im mittleren Bereich. Seine Hüllflächen sowie die Kompaktheit lassen eine wirtschaftliche Erstellung und einen günstigen Betrieb erwarten.

Die Gliederung der Außenanlagen und ihre Zuordnung zum Gebäude sind schlüssig. Der Außenbereich erfüllt alle Funktionen. Die sehr groß dimensionierten Pflasterflächen östlich des Gebäudes bewirken jedoch eine zu massive Versiegelung. Das Element der Rasenhügel ist in seiner flächengliedernden Wirkung nachvollziehbar, erscheint dennoch, da nicht landschaftstypisch, als fragwürdig.

Festlegung der Rangfolge und Verteilung der Preise

Für die in der Wertung verbliebenen Arbeiten beschließt das Preisgericht unter Würdigung der Erkenntnisse zur Aufgabenstellung und den sich daraus ergebenden Anforderungen für die weitere Bearbeitung folgende Rangfolge:

Arbeit	1010	Rang 3	Stimmenverhältnis:	9:0
Arbeit	1008	Rang 3	Stimmenverhältnis:	9:0
Arbeit	1002	Rang 1	Stimmenverhältnis:	9:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig folgende Neuverteilung der Preissummen:

1. Preis	Arbeit	1002	Preissumme: 5.000,- €
3. Preis	Arbeit	1008	Preissumme: 2.500,- €
3. Preis	Arbeit	1010	Preissumme: 2.500,- €

Empfehlung des Preisgerichts

Das Gremium empfiehlt dem Auslober, die Verfasser des 1. Preises mit der Kennzahl 1002 mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Folgende Empfehlungen sind dabei zu berücksichtigen:

- die Büroflächen sollten auf einer Ebene organisiert werden
- die Einrichtung eines Rutschschachtes ist zu prüfen
- die Waschhalle ist breiter zu dimensionieren und baulich von den anderen Stellplätzen zu trennen
- die straßenseitige Bepflanzungen entlang der Hamburger Straße sind störend

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen werden die Namen der Verfasser festgestellt und durch Dieter Richter verlesen:

Kennzahl	Verfasser	Platzierung
1003	NEW Keuthen Weichler Schulz und Schulz GmbH, Dortmund mit club L94 Landschaftsarchitekten, Köln	1. Rundgang
1005	Penkhues Architekten, Kassel mit Schöne Aussichten Landschaftsarchitektur,	1. Rundgang
1001	Herr & Schnell Architekten, Hamburg mit WLA Wengemuth Landschaftsarchitektur, Erfurt	2. Rundgang
1004	Gomilschak Schulz Architekten, Wolfsburg mit GFP-Braun Landschaftsarchitekt Nürtingen	2. Rundgang
1006	Neustadtarchitekten, Hamburg mit GrünPlan-Klaus Hinrichsen, Hamburg	2. Rundgang
1007	ennac GmbH Geraldine Liebert, Aachen mit Bunk & Münch Landschaftsarchitekten, Hamburg	2. Rundgang

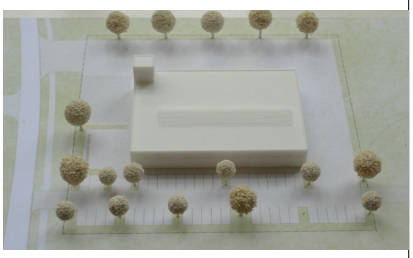
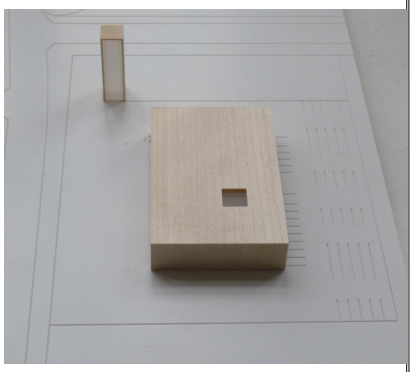
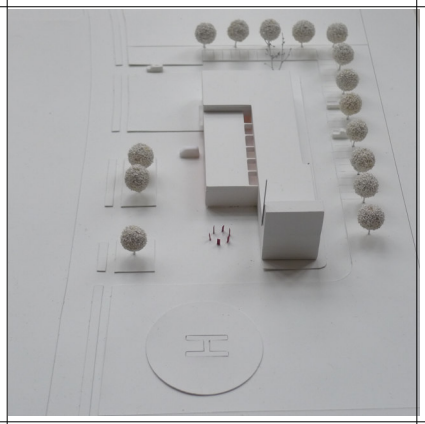
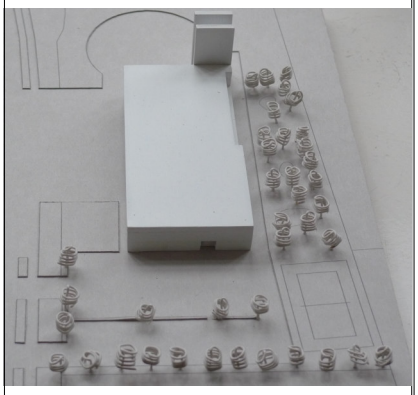
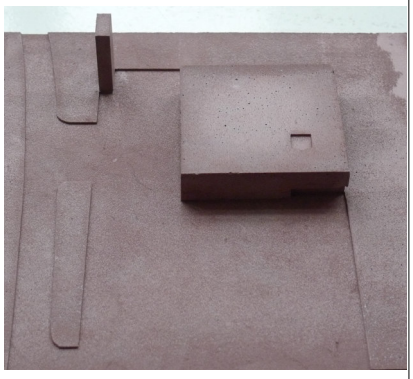
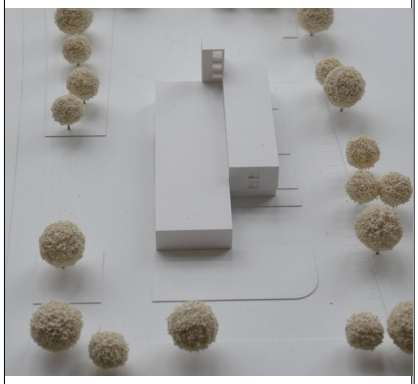
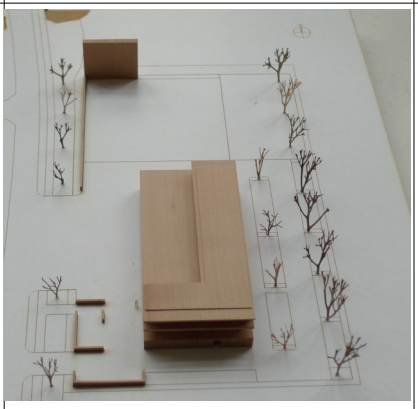
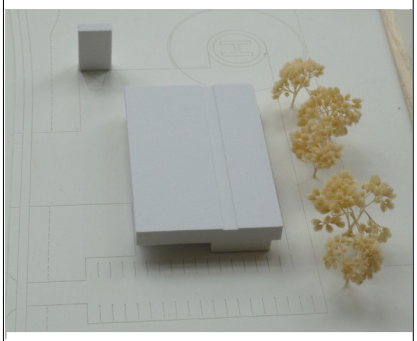
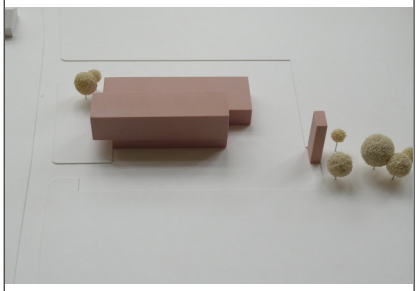
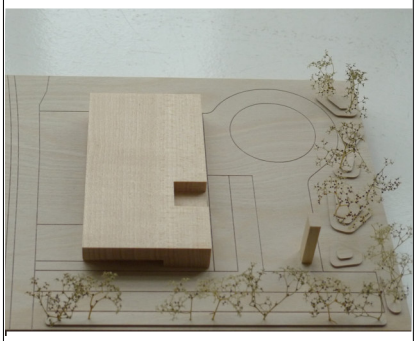
1009	Daniela Bergmann + Tim Mitto Architekten, Hamburg Prof. Gabriele G. Kiefer Landschaftsarchitektin, Berlin	2. Rundgang
1008	Johannsen Fuchs und Dycker Architekten, Husum TGP- Trüper Gondesen Partner Landschafts-architekten BDLA, Lübeck	3. Preis
1010	Zweitraum Büro für Architektur, Hamburg Schöne Aussichten Landschaftsarchitektur, Nikolai Soyka, Hamburg	3. Preis
1002	Steinwender + Rüdenauer Architekten, Heide Eurich Gula Landschaftsarchitektur, Wendlingen	1. Preis

Der Vorsitzende des Preisgerichts Björn Bergfeld entlastet die Vorprüfung und wünscht der Ausloberin für die weitere Entwicklung und Realisierung des Projekts viel Erfolg. Herr Bürgermeister Mohrdieck bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Er dankt den Preisrichtern und sachverständigen Beratern für ihr Engagement.

Herr Bergfeld dankt der Stadt Brunsbüttel im Namen der AIK und der Architektenschaft, für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens als einen wichtigen Beitrag zur Bau- und Planungskultur, hierbei findet die Bereitschaft für einen offenen, zweiphasigen Wettbewerb eine besondere Würdigung.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 16:10 Uhr geschlossen.

Gezeichnet Björn Bergfeld, Architekt BDA
Vorsitzender des Preisgerichts

	Arbeit			Arbeit
1001			**1006**	
1002			**1007**	
1003			**1008**	
1004			**1009**	
1005			**1010**